Sod Sales

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Es ist vollbracht!

Joh. 19, 30.

Eigenthum & Verlag der Kunst-Anstalt v. Carl Mayer in Nürnberg.

✝

Unverwelkliche Blumen.

Oder:

Auserlesene Andachtsübungen

und

heilsame Unterweisungen

des

heiligen Franz von Sales.

Mit einem Anhange

von Morgen, Abend, Meß, Beicht und Communion Gebeten ꝛ. ꝛ.

Uebersetzt und herausgegeben

von

Michael Sintzel.

Landshut 1845

Druck u. Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.

263. 13.

Unverwelkliche Blumen

oder

auserlesene Andachtsübungen

und

heilsame Unterweisungen

des

heiligen Franz von Sales.

Nach dem in der Abtei zu Puit d'Orbe in Frankreich als kostbarem Schatze aufbewahrtem Original

übersetzt und vermehrt

von

Michael Sintzel.

LANDSHUT, 1845.

Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

»Wie die Sonne in ihrem Glanze, so leuchtete er im Tempel Gottes.«

Ekklesiastikus l., 7.

»Nichts reiniget unsern Verstand mehr von seinen Unwissenheiten, und den Willen von den unerdenklichen Neigungen, als das Gebet; denn dieses erleuchtet den Verstand mit der Klarheit des göttlichen Lichtes, und entflammet den Willen mit dem Feuer der himmlischen Liebe, und reiniget unsere Seele von ihren Unvollkommenheiten.«

»Sprich die Worte in dem Gebete so aus, daß du zugleich mit großer Aufmerksamkeit deine Gedanken auf den Inhalt derselben heftest, und auch deine Anmuthungen auf selbe richtest. Eile nicht, um viel zu beten, sondern bestrebe dich, das, was dein Mund spricht, auch im Herzen andächtig zu sagen; denn ein einzigesmal das Gebet des Herrn mit Andacht und Aufmerksamkeit gebetet, ist kräftiger, als selbes hundertmal und obenhin ausgesprochen.«

Der heil. Franz von Sales.

Erstes Kapitel.

Von den täglichen Uebungen.

Andachtsübung am Morgen.

Wenn ihr erwachet, so soll sich eure Seele durch heilige Sprüche ganz zu Gott erheben. Dergleichen sind, z. B.: Gleichwie der Schlaf ein Bild des Todes ist; so ist auch das Erwachen vom Schlafe ein Bild der Auferstehung. Gedenket sodann an die Stimme, welche am jüngsten Tage überall umher erschallen wird. Stehet auf ihr Todte, kommet zum Gericht! welches eben jene Worte sind, woraus der heilige Hieronymus so großen Nutzen schöpfte. Ihr könnet auch mit Job dieses Schlußgebetlein beifügen: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und daß ich am jüngsten Tage von den Todten auferstehen werde. O Herr! gib, daß dieses mir zum ewigen Leben gereiche. Diese meine Hoffnung ruhet in dem Grunde meines Herzens. Oder ihr könnet euch auch bisweilen die Vorstellung machen, als höret ihr die

Stimme des Engels; worauf ihr ebenfalls mit Job ausrufen sollet: „Du wirst mich durch den Tod zum Gerichte rufen, und ich werde von meinem ganzen Leben Rechenschaft geben. Dem Menschen, den Du erschaffen hast, wirst du Barmherzigkeit erweisen; du hast zwar alle meine Werke aufgezeichnet, aber vergib mir um Deinetwillen, was ich wider Dich jemals gesündiget."

Bei Tagesanbruch wendet sodann eure Gedanken von dem zeitlichen Lichte zum ewigen, und sprechet mit David: „In Deinem Lichte o Herr! das Du Deinen Auserwählten in Deinem Reiche ertheilest, werden wir das Licht sehen, welches Du selbst bist, als die unerschaffene Weisheit." Oder ihr könnet ausrufen: „Erleuchte die Augen meiner Seele, damit ich niemals im Tode entschlafe;" oder ihr möget mit dem heiligen Paulus sagen: „Die Nacht ist vorüber, und der Tag ist angebrochen. Lasset uns daher die Werke der Finsternisse ablegen und die Waffen des Lichtes anziehen;" und auf solche Art könnet ihr euch heilige Gedanken machen, je nachdem euch der heilige Geist dazu antreibt.

Wenn ihr euch ankleidet, bezeichnet euch mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und

sprechet: „Herr, verleihe mir die Zierde der Unschuld und das hochzeitliche Kleid der Liebe.“ Wenn es geschehen kann, so ist es sehr gut, daß man des Morgens eine Betrachtung mache; sollte es aber nicht möglich seyn, so stelle man wenigstens diese kleine, folgende Uebung an, welche, weil selbe für den ganzen Tag dienlich ist, Vorbereitung genannt wird.

Erstens sagt man Gott Dank, daß er uns die Nacht hindurch gnädig bewahrt hat.

Zweitens soll man bedenken, daß uns Gott diesen Tag nur dazu verliehen, um selben zu seiner Ehre und zu unserem Heile anzuwenden.

Drittens bedenke man all' die Gelegenheiten, welche uns den ganzen Tag über begegnen können, um entweder Gott zu dienen, oder ihn zu beleidigen; und solches soll ein jeder erwägen gemäß seinem Stande und den Geschäften, welche er den Tag hindurch hat.

Viertens, wenn man dieses erkennt, soll man einen festen Vorsatz machen, die Tugend zu üben und die Sünde zu meiden; dabei muß aber ein jeder vor allem Acht haben auf seine unordentlichen Neigungen, denen er am meisten unterworfen ist.

Fünftens bitte man Gott, er wolle uns gnädig seyn, und uns in unserm guten Vor-

haben stärken: in dieser Meinung rufet man die seligste Jungfrau Maria und die Heiligen Gottes an, zu denen man eine größere Andacht hat, namentlich seinen heiligen Schutzengel.

Sechstens opfere man sich selbst und alle seine Werke Gott auf, und damit Ihm dieses angenehm und wohlgefällig sey, so bittet man Jesum Christum seinen Sohn, er wolle es mit seinen Leiden und Verdiensten vereinigen.

Siebentens endlich fügt man ein Vater unser, ein Ave Maria und den Glauben bei.

Anmerkung.

1. Wenn man des Morgens die Betrachtung macht, so vereinigt man die Danksagung, daß uns Gott die Nacht hindurch bewahret hat, mit der Danksagung des Geheimnisses, das man betrachtet.

2. Durch die Betrachtung sieht man, wie die Tugend zu üben und das Laster zu meiden sei.

3. Die Aufopferung seiner selbst macht man zugleich mit der Aufopferung des Geheimnisses, wie eben dieses von dem Gebete (oder von der Anrufung Gottes und seiner Heiligen) zu verstehen ist.

4. Endlich soll man dasjenige überdenken und erwägen, was in unserm Stande und in unsern Geschäften den Tag hindurch uns begegnen könne. Dieß läßt sich während der Betrachtung nicht überden-

denken; denn diese Erwägung zielt besonders auf unsere Verrichtungen, Berufsgeschäfte und Umstände der Personen, mit welchen wir den Tag hindurch zu thun haben, nämlich, ob sie über uns zürnen, und uns überdrüßig und lästig seyn möchten, was uns allzusehr zerstreuen würde. Daher sollen dergleichen Erwägungen zuletzt, nach vollendeter Betrachtung, d. i. nach dem Vater unser, Ave Maria und Glauben vorgenommen werden.

Uebung, wie die heilige Messe anzuhören sei.

Wenn ihr zur Kirche kommet, um daselbst Messe zu hören, so stellet euch, wenn der Priester den Kelch und das Meßbuch zubereitet, recht lebhaft die Gegenwart Gottes vor Augen, und übet euch, von dem Confiteor (oder dem Bekenntniß des Priesters) an, in Reue und Leid über euere Sünden.

Bei dem Evangelium stehet auf zum Zeugnisse, daß ihr fertig und bereit seid, auf dem Wege der Gebote des Evangeliums zu wandeln, und damit ihr euch dazu ermuntert, könnet ihr, wenn ihr aufstehet, mit Herz und Mund die Worte sprechen: Jesus Christus ward gehorsam bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes. Bezeichnet euch zugleich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes auf der Stirne, dem Mund und dem Herzen,

und sprechet: Gott sei in meinem Verstand, in meinem Mund und in meinem Herzen, damit ich sein heiliges Evangelium recht und wohl vernehme.

Beim Credo, oder dem Glaubensbekenntniß sollet ihr auch den Glauben beten, und in eurem Herzen bezeugen, daß ihr für den Glauben der katholischen Kirche leben und sterben wollet.

Nach dem Sanctus oder auch nach dem Credo sollet ihr mit größter Ehrerbietung und Demuth die große Wohlthat des Leidens und Todes unseres Herrn bedenken, und ihn inständigst bitten, er wolle selbes zum Heil der ganzen Welt, und zuvörderst zu unserm und der ganzen katholischen Kirche Heil gereichen lassen, zur Ehre und zur Freude aller Heiligen, und zum Troste aller Seelen im Fegfeuer.

Bei der Wandlung betet mit größter Demuth dieses allerheiligste Sakrament an, und opfert es mit dem Priester Gott dem Vater auf, um Vergebung eurer Sünden und der Sünden der ganzen Welt; zugleich sollet ihr euch mit der ganzen katholischen Kirche, in Vereinigung dieses allerheiligsten Opfers, sammt euren Verwandten und Freunden aufopfern.

Nach der Wandlung saget dem Herrn Dank für sein Leiden und die Einsetzung dieses allerheiligsten Opfers.

Wenn der Priester das Pater noster betet, so betet es ebenfalls entweder mit dem Munde, oder doch im Herzen, und dieses mit einer solchen Demuth und Andacht, als höret ihr es von dem Herrn selbst beten.

Bei der Communion, wenn ihr auch das allerhöchste Gut nicht wirklich empfanget, so empfanget es doch geistlicher Weise, indem ihr mittelst einer heiligen Begierde, mit unserem Herrn vereiniget zu werden, euch zu ihm nahet. Nach der Communion bedenket, wie unser Herr in eurem Herzen wohne, und gießet eure Sinnes- und Seelentröstungen vor ihm aus, seinen Befehlen Gehorsam zu leisten und ihm Treue zu versprechen.

Bei der Benediktion sollet ihr euch vorstellen, Jesus Christus ertheile zu eben dieser Zeit euch seinen Segen.

Anmerkung.

Ich habe euch nicht alle Geheimnisse der Messe insbesondere vortragen wollen, um euch dadurch zu zeigen, wie ihr mit euren Gedanken und Gebeten darin insbesondere übereinstimmen sollet, weil dieses das Gedächtniß so beschweren würde, daß

der Wille seine freien Wirkungen oder Anmuthungen deßhalb nicht wohl haben könnte.

Damit ihr aber wisset, was ihr zur übrigen Zeit der heiligen Messe, wo ich keine Erwähnung that, zu beobachten habet, so sollet ihr entweder in den Herzenserhebungen und Anmuthungen fortfahren, wie z. B. In Uebung der Reue und Leid bis zum Evangelium und in dem Glaubensbekenntniß, bis zur Präfation oder zu dem **Sanctus**, u. s. w. oder ihr könnet ein mündliches Gebet beten, wie da ist, der Rosenkranz, die Tagzeiten von unserer lieben Frau und dgl. m.

Wenn ihr den Rosenkranz betet, so könnet ihr selben so beten, daß ihr fast nichts von allen dem unterlassen dürfet, was ich euch angedeutet habe; denn das eine hindert das andere nicht; und wenn ihr den Rosenkranz nicht mit Einem Male (oder in Einer heiligen Messe und nicht an Einem Tage) beten könnet, so betet ihn auf zweimal, und eben dieses sei auch gesagt von den Tagzeiten unserer lieben Frau; ihr müßt euch deßhalb keinen Scrupel machen, ja es ist sogar Aberglaube, wenn man dafür hält, man müsse wieder von Neuem beginnen, wenn das Gebet wegen eines billigen Hindernißes unterbrochen worden, denn dieses geschieht ohne nur eine einzige rechtmässige Ursache und unter dem Scheine der Andacht. Gott sieht nur auf die Andacht, mit welcher man betet, und nicht ob das Gebet mit einem oder zu mehrern Malen verrichtet wird, ja im Gegentheile, es scheint besser zu seyn, wenn man öfters, obwohl wenig betet, als daß man auf einmal viel betet, und es hatten die-

ses sogar unsere Voreltern im Gebrauche. Uebrigens sollet ihr nie ein Gebet anfangen, außer ihr habt euch zuvor auf eine kurze Weise die Gegenwart Gottes lebendig vor Augen gestellt.

Wenn ihr zerstreut seid, so wird es euch sehr tröstlich seyn, wenn ihr euch die Andacht und den Eifer der Engel Gottes und seiner Heiligen vorstellet, und euer, obwohl unwürdiges Gebet mit dem ihrigen vereiniget; es wird auch nützlich seyn, wenn ihr euch vorstellet, ihr seid in der Gesellschaft vieler andächtigen Personen, mit welchen ihr beten wollet; wenn ihr ingleichen einige andächtige Personen kennet, so möget ihr euch vorstellen, wie sie jetzt dem Gebete obliegen und im Eifer der Andacht begriffen sind.

Wider die Zerstreuungen dienen auch alle Mittel gegen die Dürre und Trockenheit des Geistes, von denen im vierten und fünften Kapitel gehandelt wird. Was wir endlich auch im Gebete immer zu leiden haben, dadurch müssen wir uns von Traurigkeit und Unruhe niemals einnehmen lassen, sondern uns allezeit im Gemüthsfrieden zum Gebete bereiten, und mit der Meinung, Gott die ganze Zeit unseres Lebens treulich zu dienen, es möge unser Gebet kräftig oder trocken und geschmacklos gewesen seyn.

Uebung des Gemüthes während der Arbeit.

Wenn ihr aus eurem Hause gehet, so befehlet euch dem heiligen Schutzengel und bittet ihn, daß er euch bewahre. Den Tag hindurch

übet euch stets in Schußgebeten. Wenn die Uhr schlägt, ist es gut, wenn man sich erinnert, es sei wieder eine Stunde von diesem zeitlichen Leben verflossen; erinnert euch dabei der letzten Stunde, die für euch schlagen werde; oder ihr könnet das Kreuzzeichen über euer Herz machen mit diesen Worten: Es muß gestorben seyn! Zum andern Mal erinnert euch, wie wir in die Ewigkeit wandern, und sprechet: Gott sei gebenedeit, Gott sei gelobt! Oefter sollet ihr auch Reue und Leid erwecken, daß ihr so viele Stunden fruchtlos habt vorübergehen lassen, und hinzu setzen: Gott verleihe mir Gnade, mich besser zu verhalten oder blos die Worte gebrauchen: Gott steh' mir bei, Gott sei mit uns!

Während der Arbeit sollet ihr den Tag hindurch, so oft ihr nur könnet, mit dem Auge des Glaubens auf Jesus Christus schauen, und euch jenes Punktes erinnern, welcher euch in der Betrachtung mehr am Herzen lag. Z. B. Wenn die Lieblichkeit seiner Augen euch sehr angenehm vorkommt, sollet ihr euch solche vorstellen und sagen: Lasse nicht zu, o mein Heiland, daß ich etwas thue, was Deinen Augen mißfallen könnte u. dgl. m. Es ist auch gut, daß ihr gewisse Worte gebrauchet,

die ganz entzündet und voll der Liebe sind, z. B. Es lebe mein Gott! Lebe Jesus! Du Gott meines Herzens!

Zur Beförderung der innerlichen Versammlung verehret an einem jeden Tage der Woche auf eine andachtsvolle Weise eine der heiligen Wunden unsers schmerz- und liebreichen Heilandes. Am Sonntage verehret mit innerlicher Versammlung die Wunde seiner heiligen Seite. Am Montag die heilige Wunde seines linken Fußes. Am Dienstag die heilige Wunde seines rechten Fußes. Am Mittwoch die heilige Wunde seiner linken Hand. Am Donnerstag die heilige Wunde seiner rechten Hand. Am Freitag die heilige Wunde seines göttlichen Hauptes. Am Samstag die Wunde seiner heiligen Seite, damit ihr durch eben jene heilige Wunde die Woche vollendet, womit ihr sie angefangen habt.

Abend - Uebung.

Das Examen, oder die Erforschung des Gewissens, sollet ihr niemals vergessen.

Saget daher 1. Gott Dank für die Gnade, daß er euch den Tag hindurch erhalten hat.

2. Erforschet euch, wie ihr euch alle Stunden des ganzen Tages hindurch verhalten habet, und damit solches wohl geschehe, so bedenket, wo, mit wem, und mit welchen Geschäften ihr zu thun hattet.

3. Wenn ihr findet, daß ihr etwas Gutes gethan habt, so saget dafür Gott Dank; wenn ihr aber hingegen durch Gedanken, Worte und Werke etwas Böses gewirkt habt, so bittet die göttliche Majestät um Vergebung, und fasset den Vorsatz, selbes bei nächster Gelegenheit zu beichten und euch ernstlich zu bessern.

4. Befehlet der göttlichen Vorsicht euren Leib und eure Seele, die katholische Kirche, eure Verwandten und guten Freunde; bittet auch die heiligste Jungfrau Maria, den heiligen Schutzengel und die Heiligen Gottes, sie möchten über euch und für euch wachen.

Wenn ihr die Kleider ausziehet, saget mit dem heiligen Job: Nackt und bloß bin ich aus der Erde gekommen, nackt und bloß werde ich wieder dahinkehren; und erinnert euch dabei, daß ihr die Welt und Alles, was sie besitzt, durch den Tod nothwendig verlassen müsset.

Wenn ihr euch zur Ruhe begebet, so gedenket an euer Grab, und da man sich nur

in das Bett begibt, um eine zeitliche Ruhe zu genießen, so sollet ihr euch dabei an die ewige Ruhe erinnern, und dasjenige beten, was andere für euch beten werden, wenn ihr gestorben seid: „Herr! verleihe mir die ewige Ruhe, und das immerwährende Licht der Gnade und Glorie leuchte mir.“

Ich halte für gut, daß ihr in einer andächtigen Stellung einschlafet, wie z. B. mit kreuzweise übereinander gelegten Händen auf der Brust, oder doch mit gefalteten Händen.

Diese Uebung sollet ihr niemals in Vergessenheit bringen, eben so wenig, als die Morgenübung; denn durch die Morgenübung öffnet ihr das Fenster eurer Seele der Sonne der Gerechtigkeit, durch die Abendübung aber schließet ihr das Fenster eurer Seele vor der Finsterniß der Hölle.

Zweites Kapitel.

Wie man sich zur heiligen Communion bereiten soll.

Alle geistlichen Lehrer stimmen einhellig überein, daß vor der heiligen Communion be-

sonders zwei Dinge nothwendig sind: für's erste ein guter Zustand der Seele, und ein sehnsuchtsvolles Verlangen. Weil aber das Verlangen eine Wirkung des guten Zustandes der Seele ist, so kann man wohl sagen, es werde nur Eines erfordert, d. i. der gute Zustand der Seele.

Lasset uns nun sehen, in welchen Zustand wir unsere Seele versetzen sollen, damit wir, so gut es seyn kann, würdig communiciren, und aus diesem Grunde unsere Fehlerhaftigkeit bedenken. Was den Verstand betrifft, so muß man ihn von einer Sache reinigen, und mit einer andern ausschmücken; vor allem aber soll er von allem Vorwitze gereiniget werden, und zwar dergestalt, daß er nicht im Geringsten nachforsche, wie es seyn könne, daß der eigene Leib unsers Herrn mit seinem Blute, mit seiner Seele und Gottheit ganz und gar in der heiligen Hostie, und in einem jeden Theile derselben gegenwärtig sei; daß er nicht nachforsche, wie es seyn könne, daß er, da er im Himmel ist, auch auf der Erde sei; noch wie es der Wahrheit gemäß sei, daß sein einziger Leib an so vielen Orten, auf so vielen Altären und in dem Munde so Vieler seyn könne. Wir müssen vor solchen

Fragen unsern Verstand verschlossen halten; denn wir brauchen nicht zu wissen, wie dieses göttliche Sakrament gewandelt werde, es ist genug, daß wir wissen, daß es gewandelt werde. Wir haben also nur Sorge zu tragen, selbes zu glauben, und selbes zu unserm Heile zu gebrauchen.

Dieser Hauptpunkt ist allen übrigen Geheimnissen des Glaubens gemeinsam; wie da ist: die Erschaffung der Welt, von welcher wir nicht sagen können, wie sie Gott gemacht habe, als er sie erschaffen, noch wie er es gemacht habe, als er unsere Seele erschaffen und in unseren Leib gesetzt hat.

Warum ist es denn nöthig, daß wir wissen, wie er seinen heiligsten Leib, sein Blut und seine Seele in diesem heiligsten Sakrament dargebe? Bei ihm steht es, dieses zu thun; und uns geziemt, solches zu glauben.

Zu dessen Vorbedeutung fiel vor Zeiten das himmlische Manna in der Wüste nicht bei Tag, sondern bei Nacht, damit Niemand wissen sollte, wie es gemacht, noch wie es herabgekommen; aber des Morgens sah man, daß es gemacht und herabgekommen sei.

Also wird auch dieses überhimmlische Manna des Altares auf eine solche Weise bereitet, die

uns ganz verborgen ist. Niemand kann es sagen, wie es gemacht werde, und zu uns herab komme; aber durch das Licht des Glaubens sehen wir, daß es ganz gemacht sei.

Wenn der böse Geist uns wider die Reinigkeit des Verstandes versucht, muß man sich widersetzen, indem man sich vor der Allmacht Gottes demüthiget, und mit Herz und Mund spricht:

O heilige, unermeßliche Allmacht meines Gottes! Mein Verstand betet Dich an, und ich halte es für eine Ehre, Dir zu huldigen, und die Pflicht meines Gehorsames und der Unterwürfigkeit zu erfüllen. O wie unbegreiflich bist Du! Nein! ich wollte nicht einmal Dich begreifen können; denn Du würdest zu klein seyn, wenn Dich eine so geringe und kleine Fähigkeit fassen würde. Hernach wende man sich zu seinem Verstand und spreche: O Du! Der Du ein so kleines Licht entfaltest, Der Du mitten in der Sündhaftigkeit meines Fleisches Dich nährst, willst Du Deine Flügel versengen bei diesem unermeßlichen Feuer der göttlichen Allmacht, welches sogar die Seraphim verzehren würde, wenn sie selbes zu erforschen suchten. Nein! Dir steht allein zu, diesen Abgrund anzubeten, und selben nicht

zu ergründen. Bisweilen kann man dem Versucher antworten: O Unglückseliger! Dein Hochmuth, wodurch Du Dich zu hoch erheben wolltest, hat Dich in die Hölle gestürzt. Ich will mich hüten, einen solch' kühnen Flug zu thun, mittelst der Gnade meines Gottes! Ich will glauben, und nicht begreifen.

Oefters ist es auch gut, diese Versuchungen zu verachten, und nicht im Geringsten ein Augenmerk darauf zu richten. Indessen halten wir nur den Willen beständig im Glauben, und wir dürfen nichts fürchten.

Erwägung, mit welcher der Verstand zu zieren ist.

Nun sehe man, wie der Verstand zu reinigen sei. Dieses aber ist nicht genug, sondern man muß ihn auch mit einer Erwägung zieren. Und was ist dieses, das man erwägen soll? Man muß nicht erwägen, wie dieses Sakrament gewandelt werde; denn dieses hieße, sich selbst zu Grunde richten, sondern man muß wohl erwägen, was es sei. Zu dessen Vorbedeutung fragten die Israeliten nicht, wie das Himmelbrod werde; als sie aber sahen, wie es völlig geworden war, fragten sie, was es sei. Was ist dieses? sagten sie. Lasset uns denn erwägen, was dieses göttliche Sakrament sei,

und wir werden finden, daß es der wahre Leib unsers Herrn, sein Blut, seine Seele, seine Gottheit; daß es sei das Geheimniß der innigsten Vereinigung, die der Heiland mit uns machen konnte; daß es sei die große Gemeinschaft selbst, welche nur er schließen konnte, wodurch er sich auf eine wunderbare, und auf eine solche Weise mit uns vereiniget, die ganz Liebe ist. Endlich, daß es sei Jesus Christus selbst, der auf eine unvergleichbare Weise zu uns kommt und uns zu sich zieht.

Wie soll man das Gedächtniß reinigen?

Was das Gedächtniß betrifft, muß man selbes von einer Sache reinigen, und mit einer andern zieren. Man muß es reinigen von den Gedanken an eitle Dinge und weltliche Geschäfte. Zu dessen Vorbedeutung fiel das Himmelbrod nirgends, als nur in der Wüste und in der Einöde, außerhalb der Gemeinschaft des Volkes, und nicht in Städten und Flecken. Und jene, die das Osterlamm aßen, schürzten ihre Kleider auf, damit nichts auf die Erde fiele. Ebenso muß man auf eine kurze Zeit der sichtbaren und zeitlichen Dinge vergessen, so gut, so nützlich sie auch sind, um sich da-

durch zur Communion zu bereiten. Man soll dem frommen Abraham nachahmen. Als dieser nämlich seinen Sohn opfern wollte, verließ er den Esel und seine Diener am Fuße des Berges, bis es vorüber war. Ebenso muß man das Andenken an die zeitlichen Dinge zurückhalten, bis nach der heiligen Communion; denn ein jedes Ding hat seine Zeit.

Nach diesem eigenen Vergessen muß man das Gedächtniß auszieren mit einer heiligen Erinnerung an alle Wohlthaten Gottes, welche er uns so gnädig erwiesen, als da sind: Die Erinnerung an alles Erschaffene, an die Erhaltung und Erlösung u. dgl. m.; vor allem aber die Erinnerung des heiligen Leidens Christi, zu dessen Andenken er seinen eignen Leib, der für uns gelitten, uns hinterlassen wollte, indem er uns keine lebendigere und ausdrücklichere Vorstellung davon hätte hinterlassen können. Wenn man auch fragen wird, sagt die heilige Schrift, da sie von dem Osterlamme handelt, was ist dieß, das ihr da machet? so saget euren Nachkömmlingen: Es geschehe zum Gedächtniß, daß euch Gott aus Aegypten befreit habe, indem er euch mitten durch das rothe Meer führte; also müssen wir jenen Tag als Gedächtniß feiern, an welchem der Herr

durch sein bitteres Leiden und Sterben uns von der ewigen Verdammniß befreit hat.

Wie soll man den Willen reinigen und selben zieren?

Was den Willen betrifft, muß man auch diesen von einer Sache reinigen, und mit einer andern zieren. Man muß ihn reinigen von unordentlichen Neigungen auch nach guten oder heiligen Dingen. Aus dieser Ursache mußten diejenigen, welche das Osterlamm aßen, Schuhe an ihren Füßen tragen, damit ihre Füße die Erde nicht berührten; denn die Neigungen, wie der heilige Augustinus sagt, sind die Füße der Seele, und tragen sie überall, wo sie nur geht; und diese sollen die Erde nicht berühren, noch unbedeckt seyn, sondern verschlossen und bedeckt, da man das wahre Osterlamm ißt, welches in dem heiligsten Sakramente gegeben wird. So hat unser Herr, bevor er selbes einsetzte, seinen Aposteln die Füße gewaschen, um dadurch zu zeigen, daß die Neigungen der Communikanten gänzlich rein seyn sollen. Das Manna oder Himmelbrod mußte auch Früh vor Sonnenaufgang gesammelt werden; denn die unordentlichen Neigungen zu den Blutsverwandten, Freunden, Kindern, zu den

Gütern und Bequemlichkeiten des Lebens verhindern, daß man diese himmlische Speise nicht recht sammeln kann. Man muß mit einer solchen Seele und mit einem solchen Willen dahin kommen, daß man von keiner anderen Neigung eingenommen sei, als nur von der, das Himmelbrod zu sammeln. Man muß aber den Willen auszieren mit einer brennenden Begierde zu dieser himmlischen Speise und dem verborgenen Manna. Aus dieser Ursache wurde befohlen, daß diejenigen, welche das Osterlamm aßen, selbes mit einer hohen Begierde empfangen sollten, und jene, die das Manna sammelten, ganz frühe aufstehen mußten; und unser Herr selbst hatte eine große Sehnsucht nach Einsetzung dieses Sakramentes, indem er sprach: Ich hatte ein herzliches Verlangen, dieses Osterlamm mit euch zu essen.

Wenn die Seele mit ihren drei Kräften, nämlich: Verstand, Gedächtniß und Willen so vorbereitet ist, schöpft sie aus der heiligen Communion einen wunderbaren Nutzen. Weil aber diese Vorbereitung nur im Allgemeinen gegeben ist, so wollen wir hier einige Unterweisungen geben, um dadurch die Vorbereitung mehr zu üben.

Besonderer Unterricht, die Vorbereitung zur heiligen Communion in Uebung zu bringen.

Wenn ihr von den Versuchungen des Vorwitzes nicht angefochten werdet, so habt ihr keine Ursache, an das zu denken, was ich hievon gesagt habe. Denn wenn ihr daran denket, würdet ihr Thüre und Thor öffnen, daß solche in euch kämen; sondern ihr sollet Gott allein Dank sagen, daß er euch einen einfältigen Glauben verliehen, welcher die wünschenswertheste und größte Wohlthat ist; und ihr sollet die göttliche Majestät bitten, daß sie selben in euch erhalte. Wenn ihr von dem Geiste des Vorwitzes solltet angefochten werden, so machet es, wie ich schon oben meldete; aber machet es kurz, und durch eine einfache Verwerfung, und nicht durch Nachsinnen, gemäß dem Beispiele unseres Herrn, welcher den Versucher verjagte, indem er sprach: Weiche von mir, Satan; denn es steht geschrieben, Du sollst Gott Deinen Herrn nicht versuchen. Und wenn auch die Versuchung nicht aufhören sollte, so unterlasset die Communion dennoch nicht; denn wenn ihr deßhalb die heilige Communion unterlassen wolltet, würdet ihr dem Widersacher den Sieg in die Hand geben. Gehet nur hin zum Tische des Herrn,

und empfanget ungeachtet dieser Versuchungen das Brod des Lebens, und wenn ihr es genießet, werdet ihr euren Feind überwinden. Damit ihr den Vorwitz deßfalls überwinden möget, so überwindet selben in allen auch den geringfügigisten Sachen, und suchet keine andern Dinge, noch eine andere Wissenschaft, als die Wissenschaft der Heiligen, die da ist, Jesum Christum den Gekreuzigten, und dasjenige, was euch zu ihm hinführt.

Was den Verstand betrifft, so wird es gut seyn, daß ihr am Tage vor eurer Communion zur Stunde eurer Betrachtung und Gemüthsversammlung euren Geist zu unserm Herrn in diesem heiligsten Sakramente wendet. Machet also zu diesem Behufe eine Gewissenserforschung, und diese soll geschehen durch eine kleine Erwägung der Liebe des Herrn gegen euch. Ihr könnet auch von einigen Schußgebeten Gebrauch machen, die ihr öfters wiederholen sollet, namentlich am Abend; wie da sind, das Schußgebet des heiligen Franziskus: O Herr, wer bin ich? und wer bist Du? oder das der heiligen Elisabeth: Woher kommt mir diese Gnade, daß der Herr zu mir kommt? oder das des heiligen Johannes des Evangelisten: Komme, o Herr Jesu! oder das der geistlichen

Braut: Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes.

Wenn ihr zuweilen den Tag vorher eure Betrachtung von der heiligen Communion anstellen wollet, so könnet ihr gar leicht die Geheimnisse des Lebens unsers Herrn der Ordnung nach betrachten, und selbe so anwenden, als sollet ihr euch üben, wie zur Stunde eurer Communion. Z. B. Wer wird euch verhindern, daß ihr euch unsern Herrn vorstellet, wie er euch hier die Wohlthaten erweise, die er euch sonst erwiesen hat, oder wie er euch innerlich die Unterweisungen gebe, die er euch schon gegeben hat; u. dgl. m. Es gibt wenige Geheimnisse, die hieher nicht passen würden. Was die Reinigung des Gedächtnisses betrifft, so ist es gut, wenn ihr, so viel ihr nur könnet, vor allem nach dem Nachtmahle Sorge traget, daß weder der Geist, noch der Leib mit solchen Dingen beschäftiget werde, die zum Vorhaben der Communion nicht passend sind, und in eurem Innern eine vollkommene Versammlung des Geistes anstellet. Das Nachtmahl genieße man etwas mäßiger, doch ohne Traurigkeit und allzu großen Abbruch.

Was die Reinigung des Willens anbetrifft, soll man zwar selben zu allen Zeiten von al-

len unordentlichen Neigungen rein erhalten; aber vor allem muß es geschehen, wenn man zur Communion geht; daher muß man sehen, worauf unsere Neigungen auf dieser Welt hinzielen, und ob diese nicht allzu heftig seien.

Und wenn wir gewahren, es geschehe in dieser Sache zu viel, so muß man es nach und nach vermindern, damit wir unserm Herrn ebendasselbe sagen können, was David sagte: Was ist im Himmel für mich, und was will ich auf der Erde außer dir? Du bist der Gott meines Herzens, mein Antheil in Ewigkeit. Denn die Absicht unsers Herrn, da er zu uns kommt, besteht darin, daß wir ihm ganz angehören sollen und ganz in ihm seien; was wir aber nicht sind, wenn wir unordentliche Neigungen unterhalten, und sollte dieses auch wegen guter und zulässiger Dinge geschehen.

Was die Begierde nach diesem heiligsten Sakramente betrifft, so muß man selbe erwecken aus Liebe zu diesem Bräutigam, und in Ansehung der Ehre und all' des Guten, das wir von seiner Ankunft empfangen; dazu werden die Schußgebete dienen, von welchen ich zuvor redete, und die Betrachtungen, welche ich später anführen werde.

Wenn man des Nachts erwacht, soll man seinen Geist und Mund mit einigen Seufzern erfüllen, wie da sind, die Namen Jesus und Maria, oder die Worte der geistlichen Braut: Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein; u. dgl. m.

Des Morgens soll man mit einer besondern Freude aufstehen, um des vielen Guten willen, das wir diesen Tag zu genießen haben; und auf diese Art soll man sich zur heiligen Communion bereiten.

Was zu thun sei, wenn man sich der heiligen Communion nähert.

Wenn man sich dem Communiontische nähert, soll man mit niedergeschlagenen Augen und in einer ganz demüthigen Stellung hinzutreten.

Ich halte es nicht für gut, wenn man gleich vor der Communion ein mündliches Gebet spricht, ausgenommen das gewöhnliche Confiteor. „Ich bekenne ꝛc. ꝛc. O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele." Ich halte auch nicht für gut die Seufzer, wenn man sich dem Herrn nähert; denn sie können ein Aergerniß verursachen, indem

sie die heiligen Hostien hinwegwehen möchten, die im Ciborium sind. Ich halte deßgleichen auch nicht für gut, daß man die Zunge über die Lippen herausstrecke, noch den Mund zu wenig öffne, so daß man nur mühsam die heilige Hostie darauf legen könne, noch daß man sich vordränge; denn es könnte sich der Fall ereignen, daß derjenige, welcher die heil. Hostie darreicht, mit dem Munde dessen, der sich neigt und vordringt, nicht wohl zusammentreffen möchte, wodurch Unehrerbietigkeiten entstehen würden. Daher soll man warten, bis der Priester die heilige Hostie auf die Zunge legt, ohne daß man sich auf eine andere Weise bewege, bis die heilige Hostie an ihrem Orte ist. Man soll auch die Hände unter und nicht über das Communiontuch halten, und wenn man communizirt hat, muß man Andern den Ort räumen, und sich in Demuth und Zucht auf die Seite begeben.

Was am Communiontage zu thun sei.

An dem Tage, an dem man communizirt hat, soll man, so viel es nur immer seyn kann, der heiligen Hostie alle Liebesbezeigungen erweisen, daß man die Gnade gehabt, selbe zu empfangen; und deßhalb sind auch anderwärtige

Beschäftigungen zu unterlassen; denn dieses ist eben die Zeit, wo unser Herr auf das süßeste zu unserm Herzen spricht, und ihm mittelst der wirklichen Gegenwart seiner Menschheit seine Gnaden auf die gütigste Weise mittheilt. Aus dieser Ursache soll man dem Herrn sein Elend vortragen, seine Schwachheiten und Unvollkommenheiten; in dieser Zeit soll man mit ihm reden von unsern Absichten, Unternehmungen und Meinungen, die wir aus Liebe zum Herrn auf uns genommen, von unserer Hoffnung, die wir auf ihn setzen, und endlich müssen wir uns selbst Ihm schenken, wie Er sich selbst für uns dargegeben hat; und dieses alles soll geschehen durch anmuthsvolle Erhebung des Herzens und der Stimme, durch einen Anblick Desjenigen, Den wir besitzen, und durch eine eifrige Betrachtung, je nachdem sich die Gelegenheit uns darbietet.

Einige Punkte, die man sowohl vor als nach der heiligen Communion erwägen kann.

Ich will euch jetzt einige Punkte vortragen, deren ihr euch bedienen könnet, sowohl vor der heiligen Communion, als nach derselben, um Gott damit Dank zu sagen.

Ehe man zur Communion geht, kann man die Begierde darnach erwecken, entweder durch ein Gleichniß, welches David am 41sten Psalm gibt von dem verjagten und vertriebenen Hirschen; oder durch das Beispiel der heiligen Magdalena, die überall mit Eifer ihren Heiland suchte, bei Simon dem Aussätzigen, bei dem Grabe und in dem Garten, welche vor Begierde weinte, als sie ihn suchte, und die den Herrn selbst fragte, wo Er ihn hingelegt habe. Si tu sustulisti Eum, dicito mihi, et ego eum tollam. Hast Du Ihn hinweggenommen, sage mir's, ich will Ihn holen; dann können wir, wie der verlorne Sohn, uns aufmachen, zu unserm Vater zu gehen, uns in seine Arme zu werfen, um Vergebung zu bitten, und um Gnade zu flehen, auf daß wir Ihm von Neuem dienen. Wir können auch nach dem Beispiele der Kananiterin vor Begierde zum Herrn laufen und Ihn anflehen, Er wolle unsere Seele gesund machen. Auch der Rebeka sollen wir es nachthun, welche, als sie gefragt wurde, ob sie hingehen wolle, des Isaak Braut zu werden, gleich antwortete: Ich will gehen!

Wir müssen auch bedenken, wie wir bei diesem himmlischen Mahle unsere Seele mit unserm Herrn durch ein unzertrennliches Band

vereinigen mögen; und deßwegen haben wir Ursache genug zu sagen: Ich will (zu unserm Herrn) gehen. Wir sollen daher in uns eine Begierde, Liebe und Vertrauen erwecken sammt einer großen Ehrerbietung.

Nach der heiligen Communion müssen wir unsere Seele zu mehrern heiligen Anmuthungen antreiben, nämlich bald zur Furcht, diesen heiligen Gast nicht etwa zu betrüben, oder wohl gar zu verlieren, bald zur Hoffnung. Ich fürchte kein Uebel, denn Du bist bei mir. Jetzt zur Freude des Geistes. Denn wir, die wir den Sohn Gottes in uns haben, können wohl sagen: Gott der Vater wird mich lieb haben. Oder wir können mit Sara sprechen: Der Herr hat mir eine Freude gemacht, und wer es nur hören wird, der wird sich mit mir erfreuen; denn in der That, die Engel halten bei diesem heiligsten Sakramente ein Freudenfest und freuen sich mit denen, die dieses heiligste Sakrament empfangen haben, wie der heilige Chrysostomus bemerkt. Nun zur Liebe, wie die geistliche Braut, die in Ansehung dieser sagte: Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, er soll in meinem Herzen bleiben. Ich habe gefunden, den meine Seele liebt, ich halte ihn, ich will von ihm nicht mehr lassen. Wir können auch

mit David zum Herrn rufen: Herr, weiche nicht von mir! oder mit den Jüngern, die nach Emaus gingen, sagen: O Herr! bleibe bei uns, denn es will Abend werden.

Nun zur Danksagung. Zu diesem Behufe können wir uns der Worte bedienen, deren sich Gott gegen Abraham bediente, als er ihm seinen Sohn Isaak zum Schlachtopfer bringen wollte. Dann können wir die Worte zum Vater richten, der uns seinen Eingebornen Sohn zur Speise gegeben: „Weil Du dieses gethan und Deines einzigen Sohnes nicht geschont hast (oder selben mir in diesem Sakramente gegeben, wo das Andenken seines Leidens enthalten ist), so will ich Dich loben, und Dein Lob vermehren, wie die Sterne des Himmels."

Nun von dem eifrigen Vorsatz, dem Herrn zu dienen; deßhalb können wir uns der Worte Jakobs bedienen, die er zum Herrn redete, nachdem er die heilige Leiter gesehen. Der Herr soll mein Gott seyn (d. i. ich will Ihm allein dienen), und dieser Stein (meines ehedem verhärteten Herzens) soll seine Wohnung werden.

Einige Betrachtungen, derer man sich bei der heiligen Communion bedienen kann.

Man soll auch Betrachtungen anstellen, um dadurch unsere Liebe gegen unsern Gast mehr und mehr zu entzünden. Dieses können wir nun auf verschiedene Weise thun.

Die schönsten Betrachtungen, welche wir machen können, bestehen darin, daß wir uns Maria die Mutter Gottes und den heiligen Joseph vergegenwärtigen und uns vorstellen, wie viele Freuden und Trost sie zur Zeit der Kindheit unseres Herrn genossen, da sie selben auf ihren Armen und an ihrer Brust getragen, und ihn auf das zärtlichste geküßt; wogegen dieses göttliche Kind sie mit seinem Arm auf eine ganz liebliche Weise umschlungen. Dann müssen wir bedenken, wie wir ihnen durch die heilige Communion ähnlich werden, wodurch sich unser Herr mit uns wohl noch mehr vereiniget, als wenn er uns küssen und umarmen würde.

Dann sollen wir die allerseligste Jungfrau betrachten, in ihrem Eifer, ihrer Demuth, in ihrer Dankbarkeit und Großmuth, als sie vom Engel hörte: „Der heilige Geist wird über Dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heili-

ge, welches aus Dir soll geboren werden, der Sohn Gottes genannt werden; denn bei Gott ist Nichts unmöglich." Ohne Zweifel wird ihr gebenedeites Herz bei Anhörung dieser Worte ganz und gar zerflossen seyn, es wird sich bei so vielen Gnaden auf das tiefste verdemüthiget haben. Sie wird nach Maßgabe, wie sie es verstanden, Gott gebe ihr sein eigenes Herz, das ist, seinen Sohn, dagegen sich selbst ganz hingegeben haben; es wird, mit einem Worte, dieses so selige Herz ganz und gar von Liebe zerschmolzen seyn, so, daß sie in einem weit höhern Grade als die geistliche Braut sagen konnte: Meine Seele ist zerflossen, als der Geliebte redete. Was nun uns selbst anbetrifft, so empfangen wir in und durch die heilige Communion eine fast ähnliche Gnade. Denn nicht ein Engel, sondern Jesus Christus selbst versichert uns, daß der heilige Geist in uns kommen, und die Kraft des Allerhöchsten uns umschatten werde; denn der Sohn Gottes kommt wahrhaftig zu uns, und er wird auf eine gewisse Weise in uns empfangen und geboren. O Gott! welche Süßigkeit! welche Gnade! Deßhalb kann eine Seele bei dieser Betrachtung mit der allerseligsten Jungfrau Maria ausrufen: „Sieh, ich bin eine Magd des Herrn,

mir geschehe nach Deinem Wort.“ Und welche Worte sind diese, daß wir nach selben so ausrufen können? Es sind jene Worte, welche der Herr selbst durch seinen heiligen Mund redete: „Wer von diesem Brode ißt, der wird in Ewigkeit leben. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Ich lebe nun des Vaters willen, und wer mich ißt, der wird leben, um meinetwillen.“ Deßwegen thut derjenige ganz wohl, der nach der heiligen Communion den Lobgesang unserer lieben Frau (das Magnifikat) betet, wohl bedenkt und überlegt.

Ich habe keine Erwähnung gethan von der Reinigung des Gewissens, welches durch die Beicht geschieht; denn Jedermann weiß es ohnedieß, daß solches geschehen müsse, entweder am Abende oder des Morgens; und dieses zwar mit großem Eifer und großer Demuth.

Ihr werdet vielleicht finden, daß diese Unterweisung etwas zu ausgedehnt sei; aber ihr müsset zwei Dinge bedenken. Das eine ist, daß ihr dieses Alles nicht mit Einem Male üben, sondern euch dessen bedienen sollet, so viel ihr nothwendig bedürfet. Machet ihr es nun so, so werdet ihr davon nehmen, was euch behilflich ist. Das andere ist, daß meine Meinung, in-

dem ich diese Unterweisung zu sehr ausgedehnt habe, dahin ziele, daß ihr durch selbe auch Andern, welche diese nöthig haben, Hilfe leisten möget.

Weil übrigens das beste Mittel, um im geistlichen Leben fortzuschreiten, die Communion ist, so lege ich euch selbe auf alle Weise an's Herz. Habet Acht, daß ihr selbe nicht oberflächlich oder aus bloßer Gewohnheit verrichtet, sondern allezeit zu dem Ende, um dadurch Gott zu ehren, euch mit ihm zu vereinigen, und neue Kräfte zu schöpfen, ihm zu dienen, und alle Widerwärtigkeiten und Versuchungen zu übertragen.

In so ferne euch über dasjenige, was ich euch vorgetragen, ein Zweifel übrig wäre, und ihr selben nicht wohl lösen könnet, so wird es euch euer Beichtvater am besten erklären.

Ich möchte euch endlich noch erinnern, daß dieses Sakrament uns nicht allein mit unserm Herrn vereiniget, sondern auch mit unsern Nächsten, mit welchen wir, da wir Eine Speise genießen, auch Eins werden, und es ist eine der vornehmsten Wirkungen dieses Sakraments, daß einer zum andern Eine Liebe und Neigung des Herzens trägt. Denn wir halten uns alle an Einen Herrn, und deßhalb müssen wir

in ihm einer zum andern die Freundschaft des Herzens tragen.

Drittes Kapitel.

Geistliche Lehrstücke des heiligen Franziskus v. Sales für die Frau Abtissin von Puits d'Orbe.

Sie vereinigen zwei Würden miteinander, nämlich Sie sind eine Klosterfrau und zugleich eine Abtissin. Sie müssen also Gott dienen als eine Klosterfrau, und als eine Abtissin; es müssen all' Ihre Vorhaben, Uebungen und Anmuthungen darauf hinzielen.

Bedenken Sie, daß Niemand glücklicher ist, als eine andächtige Klosterfrau; hingegen aber Niemand unglücklicher, als eine andachtslose Klosterfrau.

Die Andacht ist nichts anders, als eine Behendigkeit, ein Eifer, eine Anmuthung und Bewegung des Geistes, die man hat, um Gott zu dienen, und in seinem Dienste sich zu üben. Es ist wohl ein Unterschied zwischen einem frommen und zwischen einem andächtigen Menschen;

denn derjenige ist ein frommer Mensch, welcher die Gebote Gottes hält, obwohl dieses mit keiner großen Behendigkeit und Eifer geschieht. Jener aber ist andächtig, der nicht allein die Gebote Gottes hält, sondern selbe gerne, hurtig und mit Lust hält.

Nun soll eine wahre Klosterfrau andächtig seyn, und sich befleißen, eine große Hurtigkeit und Eifer zu erlangen. Um sich so zu verhalten, muß man erstens Sorge tragen, daß das Gewissen mit keiner Sünde belastet sei, denn die Sünde ist ein so schweres Vergehen, daß derjenige, welcher damit belastet ist, nicht aufwärts schauen oder sein Gemüth zu Gott erheben kann. Deßhalb soll man öfters beichten und niemals zugeben, daß die Sünde im Schooße unseres Herzens erschlafe.

Zweitens muß man all' dasjenige aus dem Wege räumen, was die Füße unserer Seele, d. i. unsere Neigungen verwirrt. Diese muß man reinigen und läutern, so viel es nur immer seyn kann, nicht allein von dem, was böse ist, sondern auch von dem, was nicht wahrhaft gut ist, denn ein gefesseltes Pferd kann nicht laufen. Ueberdieß muß man den Herrn um diese Behendigkeit (oder die Gnade der wahren Andacht) bitten; und deßhalb müssen Sie

sich im Gebete oder Betrachtungen üben, und keinen Tag vorübergehen lassen, ohne daß Sie nicht ein Stündchen dazu verwenden. Nebst dem Gebete ermahne ich Sie erstlich, daß Sie das Brevier oder die gewöhnlichen Tagzeiten, welche von der katholischen Kirche anbefohlen sind, niemals unterlassen, und eher alles Uebrige Gebet beseitigen, als dieses. Zweitens müssen Sie nach dem Brevier die Betrachtung jedem anderen Gebete vorziehen; denn sie wird Ihnen mehr nützen, und Gott wird daran ein größeres Wohlgefallen haben. Gewöhnen Sie sich drittens an Schußgebete, die Liebesseufzer sind, und die man zu Gott absendet, um dadurch Hilfe und Beistand bei Gott zu erbitten. Zu diesem Ende wird es sehr dienlich seyn, wenn Sie bei den Punkten der Betrachtung, die für Sie besonders wichtig sind, etwas länger innehalten, und unter Tags an dieselben recht oft denken; so wie man für den Leib auch außer der gewöhnlichen Tischzeit manchmal etwas zur Erquickung nimmt.

Zu eben diesem Zwecke wird es dienlich seyn, wenn Sie ein Kreuz oder ein andächtiges Bild an den Hals hängen und tragen, oder Ihren Rosenkranz in der Hand halten und selben öfters küssen zur Ehre desjenigen, den das

Kreuz, welches am Rosenkranz hängt, Ihnen vorbildet; und wenn die Uhr schlägt, so sprechen Sie mit Mund und Herzen ein kleines Gebet, wie z. B. Es lebe Jesus. Es ist jetzt Zeit, daß wir vom Schlafe erwachen, und den Uebungen der guten Werke obliegen. Es kommt die Stunde, und sie ist schon da, Gutes zu wirken, u. dgl. Lassen Sie endlich, so viel möglich ist, keinen Tag vorüber gehen, ohne daß Sie nicht etwas Weniges aus einem geistlichen Buche lesen, und zwar vor der Betrachtung, um dadurch in Ihnen die geistliche Lust und das Verlangen zu erwecken. Ehe Sie sich zur Ruhe begeben, gewöhnen Sie sich daran, in die Gegenwart Gottes zu stellen. Sagen ihm Dank, daß er Sie erhalten, und machen Sie Ihre Gewissenserforschung, wie es die geistlichen Bücher vorschreiben. Des Morgens thun Sie deßgleichen, bereiten Sie sich, den Tag hindurch Gott zu dienen, opfern Sie sich seiner Liebe, Ihre Liebe Ihm auf.

Was die Betrachtung betrifft, so halte ich dafür, daß Sie selbe des Morgens früh anstellen und am Abende zuvor jene Punkte lesen, die Sie betrachten wollen, nämlich aus Ludwig von Granada, Ludwig de Ponte, aus Bellarmin oder andern dergleichen Büchern.

Damit Sie hierin eine heilige Behendigkeit sich eigen machen, lassen Sie keinen Tag vorüber gehen, ohne zu diesem Zwecke eine besondere Uebung der Betrachtung vorzunehmen; denn die Uebung hilft über die Massen viel, daß einem der Weg zu allen Dingen leicht gemacht werde.

Unterlassen Sie niemals alle ersten Sonntage im Monate zu kommuniciren nebst den vornehmsten Festtagen. Am Abende zuvor legen Sie Ihre Beicht ab, und erwecken Sie in sich eine heilige Ehrerbietung und geistliche Freude, daß Sie so glücklich sind, und Ihren mildreichen Heiland empfangen dürfen. Machen Sie alsdann neue Vorsätze, ihm eifrig zu dienen, und wenn Sie kommunizirt haben, so müssen Sie selbe bestätigen, nicht durch ein Gelübde, sondern durch ein gutes und festes Vorhaben. Am Tage Ihrer heiligen Communion seien Sie andächtig, so viel Sie nur können, und seufzen Sie zu Demjenigen, der in Ihnen seyn wird, sehen Sie ihn beständig mit den Augen des Geistes an, als ruhete er in Ihrem Herzen, wie auf seinem Thron, und lassen Sie all' Ihre Seelenkräfte (Verstand, Gedächtniß und Willen) und alle fünf Sinne, einem nach dem andern vor ihm erscheinen, damit Sie seine Befehle hören, und ihm die Treue versprechen. Dieses ist zu thun nach der heiligen Commu-

nion in einer kleinen Betrachtung von einer halben Stunde.

Hüten Sie sich, daß Sie denen, bei und mit welchen Sie sind, nicht melancholisch oder überdrüßig werden, aus Sorge, sie möchten dieses der Andacht zuschreiben, und selbe deßhalb verachten. Ja im Gegentheile seien Sie ihnen ein Trost und ein Vergnügen, so viel Sie nur können, damit eben dieses eine Ursache sei, daß sie die Andacht ehren, hochschätzen und verlangen. Schaffen Sie in sich den Geist der Sanftmuth, der Fröhlichkeit und Demuth, die eben recht der Andacht anpassen, deßgleichen schaffen Sie in sich Ruhe und Sittlichkeit, ohne daß Sie sich ereifern, wegen dieses, noch wegen jenes; sondern setzen Sie den Weg der Andacht fort mit einem gänzlichen Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, der Sie bei der Hand bis zum Himmel führen wird; daher hüten Sie sich vor Unwillen und Streitigkeiten.

Was den Stand einer Abtissin betrifft, d. i. einer Klostermutter, so verbindet er Sie zu dem, daß Sie den Nutzen aller Ihrer Klosterfrauen befördern, und dieses um der Vollkommenheit Ihrer Seele willen; dann sind Sie auch verbunden, ihre Sitten und das ganze

Kloster zu reformiren oder in einen bessern Stand zu setzen.

Das Mittel, dieses zu bewirken, muß Anfangs milde, freundlich und fröhlich seyn, ohne daß Sie beginnen, jene Dinge abzustellen, die bisher geduldet wurden. Ja Sie selbst, ohne daß Sie ein Wort reden, sollen in Ihren Sitten und Wandel das Gegentheil zeigen, indem Sie sich in ihrer Gegenwart mit heiligen Uebungen beschäftigen, wie dgl. sind, in der Kirche beten, eine Betrachtung anstellen, den Rosenkranz beten, oder sich ein geistliches Buch zur Lesung verschaffen, wenn Sit im Nähen begriffen sind. Erweisen Sie ihnen nur Ihre Liebe auf eine so milde und innige Weise, als Sie es nur immer vermögen.

Schließen Sie eine besondere Freundschaft mit denjenigen, die sich zur Andacht bequemen; unterlassen Sie aber deßhalb nicht, auch gegen andere Ihre Liebe zu beweisen, damit Sie sie so gewinnen, und auf diesen Weg führen.

Machen Sie es kurz mit den Gemeinschaften oder Gesprächen der Weltmenschen, und lassen Sie nicht zu, so wenig Sie auch vermögen, daß sie ungestüm seien, um damit nach und nach zu bewirken, daß das Kloster davon gänzlich befreit sei.

Bei Tische lassen Sie sich ein schönes geistliches Buch, wie das des Ludwig von Granada, von der Eitelkeit der Welt, des Gerson, Bellarmin, Rodriguez u. dgl. lesen, und gewöhnen Sie es sich täglich an.

Bei dem Brevier oder im Chor sei Ihre Haltung andächtig, damit sie allen Klosterfrauen als ein Gesetz und Muster der Zucht und Ehrerbietung dienen, welches Sie leicht thun werden, wenn Sie sich beim Anfang einer jeden Hora in die Gegenwart Gottes stellen.

Erzeigen Sie sich Anfangs nicht strenge, sondern seien Sie gegen Jedermann freundlich, außer gegen diejenigen, die ganz weltlich sind (oder nur nach den Grundsätzen der Welt handeln), mit diesen muß man es kurz machen, und ganz zurückgezogen seyn.

Es wird auch gut seyn, wenn Sie Anstalt treffen, daß einige bei Verwaltung zeitlicher Dinge Ihnen an die Hand gehen, auf daß Sie desto mehr Gelegenheit haben, sich mit geistlichen Sachen und dem Dienste der heiligen Liebe zu beschäftigen.

Endlich übereilen Sie sich Anfangs nicht, sondern thun Sie dasjenige, was Sie zu thun haben, und zwar auf eine so fröhliche und milde Weise,

daß all' Ihre Töchter bewogen werden, sich nach und nach der Andacht zu weihen.

Nachdem sie sich dazu bequemt haben, muß man aufrichtiger von Wiedereinsetzung des Ordens, von der Vollkommenheit und ihrer Uebung handeln, welches der größte Dienst ist, den Sie Gott leisten können; und dieses soll nicht so fast durch Ihr Ansehen geschehen, als durch Ihr Beispiel und Ihre Klugheit.

Gott hat Sie zu dieser schönen Arbeit berufen. Hören Sie ihn also, und gehorsamen Sie ihm. Halten Sie niemals dafür, als hätten Sie zu viel Mühe und Leiden, dieses so große Werk fortzusetzen; wie glücklich würden Sie seyn, wenn Sie am Ende Ihres Lebens ausrufen könnten: Ich habe das Werk vollbracht, welches Du mir aufgetragen. Verlangen Sie dieses, bemühen Sie sich um dieses, gedenken Sie an dieses, bitten Sie für dieses; und Gott, der Ihnen den Willen gegeben, dieses zu verlangen, wird Ihnen auch die Kräfte verleihen, dieses zu vollbringen.

Viertes Kapitel.

Von der Betrachtung der Erhabenheit Jesu Christi des Gekreuzigten.

Wie man sich Gott vergegenwärtigen soll.

Ich sehe Dich, o mein Gott, mit den Augen meines Geistes, wie ein Meer aller Vollkommenheiten und den Abgrund alles Guten, der mich nicht allein von allen Seiten umgibt, sondern ganz und gar durch seine wahre Gegenwart sich in dem Grunde meines armseligen Herzens aufhält und in mir wohnet. Es ist kein Theil in mir zu finden, der nicht völlig von Deiner heiligen Gottheit erhalten und durchdrungen würde.

Wie Gott um seine Gnade anzurufen sei.

Ach! Wie kann diese so armselige und nichtswürdige Kreatur in einer so tiefen Gegenwart Deiner Güte leben? Mir däucht es, o mein Gott! mein Herz, das in Deiner unendlichen Wesenheit schwimmt, sei nichts anderes, als eine abscheuliche, giftige Kröte, die sich nährt, schwebt und lebt in einem Meere des köstlichsten Balsams. Nimm, o Herr! weil Du mich in das Herz Deiner heiligen Gegen-

wart aufgenommen, erzogen und ernährt hast, so verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte. Gönne diesem elenden Herzen, daß es seine schwachen Gedanken und geringen Anmuthungen in den Schooß Deiner Barmherzigkeit ausgieße. Du hast mir solches befohlen, o mein Gott! Siehe auf Deine unwürdige Kreatur, mir geschehe nach Deinem Worte. Lasse Dein Angesicht über mich leuchten, damit ich Deine Wunderwerke betrachte, und Dich ohne Ende lobe, anbete und preise, Amen.

Vorstellung des Geheimnisses.

Es dünkt mir, daß unter dem großen Volks-Gedränge, welches von allen Seiten herbeiströmt, um zu sehen, wie man Jesum kreuzige, auch ich auf dem Kalvarienberge mich einfinde, an einem Orte, der von andern entlegen, einsam und hoch liegt, und folglich mehr dazu beiträgt, daß von meiner Seite dieses traurige und grausame Schauspiel möge wohl gesehen und betrachtet werden. Ich stelle mir überdieß vor, wie die Kreuzigung schon vorüber sei, d. i. ich sehe, wie das Kreuz auf der Erde liegt. Unser Herr ist seiner Kleider beraubt; Er ist ganz bloß von den Henkersknechten auf dasselbe hingeworfen, und durch

Hände und Füße mit Nägeln an das Kreuz geschlagen.

Nun denn, weil ich mich in meiner Vorstellung am genannten Orte befinde, stelle ich mir weiters vor, ich sehe, wie man den Heiligen am Kreuze jetzt lebend in die Lüfte erhebt, und sein Kreuz in die Grube, die dazu gemacht war, hineinstoße und in die Höhe richtet.

Sehet dieses Geheimniß, welches nur so oberflächlich vorgestellt wurde, hat zwei Theile, nämlich: die Erhöhung des Kreuzes und die Aufrichtung desselben. Was ich übrigens zu denken fortsetze, sind die besondern Umstände, welche den Willen zu heiligen Anmuthungen und Vorhaben bewegen können, und dieses ist

die Betrachtung.

Ich denke mir, wie der sanftmüthige Heiland sowohl äußerlich als innerlich leidet. Aeußerlich leidet er; denn in dem Maaße, in welchem man ihn von der Erde erhebt, dringet der Leib zur Erde, wird dadurch immer schwerer, und weil er an Händen und Füßen angenagelt ist, muß er sich nur allein an selben halten, seine Wunden werden davon immer vergrößert, und die Schmerzen nehmen

unermeßlich zu. Was das Kreuz betrifft, so fällt dieses in die dazu bereitete Grube, wovon der Herr einen solchen Stoß empfängt, als wäre er auf das peinlichste gefoltert; und dieser Stoß, gleichwie er die Wunden erneuert, erneuert auch die Schmerzen, und ist zumal Ursache, daß von allen Seiten das Blut herabfließt und die Erde befeuchtet.

Nachdem er vollends in die Lüfte erhoben ist, befällt der kälteste Wind seinen heiligen Leib von allen Seiten her grausam, der ohnehin von den vorhergehenden Wunden und Streichen ganz zerrissen und zerfleischt ist. Deßhalb fängt er an zu erstarren, der Herr aber sinkt in Ohnmacht. Innerlich leidet der liebreichste Heiland; denn sein Herz, gleichwie es vor Liebe gegen die Menschen krank ist, spaltet sich vor Angst und Qual in Ansehung des großen Verlustes so vieler Seelen, und es dünkt mir, als sage er diese oder dergleichen Worte: Ach! sollten sich so viele Seelen, für deren Heil ich auf diesem Holze sterben will, ewiglich in das Verderben stürzen?

Anmuthungen.

Ach! wer mag wohl so grausam seyn, daß er nicht in Zähren zerfließen sollte, in Anbe-

tracht, wie der mildreichste unter den Menschenkindern und der Sohn Gottes selbst so leidet? Niemand ist so hart und unbarmherzig, der einen Uebelthäter, so groß dieser auch seyn mag, auf dem Rade liegen sieht, und darüber kein Mitleid fühlt. Und Du, meine Seele, solltest vor Mitleid nicht bewegt werden, da Du Deinen Heiland siehest, der so Vieles leidet? Siehe dieses Herz, wie sehr es wegen der Sünden der Welt betrübt ist; wenn Dein Herz sich nicht auch mit ihm betrübet, so ist es ja wohl weit härter, als der härteste Stein. Wer gibt mir, daß ich diesen meinen Heiland in seiner Betrübniß auf einige Weise trösten möge? Ach! daß es mir gegönnt wäre, mit einem kostbaren Kleide seine Blöße zu bedecken, über seine Wunden den vortrefflichsten Balsam auszugießen und auf meinen Schultern die Last seines Kreuzes zu tragen? Und ihr, die ihr das Kreuz von der Erde in die Höhe zu heben beginnet, gehet damit sanft zu Werke, ich bitte euch darum, und lasset selbes nicht so ungestüm in die Grube fallen, damit dieser Stoß den unschuldigen Herrn nicht so grausam peinige. Ach! seine Wunden sind ja sonst groß genug, und ganz fähig, die Sünder vor dem Zorne seines Vaters zu beschützen.

O mein Gott! wäre ich doch ein vorzüglicher und herzdurchdringender Prediger, damit ich wenigstens verhindern könnte, daß dieses göttliche Herz von so vielen Missethaten nicht so sehr beleidiget würde. O! wie wollte ich ausrufen: Wachet doch darüber, daß ihr nicht mehr in Sünden und Lastern lebet; erhebet die Hörner eurer Bosheit nicht höher, selbe in das Herz Jesu einzustossen, welches ohnedieß voll Wunden ist. Aber mein Gott! warum verweile ich in diesen Begierden, ich, der ich nicht einmal das Herz und die Kräfte habe, eine einzige solche Begierde in's Werk zu setzen? Du verlangst auf dem Kreuze nicht meine Kleider, und ich biete Dir solche an. Du verlangst in den Armen, die Deine Glieder sind, Kleider von mir, und ich verweigere sie Dir. Ich schenkte ihnen nicht einmal ein Kleidungsstück, so schlecht und abgetragen es auch war; wie würde ich Dir alsdann die kostbaren Kleider schenken? Wie würde ich den kostbaren Balsam über Deine Wunden ausgießen, da es mich so hart ankömmt, nur ein Glas Wasser für Deine Armen auszugießen? Ach! welch' ein herrlicher Bußprediger bin ich, der ich nicht einmal eine wahre Buße gewirkt, und täglich mehr als ein Anderer zu dem

Mißfallen beitrage, welches Dir die Sünden verursachen. O eitle und armselige Begierden! O unnütze Anerbietungen! denn sie sind nur dem Scheine nach solche, in der That selbst sind sie höchst lächerliche Heldenthaten.

Entschließungen.

O mein Heiland und mein Gott! Werde ich denn endlich nicht aufhören, Dir ungetreu zu seyn? In Zukunft sollen es nicht mehr unnütze Begierden, sondern die Thaten selbst, es sollen nicht mehr Worte, sondern Werke seyn. Ich entschließe mich nun, die Armen zu trösten, Buße zu wirken, und Andere dazu anzumahnen. Ich will hinfür zu mir selbst, hernach erst zu Andern sagen: Wollen wir wohl gegen den Heiland der Welt grausamer seyn, als der Geyer gegen die Tauben? Diesen zerreissen jene niemals das Herz; und wir sollten gegen diese heilige Taube, die ihr Nest auf den heiligen Kreuzesbaum gebauet hat, so verbittert seyn, daß wir mit den Zähnen unserer Bosheit sein gebenedeites Herz zerreissen und ihn um das Leben bringen? Ja mein Heiland! Ich will hinfür dem Entschlusse, den ich gemacht habe, getreu bleiben, nämlich die

Armen als Deine Glieder zu lieben und ihnen Hilfe zu leisten, und mich zugleich meiner und anderer Menschen Lebensbesserung ernstlich befleißen.

Sehet, dieses ist nun eine Betrachtung, die mit ihren Anmuthungen und Vorsätzen weitläufiger auseinandergesetzt ist; ich komme jetzt zu dem Übrigen, und bemerke selbes nur kurz.

Ich betrachte die Art und Weise, mit welcher der Heiland in diesem Geheimnisse leidet. Was das Aeußerliche betrifft, so sehe ich ein großes Stillschweigen dieses göttlichen Mundes, der sich nur öffnet, um milde und friedliche Seufzer auszugießen. Seine freundlichen und gebenedeiten Augen sehen bisweilen mit Ehrerbietung zum Himmel, bisweilen wenden sie sich auf Seite des Volkes, welches er mit großem Mitleid ansieht; mir däucht es, als sehe ich auf der linken Seite der Brust sein Herz, wie es vor Liebe so sehr entzündet ist, daß es den Anschein hat, als sei es an diesem Orte ganz roth. Was das Innere betrifft, so leidet der Herr freiwillig, geduldig und aus Liebe.

Anmuthungen.

O, wie armselig bin ich, der ich nicht ein Wort ohne Widerrede übertragen kann, der ich

mich über die geringste Widerwärtigkeit bekla-
ge, und meine Klagen vor der ganzen Welt ausgieße. Und wenn ich auch äußerlich in meinen Geberden nichts verspüren lasse, wie steht es im Innern mit meinem Herzen? Es bäumet sich vor Uebermuth auf, es entzündet sich vor Zorn, Ungeduld und Rache.

Entschließung.

Ich umfasse Dich hinfür, o heiliges Kreuz, und schwöre Dir Treue, o gebenedeite Tugend der Geduld! Niemals, ja niemals soll das Wasser der Widerwärtigkeit das Feuer jener Liebe auslöschen, das ich meinem Nebenmenschen schuldig bin.

Ich betrachte ferner, warum der Herr dieses Alles leidet, und finde dafür vielfältige Ursachen.

Erstens leidet der Herr, um dadurch Gott seinem Vater Gehorsam zu leisten. O wunderbarer und in der Wahrheit kindlicher Gehorsam! O! wie mit Recht verdienest Du einen solchen Vater zu haben, da Du ihm einen solchen Gehorsam leistest. Aber ich schäme mich nicht, eben diesen Gott meinen Vater zu nennen, indem ich ihm so ungehorsam bin?

Wie sollte ich gehorsam seyn bis zum Tode, der ich nicht einmal gehorsam bin zur Uebertragung eines kleinen verdrießlichen Wortes oder schiefen Blickes? Ich will hinfür meine Natur ändern, und nehme mir fest vor, aus Liebe meines Heilandes jeden Kelch des Leidens, den er mir darbieten wird, vollends auszutrinken.

Zweitens leidet der Herr, um dadurch meine Sünden auszulöschen. So muß denn meine Bosheit wohl groß seyn, wenn sie durch ein solches Leiden soll ausgelöscht werden. Ach! ich Armseliger! der ich mich so oft darein versenkt habe. O Sünde, die du auf alle Weise zu verfluchen bist! Ich werde niemals aufhören, dich von einer Seite zu betrachten, daß ich mich nicht unverzüglich auf die andere Seite wende, und sollte ich auch deßhalb alle Strafen und Peinen der ganzen Welt ausstehen müssen, ich will von dir nichts mehr wissen, ich will mich nimmer mit deinem häßlichen Unflathe verunreinigen, koste es, was es wolle.

Drittens leidet er, um dadurch seine Liebe gegen uns zu zeigen. O! wie groß muß also seine Liebe gegen uns seyn! Ach, mein Herr! ich weiß nicht, ob ich eine Liebe habe; sie

ist so armselig, daß sie sich befriediget mit einer einzigen Zähre; sie bildet sich ein, als hätte sie Treffliches gethan, wenn sie einige Seufzer zu Dir absandte. Ach gütiger Gott! wann werde ich verlangen und ernstlich zeigen, daß ich Dich hinfür lieben, und aus Liebe mein ganzes Herz Dir schenken wolle? Ich betrachte zugleich die besondere Gestalt dieses Geheimnisses, welches da ist die Erhöhung des gekreuzigten Weltheilandes. Warum sollte man wohl meinen Erlöser so erhöhen, als nur aus der Ursache, weil er das Siegeszeichen meiner Seele seyn will? O welch' ein Verräther, welch' ungetreuer Kämpfer bin ich! Wie oft habe ich diese Fahne des Kreuzes verlassen, und bin den Gelüsten der Welt nachgeeilt? Aber jetzt, mein Gott! verspreche und schwöre ich Dir neue Treue.

Danksagung und Aufopferung.

Mein Gott und mein Heiland! Ich sage Dir Dank um der Gnade willen, die Du mir erwiesen hast, indem Du mir gönntest, meine Augen bei dieser Betrachtung auf Deine göttliche Majestät zu wenden. Ich sage Dir tausend Dank für alle diejenigen Peinen und Leiden, welche Du in diesem heiligen Geheimnisse

gelitten hast. Vor allem aber sage ich Dir Dank für die Liebe, die Dich veranlaßte, dieses zu leiden, und für Deine allbarmherzige Liebe, die Du hattest, meiner Seele die Verdienste anzueignen, die Du dadurch erworben hast. O mein Gott! ich bitte und beschwöre Dich durch alles Leiden, durch alle Tugenden, und durch alle Wunder, welche Du daselbst verübtest, Du wollest mich in Deinem Dienste stärken, meine Eigenliebe in mir auslöschen, und mich in Deine Liebe ganz versenken. Gib, o Gott! daß Dein heiliges Blut mir dienlich sei, die Anmuthungen und Entschließungen, die Du mir verliehen hast, in meiner Seele wohl zu befestigen.

O mein Herr! Weil Du ganz mein bist, so will ich hinfür ganz Dein seyn. O himmlischer Vater! Ich opfere Dir auf all' die Peinen und Leiden Deines Eingebornen Sohnes, meines Heilandes, sammt seinen Tugenden, Verdiensten und dem heiligen Blute, mittelst der Fürbitte seiner übergebenedeiten Mutter, Deines ganzen himmlischen Hofes, Deiner heiligen Kirche, seiner wahren Braut und aller Rechtgläubigen, die hier auf Erden streiten. Ich bitte Dich um Deinen heiligen und väterlichen Segen für mein Herz und um Deinen

besondern Beistand für Deine Kirche und ihre Vorgesetzten, für die christlichen Fürsten, für meine Bluts-Verwandten, Freunde und Wohlthäter, für alle Irrgläubigen, und endlich um Erlösung oder doch um Erquickung der armen Seelen im Fegfeuer. O gütigster Gott! bekehre alle Sünder, stärke alle Büßer, und mache alle Gerechten vollkommen, Amen.

Vater unser rc. Ave Maria rc.

Unterricht.

Nach diesem Allen habe ich noch in Erwähnung zu bringen, erstens: Obgleich es zwar gut ist, daß man gewöhnlich diese Weise beibehalte, d. h. daß man nach den Betrachtungen, die Anmuthungen, und nach den Anmuthungen die Entschließungen setze, so zwar, daß die Betrachtungen voran gehen sollen, so muß man nichts desto weniger, wenn nach der Vorstellung des Geheimnisses der Wille zur Anmuthung sich hinlänglich geneigt findet, wie es bisweilen geschieht, so muß man ihm daselbst freien Zügel lassen; denn es ist ein Zeichen, der heilige Geist ziehe uns an; denn die Betrachtungen nimmt man nur vor, um damit den Willen zu bewegen.

Zweitens dünkt es mir, besser zu seyn,

wenn man nach einer jeden Betrachtung die Anmuthungen erwecket, als daß man mit den Anmuthungen bis zum Ende der Bedenken warte; denn auf diese Weise würde man sich verwirren. Und dieses war auch die Meinung des heiligen Petrus von Alcantara, und die Erfahrung lehret dasselbe. Dieses sage ich Ihnen, indem ich wünsche, daß Sie sich sehr oft der Uebungen des Bellintan bedienen; Sie können ihm zwar nachfolgen und die Sache anders anschicken; doch wird es weit beschwerlicher und minder nützlich seyn. Ich lasse demnach als Hauptregel gelten, daß Sie in Ihrer Betrachtung die Anmuthung niemals zurückhalten, sondern derselben jederzeit freien Raum lassen, so oft sie sich Ihnen aufdringt, bis an das Ende der Betrachtung, wo man zu den Entschließungen, zur Danksagung, zur Bitte und zur Aufopferung gelangen muß.

Obgleich es drittens zwar gut ist, die Danksagung, Bitte und Aufopferung bis zum Ende der Betrachtung zu versparen, so kann man doch diese Anmuthungen mit andern erwecken in Mitte der Betrachtung; und wenn man dazu angetrieben wird, so muß man sie nicht zurückhalten, sondern ihnen freien Raum lassen.

Viertens ist es gut, während der Anmuthungen und Entschließungen nicht nur allein zu unserm Herrn, zu den Engeln und zu jenen Personen zu reden, die in dem Geheimnisse eingeschlossen und vorgebildet sind, sondern auch selbst zu den Sündern, ja sogar zu den unempfindlichen Creaturen, wie es David in seinen Psalmen und der heilige Franziskus Seraphikus in seinen Gebeten thut; aber dieses Alles muß geschehen in der Gegenwart Gottes, d. h. kraft der Aufmerksamkeit, die wir vom Anfange der Betrachtung uns eigen gemacht haben.

Obwohl Sie fünftens zur Betrachtung mehrere Betrachtungen bereit halten, so schreiten Sie nichts desto weniger weiter, wenn ein einziger Punkt genügend ist, daß Sie eine halbe Stunde lang der Betrachtung obliegen können. Wenn Sie aber in einem Punkte nichts gewahr werden, um Ihre Anmuthungen zu entzünden, so schreiten Sie von einem zum andern, bis Sie sich zu den Anmuthungen hinaufgeschwungen haben.

Sechstens: Wenn es sich ereignen sollte, wie es Zweifels ohne öfters geschieht, daß Sie an Ihrer Betrachtung keinen Geschmack finden,

so bedienen Sie sich eines dieser drei folgenden Mittel: Erstens klagen Sie Ihre Noth vor dem Herrn selbst, bekennen Sie Ihre Unwürdigkeit, und bitten ihn, er wolle Ihnen zu Hilfe kommen. Wenn Sie ein Kruzifix vor Ihnen haben, so küssen Sie es und sprechen die Worte: Ich werde Dich nicht von mir lassen, bis Du mir Deinen Segen ertheilt hast. Bisweilen wird es gut seyn, wenn Sie sich an das kananäische Weib erinnern, welches, als es der Herr von sich stieß, zu ihm sagte: O Herr! auch die Hündlein essen von den Brosamen, welche von den Tischen ihrer Herren fallen. Wenn Sie also durch die Traurigkeit und Schlaffheit Ihres Geistes erkennen, wie so armselig Sie sind, so benützen Sie diese Gelegenheit und rufen voll des Vertrauens zu ihm: Ja, o Herr! ich bin armselig. Aber für wen dienet Deine Barmherzigkeit, als nur zum Besten der Armseligen? Und auf diese Weise werden Sie von der Betrachtung, die Sie bereit halten, zur Betrachtung Ihrer eigenen Armseligkeit übergehen, aus welcher Sie die Anmuthungen der Demuth, des Vertrauens u. dgl. m. ziehen werden, die Ihnen über die Massen nützlich sind.

Das andere Mittel wird seyn, wenn Sie ein Buch zur Hand nehmen, und darin so

lange mit Aufmerksamkeit lesen, bis Ihr Geist wieder erwacht.

Das dritte Mittel ist, daß Sie Ihren Geist durch einige äußere Andachtsübungen ermuntern, wie da sind: Sich zur Erde niederwerfen, mit ausgespannten Armen beten, die Hände gegen Himmel erheben. Wenn Sie nach all' diesem in der Dürre des Geistes und in Ihrer Trostlosigkeit verbleiben, und zwar in der Art, daß Sie weder innerlich noch äußerlich einige Worte hervorbringen können; so unterlassen Sie deßhalb nicht, im Aeußerlichen eine Andacht zu zeigen, ohne daß Sie sich nur im Geringsten beunruhigen und verwirren; indem Sie sich erinnern, es gebe zwei Hauptabsichten, wegen welcher man sich in die Gegenwart Gottes stellt und zum Gebete begibt. Die eine ist, dadurch seinen Willen in der Liebe Gottes zu entzünden; weil aber unser Wille von der Liebe Gottes nicht lebendig entflammt ist, so sagen wir, daß unsere Seele sich in der Trockenheit des Geistes befinde. Die andere Absicht ist, Gott dadurch unsere Huldigung zu bringen, indem wir bezeugen, er sei unser allerhöchster Herr und Schöpfer; und diese Absicht ist die edelste unter allen; denn darin besteht minder unser eigener Nutzen.

Wenn wir nun zur Betrachtung schreiten, und die erste Absicht nicht erreichen können, so müssen wir uns mit den andern zufrieden stellen, welches jederzeit genügt, obwohl wir zu Gott nicht reden, und es auch den Anschein hat, als rede er zu uns nicht. Wie viele Hofleute gibt es nicht, die das Jahr hindurch wohl hundert Mal in das Zimmer des Königs kommen und in seiner Gegenwart erscheinen, nicht, um mit ihm zu reden noch ihn zu hören; sondern einzig und allein aus der Ursache, damit sie von ihm gesehen werden, und weil sie sich in ihrer Emsigkeit zeigen wollen, daß sie seine Diener seien. Auf solche Art sollen auch wir in das Haus unseres ewigen Königs kommen, mit ihm zu reden, und daselbst seine Einsprechungen und innerlichen Bewegungen zu vernehmen; widerfährt uns dieses, so ist es uns eine erwünschte Freude. Wenn wir auch nicht mit ihm reden, noch ihn hören können, so bleiben wir dennoch im äußerlichen Menschen andächtig, der Herr wird an unserer Geduld Wohlgefallen haben, und unseren Eifer mit gnädigen Augen ansehen. Ohne Zweifel wird er uns ein anderes Mal bei der Hand nehmen, mit uns sprechen, und uns alle Stufen des heiligen Gebetes und

den Garten der Betrachtungen weisen. Wenn aber auch dieses niemals geschehen sollte, so stellen wir uns damit zufrieden, daß es uns zur übergroßen Ehre gereiche, wenn wir uns bei ihm und vor seinem Angesichte aufhalten.

Fünftes Kapitel.

Unterricht, wie die Traurigkeit und Unruhe zu bekämpfen sei.

Die Traurigkeit gebärt die Unruhe, und die Unruhe hingegen eine neue Traurigkeit. Daher muß man sowohl von der einen als auch der andern zugleich handeln, weil die Mittel, die den einen dienen, auch den andern behilflich seyn werden. Und damit ihr aber verstehet, wie die Traurigkeit und Unruhe, eine aus der andern hervorgeht, so wisset, daß die Traurigkeit nichts anderes sei, als ein Gemüthsschmerz, den wir aus dem Uebel empfinden, das gegen unseren Willen ist, es sei nun ein äußeres Uebel, wie z. B. Armuth,

Krankheit, Schande, Verachtung; oder ein innerliches, wie z. B. Unwissenheit, Trockenheit des Geistes, böse Neigung, Sünde, Unvollkommenheit und Widerstrebung im Guten.

Wann denn die Seele derlei empfindet, so hat sie erstlich ein Mißfallen darüber, und dieses ist die Traurigkeit. Anderntheils verlangt sie davon befreit zu werden. Bis hieher findet sich nichts Böses. Drittens, während die Seele Mittel sucht, von dem Uebel, welches sie empfindet, befreit zu werden, kann sie solche suchen entweder aus Liebe Gottes oder aus Eigenliebe. Wenn sie selbe aus Liebe Gottes sucht, so wird sie solche mit Geduld, Demuth und Sanftmuth suchen, und das Gute, (oder die Befreiung von solchem Uebel) nicht so fast aus sich selbst und dem eigenen Streben, als durch die Barmherzigkeit Gottes erlangen; sucht sie aber solche aus Eigenliebe, so wird sie mit heftiger Sorge den Mitteln ihrer Erledigung nachstreben, als wenn dieses Glück mehr von ihr, als von Gott abhängig wäre. Ich sage dadurch nicht, daß es eben ihre Absicht sei, sondern ich sage nur, daß sie sich so ängstlich und heftig bemühe, als verlange sie etwas solches. Daher kommt es, daß wenn sie nicht auf der Stelle von ihrem Ue-

bel befreit wird, sie in eine große Unruhe und Ungeduld geräth, und dieses ist die Unruhe. Viertens erfolgt alsbald darauf die äußerste Traurigkeit; denn weil die Unruhe das Uebel nicht hinwegnimmt, sondern im Gegentheil vergrößert, so fällt man in eine solch' übermäßige Aengstlichkeit, verliert den Muth, und wird im Geiste dergestalt verwirrt, daß es den Anschein hat, die Seele könne nicht mehr davon befreit werden; und daher verfällt sie in einen gänzlichen Abgrund von Traurigkeit, die da verursacht, daß sie die Hoffnung und den Eifer verläßt, die Sache besser anzustellen. So sehet ihr nun wohl, daß die Traurigkeit, die Anfangs nicht böse war, die Unruhe erzeuge, und diese Unruhe wieder eine andere Traurigkeit gebäre, die ihr selbst ganz schädlich ist.

Von der Unruhe.

Von dieser Unruhe nun habe ich Ihnen nicht vieles zu sagen, weil die Mittel dagegen fast dieselben sind, die ich Ihnen gegen die Traurigkeit an die Hand gebe.

Erstens ist die Unruhe des Gemüthes als die Mutter der bösen Traurigkeit das größte Uebel, welches einer Seele außer der Sünde

begegnen kann; denn es gibt keinen Fehler, der den Fortgang in der Tugend und die Ausrottung des Lasters mehr verhindert, als die Unruhe; denn gleichwie eine Empörung in einem Lande selbes gänzlich zu Grunde richtet, und ein Hinderniß ist, den Feind zu bekämpfen: ebenso verhält es sich, wenn unser Herz verwirrt ist; denn es verliert die Kräfte sich Tugenden zu erwerben, und uns jener Mittel zu bedienen, die wir wider unsere Feinde anwenden sollten, die so zu sagen im Trüben fischen.

Anderntheils entsteht die Unruhe von einem brennenden und übermäßigen Verlangen, von dem Uebel, das man am Gemüthe oder am Leibe empfindet, befreit zu werden; nichts desto weniger aber statt daß diese Unruhe zur Befreiung dienen sollte, dient sie im Gegentheil zu nichts, als diese Befreiung zu verhindern.

Was ist Ursache, daß die Vögel oder andere Thiere im Netze sich gefangen halten, als diese, daß sie, nachdem sie in dasselbe eingegangen sind, sich allzusehr umher treiben und bewegen, um eilends los zu werden, und sich dadurch noch mehr verwirren und verwickeln. Diejenigen, welche in Mitte eines Gesträuches

oder der Dornen sind, und laufen oder schnell gehen wollen, werden sich nur stechen und verwunden, aber die, welche ganz sachte darin gehen, und auf beiden Seiten die Dörner abwenden, werden weit eher und ohne Verletzung durchkommen. Wenn wir eine Sache gar zu heftig angreifen, so schreiten wir öfters darüber hinaus, ohne daß wir es wahrnehmen. Niemals wird ein Werk wohl verrichtet, das mit Uebereilung geschieht. Wenn wir daher in das Netz unserer Unvollkommenheit gerathen, so können wir durch die Unruhe nicht aus demselben heraus kommen, ja im Gegentheile, wir verwirren uns nur noch immer mehr und mehr. So muß denn unser Gemüth und unser Verstand sich erst wieder beruhigen, und dann soll man allmählig zu Werke gehen. Ich will nicht sagen, daß es auf eine nachlässige Weise geschehen soll, sondern nur ohne Heftigkeit, ohne Verwirrung und Unruhe. Um dahin zu gelangen, soll man das **14. 15.** und **16.** Kapitel des geistlichen Streites von Skupuli lesen.

Vor Allem muß man wachsam seyn, wovon der geistliche Streit redet, und dieses wird uns von Allem gewähren, was etwa in unserem Herzen, unter was für einem Vorwand

es auch immer seyn möge, eine Verwirrung oder heftige Bewegung verursachen wollte. Diese Wachsamkeit, die in unserer Seele statt haben sollte, kann dadurch dargestellt werden, daß der Berg Sion in Jerusalem eingeschlossen war; Jerusalem bedeutet aber die Wohnung des Friedens, wie der Berg Sion die Wache oder den Leuchtthurm bedeutet. Diese Wache soll nichts anderes seyn, als eine ganz besondere Sorge zur Erhaltung der inneren Ruhe, welche wir zuvörderst erneuern sollen beim Beginne unserer Uebungen, des Morgens, zu Mittag und am Abende.

Viertens wollte unser Herr nicht, daß sein Tempel von David, einem zwar ganz heiligen, doch aber kriegerischen Könige, sondern von Salomon, einem friedlichen Könige, erbaut würde. Dieses ist ein Zeichen, der Herr wolle nicht, daß unsere geistliche Erbauung anders geschehe, als nur in einem sehr großen Frieden und in Ruhe des Gemüthes, was stets von Gott erfleht werden soll, wie David lehrt: Bittet um jenes, was zum Frieden Jerusalems dienet. Auch unser Herr hat alle Büßer im Frieden entlassen: „Gehe hin im Frieden!“

Von der Traurigkeit.

Die Traurigkeit kann erstens gut oder böse seyn, nach dem Ausspruche des heiligen Paulus: Die Traurigkeit, die nach Gott (oder nach dem Willen und Verlangen Gottes) ist, wirket Buße zum beständigen Heil; aber die Traurigkeit der Welt bringt den Tod oder die Sünde, welches der wahre Tod der Seele ist.

Zweitens bedient sich der böse Feind dieser Traurigkeit, um seine Versuchungen wider die Frommen zu üben; denn gleichwie er sich bemüht, es zu erwirken, daß die Bösen sich über ihr Böses freuen; so bemüht er sich zu erwirken, daß die Guten oder Frommen sich über das Gute betrüben; und gleichwie er nichts Böses schaffen kann, außer er macht es angenehm, so kann er auch vom Guten Niemanden abwendig machen, es sei denn, er mache selbes unangenehm. Ueberdieß hat dieser Bösewicht an der Traurigkeit und Melancholie sein Wohlgefallen, weil er selbst traurig und melancholisch ist, und so in Ewigkeit bleiben wird. Daher möchte er, daß ein jeder ihm gleich wäre.

Drittens ist die Traurigkeit fast gewöhnlich böse, und nur selten gut; denn nach der Mei-

nung der Verständigen bringt die Traurigkeit acht Aeste hervor, nämlich die Barmherzigkeit, Buße, Aengstlichkeit, Faulheit, Unwillen, Eifersucht, Neid und Ungeduld, unter welchen, wie ihr sehet, einzig und allein die zwei erstern gut sind; und dieses ist die Ursache, warum der weise Sirach schreibt: Die Traurigkeit hat Viele getödtet, und es ist in ihr kein Nutzen; denn für zwei gute Quellen, die daraus hervorfließen, hat sie sechs andere böse.

Von den Kennzeichen der bösen Traurigkeit.

Die böse Traurigkeit verwirret das Gemüth, ängstiget die Seele und versetzt sie in Unruhe; daher sagte der König David, als er sich über die Traurigkeit beklagte, nicht allein: „Warum bist du traurig, meine Seele?“ sondern er setzte hinzu: „Warum verwirrest du mich?“ Hingegen die gute Traurigkeit hinterläßt im Gemüthe einen großen Frieden und eine Ruhe; daher, als nämlich unser Herr seinen Aposteln sagte: „Ihr werdet trauern,“ fügt er auch die Worte bei: „Euer Herz soll sich nicht verwirren noch fürchten,“ und durch den Mund Isaias spricht er von dieser Traurigkeit so: „Sieh! meine allerbitterste Bitterkeit ist im Frieden.“

Die böse Traurigkeit kommt, wie der Hagel, mit plötzlicher Veränderung des Gemüthes, mit großen Schrecken und Ungestüm, und zwar mit einem Male, ohne daß man sagen könnte, woher sie komme; denn sie hat weder einen Grund noch eine Ursache, ja, nachdem sie kommt, sucht sie von allen Seiten sich zu entschuldigen. Aber die gute Traurigkeit kommt in die Seele ganz sanft, wie ein stiller Regen, der das Feuer der Tröstungen mildert, und dieses ebenfalls aus vorhergehendem Beweggrunde.

Die böse Traurigkeit schläfert das Gemüth ein, macht es lau und gleichsam untüchtig; so zwar, daß es sich selbst verliert, und die Sorge für gute Werke bei Seite setzt, gleichwie Hagar ihren Sohn unter dem Baum verlassen hat, damit sie weinen oder trauern könnte.

Die gute Traurigkeit ertheilt dem Herzen Muth und Kräfte, und unterläßt ihr gutes Vorhaben nicht im Geringsten, wie es die Traurigkeit unsers Herrn machte, welche, so groß sie immer war, und dergleichen niemals eine gewesen, ihn nicht hinderte, dem Gebete zu obliegen und Sorge zu tragen für seine Jünger. Und als unsere liebe Frau ihren Sohn

verloren, war sie wohl traurig; aber sie unterließ nicht, selben auf das Eifrigste zu suchen, wie es auch Magdalena machte, ohne daß sie sich auf eine unnütze Weise beklagte oder weinte.

Die böse Traurigkeit verfinstert den Verstand, benimmt der Seele jeden guten Rath, jeden Entschluß, und jedes Urtheil der Vernunft, wie sie es an jenen that, von welchen der Psalmist redet: Sie waren verwirrt, wie Trunkene, und all' ihre Weisheit war verschlungen. Man sucht in der Verwirrung hie und da Mittel ohne Absicht, gleich denen, die im Finstern umhergehen.

Die gute Traurigkeit aber erleuchtet den Verstand, und macht ihn klar und hell, wie Isaias schreibt: „Die Plage wird Einsicht verschaffen."

Die böse Traurigkeit verhindert im Gebete, erzeugt Ueberdruß gegen die Andacht, und verursacht ein Mißtrauen auf die Güte Gottes.

Die gute Traurigkeit hingegen bewirkt, daß der Mensch betet, die Barmherzigkeit Gottes anruft, und im Vertrauen auf Gott zunimmt; denn so spricht David: „Trübsal und Angst haben mich ergriffen; Deine Gebote aber sind meine Betrachtung."

Mit einem Worte: Diejenigen, welche von der schädlichen Traurigkeit eingenommen sind, haben unzählbar viele Sorgen, Furcht und Schrecken: nämlich sie seien von Gott verlassen; sie seien außer dem Stande seiner Gnade; sie dürften nicht um Vergebung ihrer Sünden bitten, kurz alles und jedes sei wider sie und ihr Heil. Sie gleichen dem Kain, welcher glaubte, Alle, die ihm nur aufstießen, würden ihn um's Leben bringen. Sie glauben, Gott sei gegen sie ungerecht und allzu strenge, und im Vergleiche gegen sich, schätzen sie alle Andern für glücklich. Und dieses entspringt aus einer verborgenen Hoffart, die ihnen vormalt, sie seien weit eifriger, besser und vollkommener, als die Uebrigen. Mit einem Worte, wenn sie sich recht bedächten, würden sie sogleich finden, daß, was sie von ihren Fehlern so hoch achten, dasjenige sei, daß sie sich selbst so hochschätzen.

Aber die gute Traurigkeit pflegt die Worte im Munde zu führen: „Ich bin eine armselige, verwerfliche und verächtliche Creatur; nichts destoweniger wird Gott seine Barmherzigkeit gegen mich zeigen, denn die Tugend wird in der Schwachheit vollkommen werden.

Und sie wundert sich nicht, daß sie sich armselig und elend befindet.

Der Grund dieses Unterschiedes nun, welcher zwischen der guten und bösen Traurigkeit besteht, entspringt von dem Unterschied der Urheber dieser beiden Traurigkeiten. Der heilige Geist ist der Urheber der guten Traurigkeit; denn er ist der einzige Tröster, und daher können seine Wirkungen nicht ohne Trost seyn. Er ist das wahre Licht, und daher können eben auch seine Wirkungen nicht ohne Klarheit seyn. Mit einem Worte: er ist das wahre Gut, und daher können seine Wirkungen nur gut seyn, wie der Apostel schreibt: „Die Früchte des Geistes aber sind, Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmuth."

Dagegen ist der böse Geist ein Urheber der bösen und schädlichen Traurigkeit (ich spreche aber nicht von der natürlichen Traurigkeit, die mehr die Aerzte, als die Gottesgelehrten in Anspruch nimmt), er ist ein wahrer Verführer, der voll Finsterniß und Verwirrungen ist, und daher können seine Früchte nichts anderes seyn, als Haß, Traurigkeit, Unruhe, Zorn, Bosheit und Mangel. Nun sind alle diese Kenn-

zeichen der bösen Traurigkeit auch die Kennzeichen der bösen und schädlichen Furcht.

Von den Hilfsmitteln wider die Traurigkeit.

Erstlich müssen wir mit Geduld die Traurigkeit ertragen, als eine gerechte Strafe unserer eitlen Freuden und Vergnügungen; denn, wenn der böse Feind sieht, daß wir daraus einen geistlichen Nutzen ziehen, so wird er uns damit nicht zu stark zusetzen; obwohl wir diese Geduld nicht haben sollten, um dadurch von der Traurigkeit befreit zu werden, sondern um Gott zu gefallen, so sollen wir deßhalb nicht unterlassen, daß solches uns als Hilfsmittel diene.

Zweitens müssen wir uns den Neigungen der Traurigkeit stark widersetzen, und ihre Eingebungen abzuwenden suchen; und obwohl es schon einen Anschein hat, daß all' das Gute, das man zu dieser Zeit verübt, auf eine traurige Weise geschehe, so muß man es doch nicht unterlassen; denn der böse Feind (der mittelst der Traurigkeit uns in guten Werken saumselig zu machen sucht, wenn er sieht, er bewirke nichts, sondern im Gegentheile bemerkt, unsere Werke seien nur besser, die mit einem

heiligen Zwang geschehen) unterläßt es, uns ferner zu betrüben.

Drittens ist es auch rathsam, wenn man kann, daß man einige geistliche Lieder singe; denn der böse Feind hat schon öfters wegen dieses Mittels von seinen Wirkungen abgehen müssen. Dieses bezeugt derjenige böse Geist, der den König Saul belästigte, und dessen Ungestüm durch den Gesang der Psalmen gestillt wurde.

Viertens ist es auch gut, sich mit äußerlichen Uebungen zu beschäftigen, und selbe, so oft man nur kann, zu ändern, damit das Gemüth von dem allzu großen Nachdenken des traurigen Gegenstandes abgezogen, und die Sinne wieder gereiniget und erhellet werden, weil die Traurigkeit in einer kalten und lauen Naturbeschaffenheit ihren Ursprung hat.

Fünftens wird es auch nützlich seyn, sich in äußerlichen Werken der Andacht zu üben, obwohl man daran keinen Geschmack findet. Dergleichen sind: Das Kruzifix umfangen, dasselbe an sein Herz drücken, ihm Hände und Füße küssen; die Augen gegen Himmel erheben, und mit vertrauensvollen Worten sprechen: „Mein Geliebter ist mir ein Myrrhen-

büschlein, er wird sich in meinem Herzen aufhalten. Meine Augen sind kraftlos vor Begierde zu meinem Heilande; sie sagen immerdar, wann wirst du mich trösten? Wenn Gott für uns ist, wer wird wider uns seyn? Wer will uns von der Liebe Christi trennen? Jesus sei mein Jesus! Lebe, mein Jesu, in mir, und meine Seele wird in Dir leben, u. dgl.

Sechstens ist es oft gut, wenn man mit Bescheidenheit gegen diese Versuchung einige Leibesabtödtungen vornimmt; denn die freiwillige äußerliche Pein bewirkt den innerlichen Trost, und da man sich mit den äußerlichen Schmerzen des Leibes beschäftiget, so empfindet man minder die Gewalt der innerlichen Schmerzen (oder Versuchungen, dergleichen Zweifels ohne die Traurigkeit ist) aus diesem Grunde sagt David: „Da sie mir überlästig waren, zog ich ein härenes Kleid an.“ Und anderswo wird er vielleicht eben auch bei unserem Vorhaben gesprochen haben: „Deine Ruthe und Dein Stab, diese haben mich getröstet.“

Siebentens ist wider die Traurigkeit ein ganz treffliches Mittel das Gebet, nach der Ermahnung des heiligen Jakobus: „Ist unter euch Einer traurig, so bete er.“ Ich will da-

mit nicht sagen, daß man zu dieser Zeit lange Betrachtungen machen soll; sondern ich sage nur, man soll stets und oft wiederholte Gebete zu Gott senden, und zu dieser Zeit sich immerdar vor seiner göttlichen Güte mit solchen Anrufungen beschäftigen, die voll des Vertrauens sind; was man nicht zu thun pflegt, zur Zeit der Freuden, und wenn man nicht mit der Traurigkeit behaftet ist; und wo man glauben könnte, man habe mehr nöthig, sein Herz zur Furcht anzutreiben, als z. B.: O Herr, wie gerecht, wie erschrecklich bist Du! Wie macht mich Deine allerhöchste Majestät fürchten und zittern! u. dgl. m. Aber zur Zeit der Traurigkeit muß man sich solcher Worte bedienen, die ganz mild und liebreich sind, wie z. B.: O barmherzigster Gott! o gütigster Gott! o liebreichster Gott! Du bist mein Herz, meine Freude, meine Hoffnung, und der geliebteste Bräutigam meiner Seele, u. dgl. m. Und dieser Worte muß man sich bedienen, die Traurigkeit mag wollen oder nicht wollen: wenn sie auch hinderlich wäre, diese Worte der Hoffnung und Liebe auszusprechen und zu Gott zu senden, und selbe scheinen möchten, sie wären ohne Frucht; so muß man doch damit fortsetzen, und der Frucht gewärtig seyn, wel-

che schon daraus folgen wird, wenn wir uns einige Gewalt werden angethan haben.

Achtens ist die öftere Communion, die man zu diesem Ziel und Ende vornimmt, das beste Mittel wider dergleichen Beschwerden; denn sie bringt und gibt uns den Herrn und Gott alles Trostes.

Neuntens ist eines der sichersten Mittel sein Herz einer geistlichen und verständigen Person ganz zu entdecken, und zu offenbaren, ohne daß im Geringsten etwas zurückbleibe und verborgen gehalten werde; daher sind alle Neigungen, Bewegungen und Versuchungen, die von der Traurigkeit entstehen, an's Licht zu bringen, sammt allen Beweggründen, womit wir die Wirkungen der Traurigkeit unterhalten; und dieses soll geschehen auf eine demüthige und aufrichtige Weise. Bei dieser Gelegenheit merken Sie sich wohl, daß die höchste Eigenschaft (welche der böse Feind einer Seele einpflanzt, die er peinigen und verführen will) in dem Stillschweigen bestehe; so wie es die aufrührerischen Menschen bei den Empörungen und schädlichen Unternehmungen machen; denn sie begehren vor allem, daß ihre Vorhaben und ihre Anschläge verborgen und unbekannt blei-

ben. Gott hingegen fordert vor allem die Bescheidenheit, er will in der That nicht, daß man unbehutsamer Weise seinen innerlichen Zustand entdecke; aber er will doch, daß man selben auf eine demuthsvolle Weise jenen Personen entdecke, die uns in einem solchen Falle wohl unterweisen und leiten können.

Anhang

von

Morgen-Abend-Meß-Beicht-Communion-

und einigen andern

Gebeten

von dem heiligen Franz von Sales

und

dem heiligen Vater Augustin.

Erste Morgenandacht.

Von dem heiligen Vater Augustin.

Herr, allmächtiger Gott! Der Du dreifach in den Personen und einfach in Deiner Wesenheit, allezeit und in allen Dingen bist, vor Allem warst, und immer in Allem seyn wirst, in alle Ewigkeit hochgelobter Gott! Dir empfehle ich heute und allezeit in die Hände Deiner Macht meine Seele und meinen Leib, alle meine Sinne, Worte und Werke, alles Innerliche und Aeußerliche, meinen Verstand, mein Gedächtniß und meinen Glauben, mein Vertrauen und meine Beharrlichkeit, daß Du sie heute und alle Tage, ja alle Stunden und alle Augenblicke bewahrest. Erhöre mich, heilige Dreifaltigkeit, und bewahre mich vor jeder Todsünde, und vor allen heimlichen Nachstellungen und Versuchungen der bösen Geister, sichtbarer und unsichtbarer Feinde, durch das Gebet der Patriarchen, die Verdienste der Propheten, die Fürbitte der Apostel, die Standhaftigkeit der Märtyrer, den Glauben Deiner

Bekenner, die Reinigkeit der Jungfrauen, und durch die Fürbitte aller Heiligen, an denen Du vom Anfange der Welt Dein Wohlgefallen hattest.

Treibe von mir den stolzen Sinn aus, und vermehre die Zerknirschung des Herzens. Zerstöre meinen Hochmuth, und mache mich wahrhaft demüthig. Rühre mich zu Thränen, und erweiche mein hartes, steinernes Herz. Bewahre meine Seele, o Herr! vor allen Nachstellungen des Teufels, und erhalte mich in Deinem Willen. Lehre mich, o Herr, Deinen Willen thun; denn Du bist mein Gott! Herr, verleihe mir einen reinen Sinn und Verstand, daß ich die Tiefen Deiner Güte zu schauen vermöge.

Erhöre mich, mein Herr und mein Gott! erhöre mich, Du Licht meiner Augen! Erhöre meine Bitte, und gib mir ein, um was ich Dich bitten soll, damit Du meinen Bitten Erhörung schenken kannst. Entferne weit von mir, was Dir an mir mißfällt, und pflanze mir den Geist der Keuschheit und Enthaltsamkeit ein, damit Dich keine meiner Bitten, was ich auch begehren möge, erzürne. Nimm von mir, was mir schädlich ist, und gib mir, was zu meinem Heile frommt.

Schone meiner Seele, sei nachsichtsvoll gegen meine Sünden! Sieh an mich Schwachen, pflege mich Kranken, heile mich Kraftlosen und erquicke mich Todten.

Herr! gib mir ein Herz, das Dich fürchtet; ein Gemüth, das Dich liebt; einen Verstand, der Dich erkennt; Ohren, die Dich hören, und Augen, die Dich sehen. Erbarme Dich meiner, o mein Gott! erbarme Dich meiner! sieh auf mich herab von Deinem heiligen Throne Deiner Majestät in dieser Morgenstunde und erleuchte die Finsternisse meines Herzens mit dem Strahle Deines göttlichen Lichtes.

Ich bitte Dich, o Herr! um Verzeihung aller meiner Sünden durch die Verdienste Deines göttlichen Sohnes Jesus Christus, der so schmerzlich für uns am Kreuze gelitten hat. Durch diesen allerheiligsten Erlöser bitte ich Dich, bewirke in mir, daß ich stets auf dem Wege Deiner Gebote wandle, und mit seinem Geiste möge vereiniget werden, der aus Liebe zu mir mein Fleisch und Blut an sich zu nehmen nicht verabscheute.

Heilige und unbefleckte Jungfrau Maria, Gebärerin Gottes, Mutter unsers Herrn Jesu Christi! Ich bitte Dich, Du wollest auch für

mich bei Demjenigen bitten, dessen Tempel zu werden Du verdientest. Auch euch, ihr Heiligen und Seligen alle, glaube ich durch Denjenigen bitten zu dürfen, Der euch auserwählt hat, und in Dessen Anschauung ihr jetzt frohlocket, ihr wollet für mich Sünder Gott bitten, daß ich von den Fallstricken des Teufels und von dem ewigen Tode errettet werden möge.

Besonders aber bitte ich Dich, Herr, heiliger Vater! Der Du in alle Ewigkeit gepriesen und verherrlichet wirst, für jene, die in ihrem Gebete meiner gedenken, und in mein unwürdiges Gebet sich empfehlen; die mir irgend einen Liebesdienst oder eine Sorgfalt für meine Seele erwiesen haben; ingleichen auch für jene, die mir durch Blut- oder Geistesverwandtschaft befreundet sind, sie mögen noch leben, oder schon unter den Verstorbenen sich befinden, daß Du sie in Deiner Barmherzigkeit von dem Untergange befreien wollest. Verleihe in Deiner Erbarmung allen noch lebenden Christen Deinen Beistand, und allen Verstorbenen Verzeihung ihrer Sünden und die ewige Ruhe. Und kömmt endlich mein letzter Tag und das Ende meines Lebens, dann, o Herr! Der Du der Anfang und das Ende bist, dann sei in-

brünstig gebeten, mir gegen die boshaften Anklagen des Teufels ein barmherziger Richter, und gegen die Nachstellungen des alten Feindes ein beständiger Beschützer zu seyn, damit ich in die Gesellschaft der Engel und Auserwählten in Dein heiliges Paradies gelangen möge, der Du hochgelobt bist in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet während des Tages.

O mein Gott und Erbarmer! Ich bitte Dich durch Deinen geliebten Sohn Jesus Christus! laß mich heute Werke der Barmherzigkeit und Gottseligkeit üben, und gelinde seyn mit Bedrängten, die Irrenden belehren, den Hilflosen beistehen, die Armen unterstützen, die Weinenden trösten, meinen Schuldnern nachlassen, Beleidigungen verzeihen, meine Feinde lieben, Böses mit Gutem vergelten, Niemanden verachten, sondern Jedermann ehren; den Guten nachahmen, und wider die Bösen auf der Hut seyn, nach den Tugenden streben, und das Böse entfernen; in Widerwärtigkeiten geduldig, und im Glücke mäßig seyn; über den Mund und jedes Wort, das auf die Lippen kommt, wachen; alles Irdische verachten, und nur nach dem Himmlischen verlangen, um

bei Dir zu wohnen, im Hause meines Vaters ewiglich. Amen.

Zweite Morgenandacht.

(Von dem nämlichen heiligen Vater.)

Herr Jesus Christus! Der Du Dich erbarmend herabließest, für unsere Sünden zu sterben, und wieder auferstanden bist, um uns in Gerechtigkeit herzustellen! durch diese Deine herrliche Auferstehung bitte ich Dich, erwecke mich aus dem Grabe aller meiner Sünden und Laster, gleichwie Du mich jetzt aus dem Schlafe wieder erweckt hast, und laß mich täglich in dieser ersten Auferstehung (in der neuen Wiedergeburt durch Dein Auferstehen in mir) einen Antheil erhalten, damit ich einst (auch dem Leibe nach) an Deiner Auferstehung wahrhaften Antheil haben möge.

O gütigster Heiland! Der Du im Triumphe Deiner Herrlichkeit aufgefahren bist in den Himmel und zur Rechten Deines Vaters sitzest; ziehe mich hinauf zu Dir, o mächtigster König, daß ich nach dem Geruche Deiner Sal-

ben laufe, und nicht müde werde, weil Du mich ziehest und leitest. Führe mich hin zu Dir, Du lebendige Quelle! daß ich daraus nach meiner Empfänglichkeit trinke, und davon, o mein Gott! Du mein Leben! ewig leben möge. Erfülle mein Gemüth mit Deiner überfließenden Seligkeit, und berausche mein Herz mit dem Tranke Deiner Liebe, daß ich der eitlen und irdischen Dinge vergesse, und nur immer an Dich allein denke, wie geschrieben steht: „Ich habe an Gott gedacht, und bin darüber erfreut worden."

Gib mir Deinen heiligen Geist, den jene Wasser bedeuten, die Du den Durstigen zu geben versprochen hast. Erhebe mein Herz mit Deiner Hand, damit es zu himmlischen Dingen gezogen werde, und im Fluge dahin eile, wo wahrer Friede herrscht und ein ewig heiterer Morgen glänzt. Laß meine Seele vor Dir schweigen, laß sie an allen Dingen vorübergehen, alles Erschaffene übersteigen, sich über sich selbst erheben und zu Dir gelangen! Laß sie auf Dich allein, den Schöpfer aller Dinge, die Augen des Glaubens richten, nach Dir verlangen und auf Dich sehen, an Dich denken und Dich betrachten; Dich sich vor Augen stellen, und im Herzen erwägen, Du wahr-

haftes höchstes Gut, Du endlose Seligkeit! Wie beseligend, o Herr, ist Deine Süßigkeit, die Du wunderbar in den Herzen derjenigen ausgießest, die Dich lieben! Wie so wunderbar ist die Süße Deiner Gegenliebe, die Du denjenigen zu genießen gibst, die außer Dir Nichts lieben, Nichts suchen, ja nicht einmal an etwas Anderes nur zu denken wünschen. Selig, die allein auf Dich vertrauen, und deren ganzes Thun und Lassen mit Andacht des Herzens begleitet ist. Selig, der da einsam sitzt und schweigt, und Tag und Nacht über sich selbst wachet, damit er noch in diesem gebrechlichen Leibe ein Vorgefühl Deiner Süßigkeit erringe!

Ich bitte Dich durch Deine heilbringenden Wunden, die Du für uns am Kreuze empfangen hast, aus denen das kostbare Blut geflossen ist, durch das wir erlöst worden sind, verwunde diese meine sündhafte Seele, für die Du Dich bis zum Tode erniedriget hast. Verwunde sie mit dem Feuer und dem allvermögenden Pfeile Deiner überschwänglichen Liebe! Du bist lebendig, o göttliches Wort! wirksam und tiefer eindringend, als ein zweischneidiges Schwert. Verwunde doch, o Herr! ich bitte Dich inständig, verwunde dieses so harte Ge-

müth mit dem sanften und mächtigen Pfeile Deiner Liebe, durchdringe es bis in's Innerste mit Deiner mächtigen Kraft, und leite aus innigster Begierde und Sehnsucht nach der Anschauung Deiner Schönheit aus meinem Haupte Wasserströme, und von meinen Augen eine wahre, nie versiegende Thränenquelle, daß ich Tag und Nacht weine, und in diesem Leben keinen andern Trost mehr annehme, bis ich Dich, meinen Gott und Herrn, meinen geliebten und schönsten Bräutigam! in der himmlischen Brautkammer erschaue, um dort im Anblicke Deines schönsten Antlitzes voll Seligkeit mit Deinen Auserwählten in voller Demuth Deine Majestät anzubeten, und endlich mit himmlischen unaussprechlichem Frohlocken einer ewigen Seligkeit erfüllt, mit denen, die Dich lieben, ausrufen kann: So sehe ich nun, was ich verlangte, so erhielt ich, was ich hoffte, und besitze ich, wornach ich mich sehnte. Nun bin ich mit dem im Himmel vereint, Den ich auf Erden nach allen Kräften geliebt, mit ungetheilter Liebe umfaßt, und an Dem ich mit vollkommener Liebe hing. Ihn lobe, preise und bete ich an, der da lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erste Abendandacht.

Sei gegrüßt, o Heil und Licht meiner Seele, Du mein Gott! Es soll Dir Alles danken, was der Himmel, der Erdkreis und die Tiefe des Abgrundes in sich fasset, für alle Deine Wohlthaten und Erbarmungen, welche Du mir heute und alle Tage meines Lebens erwiesen hast. Diese sind so zahlreich, daß ich für Alles zu danken nicht im Stande bin. Ich bringe deßwegen Alles in die Quelle zurück, woraus alles Gute fließet, o Du über Alles erhabener, anbetungswürdiger Gott! Aus Dir selbst, durch Dich selbst und in Dir selbst wird alle unsere Schuld vollkommen abgestattet. Und da ich mich wie ein kleines Stäublein in Dich versenke, so bring' ich Dir durch Den, welcher als mein Erlöser zu Deiner Rechten thronet, alles Lob dar, welches mir möglich ist. Amen.

Gütigster Vater! mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzens klage ich mich heftig darüber an, daß ich Dir heute so untreu gedienet und Dich, meinen wohlthätigsten Vater, mit so vielen und so großen Nachläßigkeiten und Sünden beleidiget habe. Ich empfinde darüber die größte

Reue. Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen schlag' ich an meine Brust und spreche: »O Gott sey mir Sünder gnädig!« Für alle meine Fehltritte, wodurch ich Deiner Gnade in mir widerstanden habe, opfere ich Dir die Thränen und Leiden Deines geliebten Sohnes auf. Und in Vereinigung mit seinem vollkommensten Gebete fleh' ich in der Kraft des heiligen Geistes um Verzeihung aller meiner Sünden und um die Verleihung alles dessen, was mir zur Erlangung der Heiligkeit und Seligkeit mangelt. Dieß gib mir vermöge jener Liebe, welche Dich bewogen hat, Deinen eingebornen Sohn für unsere Sünden in den Tod zu geben.

O Du, mein göttlicher Heiland! Dir übergebe ich mich in dieser Nacht; laß mich sicher in Dir ruhen. Und weil ich, wenn ich jetzt einschlafen werde, Dich nicht loben kann, so laß Dir meinen Schlaf selbst ein Loblied seyn. Jeder Athemzug, welchen ich schöpfen werde, sei ein Lobspruch der hochheiligen Dreifaltigkeit. Amen.

Auch in Deinen mütterlichen Schutz, o seligste Jungfrau Maria! empfehl' ich mich in dieser Nacht, und bitte, Du wollest mich beschützen vor den Nachstellungen des bösen Feindes. Amen.

O allerliebster Schutzengel, und ihr, Engel und Heiligen Gottes alle, bewahret mich diese

Nacht und lobet, während ich schlafe, unabläs-
sig auch für mich meinen und euren Gott. Amen.

Herr Jesu! in Vereinigung mit jener Liebe, mit welcher Du Dich einst auf Erden des Schlafes bedientest, und denselben heiligtest, will auch ich jetzt einschlafen, wenn Du mir den Schlaf zur Erquickung schenken willst.

O Jesu, mein Herr und mein Heiland! beschütze mich vor einem unvorgesehenen, bösen Tode. Amen.

Zweite Abendandacht.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater! ich sage Dir Lob und Dank, daß Du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit und die Nacht zur Ruhe bestimmt hast, damit sich Menschen und Alles, was auf Erden lebt, erquicken. Ich lobe und preise Dich wegen aller Deiner Wohlthaten und Werke, besonders dafür, daß Du mich den vergangenen Tag durch Deine Gnade hast glücklich vollenden lassen. Ich danke Dir vom Herzen für all das Gute, das ich diesen Tag von

Deiner Hand empfangen habe. Ach, Herr! ich bin unwürdig aller Deiner Barmherzigkeit, die Du an mir täglich thust. Ich danke Dir auch für die Abwendung des Bösen, welches mir diesen Tag hätte begegnen können, und daß Du mich durch Deinen Schutz vor allem Unglücke bewahret hast. Ich bitte herzlich, vergib mir alle meine Sünden, welche ich diesen Tag begangen habe, mit Gedanken, Worten und Werken..... Viel Böses hab' ich gethan, viel Gutes unterlassen. Ach! sei mir gnädig, mein Gott! sei mir gnädig. Laß heute alle meine Sünden mit mir absterben, und gib mir, daß ich frömmer und gerechter wieder aufstehe. Mein Schlaf sei nicht ein Sündenschlaf, sondern ein heiliger Schlaf. Gib, daß das Andenken an Dich in meinem Herzen bleibe, ich mag schlafen, oder wachen. Laß Deine heiligen Engel sich um mich her lagern und mich beschützen. Dein heiliger Engel wecke mich auch zur gehörigen Zeit wieder auf. Sollte ich aber etwa in dieser Nacht sterben, so laß mich in Deiner Gnade und Liebe sterben. O Jesu! Dir lebe ich; o Jesu! Dir sterbe ich; o Jesu! Dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Meßandacht.

Geistesübung
vor der heiligen Messe.

Das Opfer der heiligen Messe ist die Sonne aller Andachtsübungen; das vollkommenste Brand-, Lieb-, Freuden- und Dankopfer, das der allerhöchste Priester, Jesus Christus, seinem himmlischen Vater selbst darbringt, und worin er seine heilige Menschwerdung mit allen unendlichen Hochverdiensten seines Lebens und Todes erneuert; und dadurch die Gottheit unendlich mehr erfreut, liebt und verherrlicht, als alle Engel und Heiligen sie in Ewigkeit erfreuen, lieben und verherrlichen können. Denn in Ihm, dem allerhöchst reinen Spiegel und lebendigen Abglanze der väterlichen Wesenheit, sieht der Vater seine unendliche Schönheit und Vollkommenheit, die in alle Ewigkeit Ihn un-

ermeßlich beseliget; und diese Anschauung erfreut Ihn unendlich mehr, als alle Verherrlichung der vollkommensten Geschöpfe, wenn sie auch in unendlicher Anzahl wären.

Das Opfer der heiligen Messe ist das allerhöchste Liebesopfer Jesu Christi. Denn gleichwie Er aus unendlicher Liebe zu seinem himmlischen Vater Mensch ward, das menschliche Geschlecht zu erlösen; also setzte Er auch aus unendlicher Liebe vor seinem Tode dieß Opfer ein, daß die Kirche, die Er in seinem Blute stiftete, durch Ihn, ihren ewigen Mittler, ein vollkommenes, der allerhöchsten Majestät allein würdiges Opfer vom Anfange bis zum Niedergange brächte, worin Er selbst an unserer Statt und mit uns seinem himmlischen Vater sich aufopfert; mit uns und für uns bittet; durch seine unendlichen Verdienste, durch seine Liebe, durch sein Lob und seine Verehrung all unsere Mängel ersetzt; und die Gebete und Opfer seiner Erlösten, der geistigen Glieder seines Leibes, die sich mit Ihm vereinigen, in seiner Person aufnimmt, mit seinem Gebete und Opfer in Eins verschmilzt und sie durch seine unendlichen Verdienste vervollkommnet, damit sie der Liebe seines himmlischen Vaters und des ewigen Lebens würdig seien.

Hiernach urtheile, wie groß das Verdienst einer einzigen heiligen Messe sei! Größeres Lob, heiligere Verehrung, Anbetung, Danksagung und Liebe bringst du der allerhöchsten Gottheit durch ein einziges heiliges Meßopfer, worin du mit Jesu vereint Ihn selbst dem himmlischen Vater in Andacht und aus ganzem Herzen opferst, als alle guten Werke deines Lebens, ja als Himmel und Erde ohne Ihn, den Eingebornen Sohn Gottes, Ihm darbringen würden. Wie einst am Kreuze, bittet Er hier für dich; laut rufen seine heiligen Wundmale um die Vergebung deiner Sünden; für dich fließt sein heiliges Blut auf dem Altare, deine Seele zu reinigen und zu heiligen; und mit unaussprechlichen Seufzern ehrt, bittet, liebt und dankt Er an deiner Statt seinem himmlischen Vater.

Unendlich kräftiger ist das Opfer der heiligen Messe, alle Strafen der Sünden zu tilgen, die Gnade und Liebe Gottes zu gewinnen, und selbst die zeitlichen Wohlthaten dieses Lebens zu erlangen, als alle Gebete ohne dasselbe; denn nicht undankbar ist Gott, daß Er für das Opfer von unendlichem Werthe, das mit treuem Herzen Ihm dargebracht wird, das Gebet seiner Gläubigen nicht erhörte, die

demselben beiwohnen; und für welche im Namen der ganzen Kirche der Priester am Altare und Jesus Christus selbst insbesondere bittet. Ausdrücklich sagt daher die heilige Tridentinische Kirchenversammlung: „daß dieses Opfer ein wahrhaftes Sühnopfer ist, und daß wir, falls wir uns mit aufrichtigem Herzen und in wahrem Glauben, mit Furcht und Ehrerbietung Gott dem Herrn reuig und bußfertig nahen, dadnrch Barmherzigkeit und alle uns nothwendigen Gnaden und Hilfe erlangen. Denn Gott, unser Herr, der durch diese Opfergaben versöhnt wird, verleiht Gnade und den Geist der Buße, und erläßt Verbrechen und sogar große Sünden denen, für die Er geopfert wird."

Säume daher nie, wenn anders es dir möglich ist, diesem heiligen und vollkommenen Opfer täglich beizuwohnen; ergieße dein Herz vor deinem göttlichen Erlöser; bete Ihn in aller Liebe deines Herzens an, und empfange Ihn geistiger Weise in deinem Herzen, Der nur erscheint, sich mit allen seinen unendlichen Verdiensten dir zu schenken; und der Segen Gottes wird über dir ruhen.

Zur Philothea spricht der heilige Franz von Sales über das allerheiligste Meßopfer noch Folgendes:

Das hochheilige Meßopfer ist wahrhaft die Seele der Frömmigkeit und der Mittelpunkt der christlichen Religion, worauf sich alle ihre Geheimnisse und alle ihre Gesetze beziehen. Es ist das unaussprechliche Geheimniß der göttlichen Liebe, durch welche sich Jesus Christus in der Wirklichkeit uns mittheilt, und uns mit seinen Gnaden auf eine gleich liebliche und herrliche Weise überhäuft.

Das Gebet, in Vereinigung mit diesem göttlichen Opfer dargebracht, gewinnt eine wunderbare Kraft, so daß hiedurch die Seele, die dabei mit den Gnaden Gottes, mit den Annehmlichkeiten seines Geistes und mit der Kraft des Herrn Jesus Christus bis zum Ueberfluß erfüllt worden, in einen Zustand versetzt wird, der mit dem der heiligen Braut in den hohen Liedern zu vergleichen ist, von der die Schrift sagt, daß sie gestützt auf ihren Geliebten, in süßem Wonnegefühle, einer Rauchsäule gleiche, welche von dem mit wohlriechendem Holze entzündeten Feuer gen Himmel emporsteigt, und mit den süßen Wohlgerüchen die Lüfte erfüllt.

Trachte also auf alle mögliche Weise, Zeit zu gewinnen, daß du täglich der heiligen Messe beiwohnen, und mit dem Priester das Opfer deines Heilandes seinem himmlischen Vater dar-

bringen könnest, für dich und für die ganze Kirche. Nach dem Zeugnisse des heiligen Chrysostomus finden sich die Engel in großer Anzahl dabei ein, um durch ihre Anwesenheit dieses hochheilige Geheimniß zu feiern. Somit dürfen wir nicht zweifeln, wenn wir mit ihnen in Einem Geiste vereinigt sind, daß wir den Segen des Himmels über uns herabziehen werden, so lange die triumphirende und die streitende Kirche sich mit Jesus in dieser göttlichen Handlung vereinigen, um uns, in Ihm und durch Ihn, das Herz seines göttlichen Vaters zu gewinnen, und seiner unendlichen Barmherzigkeit uns würdig zu machen. Heil jener Seele, welche zu einem so erhabenen Ziele Etwas durch ihre aufrichtige und herzliche Andacht beiträgt!

Kannst du aber wirklich nicht zur Kirche gehen, so gehe im Geiste dahin, und wohne im Geiste dem hochheiligen Meßopfer bei. Nach dieser Weise kannst du zu jeder Morgenstunde dein Herz am Fuße des Altares niederlegen, deine Meinung mit der des Priesters vereinigen, und in deinem Herzen alle die Anmuthungen erwecken, welche du erwecken würdest, wenn du wirklich in der Kirche zugegen wärest.

Erste Andachtsübung während der heiligen Messe.

Vorbereitung.

Heiliger Vater! aus eigner Kraft vermochte ich Dich zwar zu erzürnen! aber nimmer kann ich aus eignem Vermögen Dich versöhnen! Dein geliebter Sohn, o mein Gott! ist mein Helfer geworden, indem Er meine Menschheit an sich nahm, um meine Schwachheit zu heilen, damit Er Dir eben das zu einem Lobopfer darbrächte, was die Ursache Deines Zornes war, und Er Dir also, da Er mir gerade dadurch von Deiner Barmherzigkeit Verzeihung erworben hat, sitzend zu Deiner Rechten, immer zeigen könnte, daß Er meiner Wesenheit theilhaftig sei. Siehe! das ist also meine Hoffnung, das meine Zuversicht! Und wenn Du mich auch, wie ich es denn wirklich nicht anders verdiene, wegen meiner Sündhaftigkeit verwerfen mußt, so erbarme Dich doch meiner um der Liebe Deines geliebten Sohnes willen! Ich bin es nicht würdig, daß ich Dir diene;

aber Dir gebührt um so mehr der Dienst Deines Geschöpfes. Darum, o Herr! gib mir von Deiner Vollkommenheit, was mir mangelt, und ich werde dann vor Dir erscheinen dürfen. Komm, Du auserwählte Zierde der Lebendigen, Du einziges Heil der Sterbenden! Ja, komm o heiliger Geist, und erbarme Dich meiner. Bilde mich nach Deinem Wohlgefallen, und stehe Du mir gnädig bei, auf daß mein schwaches Gebet nach der Größe Deiner Erbarmungen Dir wohlgefällig seyn möge, durch Jesum Christum meinen Erlöser, der mit dem Vater in Einigkeit mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vom Anfang der heiligen Messe bis zum Evangelium.

Verzweifeln hätte ich müssen über die Menge und Größe meiner Sünden, über meine zahllosen Versäumnisse, wenn Dein Wort, o mein Gott! nicht Mensch geworden wäre, und unter uns gewohnt hätte. Aber nun darf ich nicht mehr verzweifeln; denn als wir noch Feinde waren, sind wir durch den Tod Deines Sohnes schon mit Dir versöhnt worden; um wie viel mehr dann jetzt, da wir durch Ihn be-

reits von Deinem Zorne gerettet sind. Wahrlich, meine volle Zuversicht und meine ganze Hoffnung ruht auf dem kostbaren Blute unsers Erlösers, das da um unseres Heiles willen vergossen wurde. Durch dasselbe fange ich an, neu aufzuleben, und im Vertrauen auf dasselbe habe ich Verlangen zu Dir zu kommen, nicht durch meine Gerechtigkeit, sondern durch die Gerechtigkeit Deines Sohnes Jesus Christus, unsers Herrn.

Darum danken wir Dir, o mein Gott! Du gütigster und freundlichster Liebhaber der Menschen! daß Du uns durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, da wir nicht waren, durch Deine Allmacht erschaffen, und da wir aus unserer Schuld verloren waren, uns wieder wunderbar erlöst und aufgenommen hast. Ich danke Deiner milden Güte, und preise Dich vielmal aus ganzem Herzen für Deine namenlose Liebe, in Der Du uns arme, unwürdige Geschöpfe mit so wunderbarer Güte liebtest, daß Du Deinen Eingebornen Sohn von Deinem Schooße in unsere Mitte gesandt hast, um uns Sünder, damals Söhne des Verderbens, selig zu machen. Ich sage Dir Dank für seine heilige Menschwerdung und Geburt, und seine glorwürdige Gebärerin, aus

der Er um unsrer und unsres Heiles willen Fleisch und Blut anzunehmen sich würdigte, damit Er, wahrer Gott von Gott, auch aus einem Menschen wahrer Mensch würde.

Ich danke Dir für die unschuldige Vergießung seines kostbaren Blutes, durch das wir erlöst wurden, zugleich aber auch für das hochheilige und lebendigmachende Geheimniß seines Fleisches und Blutes, mit dem wir in Deiner Kirche täglich gespeiset und getränket, abgewaschen und geheiliget und der Einigen, höchsten Gottheit theilhaftig werden.

Darum ist meine ganze Hoffnung darauf gegründet, daß Du durch Den, der da zu Deiner Rechten sitzt und für uns bittet, alle meine Gebrechen heilen wirst. Denn, o Herr! meine Gebrechen sind groß und viel, — ja viel sind ihrer, und groß sind sie! Der Fürst dieser Welt hat vielen Theil an mir, ich weiß und bekenne es! Aber ich bitte Dich zugleich, befreie mich durch unsern Erlöser, der da sitzet zu Deiner Rechten, und an dem der Fürst dieser Welt nichts Böses finden konnte. Durch Ihn mache mich gerecht, der nie sündigte, und in Dessen Munde kein Betrug gefunden wurde. Durch unser Haupt, in Dem keine Makel ist, befreie mich, sein geringes, schwaches Glied!

Ich bitte, erledige mich von meinen Sünden und Lastern, von meiner Schuld und meinen Versäumnissen! Erfülle mich mit Deinen heiligen Tugenden, und mache in mir, daß ich an guten Sitten zunehme. Bewirke Du in mir, daß ich Deines heiligen Namens wegen bis an das Ende meines Lebens nach Deinem Willen untadelhaft und unsträflich vor dir wandeln möge. Amen.

Beim Evangelium.

Ich rufe zu Dir, o mein Gott! ich rufe zu Dir, Der Du Allen nahe bist, die Dich in Wahrheit anrufen; denn Du selbst bist ja die Wahrheit. Lehre mich, ich bitte Dich, durch Deine Liebe, Du heilige Wahrheit! lehre mich, Dich in der Wahrheit anzurufen; denn ich weiß nicht, wie solches geschehen soll; sondern ich rufe in Demuth zu Dir, Du selige Wahrheit, Du wollest mich lehren!

Die Weisheit außer Dir ist Thorheit; aber Dich erkennen ist wahre Weisheit! Unterrichte mich, Du göttliche Weisheit, und lehre Dein Gesetz mich erkennen! Denn ich glaube, daß Jener selig sei, den Du lehren und in Deinem Gesetze unterweisen wirst.

Ich habe Verlangen, Dich anzurufen; o! daß es doch in der Wahrheit geschehen möchte! Den Vater aber in der Wahrheit anrufen, was heißt das anders, als den Vater im Sohne anrufen? Denn, heiliger Vater! Dein Wort ist ja Wahrheit und die Wahrheit der Anfang Deiner Worte. Denn das ist der Anfang des Evangeliums: „Im Anfang war das Wort.“ In diesem ewigen Anfang (in Christo) bete ich Dich an, Du gleich-ewiger Anfang. In diesem Worte der Wahrheit rufe ich zu Dir, Du vollkommene Wahrheit, daß Du mich in der Wahrheit leiten und unterweisen wollest. Amen.

Beim CREDO.

Ich glaube aus ganzem Herzen an Dich, Du König des Himmels und der Erde, und bete Dich an. Ich bekenne Dich als den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, dreifach in den Personen und Eines in der Wesenheit, Einen wahrhaftigen, allmächtigen Gott, einer einfachen, unkörperlichen, unsichtbaren und unbegreiflichen Natur. Deine Größe ist unendlich, allmächtig Deine Kraft, unübertrefflich Deine Güte, Deine Weisheit unschätzbar, wunderbar sind Deine Rathschlüsse, gerecht

Deine Gerichte, geheimnißvoll Deine Gedanken, wahrhaft Deine Worte, heilig Deine Handlungen und überfließend Deine Barmherzigkeit.

Unendlich langmüthig bist Du gegen die Sünder, höchst mild gegen die Reuevollen. Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du Derselbe, unsterblich, unveränderlich. Den kein Raum erweitern, kein Ort einschließen, kein Gefäß versperren kann! Ihn ändert kein Wille, keine Noth kann Ihn zwingen, keine Traurigkeit betrüben, und keine Freude ist vermögend, Ihn noch freudiger zu machen. Ihm gab kein Ursprung einen Anfang, keine Zeit ein Wachsthum, und Ihm wird kein Fall ein Ende machen; denn Du lebtest ewig vor der Zeit, lebst ewig in der Zeit und nach der Zeit. Und so ist denn bei Dir unaufhörliches Lob und ewige Herrlichkeit, die höchste Gewalt und ein immerwährender Triumph, ein ewiges Reich und eine Herrschaft ohne Ende durch alle folgenden Ewigkeiten, die sich nie enden, immer sich erneuern und ewig fortbestehen werden. Amen.

Von der Aufopferung bis zur Wandlung.

Herr, unser Gott! Wie sehr sind wir Deine Schuldner! Wie so theuer sind wir erkauft!

Mit welch' einer großen Gabe sind wir erlöst worden, und mit welch' einem herrlichen Gut sind wir jetzt versehen! Wie sehr sollen wir Hilfsbedürftige Dich fürchten, lieben, preisen, loben, ehren und verherrlichen, Der Du uns so sehr geliebt, so theuer erlöst, so hoch geheiliget und verherrlichet hast! Denn Dir sind wir all' unser Vermögen, unser ganzes Leben und all' unser Wissen schuldig!

Wer besitzt wohl etwas, das da nicht Dein wäre? Du, unser Herr und Gott! von Dem alles Gute kömmt, — um Deiner und Deines heiligen Namens willen, gib uns von Deiner Gnade, damit wir von Deinen Gnaden und Gaben Dir dienen, in der Wahrheit gefallen, und Dir täglich das schuldige Lob für die so großen Wohlthaten Deiner Barmherzigkeit darbringen! Auf eine andere Art vermögen wir Dir nicht zu dienen und Dir nicht zu gefallen, wenn Du es uns nicht verleihst! Denn alles Gute und jede vollkommene Gabe kommt von Oben herab, von Dir, vom Vater des Lichtes, bei Dem keine Aenderung und kein Schatten des Wechsels ist.

Herr, unser Gott! Du barmherziger, gütiger, allmächtiger, unergründlicher und unaussprechlicher Gott! Erschaffer aller Dinge

und Vater unsers Herrn Jesu Christi! Du hast Deinen geliebten Sohn, unsern süßesten Herrn, aus Deinem Schooße zu uns herabgesandt, daß Er zum Heil unsrer Aller unsere Seele an sich nehme, und so uns sein Leben mittheile, daß Er durch Dich, den Vater, ein vollkommener Gott und aus seiner Mutter ein vollkommener Mensch sei, ein wahrer Gott und ein wahrer Mensch in einem und demselben Christus, der da ist ewig und zeitlich, unsterblich und sterblich, Schöpfer und Geschöpf, stark und schwach, ein Sieger und Ueberwundener, ein Ernährer und Ernährter, ein Hirt und ein Schäflein, Der in der Zeit gestorben ist und mit Dir zugleich ewig lebt. Denen aber, die Ihn lieben würden, gab Er die Verheißung des ewigen Lebens, und zu seinen Jüngern sprach Er: „Was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben."

So bitte ich Dich denn durch diesen höchsten und wahren Priester, den Einen guten Hirten, Der sich Dir selbst zum Opfer hingegeben hat, — sein Leben für seine Schafe, — durch Ihn, der da sitzt zu Deiner Rechten und für uns bittet, durch unsern Erlöser und Fürsprecher, rufe ich inständig Deine Milde und

Güte an, Gott! Du getreuester Liebhaber der Menschen! — gib mir, daß ich Dich mit Deinem Sohne und dem heiligen Geiste in allen Stücken preise und verherrliche, mit einem zerknirschten Herzen und einer nie versiegenden Thränenquelle, mit Furcht und Zittern; denn wo nur Ein Wesen ist, da ist dann auch nur Eine Gabe.

Weil aber mein sterblicher Leib den Geist niederdrückt, so erwecke meine Trägheit mit Deinen Stacheln, und bewirke in mir, daß ich Tag und Nacht in Deinen Geboten und in Deinem Lobe verharre. Verleihe mir, daß mein Herz nur für Dich erglühe, und in meiner Betrachtung das Feuer Deiner Liebe in mir entzündet werde.

Da selbst Dein Sohn sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, wenn ihn nicht der Vater zieht, der mich gesandt hat, und Niemand kömmt zum Vater, außer durch Mich;" so bitte und flehe ich Dich inständig an, ziehe mich immer zu Ihm, damit Er auch mich einst zu Dir hinführe — an den Ort, wo Er zu Deiner Rechten sitzt; wo ein ewiges Leben und eine ewige Seligkeit, wo vollkommene Liebe und keine Furcht; wo ein ewiger Tag, und in Allen ein gemeinschaftlicher Geist

ist; eine furchtlose und vollkommene Sicherheit, eine sichere Ruhe und eine ruhige Freude; eine Freude der lautersten Seligkeit, und eine ewige Seligkeit; ein ewiges Frohlocken, und ohne Ende unter Lobgesängen eine selige Anschauung Deiner Gottheit; wo Ihr, Du mit Ihm und Er mit Dir, in Gemeinschaft des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet und regieret, Ein Gott durch alle Ewigkeit. Amen.

Bei und nach der Wandlung bis zur Communion.

Sieh an, o guter Vater! Deinen gütigsten Sohn, Der so schmerzlich für uns gelitten hat. Siehe da, liebreichster Jesus, wer leidet, und gedenke gnädig, für wen Er leidet! O mein Gott! Ist Er denn nicht Dein unschuldiger Sohn, den Du leiden läßt, auf daß Dein Knecht erlöst werde? Ist Er nicht die Quelle alles Lebens, Der, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, Dir bis zum Tode gehorsam war, und den grausamsten Tod zu sterben sich nicht weigerte?

Sei eingedenk, Du Geber alles Heils! daß Er Dein Sohn ist, den Du, obgleich aus Deiner Kraft geboren, doch Antheil nehmen lassen wolltest an meiner Schwachheit. Es ist

wahrhaftig Deine Gottheit, die Du in meine Natur hülltest, die sich für mich am Kreuze hingab und den erbarmungsvollen Tod litt. O mein Herr und Gott! Wende doch die Augen Deiner Majestät auf das Werk Deiner namenlosen Liebe! Sieh an Deinen lieben Sohn, wie sein ganzer Leib am Kreuze ausgestreckt wurde! Schaue hin auf seine vom unschuldigen Blute triefenden Hände, und verzeihe mir die Sünden, die ich mit meinen Händen beging! Schaue doch hin auf seine wehrlose Seite, mit einer grausamen Lanze durchstochen, und reinige mich im lebendigen Wasser, das nach meinem Glauben daraus geflossen ist!

Siehe an seine unbefleckten Füße, die nie auf dem Pfade der Sünde gingen, sondern immer nur in Deinem Gesetze wandelten, wie sie mit grausamen Nägeln angeheftet sind. Leite meine Schritte auf Deinen Pfaden, und verleihe mir gnädig, daß ich alle Wege der Sünde verabscheue. Laß mich nie ungerechte Wege wandeln, und schaffe in mir durch Deine Gnade, daß ich immer den Weg der Wahrheit mir wähle.

Gütigster Vater! siehst Du nicht das jugendliche Haupt Deines geliebten Sohnes am Kreuze im heilvollsten Tode entkräftet herab-

hängen? Schaue hin, mildester Schöpfer! auf die Menschheit Deines geliebten Sohnes, und erbarme Dich der Gebrechlichkeit Deines schwachen Geschöpfes!

Es blutet seine geöffnete Seite, seine ausgedehnten Eingeweide verschmachten, seine klaren Augen werden trübe, sein herrliches Antlitz erbleicht, die ausgestreckten Arme erstarren, gleich wie Marmor hängen seine Füße vom Kreuze herab, und stromweise fließt sein kostbares Blut aus seinen durchbohrten Füßen.

Preiswürdigster Vater! schaue doch hin auf die zerfleischten Glieder Deines geliebten Sohnes, und sieh gnädig auf meine Schwachheit herab! Schaue hin auf die Leiden Deines Mensch-gewordenen Sohnes, und erleichtere das Elend der Menschen. Schaue hin auf die Leiden des Erlösers! und verzeihe uns Erlösten um Seinetwillen unsere Schuld! Dieser ist es, o mein Gott! Den Du um unserer Sünden willen geschlagen, obgleich Er Dein geliebter Sohn ist, an Dem Du Dein Wohlgefallen hast. Dieser ist es, der unschuldig, da man kein Verbrechen an Ihm gefunden hat, doch unter die Missethäter gezählt wurde. Wohlan denn, Du bester Schöpfer des Lichtes! Verzeihe mir also die Schuld meiner Sünden um des

unendlichen Versöhnungswerkes Deines geliebten Sohnes willen! Laß nun meine Gottlosigkeit durch seine Heiligkeit, meine Zügellosigkeit durch seine Zucht, meinen Hochmuth durch seine Demuth versöhnt werden! Verleihe, daß ich statt meiner Hoffart seine Niedrigkeit, statt meiner Ungeduld seine Geduld, statt meiner Hartherzigkeit seine Güte, statt meines Unwillens seinen Willen, statt meiner Unruhe seine Gelassenheit, statt der Bitterkeit meines Herzens seinen süßen Frieden, statt meines Zornes seine Sanftmuth, und statt meiner Feindseligkeit seine Liebe mir erwerben könne. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Bei der heiligen Communion.

Du o Herr! Erwartung Israels und Verlangen, nach dem unser Herz täglich seufzt! eile, und zögere nicht! mache Dich auf, und komm, um uns aus dieser Gefangenschaft zu führen, damit wir Deinen Namen dort loben und in Deinem Lichte verherrlichet werden. Oeffne Deine Ohren dem Thränengeschrei Deiner Waisen, die zu Dir rufen: Du unser Vater! Gib uns heute unser tägliches Brod, um durch dasselbe gestärkt, Tag und Nacht fort-

wandeln zu können, bis wir zu Deinem heiligen Berge Horeb gelangen. Und ich, der Geringste unter den Geringsten der Deinigen, mein Gott, mein Vater und meine Stärke! wann werde ich kommen, und vor Deinem Angesichte erscheinen, um Dich dann, nachdem ich Dich hier eine Zeit gelobt, dort in Ewigkeit zu preisen? Wie selig werde ich seyn, wenn ich zur Anschauung Deiner Klarheit zugelassen werde! Wer kann mir das erwerben, daß Du mich dazu gelangen läßt?

Ich weiß es, o Herr! ich weiß und bekenne mich ganz unwürdig, unter Dein Dach einzugehen. Aber um Deiner Ehre willen gestatte es, und laß Deinen auf Dich vertrauenden Diener nicht zu Schanden werden. Wer wird zur Anschauung Deiner Allmacht in Dein Heiligthum einzugehen vermögen, wenn Du nicht aufthust? Wer wird aber aufthun, wenn Du schließest? Was Du den Menschen versperrst, vermag ihm Niemand mehr zu eröffnen. Wenn Du die Wasser zurückhältst, so vertrocknet Alles, und läßt Du sie ganz los, so überschwemmen sie die Erde. Wer wird Dir widersprechen, wenn Du Alles, was Du gemacht hast, vernichtest? Aber die Liebe, um deren willen Du Alles aus Barmherzigkeit,

was Du immer wolltest, erschaffen hast, ist ewig! — Schöpfer der Welt! Der Du auch uns erschaffen hast! verschmähe uns nicht, weil wir Dein Werk sind. Ja, wir sind Staub und Gewürme, weil Du Alles aus Nichts hervorgebracht hast, und vermögen es nicht, in Deine selige Ewigkeit einzugehen, wenn Du uns, Herr, unser Gott! nicht hineinführest!

Von der Communion bis zum Schlusse der heiligen Messe.

Alle, die da fromm und von Herzen demüthig sind, die Geister und Seelen der Gerechten; alle Bewohner des Himmels und alle Chöre der seligen Geister beten Dich in voller Demuth an, und singen Dir unaufhörlich Preis und Ehre. Erhaben und wundervoll ist das Lob, o Herr! das diese Bewohner des Himmels Dir anstimmen. Es lobt Dich auch das Menschengeschlecht hienieden, dieser große Theil Deiner Schöpfung. Ja! auch ich sündiger, nichtswürdiger Mensch begehre mit großem Verlangen Dich zu loben, und wünsche mit vorzüglicher Liebe Dich zu lieben.

O mein Gott! mein Leben, meine Stärke und mein Lobgesang! Würdige mich Deines Lobes! Gib mir Licht in das Herz, und Worte

in den Mund, daß mein Herz Deine Herrlichkeit betrachte, und meine Zunge den ganzen Tag Dir lobsinge!

Da aber das Lob aus dem Munde eines Sünders nicht wohl tönt, und ich ein Mann unreiner Lippen bin; so bitte ich, reinige mein Herz von aller Befleckung! Allmächtiger Heiligmacher! Heilige mich von innen und außen, und mache zu Deinem Lobe mich würdig! Nimm das Opfer meines Mundes (Dein Lob, das Dir ein liebendes Herz darbringt,) gütig und gefällig auf; laß es vor Deinen Augen wohlgefällig werden, und als süßen Geruch zu Dir aufsteigen. Dein heiliges Andenken, die Süße Deiner Seligkeit soll immerdar meine ganze Seele erfüllen, und sie hinziehen zur Liebe des Unsichtbaren. Laß sie hinübergehen vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, vom Irdischen zum Himmlischen, vom Zeitlichen zum Ewigen — laß sie hinübergehen, und zu Deiner wunderbaren Anschauung gelangen. Indeß verleihe mir, so lange ich in diesem gebrechlichen Leibe wandle, daß Dich lobe mein Herz, Dich lobe meine Zunge, und alle meine Gebeine rufen: „Herr, wer ist Dir gleich!“ Du bist ein allmächtiger Gott, den wir dreifältig in den Personen, und als Einen im Wesen

der Gottheit verehren, und anbeten im Vater als ungeboren, im Sohne als einen einzig vom Vater Erzeugten, und im heiligen Geiste als von beiden ausgehend und bleibend, eine heilige, unzertheilte Dreieinigkeit, einen allmächtigen Gott, der uns, da wir noch nicht waren, durch seine Allmacht erschaffen, und da wir durch eigne Schuld wieder verloren gingen, durch seine Erbarmung und Güte wunderbar wieder zu sich genommen hat. Inständig bitte ich Dich, laß uns für so viele Wohlthaten nicht undankbar seyn, und nicht unwürdig so vieler Erbarmnisse. Ich rufe zu Dir, bitte und flehe. Vermehre meinen Glauben, meine Hoffnung und meine Liebe!

Bewirke durch Deine Gnade in uns, daß wir immer fester im Glauben und werkthätiger werden in der Liebe, damit wir durch einen lebendigen Glauben und ihm angemessene Werke durch Deine Barmherzigkeit zum ewigen Leben gelangen, dort Deine Herrlichkeit sehen, wie sie ist, Deine Majestät anbeten, und zugleich rufen mögen als Geschöpfe, die Du würdig gemacht hast, Deine Herrlichkeit zu schauen: „Ehre dem Vater, Der uns erschaffen, Ehre dem Sohne, Der uns erlöst, und Ehre dem heiligen Geiste, Der uns ge-

heiliget hat; Ehre der höchsten, unzertrennlichen Dreifaltigkeit, Deren Werke gleich unzertrennlich sind, Deren Reich ohne Ende fortdauert! Lob, Verherrlichung, Ruhm, Segen, Preis und Dank und Ehre, Macht und Kraft sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Zweite Andachtsübung
während der heiligen Messe.

Beim Anfange der Messe.

Herr! erzeige mir die Gnade, mich in die Geistesstimmung zu versetzen, in welcher ich seyn muß, um Dir dieses erhabene Opfer mit dem Priester würdig darzubringen. Ich bringe es Dir dar, o mein Gott! indem ich mich den Absichten Jesu Christi und der Kirche anschließe, um zuerst Deiner göttlichen Majestät die höchste Huldigung zu bezeigen, welche ihr gebührt; zweitens um Dir für alle Deine Wohlthaten zu danken; drittens um für alle Sünden der Welt und besonders für die meinigen

Genugthuung zu leisten; viertens um durch Jesum Christum, Deinen Eingebornen Sohn, die Gnaden zu erlangen, die ich nöthig habe.

Beim CONFITEOR.

Obgleich Du, o mein Gott! meines Bekenntnisses nicht bedarfst, um meine Sünden zu kennen, und obschon Du sie alle in meinem Herzen liesest, so bekenne ich sie doch im Angesichte des Himmels und der Erde. Ich gestehe, daß ich Dich durch meine Gedanken, meine Worte und durch meine Handlungen beleidigt habe; ich bekenne mich deßhalb schuldig, und bitte Dich mit größter Demuth um Verzeihung. Heiligste Jungfrau, Engel des Himmels, ihr Heiligen des Paradieses! betet für uns; und während wir in diesem Thale der Thränen und des Elendes seufzen, bittet um Gnade für uns, und erwirket uns die Verzeihung unserer Sünden.

Wenn der Priester zum Altare steigt.

Ich bete, Herr! Deine Barmherzigkeit an, die es erlaubt, daß der Priester Deinem Heiligthume sich nahe, um uns mit Dir zu versöhnen. Entferne durch Deine Güte alle Hindernisse, welche diese Versöhnung verzögern,

und uns verhindern könnten, deine Freundschaft zu erlangen.

Beim Eingange.

Herr! der Du den Patriarchen ein so brennendes Verlangen eingeflößt hast, Deinen Einzigen Sohn auf die Erde herabsteigen zu sehen, theile auch mir etwas von diesem brennenden Verlangen mit, und mache, daß ich trotz dem Elende und den Verwirrungen dieses Lebens eine heilige Sehnsucht in mir empfinde, mich mit Dir zu vereinigen.

Beim KYRIE ELEISON.

Ich bitte Dich, o mein Gott! durch Wehklagen und wiederholte Seufzer, daß Du mir Barmherzigkeit gewähren mögest; und wenn ich Dir, o Herr! auch in jedem Augenblicke meines Lebens sagen würde: „Habe Mitleiden mit mir!" so würde dieß für die Zahl und Größe meiner Sünden noch immer nicht hinreichend seyn.

Beim GLORIA.

Die Ehre, die Du verdienst, o mein Gott! kann Dir nur im Himmel würdig gebracht werden. Mein Herz thut das, was es auf

Erden, mitten auf seinem Verbannungsorte, thun kann. Es lobt, es preiset Dich, es betet Dich an, es rühmt Dich, es danket Dir, es erkennt Dich für den Heiligen der Heiligen und den alleinigen höchsten Herrn des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heiliger Geist!

Bei dem Gebete.

Empfange, o Herr! die Gebete, welche für uns zu Dir gerichtet werden, gewähre uns die Gnaden und die Tugenden, welche die Kirche, deine Braut, zu unsern Gunsten erbittet. Es ist wahr, wir verdienen nicht, daß Du uns erhörest; aber erwäge, daß wir Dich um alle diese Gnaden durch Jesum Christum, Deinen Sohn, bitten, welcher lebt und regiert mit Dir in alle Ewigkeit.

Bei der Epistel.

Ich betrachte diese Epistel, o mein Gott! wie einen Brief, der vom Himmel kömmt, um mich Deinen anbetungswürdigen Willen zu lehren. Gewähre mir, wenn es Dir gefällt, die Kraft, die ich nöthig habe, um das, was Du mir befiehlst, in Erfüllung zu bringen. Du bist's, o Herr! welcher den Propheten und den Aposteln das eingegeben hat, was sie

geschrieben haben. Gib mir einen kleinen Theil ihrer Erleuchtung, und lege zugleich in mein Herz einen Funken des heiligen Feuers, das sie entzündet hat, damit ich, wie sie, Dich auf Erden liebe und Dir diene.

Beim Evangelium.

Ich erhebe mich, o höchster Gesetzgeber! um Dir zu zeigen, daß ich bereit bin, auf Kosten aller meiner zeitlichen Güter und selbst meines Lebens die ewigen Wahrheiten zu vertheidigen, die im heiligen Evangelium enthalten sind. Erzeige mir die Gnade, daß ich eben so viel Treue habe, Dein göttliches Wort zu erfüllen, als Du mir Festigkeit einflößest, dasselbe zu glauben.

Beim CREDO.

Ja, mein Gott! ich glaube alle Wahrheiten, welche Du Deiner heiligen Kirche geoffenbart hast. Es gibt nicht eine unter ihnen, für welche ich nicht mein Blut geben wollte. In dieser treuen Unterwürfigkeit spreche ich, mich ganz mit dem Bekenntnisse des Glaubens vereinigend, das Dir des Priesters Mund macht, im Geiste und im Herzen, wie dieser es mit lauter Stimme spricht: Ich glaube fest

an Dich und betheuere, daß ich in den Gesinnungen dieses reinen Glaubens und in dem Schooße der katholischen, apostolischen und römischen Kirche leben und sterben will.

Beim OFFERTORIUM.

Obwohl ich nur ein sterbliches und sündhaftes Geschöpf bin, so opfere ich Dir doch, o wahrer, lebendiger und ewiger Gott! durch die Hände des Priesters diese makellose Hostie und diesen kostbaren Kelch, welche in den Leib und in das Blut Jesu Christi, Deines Sohnes, verwandelt werden sollen. Empfange, Herr! dieses Opfer, unaussprechlich an Geruch von Lieblichkeit, und laß mich mit dieser heiligen Aufopferung das Opfer verbinden, welches ich Dir mit meinem Körper und mit meiner Seele, mit meinen Gütern, und mit meinem Leben, und mit Allem, was mir angehört, mache.

Bei der Handwaschung.

Wasche mich, Herr! im Blute des Lammes, damit ich, von allen meinen Makeln gereinigt und mit dem hochzeitlichen Kleide Deiner Gnade bekleidet, hoffen kann, eines Tages zu dem Feste zugelassen zu werden, welches Du Deinen Auserwählten bereitest.

Bei der PRAEFATION.

Es ist Zeit, meine Seele! daß du dich über alle irdischen Dinge erhebest. O Herr! ziehe Du selbst unsere Herzen zu Dir, und dulde, daß wir unsere schwachen Stimmen mit den Gesängen der seligen Geister vereinigen, und an dem Orte unserer Verbannung sagen, was sie in dem Aufenthalte des Ruhmes in Ewigkeit singen: Heilig, Heilig, Heilig ist der Gott, den wir anbeten, der Heilige, der Gott der Heerschaaren.

Nach dem SANCTUS.

Ewiger Gott! der Du der oberste Hirt der Hirten bist, erhalte und regiere Deine Kirche, heilige sie, und verbreite sie über die ganze Erde. Vereinige Alle, aus denen sie besteht, in Einen und den nämlichen Geist, in Ein und das nämliche Herz; segne unsern heiligen Vater, den Papst, unsern Bischof, unsere Seelenhirten und alle diejenigen, welche im Glauben Deiner Kirche sind.

Beim Gedächtnisse der Lebenden.

Ich bitte Dich, o mein Gott! meiner Eltern, meiner Freunde und meiner geistlichen und weltlichen Wohlthäter zu gedenken. Ich empfehle Dir auch aus meinem Herzen die Per-

sonen an, von denen ich etwa eine schlimme Behandlung erlitten habe; vergiß ihre und meine Sünden; laß sie Theil nehmen an diesem göttlichen Opfer, und überhäufe sie mit Deinen Segnungen in dieser und in der andern Welt.

Bei Erhebung des allerheiligsten Sakramentes.

O Jesus, mein Heiland! wahrer Gott, wahrer Mensch! ich glaube, daß Du in dieser heiligen Hostie wahrhaft gegenwärtig bist, und ich betheuere Dir, daß ich lieber hundert Millionenmal sterben, als nur auf irgend eine Weise daran zweifeln wollte. Ich bete Dich darin aus meinem ganzen Herzen an, und bringe Dir darin alle möglichen Huldigungen dar.

Bei Erhebung des Kelches.

O kostbares Blut, welches für uns am Kreuze vergossen worden ist! Ich bete Dich von ganzem Herzen an. Heile mich, reinige mich, heilige mich; laß, o Herr! laß einen Tropfen dieses anbetungswürdigen Blutes in meine Seele fließen, um ihre Flecken abzuwaschen, und sie mit dem heiligen Feuer Deiner Liebe zu entzünden.

Beim Gedächtnisse der Todten.

Gedenk', o Herr! der Seelen, die im Fegfeuer leiden. Sie sind so glücklich, Dir anzugehören und von Dir auserwählt zu seyn; erzeige ihnen vollends Deine Barmherzigkeit. Ich empfehle Dir vor allen jene an, die am verlassensten sind, und jene, für welche ich zu beten verpflichtet bin.

Beim Vater unser.

Obwohl ich nur ein elendes Geschöpf bin, so wage ich es doch, großer Gott! Dich meinen Vater zu nennen. Du willst es, o Herr! so erzeige mir denn die Gnade, mich nicht unwürdig seyn zu lassen, Dein Kind zu seyn. Dein heiliger Name sei ewig gepriesen!

Beim AGNUS DEI.

Göttliches Lamm, welches die Sünden der Welt auf sich nehmen wollte, habe Mitleiden mit mir! Ich bin von dem Gewichte und der Größe meiner Sünden niedergedrückt; trage sie, mein Jesus! trage sie; denn wenn Du sie trägst, wirst Du sie vertilgen, und wenn Du sie vertilgest, wirst Du mir Deinen Frieden und Deine Liebe geben.

Beim: Herr, ich bin nicht würdig.

Ach Herr! es ist nun wahr, daß ich nicht verdiene, von Dir aufgenommen zu werden. Ich habe mich durch meine Sünden dessen ganz und gar unwürdig gemacht. Ich verwünsche sie, weil sie mich von Dir entfernt haben. Ziehe mich zu Dir, mein Gott! indem Du die Tiefe meines Herzens rühreft, und mich zur Buße anregest.

Bei der Kommunion des Priesters, wenn man nicht wirklich kommunizirt.

O mein liebenswürdigster Jesus! wenn ich heute nicht so glücklich bin, mit Deinem anbetungswürdigen Fleische genährt zu werden, so laß Dich wenigstens im Geiste und im Herzen empfangen, und mich mit Dir durch den Glauben, durch die Hoffnung und durch die Liebe vereinigen. Ich glaube an Dich, mein Gott! ich hoffe auf Dich; ich liebe Dich aus ganzem Herzen, und wünschte, im Stande zu seyn, Dich in diesem heiligsten Sakramente mit allen Befähigungen, welche Du von mir wünschest, zu empfangen.

Wenn man wirklich kommunizert.

Welche Güte, o mein Gott! daß Du wolltest, daß ich trotz meiner Unwürdigkeit mich

Dir nähere. So bereite Dir denn selbst in mir Deine Wohnung; gib mir die heilige Stimmung, die ich haben muß, einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung, eine aufrichtige Liebe, ein brennendes Verlangen, Dein zu seyn, wie Du ganz mein seyn wirst, und eine vollkommene und gänzliche Einigung, die mich auf ewig die heilige Verbindung eingehen lasse, in welcher ich Deinem Willen gemäß mit Dir stehen soll.

Wenn der Priester die Theilchen der heiligen Hostie zusammen sucht.

O Herr! der kleinste Theil Deiner Gnaden ist unendlich kostbar. Ich habe es gesagt, ich verdiene nicht an Deinem Tische zu sitzen, wie Deine Freunde; aber gestatte mir, daß ich die Brosamen auflese, welche herabfallen, wie die Kananäerin es wünschte. Mache, daß ich keine Deiner Eingebungen vernachlässige, weil diese Vernachlässigung Dich veranlassen könnte, mich derselben ganz zu berauben.

Während der letzten Gebete.

Du willst, Herr! daß Deine Gläubigen Dich beständig bitten, weil sie Deine Gnaden beständig nöthig haben, und weil die Schätze Deiner Barmherzigkeit unerschöpflich sind.

Vor dem Segen.

Heiligste und anbetungswürdigste Deifaltigkeit, für Dich haben wir dieses Opfer begonnen, für Dich endigen wir es. Sei so gnädig, es wohlgefällig anzunehmen; und da Du in Dir selbst eine unergründliche Tiefe von Herrlichkeit bist, so sei auch für uns eine unergründliche Tiefe von Barmherzigkeit, und entlaß uns nicht hinweg, ohne uns Deinen heiligen Segen gegeben zu haben.

Während des letzten Evangeliums.

Ewiges Wort, durch welches alle Dinge erschaffen worden sind, und welches, in der Fülle der Zeiten für uns Fleisch geworden, dieses erhabene Opfer eingeführt hat; wir danken Dir in aller Demuth, daß Du uns die Gnade erzeigt hast, ihm heute beiwohnen zu dürfen, um die heilsamen Wirkungen desselben zu erlangen. O möchten alle Engel und alle Heiligen Dich im Himmel dafür loben, und wir wollen selbst den Anfang machen, Dich auf der Erde dafür zu preisen, indem wir uns im Laufe dieses Tages auf eine Weise benehmen, die Deiner würdig ist. Amen.

Besondere tägliche Andachtsübungen.

1. Für alle Tage in der Woche.

Am Sonntage.

Gebet zu der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Ehre sei dem Vater, welcher mich durch seine Allmacht aus dem Nichts gezogen, und nach seinem Ebenbilde erschaffen hat! Ehre sei dem Sohne, welcher mich durch seine Weisheit von der Hölle erlöset, und die Pforten des Himmels mir eröffnet hat! Ehre sei dem heiligen Geiste, welcher mich durch seine Barmherzigkeit in der heiligen Taufe geheiligt hat, und noch unaufhörlich fortfährt, meine Heiligmachung zu bewirken durch die unzähligen Gnaden, die ich von seiner unendlichen Gütigkeit alle Tage empfange! Ehre sei allen drei göttlichen Personen der allerheiligsten Dreifaltigkeit; wie im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Wir beten Dich an, o allerheiligste Dreieinigkeit! wir verehren Dich, wir sagen Dir

mit demüthigster Erkenntlichkeit allen möglichen Dank, daß Du uns dieses glorreiche und unbegreifliche Geheimniß geoffenbart hast. Wir bitten Dich auch, Du wollest uns die Gnade verleihen, daß wir bis in den Tod in dem Bekenntniß dieses Glaubens verharren, und also verdienen, dort in dem Himmel zu sehen und zu preisen in alle Ewigkeit dasjenige, was wir hier auf Erden glauben, nämlich einen Einzigen Gott in drei Personen, Gott den Vater, Gott den Sohn, und Gott den heiligen Geist. Amen.

Am Montage.

Gebet zu Gott dem heiligen Geiste.

O göttlicher Geist! o Geist der Liebe und der Wahrheit! o gütigster Urheber der Heiligkeit unserer Seelen! ich bete Dich demüthiglich an, als den Anfang und Ursprung meiner ewigen Glückseligkeit; ich sage Dir demüthigsten Dank, als dem allerhöchsten Ausspender der Güter und Wohlthaten, die ich vom Himmel empfange; ich rufe Dich an, als den Urquell des Lichtes und der Kräfte, welche mir nothwendig sind, das Gute zu erkennen und auszuführen. O Geist des Lichtes und

der Stärke! erleuchte meinen Verstand, und stärke meinen Willen; reinige mein Herz, ordne alle seine Bewegungen, und lenke meinen Willen, damit ich allen Deinen Einsprechungen ohne Widerstand folge.

Verzeihe mir, o Geist der Gnade und Barmherzigkeit! verzeihe mir meine so vielfältige und beständige Untreue, und meine so thörichte Blindheit, mit welcher ich schon so oft die freundlichen Antriebe Deiner Gnade verschmäht habe. Ich will endlich mit dem Beistande Deiner Gnade aufhören, derselben widerspänstig zu seyn, und sofort ihren Bewegungen mit solcher Bereitwilligkeit mich hingeben, auf daß ich die süßen Früchte Deiner Gaben verkosten, und der Glückseligkeit der göttlichen Kindschaft mich ewig erfreuen möge. Amen.

Am Dienstage.

Gebet zu dem heiligen Schutzengel.

O heiliger Engel! welchem Gott, aus seiner großen Gütigkeit, die Obsorge meines Lebens anbefohlen, der du mir in allen meinen Nöthen und Anliegen beistehest, mich in allen meinen Trübsalen tröstest, in allen meinen Kleinmüthigkeiten aufrichtest, und mir ohne Unterlaß neue Gnaden von Gott erhältst; dir sage ich

kindlichen Dank für alle mir bisher erwiesenen Wohlthaten, und bitte dich inständigst, o mein liebreichster Beschirmer! du wollest deine gütige Sorge auch in Zukunft fortsetzen, mich wider alle meine Feinde bewahren, mir alle Gelegenheit zu sündigen abschneiden, und mir von Gott die Gnade erbitten, daß ich deine heiligen Einsprechungen gern und willig anhöre, und dieselben getreu vollziehe; besonders aber bitte ich dich, daß du mich in der Stunde meines Todes beschützen, und eher nicht verlassen wollest, als bis du mich eingeführt hast in die Wohnung der ewigen Ruhe und Glückseligkeit. Amen.

Am Mittwoch.

Gebet zu dem heiligen Joseph.

O großer Heiliger! der du jener getreue und kluge Diener gewesen, welchem Gott die Obsorge seiner Familie anvertraut, welchen er bestellt hat als Erhalter und Beschützer des Lebens Jesu Christi, als einen Tröster und Beistand seiner heiligsten Mutter, und als treuen Mitarbeiter an dem großen Werke der Welterlösung; der du das Glück gehabt, mit Jesu und Maria zu leben, und in ihren heiligen Händen zu sterben; o reinster Bräutigam der allerrein-

Gottesmutter! o herrliches Vorbild und mächtiger Patron aller keuschen, demüthigen, geduldigen, und der Geistessammlung ergebenen Seelen! laß dich bewegen durch das Vertrauen, welches ich auf dich setze, und nimm die Bezeigung meiner Andacht gnädig an.

Ich sage Gott dem Herrn demüthigen Dank für die besonderen Gnaden, mit welchen er dich zu beehren sich gewürdigt hat, und bitte dich, du wollest mir von ihm, durch deine mächtige Fürbitte, die Gnade erhalten, daß ich deinen Tugenden eifrig nachfolgen möge. Bitte also für mich, o großer Heiliger! und durch jene Liebe, die du zu Jesus und Maria getragen, und welche hinwiederum Jesus und Maria zu dir gehabt, erlange mir die unvergleichliche Glückseligkeit, zu leben und zu sterben in der Liebe Jesu und Mariä. Amen.

Am Donnerstage.

Gebet zu dem allerheiligsten Sakramente.

O süßester Jesu, liebreichster Heiland! der Du durch das Uebermaß Deiner wunderbarlichen Liebe in dem heiligsten Sakramente des Altars bei uns verbleiben wolltest; ich erkenne Dich als meinen allerhöchsten Herrn und meinen wahr-

haften Gott. Ich bete Dich an in tiefster Demuth meines Herzens. Ich sage Dir Dank aus meiner innersten Seele wegen der unendlichen und zärtlichen Liebe, welche Du uns allda bezeigest, ungeachtet der vielen Unbilden, die Du in diesem heiligsten Sakramente von uns empfangest; und weil dieser unbegreifliche, so oft wiederholte Undank meine Seele, ihrer großen Schuld bewußt, tief darnieder beugt; so werfe ich mich vor die Füße Deiner göttlichen Majestät, bekenne meine schändliche Missethat, und bitte Dich inständig um Verzeihung im Namen Deiner untreuen Kinder. O mein Gott! o daß ich Dir doch den von mir so tief gefühlten Schmerz über meine begangenen Unehrerbietigkeiten im Angesichte Deiner heiligen Gegenwart würdig bezeigen und ausdrücken könnte!

Vergiß, o Herr! unsere Missethaten, damit Du nur allein an Deine Barmherzigkeit gedenkest. Nimm die aufrichtige Begierde, Dich sofort nach Möglichkeit zu ehren, und in dem Sakramente Deiner Liebe auf's Höchste geehrt zu sehen, in Gnaden auf. Ja, mein Jesu, ich verlange aus ganzem Herzen, Dich in demselben eben so zu lieben, zu loben, zu preisen und anzubeten, wie Dich lieben, loben, preisen und anbeten die Heiligen und die Engel des Him-

mels. Ich bitte und beschwöre Dich durch Dein göttliches Fleisch und kostbares Blut, vor welchem ich kniee, Du wollest mir die Gnade ertheilen, Dich künftig so ehrerbietig anzubeten, und mit solcher Andacht Dich zu empfangen, daß ich nach meinem Tode verdiene, Dich mit allen Seligen zu lieben und zu loben in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet zum Andenken an die Todesangst Jesu Christi.

Durch Deine letzte Angst und schwerste Verlassenheit,
Verlaß mich, o Jesu! nicht, jetzt und im letzten Streit.

O Jesu Christe! ich bete Dich mit tiefster Demuth an, und bitte Dich durch Deine unaussprechliche Traurigkeit, Angst und Betrübniß, mit welcher Deine allerheiligste Seele am Oelberge gekämpft, besonders aber in der Stunde, da Dein heiliges Herz mit solcher Trübsal überschüttet war, daß Dir darüber der blutige Schweiß häufig ausgebrochen: Du wollest Dich über mich armen Sünder jederzeit, vorzüglich an meinem letzten Ende, erbarmen; wann die Todesangst mit kaltem Schweiße mich bedeckt, sei Du meine Hilfe und mein Trost, verleihe mir die Gnade, daß ich alle Anfechtungen des bösen Feindes überwinden, und in Deiner Gnade aus die-

sem zeitlichen in das ewige Leben scheiden möge; der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Am Freitage.

Gebet zu dem leidenden Heilande.

O unbeflecktes Lamm, o unschuldiges Schlachtopfer! welches Du durch Deinen Tod und durch Dein heiliges Blut die Sünden der Menschen abgewaschen hast, wasche auch die meinigen ab, und laß nicht zu, daß so viele Schmerzen und Drangsale an mir unnütz werden. O gütigster Jesu, von der ganzen Welt verlassen, traurig, bis in den Tod betrübt, mit Blutschweiß überronnen, und dennoch in Deines Vaters Willen ergeben, hilf und stehe mir bei, daß auch ich mit gleicher Ergebung, wie Du, alle jene Trübsale aufnehme, welche Du in Deiner Güte mir zuschicken wirst. O Jesu! der Du fälschlich angeklagt, verläumdet, und durch die äußerste Verachtung beleidigt worden, lehre mich, das menschliche Urtheil und die schwersten Verläumdungen geduldig ertragen. O Jesu! der

Du durch Geißelstreiche gepeinigt, mit Dornen gekrönet und schmerzlich verwundet, und, aus Menschenliebe, mit Blute bedeckt warest, lehre mich, aus Liebe zu Dir, die Widerwärtigkeiten und Bitterkeiten dieses armseligen Lebens geduldig ertragen. O Jesu! der Du den Schergen übergeben, und zu der schmählichen Todesstrafe des Kreuzes verurtheilt worden, ertheile mir die Gnade, daß ich die Ehrsucht fliehe, und in Demuth meine Tage verlebe. O Jesu! der Du mit der schweren Last des Kreuzes beladen worden, ich trete in deine Fußstapfen, und vereinige mein Kreuz mit dem Deinigen; erweise mir die Gnade, daß ich es mit gleicher Starkmüthigkeit und Sanftmuth tragen möge. O Jesu! der Du an dem Kreuze erhöhet worden, ziehe mich zu Dir. Du starbst für mich; mache, daß ich künftig nicht anders lebe, als für Dich und Deinetwegen, daß ich mit Dir gekreuzigt, und mit nichts Anderem beschäftiget sei, als Dich zu lieben und in Allem Dir zu gefallen. Amen.

Am Sonnabend.

Gebet zu der seligsten Jungfrau Maria.

O allerheiligste Jungfrau und Mutter meines höchsten Gottes! welcher wegen dieser allerhöchsten Würde die tiefste Ehrerbietigkeit der Engel und der Menschen gebührt! ich liege nun zu deinen Füßen, dir meine demüthige Huldigung abzustatten, und um den Beistand deines mächtigen Schutzes anzuhalten. Du vermagst bei dem Allmächtigen durch deine Fürbitte Alles, und die Gütigkeit, welche du zu den Menschen trägst, ist eben so groß, als die Macht, die du im Himmel besitzest.

Du weißt wohl, o seligste Jungfrau! daß ich von meiner ersten Jugend an, dich als meine Mutter, als meine Fürsprecherinn und meine Patroninn gewählt habe. Du hast dich auch gewürdigt, von derselben Zeit an, mich als eines deiner Kinder anzusehen; und ich bekenne mit demüthigem Danke, daß ich alle diejenigen Gnaden, die mir Gott der Herr zugeschickt, durch deine Fürbitte empfangen habe. Warum habe ich denn nicht auch, o allerhöchste und liebwertheste Mutter! dir mit eben so großer Treue gedient, als du mir in jeglicher Hilfeleistung deine mildreiche Gütigkeit erwie-

sen hast? Aber hinfür will ich dich verehren, dir dienen, und dich lieben, so viel es meine schwachen Kräfte immerhin gestatten mögen.

Nimm deßwegen gnädiglich auf, o heiligste Jungfrau! mein demüthiges Bekenntniß, durch welches ich bezeuge, daß ich dir vollkommen zugehöre; genehmige mein herzliches Vertrauen, und erlange mir von meinem Erlöser, deinem liebsten Sohne, einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung, und eine zärtliche, unerschrockene und beständige Liebe. Erlange mir eine stets ungetrübte Reinheit des Herzens und des Leibes, eine unwandelbare Demuth, eine beständige Geduld und Ergebenheit meines Willens in die göttlichen Anordnungen. Endlich, o heiligste Jungfrau! erlange mir die Gnade, daß ich dir getreu nachfolge in Uebung aller Tugenden, damit ich den Beistand deines Schutzes verdiene in der Stunde meines Todes. Amen.

2. Für besondere Tage und Zeiten.

Gebet in Anfechtungen wider die Reinigkeit.

O liebevollste Mutter, heilige Jungfrau Maria! siehe, ich dein Pflegekind fliehe zu dir,

als einer sichern Zuflucht wider alle Sünden und Anfechtungen. Dir schenke ich mein Herz; bewahre dasselbe vor aller Sünde. Hilf mir, o Mutter! daß ich Jesum, deinen Sohn, meinen Gott, niemals beleidige. Wenn ich versucht werde, so will ich zu dir seufzen, und sagen: Heiligste Jungfrau! siehe, ich bin in Gefahr; eile mir zu Hilfe!

Durch deine heiligste Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß, o reinste Jungfrau Maria! reinige mein Herz und meinen Leib, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet zu dem heiligen Namenspatron.

O großer Heiliger! dessen Namen (oder: o große Heilige! deren Namen) ich zu tragen das Glück habe, dir hat der gütige Gott die Sorge meines ewigen Heils anvertraut, da er mich durch die heilige Taufe unter die Zahl seiner Kinder aufgenommen hat; so erhalte mir denn durch deine Fürbitte die Gnade, daß ich ein solches Leben führe, welches dem Geiste des wahren Christenthums gleichförmig sei. Hilf mir, o liebreicher Beschützer meiner Seele! (oder: o liebreiche Beschützerinn meiner Seele!)

daß ich die Gnade der heiligen Taufe, die ich durch meine Sünden verloren, wiederum finden und erlangen möge. Bewirke durch dein Gebet bei Gott, daß er mir die Gnade verleihe, deinen Tugenden getreulich nachzufolgen. Beschirme mich durch den ganzen Lauf dieses gefährlichen Lebens, und verlaß mich nicht in der Stunde meines Absterbens. Amen.

Gebet zu Gott an dem Feste eines Tagesheiligen.

O himmlischer Vater! der Du die unendlichen Schätze der Güte, Weisheit und Allmacht über Deine Auserwählten, hauptsächlich über den heiligen N. ausgegossen hast: ich lobe, ehre und preise Dich wegen aller Gnaden und Gaben, die Du diesem Heiligen, und durch ihn uns Allen, und der ganzen christlichen Kirche so väterlich mitgetheilt hast. Zu schuldiger Danksagung, und diesem Deinem großen Freunde, meinem heiligen Patrone, zur Ehre, opfere ich Dir auf meine heutige Communion, all mein Gebet, meine Andacht und andern guten Werke, wie auch der ganzen christlichen Kirche, welche Dich, o Herr! am heutigen Tage in diesem Heiligen, durch so viele heilige Meßopfer und

andere Andachtsübungen verehrt: und weil ich einerseits Deine unendliche Majestät erkenne, und andern Theils überzeugt bin von der Nichtigkeit meiner Verdienste, im Vergleiche mit denjenigen, welche dieser heilige N. durch seine Tugenden zu Deiner Ehre erworben, so ehre, lobe und preise ich Dich als meinen Gott und Herrn in den herrlichen Verdiensten, glorwürdigen Werken und Tugenden, welche dieser Heilige hienieden gewirkt, und vereinige deßhalb mit denselben auch meine Werke, auf daß sie Dir, o Gott, desto wohlgefälliger seyn mögen. O daß ich seinen großen Tugenden auch nachfolgen, und seiner Gnaden theilhaftig würde! O daß ich Dich also liebte und ehrte, wie es dieser heilige N. gethan! Weil Du nun, o Herr! verlangst, daß wir so herrliche Muster nachahmen sollen, und Du eben darum Deinen lieben Heiligen so große Gnaden mitgetheilt hast, daß auch wir solche hoffen, und durch ihre Fürbitte von Dir erlangen möchten: so bitte ich Dich, o gütiger Herr! durch die Verdienste des heute verehrten Heiligen, Du wollest auch mir kräftige Gnade mittheilen, daß ich seinem unerschütterlichen Glauben, seiner zuversichtlichen Hoffnung und inbrünstigen Liebe gewissenhaft und pünktlich nachfolge: verleihe

mir seine tiefe Demuth, seine Geduld und Starkmüthigkeit, die Verachtung aller zeitlichen Freuden und Vergnügungen, Gleichförmigkeit und wahre innige Vereinigung mit Deinem göttlichen Willen, besonders auch die Tugend N. N., damit ich nach diesem Leben gleichen Lohn empfange, und mit ihm und allen Auserwählten Dich lobe, ehre und liebe in der himmlischen Freude und Seligkeit. Amen.

Aufopferung seiner selbst.

O Herr! sieh dieses arme elende Herz an. Deine Güte hat ihm zwar viele gute Empfindungen mitgetheilet; aber ach! es ist leider zu schwach, dasjenige Gute, das es auszuüben wünschet, wirklich zu vollbringen, wenn du es nicht mit deinem Segen von oben herab stärkest. In Demuth meines Geistes flehe ich zu dir, o Vater aller Liebe und Erbarmung! um diesen deinen Segen, durch die Verdienste des schmerzvollen Leidens deines geliebten Sohnes, dessen Ehre ich diesen Tag, und meine ganze noch übrige Lebenszeit weihe und aufopfere. Amen.

Erinnerung der Allgegenwart Gottes.

O Gott! warum sehe ich nicht immer auf Dich, so wie Du immer mit Güte auf mich blickest? Herr! warum gedenkest Du so oft an mich, und warum denke ich so selten an Dich? Wo bist du, Seele? deine wahre Ruhe, und dein Aufenthalt ist Gott, und — wo bist du? —

Andächtige Gemüthserhebungen

oder Flammengebete.

(Schußgebete.)

---

1. Zu Gott dem Vater.

1. O allmächtiger Vater! Du Abgrund der Barmherzigkeit und Güte! aber wer bin ich, o Herr! was habe ich verdient, daß Du die Augen Deiner Vorsichtigkeit von Ewigkeit her auf mich gerichtet? daß Du mich geliebt und Dich erniedrigt hast, mir Deine Glorie mitzutheilen, wie auch, daß von der Zeit an, von welcher Dein Sohn in Deinem Schoße ruhet, ich ebenfalls in Deinem Herzen geruht habe.

2. Großer Gott! der Du bist der Anfang und das Ende aller Dinge, ich will leben in der gänzlichen Willkühr Deiner höchsten Macht; ich erkenne Deine vollkommene Herrschaft, welche Du hast über alle Kreaturen; deßwegen komme ich, Dir die Huldigung darzubringen von allem dem, was ich bin, und was ich seyn soll durch Deine Güte.

3. O mein Gott! laß meine Gebeine von Schmerzen ausdorren, mein Angesicht von Traurigkeit verwirrt, und das Herz mit Angst gepresset werden, damit Du mich am jüngsten Tage, wie es mir gebührt, nicht zu Schanden machest.

4. Da man Dir dient, wird nichts verloren, o mein Gott! es ist auch keine Mühe, Dir zu dienen, als jenen allein, welche sich eine eitle Einbildung der Beschwerniß machen. Nichts Schweres ist in Deinem Dienste; denn die Arbeit selbst vertritt da die Stelle der Belohnung.

5. O großer Gott! der Du das Innerste unserer Seele durchsuchest, erleuchte uns mit so lebendigem Lichte, daß wir schnurgerade zu Dir trachten, und vom Wege nicht abweichen.

6. O Herr! der Du uns Jesum als Meister und Lehrer aufstellest, und befiehlst, Ihn zu hören, mache, daß sein Wort in uns wirke, und ertheile uns die Kräfte, daß wir ihm folgen.

7. Laß uns Gott ergeben, o meine Seele! völlig und ohne Ausnahme, laß uns nicht seyn wie die Knechte, welche die Rinden und nicht den Baum geben. Es loben Dich das Herz und meine Lippen, o allerhöchster Gott! der Leib, die Sinne und alle Kräfte meiner Seele

sollen nichts wirken, als allein für Dich; mein Wille sei nur frei, damit er nach Dir trachte, und Nichts sei in mir, was Dich nicht verehre.

8. Mein Gott und allerhöchster Herr! weil Deine Allmacht mich mit Dir auf das engste verbindet, durch die Höhe Deiner allgemeinen Herrschaft; meine besondere Dürftigkeit aber dieses, daß ich Dir allein gehöre, noch nothwendiger macht, und das Band zusammenknüpft: so mache, daß Deine Liebe und meine Dankbarkeit mich mit Dir, wenn es möglich ist, noch unzertrennlicher verknüpfe, als Deine Macht und meine Bedürfnisse.

9. Mein Gott und Alles! ich werde außer Dir nichts mehr suchen, weil ich in Dir Alles suchen und finden kann.

10. Dich lobe ich, o ewiger Vater! daß Du einen so gütigen Erlöser gegeben hast, welcher, ob Er schon der Heiligste aller Heiligen ist, sich dennoch nicht gescheut hat, die Sünder zu umfangen.

11. O großer Gott! der Du unser Vater bist, durchdringe unsere Herzen mit kindlicher Liebe; Du, der Du uns die Gelegenheit gibst, Dich zu lieben, ertheile uns auch die Bewegungen dieser Liebe; denn wenn wir von Gü-

tern der Gnade entblößt sind, können wir Dich nicht lieben, es sei denn, daß Du uns selbst Deine Liebe eingibst.

12. O meine Seele! wir wollen unsere Urtheile den Urtheilen unsers Gottes unterwerfen und sie anbeten, ob wir sie schon nicht erkennen; kräftig wollen wir glauben, daß Er Alles wirke zu unserm Nutzen; Alles, was uns begegnet, das lasset uns von seiner Hand mit Freuden annehmen; denn allezeit wird sie von der Barmherzigkeit ausgestreckt, so oft sie uns schlägt in dieser Welt.

13. O geduldigster Herr! der Du mit göttlicher Langmüthigkeit jene, die Dich so oft beleidigen, erwartest, verleihe mir noch die Zeit, Buße zu wirken, damit ich meine bei Dir gemachten Schulden abzahle; und weil ich nichts habe, Dich damit zu bezahlen, so gebrauche ich das heilige Kreuz, und opfere Dir auf das Blut meines Erlösers; durch dessen Hilfe hoffe ich, daß ich mich durch Deine Gnade von allen Schulden entladen werde.

14. O allerliebster Vater! ich danke Dir der väterlichen Vorsichtigkeit wegen, welche Du gegen mich ausübest; gib meiner Seele das Verlangen ein, Dir so zu dienen, wie Dein

Sohn, weil Du sorgfältig bist, daß Du für mich sorgest als ein Vater; mache, daß ich künftig außer Dir Nichts verlange, was Dir nicht gefallen kann, und Nichts fürchte, als die Beleidigung Deiner.

2. Zu Gott dem Sohne, Jesus Christus,
(für jeden Tag des Monats, auch statt der Betrachtung zu gebrauchen).

1. O göttliches Wort! o eingefleischtes Wort! O Gott, der Du Mensch geworden bist! o vergöttlichte Menschheit! gib mir die Gnade, Dich einzig und allein zu lieben; wende ab von mir Alles, was mich von Deiner Liebe abwendig machen kann; mein Herz wende sich jederzeit zu Dir, es athme nach Nichts und verlange Nichts außer Dir, weil Du sein vollkommenes Gut bist und seine ganze Glückseligkeit; es wird auch allezeit verwirrt und unruhig seyn, bis es in Dir die Ruhe findet, der Du das einzige Ziel seiner Anmuthungen bist.

2. Jesu, Du göttlicher Eiferer unserer Seelen! der Du auf die Erde herabgestiegen bist, unsere Herzen zu bewohnen; besitze mein Herz als Deine Erbschaft, ziere es als Deine Wohnung, erhalte es als Deinen Tempel, und mache

es von diesem Augenblicke an, mit Hilfe Deiner Gnade, zum Ziel Deiner Liebe, auf daß es mit Deiner Glorie in Ewigkeit erfüllt werde.

3. O Jesu! Du König der Menschen, sei mitten unter uns, auf daß Du uns beistehest; wohne, o Jesu! in meiner Seele, und sieh an alle ihre Dürftigkeiten; Du wirst sie ohne Zweifel nicht ansehen können, ohne daß Du ihr zu Hilfe kommest; erleuchte den Verstand, entzünde den Willen und erfülle das Gedächtniß, die Einbildungskraft, bringe meine Gemüthsneigungen unter das Joch, und unterwirf Dir die Vernunft, daß Du sie Deinem Gesetze unterthäniger machest.

4. O allmächtiger Jesu! der Du allezeit bereitwillig bist, und doch so wenig wirkest in unsern Gemüthern, weil wir uns Deinen Gnaden minder gleichförmig verhalten; nimm von mir hinweg Alles, was die Wirkungen Deiner Gewalt und Deiner Bereitwilligkeit gegen mich entweder verhindert oder zurückhält; und wenn Dir meine Freiheit widerstrebt, so beraube ich mich derselben, widersage ihr, und schenke sie Dir; ich unterwerfe sie auch vollkommen der Verordnung Deiner Vorsichtigkeit und Liebe.

5. Jesu, erbarme Dich meiner! weil mich Deine Barmherzigkeit meinem Elende entziehen

kann. O Herr! sprich zu meiner Seele: ich werde dich von allen dem erlösen, was dich der Unreinigkeit und deinem Geize leibeigen macht; denn Dein Wort kann nicht unkräftig seyn; und da Du es sprichst, wird meine Seele gesund seyn.

6. O Jesu! schlage die Härte meines Herzens, und treibe die Zähren aus demselben hervor; mache, daß es sich Deinem Herzen nahe, damit es durch diese heilige Berührung in der Liebe glühend werde; denn Du bist zugleich der von Liebe stets brennende Ofen und ein Ursprung der Barmherzigkeit, der zu fließen niemals aufhören wird.

7. O meine Seele! weil jetzt die Zeit zu arbeiten ist, wollen wir sie also anwenden, wie wir wünschen werden, daß sie angewendet worden sei, wenn wir den Lohn unserer wenigen Arbeit empfangen werden; lasset uns eilen, die Zeit ist kurz, die Belohnung edel und groß; und was wir für einen Grad der Glorie verdienen, der wird ewig bleiben. Ach! was ist das für eine Blindheit, das durch die Trägheit und Nachläßigkeit verlieren, was in der Glorie ewig dauern wird.

8. O meine Seele! womit und wie verzehren wir die Zeit? Unsere Gedanken sind

keineswegs mit Gott beschäftigt; und was kann uns, ich will nicht sagen die Nachforschung, sondern der Besitz selbst aller anderer Dinge nutzen? Ach! wie viele Stunden und Augenblicke haben wir verloren, da wir beinahe unser Leben dazu verwendet, den Geschöpfen nachzustreben. Ach Herr! wie sehr habe ich mich zu fürchten, da ich bisher noch nichts Verdienstliches aufzuweisen habe! was kann ich in diesem Stande anders thun, als blos mich Dir ganz ergeben? Ja, mein Herr! Dir eigne ich mich gänzlich zu, Deinem Dienste widme ich mich ernstlich, ich will mich eifrig und ohne Unterlaß für mein Heil befleißen; ich bin willig und bereit, mich Deinem Kreuze zu unterwerfen, die Mühe und Arbeit dieses Lebens starkmüthig zu übertragen, allein dahin trachten, daß Dein Name verherrlicht, und ich Deines Leidens theilhaftig werde.

9. O gütigster Jesu! zerknirsche meine Seele mit Deinem Schmerzen, kröne mich mit Deinen Dörnern; wenn sie das Fleisch verwunden, werden sie den Geist gesund machen.

10. Mein Gott! wenn Du mich fragen würdest, was willst du, daß ich dir zu Liebe thun soll? so wollte ich alsbald erwiedern: mache, o Herr, daß ich an Dich glaube mit lebendigem

Glauben, damit ich Dich erkenne und Dich liebe, weil in dieser völligen Liebeserkenntniß das ewige Leben besteht. Ich würde auch noch hinzusetzen: O gütigster Jesu! mache, daß ich erkenne und sehe Deinen Willen, auf daß ich ihn erfüllen könne, wie auch, daß ich die Kreaturen sehe, nicht mit den Augen des Leibes durch den Vorwitz, sondern mit den Augen der Seele durch die Betrachtung, in ihnen meinen Schöpfer in Acht zu nehmen, von dem ich mit so vielen Wohlthaten überhäuft werde; damit ich auch mich selbst als einen so ungestalteten Menschen sehe und erkenne, auf daß ich einen Abschen vor mir selbst habe und mich vernichte. Endlich, damit ich in der Ewigkeit sehe Dein göttliches Angesicht, und meine Seele durch die Anschauung beseligt werde. O mein König! sprich zu meiner Seele: sieh, was du verlangest; denn Dein Sagen ist das Geschehen; und wenn Du sagen wirst, daß sie sehe, wird sie alsbald mit der Anschauung beschenkt werden und ihr Nichts verborgen seyn.

11. Was will ich mir noch auf Erden für eine bleibende Stätte bestimmen, daß ich hier nach Reichthümern trachte? ist es nicht der Vernunft gemäß, daß ich alle ihre Güter verachte, nachdem Du mir den Himmel eröffnest und

alle seine Schätze anbietest? Wohin soll ich mein Herz richten? etwa anders wohin, als gegen den Himmel, wo unser höchstes Gut wohnet? Ich übersende es demnach dahin, wo Du bist, göttlicher Jesu! denn in Dir sind alle Reichthümer und meine Glorie.

12. Ach, was entstehen für eitle und unnütze Gedanken in meinem Herzen, da Du von mir entweichest. O Herr! komm zu mir, und sie werden zerstreut werden. O Jesu! ich sei in einem Stande, wie er immer seyn mag, so geh doch ein in meine Seele, die darin entstehenden Verwirrungen beizulegen; versammle meine Sinne, versüße die Leidenschaften, erleuchte den Verstand, heile die Krankheiten, sei mit einem Worte — ganz mein und ich ganz Dein!

13. O Gott der Güte und Barmherzigkeit! richte Deine Augen auf mein Leben, werde erweicht durch die Erbarmung über meine Schwachheiten; Deiner Gnade werde ich Alles beimessen, und mein Heil den Wirkungen meiner Kräfte nicht zuschreiben, welche viel zu schwach sind, sondern Deine Freigebigkeit, von der alle meine Werke gekrönt werden.

14. O mein Gott! wie lange hange ich meinen übeln Anmuthungen an, nnd wie lange

klebe ich an meiner eigenen Liebe? O süßer Jesu! ertheile mir die Stärke, mich davon loszureißen; denn ohne Deine Hilfe bin ich unfähig zu allem Guten.

15. Mein Herz! wir wollen dem Erdenkreise absagen, übergehen von dem Sinnlichen zur Vernunft, von der Vernunft zur Gnade, die Gemeinschaft der Engel oft besuchen; auf daß wir mit Jesu handeln und reden mögen, mit ihm auch in höchst innerlicher Verbindung im Leben und im Tode, in der Zeit und Ewigkeit vereinigt werden.

16. Wie lang, o meine Seele! wie lang werden wir andern Augen zu gefallen leben, wie lang werden wir den irdischen Eitelkeiten nachlaufen, die im Geiste nichts als Verblendung, und in unserm Herzen nichts als Verwesung zurücklassen? Lasset uns leben, den Augen Jesu zu gefallen; weil sie mit ihrer Anschauung die völlige Seligkeit der Heiligen ausmachen; sieh mich deßwegen auch nur einmal an, Du Quelle des Lichts! und bestrahle meine Seele mit dem Schimmer jener Klarheit, welche die Engel und Auserwählten des Himmels zu Mitgenossen der ewigen Glorie macht.

17. Ich weiß, daß ich gar zu große Sünden begangen habe, o mein süßer Seligmacher! ich

will aber außer deiner Güte keinen andern Fürsprecher haben, der meine Sache in Deinem Herzen führe; mein Vermögen habe ich verzehrt, Deine Barmherzigkeiten aber, welche die Zahl meines Elendes übersteigen, habe ich nicht verzehren können.

18. Mache, o Herr! daß ich Deinen Willen als den Führer meines Lebens annehme; nicht die Natur, noch die Sinne, noch meine eigene Neigung, noch das Ansehen der Menschen, oder die Liebe und das Wohlgefallen der Geschöpfe.

19. Was haben wir gewonnen, o meine Seele! da wir den Wollüsten der Welt eifrig nachgestrebt? Haben wir nicht unsern Durst um so viel mehr erweckt, je mehr wir selben zu löschen getrachtet haben?

20. Schreibe in mein Herz, o liebreichster Jesu! das Gesetz Deiner heiligen Liebe, und drücke es kräftig hinein, daß es weder die Zeit austilgen, noch meine Sünden das Andenken desselben wegnehmen können.

21. O meine Seele! alle Hoffnung und all' unser Verlangen wollen wir ausgießen in den Schooß Jesu und in sein Herz hineindringen; wir werden gewiß keine abschlägige Antwort bekommen, seine Liebe wird für uns re-

den, seine Fürsichtigkeit uns erhalten; lasset uns zu ihm die Zuflucht nehmen, ehe wir die uns nichts nützende Hilfe der Menschen anrufen, die nichts nützende, spreche ich, es sei denn, daß Jesus rede, es sei denn, daß Jesus ihren Geist und die Hand derjenigen regiere, deren Beistand wir aurufen.

22. Ach, was haben wir gethan, meine Seele! da wir der Welt nachgefolgt, und die Augen geschlossen vor dem Lichte des lebendigen Jesus Christus, welches uns erleuchtet? Die Eitelkeit hat unsern Geist besessen, und unsere meisten Gedanken hat sich der Ehrgeiz zugeeignet, die Liebe alle unsere Stunden ausgetheilt, und der Neid uns nächtlicher Weile den Schlaf benommen, der Geiz hat den ganzen Tag verzehrt. Wir glaubten, wir folgten einem Sterne, und unterdessen haben wir unsern Weg eingerichtet nach der Anführung eines tödtlichen Kometsterns, welcher uns in den Abgrund des Todes hinabgeführt.

23. Ach, wie schäme ich mich, da ich bei den allerreinsten Strahlen Deiner Glorie sehe, wie meine Seele ganz und gar befleckt ist! Wasche ab, o göttlicher Jesu! ihre auch allergeringsten Makeln! erneuere mein Herz in den Flammen Deiner Liebe; die Hitze dieses Ofens

verzehre seine völlige Härte, und reinige es vom Unflathe der niedrigen und irdischen Dinge.

24. O gütigster Jesu! gib mir die Gnade, daß ich Dich und mich erkenne; Dich zu erkennen, o Jesu! ist die vornehmste Weisheit; mich in meiner Nichtigkeit zu erkennen, ist der Weg zur vollkommenen Demuth.

25. O süßer Jesu! zu Deinen Füßen werfe ich mich als Dein Leibeigener; erlaube, daß ich Dir meine Anbetung bezeige, und Deine glorreichsten Wunden verehre, Dich bittend, daß Du mein Herz erweckest mit lebhafter Hoffnung, daß meine Wunden durch die heilige Berührung der Deinigen geheilt werden, mit denen ich Deine Ehre beleidigt, und meine Seele verwundet habe.

26. Sieh mich an als ein von Dir erschaffenes Ebenbild, nicht die Sünden, welche es verdorben haben; denn dieß Bild mag in uns verwischt seyn, wie es immer wolle, so hat es doch das eingedrückte unvertilgbare Zeichen Deiner Liebe; verschmähe es demnach nicht, selbes zu erneuern, wegen Deiner Glorie allein, und laß das Werk Deiner Hände nicht zu Grunde gehen.

27. O meine Seele! werde nicht verwirrt, wenn du dich von allen Seiten mit Verfolgun-

gen umgeben siehst. Vertraue auf die Gnade Jesu Christi; niemals wirst du überwältigt werden. Wenn das Fleisch wider den Geist streitet, mache, daß der Geist das Fleisch überwinde. Die Keuschheit ist eine englische Tugend, eine Blume des Paradieses, welche in unserm Leibe nicht bleiben kann, es sei denn, daß sie angefochten werde. Sie ist zu schön, als daß sie keine Feinde haben sollte; sie erwartet eine so große Glorie im Himmel, daß sie auf Erden nothwendig bestritten wird. Aber mache sie zur Uberwinderin ihrer Feinde durch die Waffen, welche uns unser liebreicher Jesus verschafft.

28. Mein Gott! ich habe mich entschlossen, für Dich Alles zu leiden, was die Heiligen jemals gelitten haben; und wenn auch die Bösen kein Uebel zu befürchten, die Frommen keine Belohnung zu hoffen hätten, so würde ich doch nicht ablassen, Dich zu lieben, Dich anzubeten und für dich die allergrausamsten Peinen auszustehen, damit ich Deinen Namen vor den Menschen bekennen möge.

29. O Jesu! mache, daß ich mit Deinem Willen übereinstimme, daß ich mich Deinem Verlangen gleichförmig verhalte, und mich würdig mache, daß ich auf Erden mit Deiner Liebe

erfüllt, und im Himmel mit Deiner Glorie gekrönet werde.

30. O Jesu! vor Dir bezeuge ich öffentlich, daß Du hinfort das einzige Ziel meiner Liebe seyn werdest und der Gott meines Herzens, mein Antheil und meine Erbschaft in Ewigkeit. Ich will meinem Willen nicht mehr folgen, welcher blind ist; voll des Vertrauens überlasse ich mich Deiner göttlichen Anordnung in Allem, was mit mir in der Zeit oder in der Ewigkeit geschehen soll.

31. O eingefleischtes Wort! durch Deinen heiligen Namen Jesus, welcher Seligmacher bedeutet, mache mich selig, drücke in mein Herz alle diese Buchstaben, feßle mein Herz mit dem Bande Deines heiligsten Namens, und umgib es mit dem Zeichen Deiner Liebe. O liebreicher Name! O Name, welcher dem Munde weit süßer ist, als Honig! O Name, ehrwürdig den Engeln und den Menschen, den Teufeln aber schrecklich! Dich bete ich an, Dich verehre ich im Geiste mit weit tieferer Demuth und weit getreuerer Unterwerfung, als ich mir es vorstellen kann.

3. Zu der allerseligsten Jungfrau Maria.

1. O allerheiligste Jungfrau! welche die ganze Welt eine Wurzel Jesse nennt, einen Thurm Davids, eine Pforte des Himmels, ein Haus der Weisheit; was mich anbelangt, werde ich dich mit den Engeln nennen voll der Gnaden und eine Wohnung Christi; mache mich angenehm bei deinem Sohne, damit ich ihm von Tag zu Tag neue Lobgesänge singe mit neuer Inbrunst des Geistes.

2. O unvergleichliche Jungfrau! wer wird den Ueberfluß deiner Gnaden erzählen können? Andere Heilige werden mit den Flüssen, du mit dem Meere verglichen; Dir sage ich Dank, o allerheiligste Dreifaltigkeit! für die Fülle der Gnaden, mit denen Du (so zu sagen) dieses jungfräuliche Feld überschwemmt hast, damit Du es fruchtar machen konntest. Ich bitte Dich durch ihre Verdienste, daß Du mir einen kleinen Theil derselben schenken wollest, damit meine Seele nach ihrer Fähigkeit mit denselben erfüllt werde. O Mutter der Barmherzigkeit! mache, daß in meinen Schooß ein Bächlein fließe vom Ueberflusse deiner Gnaden, damit die Leere meines Herzens erfüllt, und meine Werke vor Gott ganz und vollkommen gemacht werden.

3. O allerheiligste Jungfrau! ich erfreue mich, daß du vor Gott Gnade gefunden und sein Herz gewonnen hast; denn wen Esther, weil sie die Gunst Assueri zuwegegebracht, so viel ausgewirkt hat, daß das hebräische Volk von diesem Fürsten mit aller Gunst und Beschützung beglückt wurde; so erwarte ich gewiß, daß wir, wenn du uns würdigen wirst, für uns bei dem Herrn des Himmels fürzusprechen, bei dem du in so großem Ansehen bist, vor seinem Angesichte Gnade finden, und durch diese das ewige Leben als die Vollendung der Gnade erlangen werden.

4. Heilige Maria! durch deine verborgenen Verbindungen verbinde uns auf's engste mit deinem Sohne. O göttlicher Jesu! theile uns etwas mit von der unaussprechlichen Liebe, mit welcher Du zu Deiner hochheiligen Mutter, und mit der sie entgegen zu Dir entzündet war; setze mein Herz zwischen ihrem und Deinem Herzen, damit es dort mit der völligen Gewalt eurer Liebe und Gegenliebe zusammengeschlossen, und durch die Geschöpfe nicht mehr hinweggerissen werde.

5. Heilige Maria, du vollkommenes Vorbild aller Tugenden! lehre mich, jene zu wirken, die du vor Andern ausgeübt hast; auf

daß ich mich durch sie deinem Sohne angenehm mache, und würdig gefunden werde, daß ich ihm zugehöre, als dein Sohn und sein Miterbe in der Glorie.

6. O heilige Maria! erwirb uns die Gunst und die Gnade, jene Gnaden wohl zu gebrauchen, die uns Gott mittheilen wird, daß wir getreulich mitwirken, eifrig im Geiste zunehmen, und ihn in allen unsern sowohl äußerlichen als innerlichen Werken verehren; alles dasjenige wohl verrichten, wozu uns unser Stand verbindet, sowohl gegen Gott als gegen uns und den Nächsten, und uns seiner göttlichen Vorsichtigkeit gänzlich unterwerfen.

7. O wunderbare und liebliche Jungfrau! schenke uns den Vater durch die Unterwerfung unter seine Größe; schenke uns den Sohn durch die Erkenntniß seiner Barmherzigkeit; schenke uns den heiligen Geist durch die Liebe und Vereinigung seiner Güte und durch eine Theilhaftigmachung der göttlichen Heiligkeit.

8. O heilige Jungfrau! glückselig wäre ich, wenn alle Verrichtungen meines Lebens, gleichwie deine, Gott zugeeignet würden; weil es aber so nicht geschieht, ist mir, o allerheiligste Jungfrau! nichts übrig, als allein das Ver-

langen, dich herzlich zu bitten, daß du mir die Gnade erwerbest, daß ich von diesem Augenblicke an im göttlichen Wohlgefallen verharre, und meine Gedanken abwende von allem dem, was er nicht ist, damit ich ihn liebe aus allen meinen Kräften und aus meinem ganzen Herzen in alle Ewigkeit.

Gemüthserhebungen oder Schußgebete,

bei allen Gelegenheiten zu gebrauchen.

---

1. O süßer Jesu! durch die ewige Liebe, der Du mich gewürdigt hast, verleihe, daß ich Dich liebe die mir auf Erden noch übrige kurze Zeit hindurch, damit ich Dir Liebe für Liebe ewig im Himmel erstatten möge.

2. O Du anbetungswürdigster Schöpfer! da ich in Deinem ewigen Rathschlusse war, beleidigte ich Dich nicht; gestatte nicht, o mein Gott! durch diese unendliche Gnade, da Du mich von aller Ewigkeit her gesehen und erkannt hast, daß ich diesen Vortheil im Stande der Sterblichkeit verliere, mit dem Du mich hast beschenken wollen.

3. O mein Herr, mein Gott und mein Vater! gleichwie ich ohne Dich nicht seyn kann, also kann ich auch ohne Dich gar Nichts sagen, verrichten oder wollen; gleichwie Du demnach mein Wesen erhältst, also beseele die Gedanken, meine Worte und Werke, daß, gleichwie ich ohne Dich nicht seyn kann, also ich auch Nichts denke, Nichts rede, Nichts wirke, was Dir nicht wohlgefällig ist.

4. O mein Gott, Du Gott der unendlichen Liebe und Güte! mache durch die Liebe Deiner selbst, daß, gleichwie ich lebe in Dir und durch Dich, ich also auch lebe für Dich.

5. O mein Seligmacher! gleichwie Du ganz Gottes und Deines Vaters bist, also mache, daß ich ganz Dein sei.

6. O mein Gott und Alles! was kann ich wollen außer Dir?

7. O Jesu! Du Liebe des Himmels und der Erde, wann werde ich ganz Dein seyn, gleichwie Du ganz mein bist?

8. O Vater der Barmherzigkeiten! mache einen solchen Menschen aus mir, wie es Dein Sohn verdient hat, und wie der heilige Geist verlangt, daß ich sei.

9. Du Gott meines Lebens! wann werde ich mir selbst absterben, damit ich Dir ganz und gar lebe?

10. Entrücke mich mir selbst, o mein Gott, weil ich mich Dir also, wie es seyn soll, nicht übergeben kann.

11. Wenn es geschieht, o mein Geliebter! daß ich außer Dir etwas verlangen sollte, so begebe ich mich dessen noch in diesem Augenblicke und für allezeit; ich betheure auch, daß ich Nichts habe, was ich erhalten oder verlieren soll, außer Dir.

12. O Gott meiner Seele! laß es nicht zu, daß ich mehr sei, wenn ich Dein nicht bin; gleichwie ich nicht bin noch bestehe, als durch Dich.

13. Ich will das Gesicht nicht, als allein damit ich ohne Unterlaß Dich betrachte; ich will das Gehör nicht, als allein damit es Dich anhöre; ich will die Zunge nicht, als damit ich von Dir rede; das Herz will ich nicht, als allein damit es Dich liebe; ich will die Hände nicht, als allein damit sie Dir dienen; ich will die Füße nicht, als allein damit sie Dich suchen; ich will den Leib nicht, als allein damit ich Dir durch denselben ein Opfer mache.

14. O Gott der Liebe! gib mir Liebe; o Gott! der Du Mensch geworden bist, gib mir die Demuth; o Gott! der Du ein völliger Geist bist, gib mir die Reinigkeit.

15. Unendliche Gewalt! komm meiner Schwachheit zu Hilfe; ewige Weisheit! erleuchte meine Finsternisse; unaussprechliche Güte! verzeih mir meine Bosheit.

16. O unendliche Güte! wie spät habe ich Dich erkannt? o allezeit alte und allezeit neue Schönheit! wie lange habe ich verweilt, Dich zu lieben?

17. Wer Dich nicht liebet, wen kann er sonst lieben? über wen soll er sich verwundern, der sich über Dich nicht verwundert?

18. Ich will mich lieben, nicht, weil ich mein, sondern weil ich Dein bin; ich will mich demnach lieben aus Deiner, nicht aus meiner Liebe; allein Deiner wegen, und nicht meiner wegen.

19. Glückseliger schätze ich mich in der Erkenntniß Deiner Glorie, als unglückselig in der Betrachtung meines Elends; und die Freude, welche ich empfinde, daß Du seiest, was Du bist, übertrifft den Schmerz weit, den ich habe, daß ich sei, was ich bin; sei demnach, o

mein Gott! was Du bist in Ewigkeit, mich aber mache allezeit anders, als was ich bin.

20. Für Dich, in Dir, durch Dich und wegen Deiner sei Alles, o mein Gott!

21. Ordne mit der Welt, wie es Dir gefallen wird; handle mit mir und allen Deinen Geschöpfen nach dem Wohlgefallen Deiner Majestät; erhebe, erniedrige, schlage, heile, strafe, belohne; sei also, wie es Dir gefällig seyn wird, gegen die Engel und Menschen, im Himmel und auf Erden, in der Zeit und Ewigkeit; in Allem und durch Alles, allezeit und aller Orten werde ich bekennen, und ohne Unterlaß anbeten Deine göttliche Vorsehung, und werde Deinem Willen, als dem einzigen Gut meiner Seele, unzertrennlich anhangen, gegen Alle und wider Alle bekennend, daß Du Nichts thun könnest, außer was ich will, weil ich all dasselbe will, was Du thun wirst; also geschehe es, es geschehe, es geschehe! Amen.

Eine sehr nützliche und leichte geistliche Uebung für alle Tage der Woche.

Alle Morgen erwähle einen Gedanken, welcher für den Tag bestimmt ist; und diesen behalte im Gedächtnisse, und stelle dir denselben alle Stunden, wenn es möglich ist, vor Augen, du magst reisen oder arbeiten, oder dich auf eine andere Weise beschäftigen; wirf zugleich, wenn du allein bist, einen Blick gegen den Himmel.

Für den Sonntag.

Betrachtung.

O Ruhe, O Glorie! O ewige Glückseligkeit! Ach, was ist das Großes, Dich zu besitzen! und was ist das Großes, Dich zu verlieren!

Schußgebet.

O mein Gott! weil Du mich gestaltet hast, damit ich dieser Glückseligkeit genieße, gib mir die Gnade, sie zu verdienen, und gestatte, daß mich Deine heiligen Engel dahin anleiten.

Für den Montag.

Betrachtung.

Es wird kommen die Stunde des Todes, wo Alles wird vergangen seyn; was würde ich

mir dann wünschen, gethan zu haben? dieß wollen wir jetzt wirken, meine Seele! wir wollen nicht länger verweilen; es ist schändlich und noch weit tödtlicher, in jenem Stande zu leben, in welchem wir nicht sterben wollten.

Schußgebet.

O Herr und mein Gott! ertheile mir diesen bis an das Ende beständigen Willen; diesen begehre ich von Dir demüthig, durch die Fürbitte Deiner heiligen Patriarchen und Propheten.

Für den Dienstag.

Betrachtung.

Gedenke, o meine Seele! daß du bei dem jüngsten Gerichte erscheinen werdest, und daß dort die Worte, Werke und deine Gedanken werden geoffenbart werden im Angesichte der Engel, der Teufel und aller Menschen, die jemals gelebt haben; hüte dich demnach, daß du nicht sündigest, damit du nicht ewig zu Schanden werdest.

Schußgebet.

O mein Gott! behüte mich vor diesem schrecklichen Unglücke, welches ich ohne Deine Hilfe nicht

vermeiden kann; ich bitte Dich darum inbrünstig durch die Fürbitte Deiner heiligen Apostel.

Für den Mittwoch.

Betrachtung.

Ach! ewig in jenem Feuer gebrannt zu werden, gegen das unser Feuer nur ein Schatten ist; sich selbst immerdar vorwerfen, daß man diesen schrecklichen Strafen hätte entgehen können, ist eine Verzweiflung, welche uns billig zittern macht; und doch verdient dieses ganz gerecht eine jede Todsünde.

Schußgebet.

O mein Gott! zerknirsche meine Seele mit Deiner Furcht, auf daß sie den Gräuel der Sünde durch die Betrachtung der ewigen Peinen erkenne; um diese Gnade bitte ich Dich durch die Verdienste Deiner siegreichen Martyrer.

Für den Donnerstag.

Betrachtung.

Wer seine Seele verliert, der verliert Alles; wer Gott beleidigt, verliert seine Seele. O Sünde! in wie viel Verlust bringest du uns!

wollte Gott, daß ich dich mit geziemendem Hasse verfluchen könnte!

Schußgebet.

O mein Gott! vermehre in mir diesen Haß, und mache ihn kräftig durch die Fürbitte Deiner heiligen Beichtiger.

Für den Freitag.

Betrachtung.

Betrachte, o meine Seele! wie abscheulich die Sünde sei, zu dessen Versöhnung das Blut des Sohnes Gottes nöthig war.

Schußgebet.

O mein Gott! laß es nicht zu, daß durch meine Nachläßigkeit, mit Deinen Gnaden mitzuwirken, an mir Dein Leiden und Tod verloren gehe; zu diesem Ziel und Ende rufe ich die Fürbitte der reinsten Jungfrau an.

Für den Samstag.

Betrachtung.

Es ist mein Wille und Vorsatz, in den Himmel zu kommen; so ist es denn nothwendig, daß ich jenen Fußstapfen folge, die dahin führen. Der Reisende geht ohne Stillstehen vor-

über, weil er ein Reisender ist; nicht anders muß ich mich hier auf Erden betrachten; die Welt ist nichts anders für mich, als allein der Ort des Wanderns.

Schußgebet.

Mein Gott! mache, daß ich ohne Unterlaß seufze nach meinem wahren Vaterlande, welches kein anderes ist, als das Reich der Himmel; ich bitte Dich inbrünstig durch jene, welche die Pforte und Königin desselben ist.

Tägliches Gelöbniß der Reinigkeit.

O ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, ich Deine unwürdige Kreatur, die ich mich in Deiner göttlichen Gegenwart, in Gegenwart Deines ganzen himmlischen Hofes befinde: Ich verspreche Deiner göttlichen Majestät, und gelobe es, daß ich, mein ganzes Leben lang, eine vollkommene Reinigkeit und Enthaltsamkeit, unter dem Beistande Deiner Gnade, bewahren und beobachten werde!

Nimm, o göttliche Majestät, gnädig an dieses unwiderrufliche Gelübde, das ich heute zum

süßen Brandopfer mache; weil Du mir nach Deiner großen Güte das Wollen hierzu gegeben hast, so gib mir auch Kraft und Stärke, daß ich dasselbe zu Deiner Ehre in alle Ewigkeit vollkommen halten möge! Amen.

Gebet um Liebe zu dem Berufe.

Herr, was willst Du, das ich thun soll? Willst Du, daß ich Dir mit dem allergeringsten Dienste Deines Hauses dienen soll? Ach, auch dann noch werde ich mich überaus glücklich schätzen, — wenn ich Dir nur diene, und es kümmert mich nicht, womit ich Dir diene!

Willst Du, daß ich Dieses oder Jenes thue? Ach, Herr, auch Dessen bin ich noch nicht würdig; doch will ich es sehr gerne thun!

Mein Herr, ich laufe oder stehe still, ich bin ganz Dein, und Du bist ganz mein; Du bist meine einzige Liebe, und Alles, was ich thun werde, das thue ich aus Liebe zu Dir! Amen.

Nachmittagsandacht.

Lieb- und reuevolle Herzenserhebung zu Gott.

Antiphon.

»Das erste Gebot unter allen ist: Höre Israel! »der Herr dein Gott ist der einzige Gott. Und du »sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem ganzen »Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe und aus allen deinen Kräften.« Mark. XII. 29, 30.

O Gott! dreifach in Personen und einfach in der Wesenheit, und Du, Herr Jesus Christus, wahrer Gott und Mensch! ich bete Dich von ganzem Herzen an. Ich bekenne, daß Du mein wahrer und einziger Schöpfer, Erlöser und letztes Ziel und Ende seiest. Weil aber meine Anbetung zu gering und zu schwach ist, so opfere ich Dir jene ausgezeichneten Anbetungen auf, welche Deine heiligste Menschheit, Deine verherrlichte jungfräuliche Mutter Maria, die ganze Versammlung des Himmels, und Deine geliebte Braut, die heilige katholische Kirche Dir fortwährend darbringen.

Ueberdas liebe ich Dich, o Herr! aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen Kräften, und verlange, Dich über Alles zu lieben. Wenn es möglich wäre, wünschte ich Dich zu lieben mit jener vollkommensten Liebe, womit Du Dich selbst liebest, womit Deine heiligste Menschheit, die verherrlichte Jungfrau Maria, die ganze Versammlung des Himmels, und die heilige katholische Kirche Dich liebet.

Weil Du, o Herr! unendlich gütig, weise, mächtig, gerecht und barmherzig bist, darum bereue ich von ganzem Herzen, und verabscheue über Alles alle meine schweren und läßlichen Sünden, die ich wann immer mit Gedanken, Worten und Werken von meinem ersten Vernunftgebrauche an bis auf meine gegenwärtige Stunde begangen habe. Statt meines unvollkommenen Schmerzes opfere ich Dir jene bittere vollkommene Reue auf, welche der heilige Prophet David, der heilige Petrus, die heilige Maria Magdalena, ja alle wahren Büßer von Anbeginn der Welt bis jetzt gehabt haben: mit dem ernstlichsten Entschluß, unter dem Beistand Deiner göttlichen Gnade Dich nie mehr zu beleidigen.

Es steht nicht in meiner Macht, o Herr! für so viele Schulden, die ich durch meine Sün-

den und Beleidigungen bei Dir mir zugezogen habe, genug zu thun. Ich bringe Dir daher zur Genugthuung für sie mein ganzes Leben, alle meine Werke, meine Arbeiten, Leiden und Schmerzen dar, die ich schon erduldet habe, und noch erdulden werde, mit den Verdiensten des Lebens, Leidens und Todes Deines Eingebornen Sohnes. In tiefster Demuth flehe ich um Vergebung aller meiner Sünden, und um die wirksame Gnade, daß ich über sie vor meinem Tode wahre Buße thun könne. Amen.

Dank für die Erschaffung.

Antiphon.

»Herr unser Gott! Du bist würdig, Ehre, Preis »und Kraft zu empfangen: denn Du hast Alles erschaffen, und weil Du wolltest, ward und entstand »Alles.« Johann. Offenb. IV. 11.

O mein Gott! zeige mir, wie sehr ich verpflichtet sei, Dich zu lieben; lehre mich, wie sehr ich Dich preisen müsse, und laß mich erkennen, wie sehr ich Dir gefallen soll. Laß, o Herr! Deine Stimme von oben herab mit Kraft und Stärke in dem Innersten meines Herzens erschallen! unterrichte mich, beselige mich, und ich werde Dich preisen. Du hast

mich aus Nichts erschaffen, aus der Finsterniß an das Licht gezogen, vom Tode zum Leben erweckt, und von meiner Kindheit an mit Deinen Wohlthaten überhäuft. Mich unnützen Erdwurm und Sklaven der Sünde erhältst Du noch jetzt durch Deine ausgezeichnetesten Gutthaten.

Schließe mir auf, o Schlüssel Davids! Du eröffnest, und Niemand verschließt demjenigen, dem Du aufthust; und Niemand öffnet jenem, dem Du verschließest. Oeffne mir das Thor Deiner Herrlichkeit, damit ich in's Heiligthum eintrete, sehe und erkenne, und Dich aus der Fülle des Herzens preise; denn groß ist Deine Barmherzigkeit über mich: Du hast meine Seele aus der Tiefe des Abgrundes gerettet. Herr, unser Gott, wunderbar und preiswürdig ist Dein Name auf dem ganzen Erdkreis! — Was ist doch der Mensch, daß Du seiner gedenkest, oder des Menschen Sohn, daß Du ihn heimsuchest? Herr! Du Hoffnung der Heiligen, Thurm ihrer Stärke; Gott! Du Leben meiner Seele, durch welches ich lebe, ohne welches ich sterbe, Licht meiner Augen, durch welches ich sehe, ohne welches ich erblinde, Freude meines Herzens, Wonne meines Geistes, Dich will ich aus meinem ganzen Gemüthe, aus der

Fülle meines Innersten lieben; denn Du hast mich zuerst geliebt.

Woher kömmt mir diese Gnade, o Schöpfer des Himmels und der Erde und des Abgrundes, der Du meiner Gerechtigkeit nicht bedarfst! woher kommt es mir, daß Du mich liebtest? O Weisheit, die Du den Mund der Stummen eröffnest! o ewiges Wort, durch welches alle Dinge erschaffen wurden, öffne meinen Mund, gib mir Worte, Dich zu verherrlichen, und Deine Wohlthaten, die Du mir vom Anfang her schon erwiesen hast, zu verkünden. Sieh! ich habe mein Daseyn, weil Du mich erschaffen hast: der Rathschluß, mich zu erschaffen und unter die Anzahl Deiner Geschöpfe zu zählen, war schon von Ewigkeit bei Dir festgesetzt, bevor Du noch in der Zeit etwas hervorbrachtest, ehe Du die Himmel ausspanntest, ehe die Abgründe waren, ehe Du die Erde gründetest, die Berge befestigtest, und bevor das Wasser hervorquoll. Ehe Alles dieses, was Du durch Dein Wort gemacht hast, erschaffen war, sahest Du schon durch die untrügliche Vorsehung Deiner Wahrheit vor, daß ich Dein Geschöpf seyn würde, und wolltest auch, daß ich Dein Geschöpf seyn sollte.

Liebevoller Herr, erhabener Gott! Vater der Barmherzigkeit, allmächtiger, und ewig erbarmender Schöpfer! woher kam mir dieses, und welche Verdienste hatte ich wohl, daß es dem Vaterblicke Deiner erlauchten Majestät wohlgefiel, mich zu erschaffen? — Ich war nicht, und Du schufst mich: ich war Nichts, und Du machtest mich zu einem Wesen. — Aber zu welchem Wesen? Nicht zum Wassertropfen, nicht zum Feuer, nicht zu einem Vogel, oder Fische, oder einer Schlange, oder einem andern unvernünftigen Thiere, nicht zu einem Steine oder Holze. Du schufst mich nicht unter die Klasse derjenigen Wesen, die bloß das Daseyn haben; nicht unter die Klasse derer, die das Daseyn haben, und wachsen können; nicht unter die Klasse jener Wesen, die ihr Daseyn haben, wachsen und empfinden. Ueber dieses alles war es Dein Wille, daß ich von der Zahl derjenigen Wesen seyn sollte, die ihr Daseyn haben; denn ich bin; — auch von denen, die sind und wachsen; denn ich bin und wachse; — wie auch von jenen, die sind, wachsen und empfinden; denn ich bin, wachse und empfinde. Du schufst mich zu einem Geschöpfe, das den Engeln nur ein wenig ungleich ist; denn ich erhielt,

wie sie, die Fähigkeit, Dich zu erkennen. Doch nur ein wenig ungleich, sagte ich; denn sie genießen Deine selige Kenntniß schon im Anschauen, ich aber in Hoffnung; sie von Angesicht zu Angesicht, ich im Spiegel und Räthsel; sie vollständig, ich nur zum Theile; aber wenn die Vollendung sich nahen wird, dann wird die stückweise Kenntniß aufhören, und ich werde mit verklärtem Antlitze Dein Angesicht erblicken. Amen.

Dank für die Erlösung.

Antiphon.

»Es ist nur Ein Mittler zwischen Gott und den »Menschen, Christus Jesus, der sich selbst zur Erlö»sung für uns hingegeben hat.« Paulus I. Timoth. II. 5.

Eingeborner Gottessohn! wie tief ließ sich Deine Demuth herab! wie lichterloh brannte die Flamme Deiner Liebe! wie weit ging Deine Erbarmung, wie weit erstreckte sich Deine Güte, wie weit reichte Deine Liebe, wie groß war Dein Mitleiden! Ich sündigte, und Du büßest; ich verübte Uebelthaten, und an Dir werden sie gerächt; ich beging Frevelthaten, und Du wirst gepeiniget! Ich war stolz, und Du

wirst gedemüthigt; ich war aufgeblasen, und Du wirst verkleinert; ich war ungehorsam, und Du wirst Deinem Vater gehorsam, und büßest die Sünde meines Ungehorsames; ich war ein Sklave der Eßlust, und Du leidest Hunger; die Begierlichkeit riß mich nach verbotenen Dingen, und Dich zieht vollkommene Liebe an das Kreuz.

Was, mein Herr und König! was soll ich Dir wohl für diese Deine mir erwiesenen Wohlthaten vergelten? — Nein, in dem Menschenherzen findet sich Nichts vor, womit man Dir für solche Verdienste nach Würde Dank erweisen könnte. Doch Etwas findet sich noch in Deiner wundervollen Anordnung mit dem Menschengeschlechte vor, womit Dir meine Schwachheit wenigstens in etwas dankbar seyn kann; wenn nämlich mein Geist, durch Deine Heimsuchung in Zerknirschung aufgelöst, das Fleisch mit seinen Sünden und Begierlichkeiten kreuziget.

Dank für die Heiligung und Erneuerung des Taufbundes.

Antiphon.

»Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr »seid gerechtfertiget in dem Namen unsers Herrn Je-

»sus Christus, in dem Geiste unsers Gottes.« Paulus I. Kor. VI. 11.

Am Tage meiner heiligen Taufe war meine Seele, o Gott! auf eine heilige und glückselige Weise Dir aufgeopfert und geheiligt, um Deine Tochter zu seyn. Aber ich habe, o Herr! gegen das Versprechen, das damals in meinem Namen gemacht wurde, so oft und vielmal mein Herz so unglücklich und schrecklich entehret und geschändet.

Doch ich wende mich zu dem Throne Deiner unendlichen Erbarmungen, gütigster Gott! bereue von Herzen und aus allen Kräften die Missethaten meines vergangenen Lebens, ich bitte um Gnade, Erbarmung und Verzeihung derselben, und zwar durch die Verdienste des Leidens und Sterbens meines Heilandes und Gottversöhners, auf den ich mich als die einzige Grundfeste meiner Hoffnung gänzlich stütze.

Ich wiederhole und erneuere den in meinem Namen in der heiligen Taufe gemachten Bund der schuldigsten Treue gegen Gott hiemit auf's neue, und widersage dem Teufel, der Welt und dem Fleische, auch ihren bösen Einsprechungen, Eitelkeiten und Gelüsten für meine ganze Lebenszeit, ja für die ganze Ewig-

keit. Im Gegentheil wende ich mich zu Dir, o Gott der Liebe und Erbarmung! und nehme mir vor, verlange und entschließe mich, durch einen kräftigen und unveränderlichen Vorsatz, Dich jetzt und in alle Ewigkeit zu lieben.

Betrachtungen

über

das apostolische Glaubensbekenntniß zur Stärkung des katholischen Glaubens in Bezug auf das hochheilige Altarsakrament.

Ich glaube.

Wenn ich auf Deinen heiligen Altären, o mein Heiland und mein Gott! Deinen hochheiligen Leib betrachte, den Du durch so viele Wunder verherrlichet hast, um uns in dieser Wüste zu ernähren, so vermag ich, hingerissen von Bewunderung, kein anderes Wort auszusprechen, als das Bekenntniß meines Unvermögens: Was ist das,*) was ist das? o Herr,

*) 2. Mos. 16, 15.

sieh' auf mich, das Urtheil meines Verstandes, mein Fleisch, meine Sinne geben mich tausend Versuchungen preis! »Wie,« sagen sie zu mir, »wie kann der Heiland sein Fleisch zur Speise hingegeben haben?«*) »O wie unverständlich ist diese Rede, und wer kann sie anhören oder glauben?« Aber Gnade ist es von Dir, mein Gott, daß diese Verführer noch nichts vermocht haben; ich habe ihnen immerdar das geheimnißreiche Wort entgegengehalten, welches Deine Apostel einstmals Deine alten Diener lehrten; indem ich dem Rathe dieser beiden großen Diener Deiner Majestät, des heiligen Ambrosius und Augustinus, folgte. Ich habe mich damit bewaffnet, als mit dem Kennzeichen derer, die unter Deinem Schutze stehen; ich habe mit diesem Siegel mein Herz verschlossen und versiegelt, damit es nicht offen stünde diesen Einflüsterungen, und mir als Köcher diente, der mir tausend und tausend Pfeile darbot, sie zu schlagen. Wie! sprach ich, dieses heilige Wort, welches gleich zu Anfang dieses Glaubensbekenntnisses steht, sollte nicht vermögend seyn, wenn alle übrigen Mittel fehlen, alle Mühe dieser Verführer zu ver-

*) Joh. 6, 53.

eiteln? Ich glaube, ist jenes Wort, welches ich schon bei meiner Taufe durch den Mund derjenigen ausgesprochen habe, welche dabei meine Stelle vertraten; ich glaube und bin gläubig, nicht aber begreife oder verstehe ich, und je unbegreiflicher und unerfaßbarer man mir dieses Geheimniß macht, desto glaubwürdiger und verehrungswürdiger wird es mir, weil der Glaube um so klarer, je dunkler das Verstehen ist.

Erste Betrachtung.

An Gott den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde.

Gott ist Gott in allen seinen Werken; aber aus jenen, welche größer sind, läßt er seine Gottheit mehr leuchten; und weil dieses Sakrament ein großes Werk Gottes ist, welch' ein gewisseres Kennzeichen seines Werkmeisters kann es an sich tragen, um meinen Glauben zu verdienen, um bewunderungswürdig und unbegreiflich zu seyn! Gibt es nicht drei Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist, in Ein und derselben einfachen und einzigen Wesenheit? Wie kann der Glaube, welcher diese

Hauptschwierigkeit beseitigt hat, noch Anstand nehmen zu glauben, daß Ein Leib an mehreren Orten zugegen sei? Gott wolle nicht, daß ich jenen Aufrührern nachahme, welche seine göttliche Majestät lästerten, indem sie sagten: »Kann er uns in der Wüste einen Tisch bereiten?« Was ich von diesem Osterlamme nicht verdauen kann, will ich in das Feuer der unendlichen Macht dieses allmächtigen Vaters werfen, an den ich glaube. Diese kleinen Wolken von Schwierigkeiten, welche unser natürliches Auge in diesem Geheimnisse sieht, wie werden sie ausdauern im Sturme der Kraft Gottes? Welche Härte wäre so unauflöslich, daß sie dieses Feuer nicht verzehrte? das Wort Gottes hat so viel Kraft gehabt, daß durch dasselbe Dinge geworden sind, welche nicht waren; wie viel mehr Kraft wird es haben, diejenigen Dinge, welche vorhanden sind, dahin zu setzen, wohin es ihm wohlgefällt, und in andere zu verwandeln? Es hat doch, was nicht war, an einen Ort gesetzt; warum sollte es nicht an mehrere Orte dasjenige setzen können, was an einem war?

Zweite Betrachtung.

Und an Jesum Christum, seinen Einigen Sohn, unsern Herrn.

Wenn ich sehe, o mein Heiland, daß Dein Vater so sehr die Welt geliebt hat, daß er Dich hingegeben hat, um ihr Hirt und Arzt zu werden; ach! welch ein Wunder ist es, sage ich, wenn der Sohn aus eben derselben Liebe und Güte sich selbst dahin gegeben hat, die Weide und Arznei zu seyn, um sich immer mehr in Allem und durch Alles als unsern Heiland, König und Herrn zu beweisen?

Dritte Betrachtung.

Der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.

Wie bist Du, o mein Gott, im Leibe einer Jungfrau empfangen worden, ohne eines Mannes Zuthun? und warum will man an Deinem Leibe, welcher über alle Ordnung der Natur gebildet, und aus einer Jungfrau geboren ist, die Ordnung der Natur suchen? Und da Dein Leib schon bei dem Austritte aus dem jungfräulichen Leibe Deiner Mutter keinen Platz einnahm, sonst hätte er ihre Jungfrauschaft

verletzt, sondern denselben wie ein Sonnenstrahl das Glas durchdrang; warum will man es unglaublich finden, wenn er in diesem wunderbarlichen Sakramente keinen Raum einnimmt?

Vierte Betrachtung.

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben.

Derjenige, o meine Seele, welcher dich so sehr geliebt hat, daß er nichts desto weniger seinen ganzen Leib den Schmerzen und Leiden eines höchst bittern Todes aussetzen wollte, um das Leben dir zu geben, obwohl er durch einen einzigen Blutstropfen und das geringste seiner Leiden dich retten konnte; siehe! eben derselbe ist es, welcher, um dir das Leben zu erhalten, mit seinem eigenen Leibe dich ernährt; ist wohl daran zu zweifeln? Die Liebe der Mütter beruhigt sich nicht damit, das Kind aus ihrem Wesen geboren zu haben, wenn es nicht auch dasselbe noch damit ernährt. Und wahrlich, nachdem seine Diener mit so vielen Vorbildern und Gestalten dieses Leidens gespeiset worden sind, als mit dem Osterlamme, dem

Manna u. a. m.; wäre es eine höchst dürftige und kalte Erinnerung an dasselbe für seine Kinder gewesen, nichts Anderes dabei zu gebrauchen, als einfaches Brod und einfachen Wein.

Fünfte Betrachtung.

Abgestiegen zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden.

Obwohl er in tausend andern Gestalten die Seinigen, welche im Schooße Abrahams waren, hätte besuchen können, so stieg er dennoch in die Hölle hinab, um sie wahrhaft gegenwärtig mit seiner Seele zu besuchen. Kein Wunder ist es, wenn Er, der uns auf mehrfache andere Art und Weise ernähren kann, die theuerste, bewunderungs- und liebenswürdigste wählte, nämlich sein eigenes Fleisch für uns als Speise hinzugeben. Wenn er durch seine Auferstehung seinen Leib von groben Eigenschaften befreite, als von Empfindbarkeit, Schwere, Dichtheit, Dunkelheit u. a. dgl., wenn er den Stein durchdrang und durch verschlossene Thüren einging, was er nicht hätte thun können, ohne zwei Körper an

Einen Ort zu bringen, so daß der eine denselben nicht einnahm; wenn er sich unsichtbar, unantastbar, unbemerkbar machte, und keinen Raum einnahm; warum sollte er es nicht in diesem Sakramente thun, wenn auch unsichtbar, und ohne einen Raum einzunehmen, weil er es gesagt, daß er darin gegenwärtig sei? Warum wollen wir in ihm mehr die Zustände eines sterblichen und unverweslichen Leibes suchen?

Sechste Betrachtung.

Aufgefahren gegen Himmel, sitzet er zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.

Will es uns befremden, daß dieser Leib wirklich und wahrhaft in uns eingehe, wiewohl übernatürlicher Weise, da er doch leichter, als ein Vogel, wider alle Gesetze in Bezug auf den menschlichen Leib, über alle Himmel aufgefahren ist, und sich zur Rechten seines Vaters über allen Himmeln gesetzt hat, wo er weder einen Raum noch einen Platz einnimmt? Denn welche Oberfläche könnte den Körper umgeben, welcher über jeden andern Körper erhaben ist? Warum sollte er wohl nicht hier

unten seyn, ohne weder einen Raum auszufüllen, noch einen Platz einzunehmen?

Siebente Betrachtung.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Da er demnach nicht mehr den Verhältnissen des Ortes, des Raumes, der Schwere unterworfen ist, so wird er am jüngsten Tage in der Luft erscheinen mit seinen Heiligen, sichtbar allen Menschen, wo sie immer seyn mögen, obgleich mit verschiedenen Wirkungen, nicht ohne eben so großes Wunder als jenes ist, durch welches er unsichtbar in diesem großen Sakramente zugegen ist. Und dann wird er jene richten, welche sich an seinem Leibe und an seinem Blute versündiget haben; jene, welche höchst unwürdig dieses so kostbare und anbetungswürdige Sakrament genossen haben, nicht unterscheidend den Leib des Herrn. Von welchem Fleische wurde jemals gesagt, daß, wer es unwürdig ißt, sich am Leibe des Herrn Jesu Christi versündigt, außer von diesem? Welches ist der wahrhaftige Leib Jesu Christi, und macht daher jene sich wahrhaft an ihm

versündigen, welche ihn mißbrauchen und nicht unterscheiden? Kein so strenger Urtheilsspruch ward gegeben in Bezug auf das Manna und das Osterlamm, obgleich man in demselben durch den Glauben und geistiger Weise Jesum Christum selbst genoß.

Achte Betrachtung.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Wie Gott Alles, was er gewirkt, durch das Werk des heiligen Geistes gewirkt hat, so wirkt er jetzt durch das Werk des heiligen Geistes diese übernatürlichen Dinge, welche nur der Glaube erfassen kann. »Wie soll das zugehen,« sprach die seligste Jungfrau, »da ich keinen Mann erkenne?« Der Erzengel Gabriel erwiedert: »Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.« *) Und du fragst nun, wie das Brod der Leib Christi geworden ist? auch ich antworte dir: der heilige Geist überschattet es, und bewerkstelligt diese Dinge, welche kein Wort auszu-

*) Luk. 1, 34.

sprechen, kein Verstand zu erkennen vermag. Würde der heilige Geist, welcher die heiligen Schriften eingegeben hat, in dieselben wohl so ausdrückliche und lebendige Worte gesetzt haben, wie diese sind: »Das ist mein Leib,« wenn es nicht der wahre Leib unseres Herrn wäre? Hätte er nicht irgend eine Erklärung Seiner Willensmeinung beifügen lassen, wenn er eine andere gehabt hätte, als diese Worte in ihrem eigentlichen und ursprünglichen Sinne enthalten? Und Er, der Lehrer der Kirche, hätte er sie in einem so wichtigen Stücke in Irrthum und Lüge gerathen lassen, und so lange Zeit verlassen?

Neunte Betrachtung.

Eine heilige, allgemeine Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Und wahrlich, wie könnte man die Kirche, welche allein einig und allgemein ist, heilig nennen, wenn sie nicht die Wahrheit erhalten hätte, sowohl in dieser als in anderer Beziehung, zu jeder Zeit, an allen Orten, unter allen Nationen; was sie nicht gekonnt hätte,

wenn der wahrhaftige Leib unseres Herrn nicht in diesem Sakramente wäre?

Aber gibt es noch eine vollkommnere Gemeinschaft der Heiligen, als jene, in welcher wir Ein Brod und Ein Leib sind? da wir alle Theil nehmen an einem und demselben lebenden und belebenden Brode, welches vom Himmel herabgestiegen ist; und wie würden wir Alle von einem und demselben Brode essen, wenn dieß Brod nicht der Leib Jesu Christi wäre? es würde so viele verschiedene Brode als Orte geben. Und wenn wir nichts Anderes essen würden, als dasselbe geistige Brod durch den Glauben; welch' eine größere Gemeinschaft hätte der Christ mit den andern Christen, als mit den Juden, welche auch Jesum Christum durch den Glauben genossen, und folglich dasselbe geistige Fleisch?

Zehnte Betrachtung.

Ablaß der Sünden.

Herr! Du hast gesagt, daß Dein Leib und Dein Blut in diesem Sakramente für Viele zur Vergebung der Sünden hingegeben, gebro-

chen und vergossen werde; ach! daß ich nie dahin kommen möchte zu glauben, ein anderes Blut sei zur Vergebung meiner Sünden vergossen, ein anderer Leib hingegeben worden, als Dein eigener und natürlicher. Und wie, hätte wohl ein einfaches Vorbild und nur eine Erinnerung diese Kraft? das vergossene Blut des Kalbes, obwohl ein Vorbild des am Kreuze vergossenen Blutes, heiligte nur in Rücksicht auf die Reinigkeit des Fleisches; nein, das ist das eigene Blut Deiner Majestät, welches unsere Gewissen von den todten Werken reinigt, um dem lebendigen Gott zu dienen.

Eilfte Betrachtung.

Auferstehung des Fleisches.

Ach, lieber Jesus, wann wird es geschehen, daß »plötzlich in Einem Augenblicke auf den Schall der letzten Trompete die Todten auferstehen,« *) und dasselbe Fleisch eines Jeden, jetzt auf tausenderlei Weise gestaltet, das zweite Mal in unverweslicher und unsterblicher Form neu er-

*) 1. Kor. 15, 52.

zeugt werden wird? Mein Gott, welches Wunder! Indessen aber will ich beinahe gleich bewundern, daß plötzlich in einem Augenblicke bei dem Schalle der Trompete Deines Wortes Dein Leib selbst, welcher zur Rechten des Vaters im Himmel sitzt, in gewisser Hinsicht diesem Sakramente neu erzeugt wird überall, wo dieß Geheimniß gefeiert wird.

Aber, o wunderbarer Herr! wenn ein wenig Sauertaig eine ganze große Masse von Taig schon zum Gähren bringt; wenn ein Fünkchen Feuer genügt, um ein Haus in Flammen zu setzen; wenn ein Saamenkorn, in die Erde gelegt, die Erde fruchtbar macht, und so viele andere hervorbringt; wie vielmehr darf ich erwarten, daß Dein heiliger Leib, eingehend in den meinen, ihn, wenn die Zeit gekommen ist, aus seiner Verderbtheit aufrichten, mit seiner Herrlichkeit entflammen, und ihn unsterblich wieder erzeugen wird, frei von Leiden, zart, behende, hellleuchtend und begabt mit allen herrlichen Eigenschaften, die sich nur erwarten lassen. Diese Kraft kann sich nicht in Formen finden; sie muß aus der Wahrheit Deines kostbarsten Leibes hervorgehen.

Zwölfte Betrachtung.

Ein ewiges Leben.

Und wahrlich, welch anderes Fleisch, als Dein Leib, o Heiland, kann das ewige Leben geben? Ein lebendiges Brod muß es seyn, welches das Leben geben soll; ein Brod, herabgestiegen vom Himmel, auf daß es ein himmlisches Leben gebe; ein Brod, das Du selbst bist, mein Herr und mein Gott! um das unsterbliche, ewige und immerwährende Leben zu geben. Das Manna, obwohl ein wahres Vorbild Deines Leibes; vermochte nicht so viel; wir bedürfen eines wahrhafteren und stärkenderen Brodes zu einem solchen Leben, welch' ein anderes könnte angewendet werden, als Du, der Du lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Gott sei Lob, Ehre und Preis!

Betrachtung

über

das Gebet des Herrn oder das Vater Unser.

Vater unser, der Du bist in den Himmeln.

Gebenedeit sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi! der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes. Der Du uns zuvor verordnet hast, daß wir durch Jesum Christum in ihm zu Kindern sollten angenommen werden. Der Du allein die Unsterblichkeit hast, und in einem Lichte wohnest, dahin Niemand kommen kann. Wir danken Dir mit Freuden, der Du uns tauglich gemacht zum Erbtheile der Heiligen im Lichte. Denn wir haben nicht abermal den Geist der Knechtschaft empfangen in der Furcht; sondern wir haben den Geist der Annahme zu Kindern empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, (lieber Vater); denn derselbe Geist gibt unserm Geiste Zeugniß, daß wir Kinder Gottes sind; sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben Gottes, aber Miterben Christi.

1. Geheiliget werde Dein Name.

Gib, daß wir Deine Nachfolger seien, wie die allerliebsten Kinder, und wandeln, wie die Kinder des Lichts, in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit, und prüfen, was Dir wohlgefällig sei, und keine Gemeinschaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß; damit Dein Name durch uns nicht gelästert werde unter den Heiden, und wir also wandeln, wie sich's nach dem Evangelium Christi gebührt; damit wir ohne Tadel seien und Deine aufrichtige Kinder und unsträflich, mitten unter dem bösen und verkehrten Geschlechte, als Lichter in der Welt, in sich haltend das Wort des Lebens, zu Deiner Ehre auf den Tag Christi. Auf daß wir wandeln, wie es sich vor Gott gebührt, und in allen Dingen ihm wohlgefallen, auch fruchtbar werden in allen guten Werken, und wachsen in der Erkenntniß Gottes. Gib auch, daß, ob wir essen oder trinken, oder etwas Anderes thun, wir Alles thun zu der Ehre Gottes.

2. Zukomme uns Dein Reich.

Denn Fleisch und Blut kann das Reich Gottes nicht besitzen; und deßwegen beugen wir unsere Kniee gegen Dich, den Vater unsers

Herrn Jesu Christi; damit Du uns gebest nach dem Reichthume Deiner Herrlichkeit, mit Kraft durch Deinen Geist gestärkt zu werden an dem inwendigen Menschen, damit Christus durch den Glauben in unsern Herzen wohne, auf daß die Sünde nicht herrsche in unserm sterblichen Leibe; denn Du hast uns errettet von der Macht der Finsterniß, Du hast uns übersetzt in das Reich Deines geliebten Sohnes. Denn wir wissen, daß wir, wenn unser irdisches Haus dieser Wohnung zerbrochen wird, alsdann ein Gebäude von Gott haben, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht, sondern ewig ist im Himmel; so lang wir aber im Leben sind, wandeln wir als Fremdlinge vom Herrn. Deßwegen haben wir Verlangen, aufgelöset zu werden und bei Christo zu seyn. Darum lassen wir nicht nach, und obschon unser Mensch, der von außen dem Leibe nach ist, verweset, so wird doch derselbige, der inwendig ist, von Tag zu Tag erneuert; denn unsre Trübsal in gegenwärtiger Zeit, welche augenblicklich und leicht ist, wirket ein überschwängliches und ewiges Gewicht der Herrlichkeit in uns, wenn wir die Dinge betrachten, nicht, die gesehen werden, sondern die nicht gesehen werden; denn diejenigen Dinge, die gesehen werden, sind

zeitlich; die aber nicht gesehen werden, sind ewig.

3. Dein Wille geschehe.

Denn Du bist es, o Herr! der Du in uns sowohl das Wollen als das Vollbringen wirkest nach Deinem guten Willen. Mache deßwegen, daß wir mit der Erkenntniß Deines Willens erfüllt werden, in aller Weisheit und geistlichem Verstande, auf daß wir wandeln, wie es sich vor Dir gebührt, und Dir in allen Dingen wohlgefällt; denn dieser Dein Wille ist unsre Heiligung. Lasset uns dieser Welt nicht gleichförmig werden, sondern uns verändern durch die Erneuerung unserer Sinne; damit wir prüfen mögen, welches der gute, wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes sei; denn der unsere ist für sich selbst zum Guten viel zu schwach; denn wir sind nicht vermögend, etwas von uns als von uns selbst zu gedenken, sondern unser Vermögen ist aus Gott. Verleihe Deine Gnade, damit wir denselben von Herzen vollbringen, wie Deine dienstbaren Geister, welche zum Dienste ausgesandt worden, um derjenigen willen, die die Seligkeit zum Erbtheile bekommen werden.

4. Gib uns heute unser tägliches Brod.

Es ist ein großes Werk, gottselig seyn und sich begnügen lassen; denn wir haben Nichts in diese Welt gebracht, so ist auch kein Zweifel daran, daß wir Nichts werden hinaustragen. Wenn wir aber unsere Nothdurft an Speisen haben, und womit wir uns bedecken, so lasset uns damit zufrieden seyn. So sei demnach unser Wandel ohne Geiz; und lasset uns mit dem Gegenwärtigen zufrieden seyn; denn Du hast gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen; so, daß wir mit gutem Vertrauen sagen können: Der Herr ist mein Helfer. Du bist nahe, o Herr! darum sollen wir um Nichts besorgt seyn, sondern allenthalben und in Allem so beschaffen seyn, daß wir uns kennen satt essen und Hunger leiden, Ueberfluß haben und Mangel leiden. Vor allem aber wollen wir uns üben in der Gottseligkeit, welche zu allen Dingen nützlich ist, und die Verheißung hat, sowohl dieses gegenwärtigen als auch des künftigen Lebens. Gib, daß wir unser Vertrauen nicht setzen auf den ungewissen Schatz der Reichthümer, sondern auf Dich, den lebendigen Gott, der uns alle Dinge in Ueberfluß zu genießen darbietet, und daß wir Gutes thun, auch reich werden an guten Wer-

ken, leicht mittheilen, und gern Gemeinschaft halten, uns auch sammeln zum Schatze einen guten Grund auf das Künftige, damit wir ergreifen das ewige Leben. Du aber, o Gott! bist mächtig zu verschaffen, daß alle Gnade überschwänglich in uns sei, auf daß wir in allen Dingen für und für alle Genüge haben, und reich sind an allen guten Werken; der Du aber dem Säemann den Saamen schaffest, wirst Du auch Brod zu essen geben.

5. Und vergib uns unsere Schulden.

Denn in unserm Fleische wohnt nichts Gutes, so zwar, daß wir das Gute nicht thun, das wir wollen, sondern das Böse, welches wir nicht wollen; und weil die Sünde herrschet in unserm sterblichen Leibe, haben wir seinen bösen Gelüsten gehorsamt. Ach! wie oft haben wir der Sünde unsere Glieder ergeben zu Waffen der Ungerechtigkeit, und die Reichthümer Deiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit verachtet! nicht sorgend, daß uns Deine Güte zur Buße anleite; sondern wir häufen uns selbst den Zorn nach unserm verstockten Wesen und unbußfertigen Herzen auf den Tag des Zorns und der Offenbarung Deines ge-

rechten Gerichts, der Du einem jeden vergelten wirst nach seinen Werken. Es komme aber über uns, o gütigster Vater! Deine Barmherzigkeit; zeige den Reichthum Deiner Herrlichkeit, und mache uns zu Gefäßen Deiner Barmherzigkeit, die zu Deiner Herrlichkeit bereitet sind; denn wo die Sünde überhand genommen, dort werde auch die Gnade überschwänglich größer. Sieh, wir lassen Andern die Bedrohung nach, damit wir Dich, unsern Herrn, im Himmel gnädig haben. Da Du uns auch anziehen wollest, als Deine Auserwählte, mit herzlicher Erbarmung, mit Gütigkeit, Demuth, Sanftmüthigkeit und Geduld, damit wir einander gütig und barmherzig sind, einander vergeben, gleichwie Du uns in Christo vergeben hast. Keinem das Uebel mit Uebel vergelten; sondern, wenn es seyn kann, daß wir, so viel an uns ist, den Frieden halten mit allen Menschen; uns selbst nicht rächen, sondern Deinem Zorn Raum geben, und Dir die Rache überlassen; wie auch, daß wir uns von dem Bösen nicht überwinden lassen, sondern in dem Guten das Böse überwinden. Dem lasset uns nachtrachten, was zum Frieden dient, und dieses untereinander halten, was zur Erbarmung ist.

6. Und führe uns nicht in Versuchung.

Weil wir eingedenk sind unserer Gebrechlichkeit, so bitten wir Dich, gütigster Vater! daß uns keine Versuchung befalle, die nicht menschlich ist, damit nicht, gleichwie die Schlange Eva betrogen hat mit ihrer Arglistigkeit, also auch unsere Sinne verderbt werden, und von der Einfalt abfallen, welche in Christo Jesu ist. Getreu bist Du, o Gott! und wirst uns nicht versuchen über unser Vermögen, sondern wirst auch bei der Versuchung einen Ausweg schaffen, damit wir's ertragen können.

7. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Stärke uns, o Herr! und bewahre uns vom Uebel. Zertritt den Satan unter unsern Füßen, und dieses bald, damit wir von ihm nicht hintergangen werden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbewußt. Gib, daß wir Deine Kriegsrüstung anziehen, auf daß wir bestehen können wider die listigen Nachstellungen des Teufels, und Widerstand thun am bösen Tage, und in Allem wie die Vollkommenen stehen, angethan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helme der Hoffnung auf die Seligkeit, nicht vertrauend auf uns

selbst, sondern auf Dich, o Gott! deßwegen haben wir das Vertrauen, daß, der Du in uns das gute Werk angefangen, Du es auch vollenden wirst bis auf den Tag Jesu Christi. Wir glauben, daß Du getreu seiest, der Du es verheißen hast; denn alle Verheißungen Gottes sind Ja und Amen.

Betrachtung
über
den englischen Gruß.

Sei gegrüßt, du Ehre Jerusalems, du Freude Israels und Herrlichkeit des ganzen Volkes! denn du hast männlich gehandelt, zertreten den Kopf jener verfluchten Schlange, welche Eva im Paradiese betrogen, und aus einer Mutter der Lebendigen gemacht hat eine Mutter der Sterbenden, wohl auch der Abgestorbenen, bevor sie geboren wurden. Du aber bist durch den englischen Gruß zu einer Mutter geworden aller Lebendigen; denn durch dich hat Alles das Leben, und hat es Alles über

flüßiger, was durch Eva gestorben ist. Gegrüßet seiest du Maria! das ist, du Frau, welcher nach dem Sohne alle Gewalt gegeben ist in dem Himmel und auf Erden, daß sich in deinem Namen alle Kniee beugen sollen, deren, die im Himmel und auf Erden sind. Gegrüßet seiest du Maria: das ist, du Erhöhete; denn du bist erhöhet, wie ein Cederbaum am Libanon, und wie ein Cypressenbaum auf dem Berge Sion, da du verdienet hast, eine Jungfrau und Mutter zu seyn des Allerhöchsten.

Gegrüßet seiest du Maria: das ist, du Erleuchtete; denn mit göttlichem Lichte leuchtest du zierlicher, als alle andere, schön wie der Mond, auserwählt, wie die Sonne, in welcher sich eben jener gewürdiget, seine Wohnung zu setzen, der in einem Lichte wohnet, dahin Niemand kommen kann.

Gegrüßet seiest du Maria: das ist, du Meeresstern, der du allein mit dem Sohne die Finsternisse der Sünde vertrieben, welche über dem Angesichte des Abgrundes waren, und die Kinder Adams vom ewigen Schiffbruche zurückgeführt hast.

Gegrüßet seiest du Maria: das ist, du Meer; denn du bist das Meer der Gnaden, von dem

sich die Flüsse geistlicher Gaben in uns ergießen, und auf dem das ganze Heil der Menschen weit besser schiffet, als die Arche Noe auf den Wässern der Sündfluth. Du bist auch dem ein bitteres Meer, dessen Kopf du zertreten hast, wegen welchem Siege dir ein neuer Name ist gegeben worden.

Voller Gnaden. Nicht allein mit jener, welche man die heiligmachende nennt, mit der dir zugleich alle Güter des heiligen Geistes zugekommen sind, und eine überschwängliche Ehre der dir eingegossenen Tugenden, sondern auch mit andern voraus gegebenen Gnaden, mit denen du allen vorgegangen bist.

Voller Gnaden. In deiner Empfängniß, in welcher du ganz schön und ohne Makel gewesen. Voller Gnaden. Da das göttliche Wort in deinem keuschen Leibe eingefleischt wurde, in welcher Einfleischung der heilige Geist über dich gekommen ist mit der Fülle der Gnade, und die Kraft des Allerhöchsten dich überschattet hat.

Voller Gnaden. Ja auch übergehend und in uns überfließend, besonders in deiner glorreichen Himmelfahrt, in welcher du aufgestiegen bist von der Wüste dieser Welt, wie ein

aufgehender Rauch von Spezereien, aus Myrrhen und Weihrauch und allerlei Gewürz des Salbenhändlers, das ist: geziert mit der Zusammenkunft oder Vielfältigkeit aller Gnaden und Tugenden.

Der Herr ist mit dir. Welches kein Wunder ist, weil du Gott deinen Herrn sehr geliebt hast; daher ist er zu dir gekommen, und hat seine Wohnung bei dir gemacht, die Fülle Seiner Gottheit, welche Himmel und Erde erfüllet, in die Enge deines allerreinsten Leibes verschließend. So ist auch nicht allein der Herr, das ist, der Sohn bei dir, welchen du als einen aus dir gebildeten mit deinem Fleische angethan, sondern auch der Herr, der heilige Geist, von dem du empfangen hast, und der Herr, das ist, der Vater, der jenen von Ewigkeit her geboren, den du empfangen hast; der Vater, spreche ich, ist mit dir, der an deiner Schönheit Wohlgefallen getragen, und dich an Tochter-Statt angenommen. Der Sohn ist mit dir, der dich zu einer Mutter haben wollte, und zwar zur Mutter der schönen Liebe, der Furcht und der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung. Der heilige Geist ist mit dir, der dich geliebt, und von Anfang her zu einer Braut aufgenommen.

Du bist gebenedeiet. Denn jener ist dir zuvorgekommen mit jenem lieblichen Segen der Süßigkeit, den du als einen in der Weisheit schon vollkommensten Mann in deinem Leibe umgeben, und frei von allen Schmerzen mit Freuden geboren hast, befreit von jenem allgemeinen Fluche: in Schmerzen wirst du deine Kinder gebären.

Unter den Weibern. Denn du bist jene, welche Rebekka und Rachel an der Schönheit, Judith an der Heiligkeit und Stärke, die Abigail an Verstand und Weisheit, mit Einem Worte, alle Weiber des alten Testaments um der vortrefflichen Gnade Gottes willen, die in dir ist, sehr weit übertroffen hast.

Und gebenedeit ist die Frucht. Gebenedeit, spreche ich, weil sie ist der Ursprung des Lebens und die Quelle alles Segens, in welchem alle Völker der Erden sind gebenedeit worden; diesen benedeien und loben wir in dir, o gebenedeite Jungfrau! welchen auch deine Seele über alles einzig und allein lobet und groß macht; denn Alles, was in dir groß und wunderbar ist, worüber wir uns verwundern, und was wir in dir verehren, das hat jener in dir gethan, der mächtig ist, der über alles in Ewigkeit gebenedeite Gott.

Deines Leibes. Welcher selig ist, weil er getragen hat den Sohn des ewigen Vaters, und wie ein Haufen Waizen, der umher mit Lilien umgeben ist; denn durch Gebären hat sie uns ein Brod gegeben, welches vom Himmel herabgekommen ist, und alle Ergötzung in sich hat und allerlei süßen Geschmack, der doch dabei ewig unversehrt mit reinster Jungfrauschaft geblüht vor, in und nach der Geburt.

Jesus. Das ist, der Seligmacher, weil er sein Volk selig gemacht von seinen Sünden, indem er sich selbst erniedriget und gehorsamt hat bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes; darum ihn auch Gott erhöhet hat, und ihm einen Namen geschenkt, der über alle Namen ist, daß sich im Namen Jesu alle Kniee beugen sollen, deren, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind.

Heilige Maria, Mutter Gottes. Die du als eine gebenedeite Erde, welche Benedeiung der Herr dir mitgetheilt, deine Frucht gegeben und den Heiland hervorgebracht hast; daher, weil du uns Gott, der alle Güte ist, gezeugt, so bist du werth, viel mehr, als Rachel und Jakob, nach Gott mit höchster und größter Liebe von uns geliebt zu werden, weil du würdig wurdest, eine Mutter des Herrn genannt zu

werden; du verdienest auch, daß wir dich mit aller Ehrenbezeigung verehren, weil du bei deinem erstgebornen Sohne, den du geboren, Alles vermagst, der dir Nichts abschlagen kann; also verdienest du auch, mit höchstem Vertrauen angerufen zu werden.

Bitte für uns arme Sünder. Denn wir bekennen es, daß unsere Ungerechtigkeit über unser Haupt hinausgewachsen und schwer geworden, wie eine schwere Bürde. Wir haben gesündiget und Uebels gethan vor dir und deinem Sohne; deßwegen bekennen wir auch, daß wir aller Pein und Strafen schuldig seien; doch treten wir mit Vertrauen hinzu zu dem Throne deiner Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn uns die Hilfe nothwendig ist. O Frau unsers Heils! verlaß uns nicht, weich nicht von uns, und hab Acht auf unser Heil. **Jetzt.** Das ist, im gegenwärtigen Leben, welches nichts anders ist, als ein Dunst, der sich eine geringe Zeit sehen läßt, und wie ein schnell vergehender Schatten. **Jetzt.** Das ist, in diesem Thal der Zähren, in welchem wir als verwiesene Kinder Eva's vom Herrn wandeln, und täglich mit vielem Elend erfüllt werden, damit wir von demselben nicht unterdrückt werden, und das

bessere, das ist, das himmlische Vaterland nicht verlieren. **Jetzt.** Da die angenehme Zeit und die Tage des Heils sind, damit die Nacht nicht komme, noch die Finsterniß uns ergreife.

Und in der Stunde unsers Absterbens. Nämlich in jenem letzten und gefährlichen Streite, in dem wir mit jenem Widersacher werden streiten müssen, der als ein brüllender Löwe herumgeht, suchend, wen er verschlinge, und welcher unserm Leben auf der Ferse nachstellt. O starkes Weib Maria! steh auf, uns zu helfen. Erhebe deinen Arm, und vernichte seine Kraft durch deine Kraft; laß seine Stärke in deinem Zorne zu Boden fallen, damit er dein Heiligthum nicht entweihe, und die Hütten deines Namens verunreinige, und das Horn deines Altars mit seinem Schwerte niederwerfe, das ist, unsere, deinem Namen allezeit geweihte Seele. Gib uns im Gemüthe die Beständigkeit, daß wir ihn verachten, und die Kraft, ihn zu zerstören. O Mutter Gottes! o unsere allergnädigste Frau! erhöre uns Elende, die wir dich bitten und auf deine Barmherzigkeit uns verlassen, da dir das Gebet der Demüthigen und Sanftmüthigen allezeit wohlgefallen hat.

Amen. Das ist, es geschehe! dieses ist jenes Wort des Heils, welches jetzt unser Weinen und Seufzen einzig und allein von dir verlangt. O Maria! sprich zu uns, wie zu dem Engel Gabriel, welcher dir das Geheimniß der Menschwerdung verkündiget hat: es geschehe euch nach euerem Worte!

Gebet zur allerseligsten Jungfrau.

O allersüßeste Jungfrau Maria! verschaffe uns durch dich Zutritt zu deinem Sohne, da Er uns durch dich ist gegeben worden. Deine Vollkommenheit entschuldige bei Ihm die Schuld unseres Verderbens, und deine bei Gott so angenehme Demuth erwerbe die Gnade für unsere Eitelkeit und Hoffart. Deine häufige Liebe bedecke die Menge unserer Sünden, und deine glorwürdige Fruchtbarkeit bringe uns zuwege die Fruchtbarkeit der Verdienste. O unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn, empfiehl uns deinem Sohne, versöhne uns mit deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne! Mache, o Gebenedeite! durch deine

Gnade, die du verdient hast, durch die Barmherzigkeit, die du geboren hast, damit Jener, welcher durch dich sich gewürdigt, unserer Schwachheit und unsers Elendes theilhaftig zu werden, uns auch durch deine Fürsprache theilhaftig mache seiner Glorie, Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, der über Alles gebenedeit sei in Ewigkeit! Amen.

Christliche Tugendübungen.

Ich glaube an Dich, o mein Gott! stärke meinen Glauben; ich hoffe auf Dich, befestige meine Hoffnung; ich liebe Dich, entzünde meine Liebe mehr und mehr; ich bereue alle meine Sünden, aber vergrößere Du meine Reue!

Als meinen ersten Ursprung verehre ich Dich; als mein letztes Ende verlange ich nach Dir; als meinen ewigen Wohlthäter lobe ich Dich; und als meinen höchsten Beschützer rufe ich Dich an, daß es Dir möge gefallen, o Herr! durch Deine Vorsehung mich zu führen und zu leiten, durch Deine Gerechtigkeit mich in Gehorsam zu erhalten, durch Deine Gnade

mich zu stärken, und durch Deine Allmacht mich zu beschirmen.

Ich übergebe Dir sowohl all meine Gedanken, Worte und Werke, als auch mein Kreuz, meine Arbeit und Leiden. Mein Wunsch ist, Dich allezeit in meinem Herzen zu haben, damit ich alle meine Werke in Deinem Namen verrichten, und um Deiner Ehre willen alles Unglück mit Geduld ertragen möge.

Ich will nur das, was Du willst, o Gott! und darum will ich es, weil es Dir angenehm ist. O! gib mir Gnade, daß ich möge aufmerksam in meinem Gebete, mäßig in meinem Leben, wachsam und behutsam in meinem Betragen, und in allem guten Vornehmen unerschütterlich seyn.

Verleihe mir, o Gott! daß ich wahrhaftig und aufrichtig sei gegen die, welche mir ihr Vertrauen schenken, daß ich bescheiden und wohlthätig sei gegen alle Menschen, und ihnen in meinen Thaten und Worten ein gutes Beispiel gebe.

Lenke mein Herz, Deine Gütigkeit zu bewundern und zu preisen, alle Irrthümer und Laster zu hassen, meinen Nächsten zu lieben, und die Welt zu verachten. Stehe mir bei, gnädiger Gott! daß ich meine Begierden durch

Kreuzigung des Fleisches, meinen Geiz durch Freigebigkeit, meinen Zorn durch Liebe, und meinen Kaltsinn durch inbrünstigen Eifer überwinde.

Verleihe, o Gott! daß ich thätig bin, daß ich mich bei allen Gelegenheiten klug, in der Gefahr unerschrocken, im Unglücke demüthig bezeigen möge. Laß Deine Gnade meinen Verstand erleuchten, meinen Leib heiligen, und meine Seele segnen.

Mache mich stark gegen alle unordentlichen Begierden, eifrig in Erflehung Deiner Gnade, sorgfältig in Beobachtung Deiner Gebote, und beständig in dem Streben nach meiner Seligkeit. Endlich, o mein Gott! gib mir zu erkennen, wie klein die Welt, wie groß Dein Himmel, wie kurz die Zeit, und wie lang die gesegnete Ewigkeit ist.

Laß mich stets zu meinem Tode mich vorbereiten; laß mich stets vor Deinem Gerichte erbeben; laß mich der höllischen Qual entfliehen, und von Dir, o Gott! das ewige Leben erhalten, durch die Verdienste Jesu Christi unsers Herrn. Amen.

Gebet um alles Gute.

Allmächtiger, gnädiger, gütiger, barmherziger und wohlthätiger Gott und Vater! Du Schöpfer aller Dinge, Du Geber alles Guten, Du Brunnquell aller Gaben, Du Erhalter Dessen, was da ist, und gewaltiger Regierer der Welt: Siehe, in dieser Stunde komme ich zu Dir, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Schwacher zu dem Starken, als ein Verlassener zu dem Helfer in aller Noth, als ein Kind zu seinem Vater! Im Namen Jesu Christi bitte ich Dich jetzt um Alles, um welches Du, lieber Gott, gebeten seyn willst!

Himmlischer Vater, gewähre mir nun, um was ich flehe; gib mir, was ich bedarf; verleihe mir, was gut und heilsam ist; ordne alles, wie Du willst! heute und allezeit, und so lange ich lebe, sei mein Gott, der mir hilft, mein Hort, auf den ich vertraue, und mein Licht auf meinen Wegen! Ja, gütiger Vater, sei mein Gott! Deine Weisheit regiere mich, Deine Gnade erhalte mich, Deine Liebe erfreue mich, Deine Barmherzigkeit tröste mich, Deine Gerechtigkeit stärke mich, und Deine Allmacht beschütze mich!

Gott Sohn, Jesus Christus, sei mein Heiland! Deine Menschwerdung sei meine Freu-

de, Deine Lehre sei mein Unterricht, Dein Wandel sei meine Leuchte, Dein Leiden sei meine Erlösung, Deine Demuth sei mein Beispiel, Deine Geduld sei mein Vorbild, Deine Schmach sei meine Ehre, Deine Unschuld sei meine Heiligung, Dein Gehorsam sei meine Gerechtigkeit, Dein Tod sei mein Leben, Deine Auferstehung sei mein Trost, Deine Himmelfahrt sei meine Hoffnung, Dein letztes Gericht sei mein Eingang in den Himmel!

Gott heiliger Geist, sei mein Trost! Bekehre mich, denn ich bin ein sündiger Mensch! mache mich lebendig, denn ich bin todt! Wecke mich auf, denn ich schlafe! Wasche mich, denn ich bin unrein, und bereite mich zum ewigen Leben! Erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, zügle meine Begierden, und stärke meine geringen Kräfte!

O hochgelobte Dreieinigkeit! sei, wohne und bleibe bei mir, erziehe mich täglich mit Deinen Geboten, tröste mich durch Dein Evangelium, und unterweise mich in Deinem Worte, damit ich meine Sünden erkenne, die Uebertretung bereue, an Jesus glaube, seiner Verdienste mich tröste, mein Leben bessere, und zur Seligkeit gelange!

Rüste mich aus, o lieber Gott, mit Allem, was Dir wohlgefällt, und erhalte mein Herz allezeit inbrünstig im Geiste, fröhlich in der Hoffnung, willig in der Demuth, heilig in der Andacht, emsig im Gebet, eifrig in der Liebe, dienstfertig im Gehorsame, kindlich in der Furcht, und hilf mir, daß ich stets nur Dasjenige suche, was dort oben ist! — Erwecke in meinem Innern die rechte Lust zu Deinem Worte, und wenn ich in Deiner Kirche bin, so erleuchte mich, bereite mich, erbaue mich, erhöre mich, labe mich und bessere mich! Und wenn ich zu Deinem hochheiligen Abendmahle komme, so laß mich ein würdiger Gast seyn! — Laß mich stets lauter seyn, in Gedanken, wahrhaftig in Worten, verschwiegen in Reden, treu in der That, schamvoll in Geberden, züchtig in Sitten, mäßig in der Freude, bescheiden im Strafen, gerecht im Wirken, betriebsam in Geschäften, glücklich im Unternehmen und verständig in Allem!

Vor allen Dingen lasse die Liebe in mir wachsen, und mache mich gerecht, damit ich meinem Nächsten thue, was ich soll; ihm gebe, was ihm gebührt; ihm nicht entziehe, was er hat, und ihm Alles mit Freuden gönne, was Du, o Gott, ihm verleihest! Ja,

wende mein Herz zur Freigebigkeit, daß ich der Verlassenen mich annehme, den Irrenden rathe, die Unwissenden belehre, für Unmündige rede, den Dürftigen helfe, die Schwachen stärke, die Schmachtenden labe, die Fallenden aufrichte, die Unterdrückten beschirme, die Nothdürftigen unterstütze, die Betrübten tröste, und Allen Gutes erweise!

Gib mir auch, o Gott, daß ich versöhnlich sei und meine Feinde liebe; daß ich segne diejenigen, welche mir fluchen; daß ich wohlthue Allen, die mich hassen; daß ich bitte für die, welche mich beleidigen; daß ich meine Gegner speise, wenn sie hungert, sie tränke, wenn sie dürstet, und ihnen also das Böse mit Gutem vergelte!

Laß mich gegen alle Menschen handeln, wie ich es schuldig bin: Ehrerbietig gegen die Geistlichkeit, gehorsam gegen die Obrigkeit, verträglich gegen die Nachbarn, demüthig bei den Hohen, freundlich bei den Niedrigen, dienstfertig bei meines Gleichen, dankbar gegen meine Wohlthäter, aufrichtig unter Freunden, fröhlich mit den Fröhlichen, und traurig mit den Trauernden; damit meine Liebe nach Deinem Gesetze befunden werde, und ich mit Jedermann Frieden haben möge!

Weil jedoch überall Gefahren drohen in der Welt, so leite Du mich, o Gott, wenn ich im Verkehre mit Menschen bin, daß ich die Bösen meide, mich zu den Frommen halte, den Guten nachahme, Alle erbaue, und so jederzeit als ein wahrer Christ und Dein gehorsames Kind befunden werde!

Sodann verleihe mir auch, lieber Vater im Himmel, von Deinem zeitlichen Segen so viel, als Deinem gnädigen Wollen beliebt, und gib mir, so lange ich lebe, einen gesunden Verstand, ein fröhliches Herz, eine dauernde Gesundheit! Erhalte aber auch, was Du mir verliehen hast! Erweitere mein Gedächtniß, schärfe meine Sinne, stärke meine Kräfte, bewahre meine Glieder und friste meine Jahre, so lange es Dir gefällt! — Wenn ich esse, so segne die Speise; wenn ich schlafe, so wache für mich; wenn ich aufwache, so ermuntere mich; wenn ich ausgehe, so führe mich; wenn ich heimgehe, so bewahre mich; wenn ich reise, so begleite mich; wenn ich zurück bin, so behüte mich; wenn ich alt werde, so unterstütze mich, und laß Deinen guten Engel an allen Orten bei mir seyn!

O Gott, führe mich in einen Stand, wie Du weißt, daß es mir gut ist; wenn es Zeit

ist, so erhebe mich, und gib mir alsdann so viel Ehre als mir geziemt; so viel Ansehen, als ich vertragen kann, und so viele Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß! Laß mich meinen Geschäften wohl vorstehen, und gib mir Lust zu der Arbeit, Glück im Berathen, Geschicklichkeit in allen Unternehmungen, und lasse mich, so viel es möglich, bei allen Menschen beliebt seyn!

Segne, o Gott, meine Nahrung, mein Einkommen und Alles, was ich habe, damit ich so Viel erschwinge, als ich bedarf, um meinen Mund zu sättigen, meinen Leib zu kleiden, die Meinigen zu versorgen, mich in der Noth zu retten, meinem Nächsten zu dienen, den Armen zu helfen, und Deine Ehre zu befördern! — Und weil Niemand in der Welt sich selbst helfen kann, so verleihe mir auch Gunst bei den Menschen, Gnade bei meiner Obrigkeit, und Liebe bei Allen, damit es mir niemals mangelt an treuen Freunden, an mächtigen Beschützern, und ich allezeit haben möge Rath im Zweifel, Hilfe in der Trübsal, Schirm in Gefahr und Bedrängniß!

Auch wird es mir nicht an Kreuz fehlen, so lange ich lebe! Darum, o Gott, gib mir nur Geduld, wenn Noth sich einfindet; Demuth, wenn ich verachtet werde; Sanftmuth, wenn

ich beleidigt werde; Zufriedenheit, wenn ich Schaden leide! Nimm mich auf, wenn ich verlassen bin; tröste mich, wenn ich betrübt bin; stärke mich, wenn ich schwach bin; erfreue mich, wenn ich traurig bin; und wenn Etwas, nach Deiner weisen Vorsehung, nicht zu ändern ist, so hilf mir, daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage!

Und zuletzt: Wenn ich krank bin, so sei mein Arzt; wenn ich Schmerzen leide, so lindere sie; wenn ich Mittel gebrauche, so segne sie; und gib mir Genesung, wenn sie mir zum Heile dient! Soll es aber nicht seyn, so verleihe mir nur bald, und bei ganzem Bewußtseyn, ein seliges Ende! Amen.

Beichtandacht.

Vorbereitungsgebet.

Vater, Sohn und heiliger Geist! o ihr drei gleiche und gleichewige Personen, wahrer Gott! der Du in der Ewigkeit thronest, in einem Lichte, dem sich Niemand nahen kann, der Du die Erde durch das Wort Deiner Allmacht gegründet hast, und durch Deine Vorsehung den Weltkreis beherrschest; höchster Hausvater! sieh, ich flehe wie ein Bettler vor Deiner Thüre, und klopfe an! Ach! eröffne mir Deine Gnadenpforte, Du, dessen Wort es ist: »Klopfet an, und es wird euch aufgethan werden.« Vater der Barmherzigkeit! die Seufzer meines bedrängten Herzens und das Thränengeschrei meiner Augen sind es, die an Deiner Thüre anpochen. Wende Dein Angesicht nicht von mir, Vater der Erbarmungen! höre das Flehen Deines armen verwaisten Kindes, reiche mir Deine Hand, die mir am besten helfen kann; ziehe mich aus dem Abgrunde des Elendes und aus dem Unflath

der Sünde heraus, daß ich vor Deinem erbarmenden Vaterblicke nicht zu Grunde gehe, sondern glücklich zu Dir, mein Herr und Gott! entrinne, und einst zu Dir, meinem Gott, selig gelange, um die Herrlichkeit Deines Reiches zu erblicken, Dein Angesicht zu sehen, und Deinen heiligen Namen ewig zu preisen. Amen.

Gebet.

Herr! ich bitte Dich durch alle Deine Erbarmungen, durch welche Du uns vom ewigen Tode befreit hast, erleuchte meine Seele durch das Licht Deiner heiligen Heimsuchung: erweiche mein hartes Felsenherz durch Deine heiligste, allmächtige Salbung, und laß mich jetzt durch das Feuer der Zerknirschung ein lebendiges Opfer vor Dir werden. Gib mir ein zerknirschtes gedemüthigtes Herz, und Thränenbäche über meine Sünden. Erfülle mich mit Deiner Liebe, und laß mich die Last aller meiner Sünden ablegen, die meine arme Seele niederbeugen. Heilige mich, das Werk Deiner Hand, reinige mich von aller meiner Bosheit, erfülle mich mit Deiner Gnade, und erhalte mich in derselben, so daß ich wieder eine würdige Wohnung für Dich werde, und fortan auf ewig bleibe, rein, wie sie für Dich, o

Reinster! seyn muß. Erhöre mich, o Gott, Du Licht meiner Augen, voll Huld und Barmherzigkeit! sei meiner Sünden wegen für mich nicht unerbittlich, sondern nimm um Deiner Erbarmungen willen das Gebet Deines Knechtes auf: laß mich die Wirkung meines Flehens und Verlangens fühlen durch die Fürbitte der heiligen Jungfrau Maria und aller Deiner Heiligen. Amen.

Reuegebet.

Meiner Seele ekelt an meinem Leben: ich rede in Bitterkeit meines Herzens: ich bin krank: mein Leben ist in meiner Armseligkeit geschwächt, und meine Gebeine sind wie in einem Ofen ausgebrannt. Darum eile ich zu Dir, o Gott! Heile mich, und ich werde geheilt seyn: mache mich gesund, und ich werde gesund seyn. Weil ich auf Dich vertraue, werde ich nicht zu Schanden werden. — Allein, wer bin ich, o gütigster Gott! daß ich mir eine so kühne Sprache gegen Dich erlaube? Ich bin ein Sünder, ganz in Sünden erzeugt, geboren und erzogen. Wehe mir, o Herr! schone meiner, verzeihe mir alle meine Sünden, und richte Du mich Armen aus dem Kothe der Sünden auf. Erhebe Dich, o Herr! und hilf mir,

erhebe Dich, und verwirf mich nicht auf ewig. Laß mein Flehen vor Dein Angesicht hindringen, Deine Hand komme über mich, und rette mich. Sieh! ich bin jener Mensch, der von Jerusalem nach Jericho hinabging, unter die Mörder fiel, verwundet wurde, und halbtodt liegen blieb. Nimm Du, o barmherziger Samarit, Jesus Christus! Dich meiner an. Nur zu viel habe ich in meinem Leben gesündiget und Böses vor Dir gethan. Ich erkannte Dich nicht, ich war undankbar für Deine so viele Wohlthaten, und pries Dich nicht nach Würde dafür. Du klopftest an der Thüre meines Herzens an, und ich war zu träge, um Dich mit Ehrfurcht einzulassen. Meinen verweslichen Leib, der wie ein Schatten dahingleitet, pflegte ich mit zu großer Vorliebe, meinen Mund befleckte ich mit eiteln Worten, und mein Sinn war nicht immer nach Deinem heiligen Gesetze gerichtet. Ich wendete meine Augen nicht ab, um nicht Eitelkeiten zu erblicken, verunreinigte meine Ohren durch so manche unnütze Reden: ich streckte so vielmal meine Hand nicht aus, um meinem Nächsten zu helfen, und meine Füße liefen der Sünde nach. Was soll ich noch mehr sagen? Von der Fußsohle bis zum Scheitel meines Hauptes ist nichts Gesundes an

mir. O, wenn Du nicht durch Deinen Tod am Kreuze mir zu Hilfe gekommen wärest, so hätte meine Seele verdient, in der Hölle zu wohnen. O gütiger Erlöser! auch ich gehöre zu denen, die Du um den großen Werth Deines kostbaren Blutes erkauft hast: auch für mich hast Du es vergossen, verwirf mich nicht! Ich bin das Schaf, welches sich verirrt hat: suche es auf, Du guter Hirt! bringe es zurück in Deinen Schafstall, damit sich Dein Wort erfülle, Deine Verheißung: »Seufzet der Sünder wann immer zu mir, so wird er gerettet werden.« Ich bin voll Schmerzen, ich erkenne meine Missethat, und meine Vergehungen schweben vor meinem Geiste. Wahrhaft! ich bin nicht würdig Dein Sohn zu heißen; denn ich habe wider den Himmel und wider Dich gesündiget. Laß mich Freude und Wonne hören. Wende Dein Angesicht von meinen Sünden weg, und lösche nach Deiner Barmherzigkeit alle meine Uebelthaten aus! Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte. Handle mit mir nicht nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meinen Uebelthaten, sondern unterstütze mich, Du Gott, mein Heil! Befreie mich Deines ruhmvollen Namens wegen von meinen Sünden. Thu an mir nach Deinem guten Wil-

len, damit ich alle Tage meines Lebens in Deinem Hause wohnen, und mit allen Bewohnern desselben Dich von Ewigkeit zu Ewigkeit loben möge. Amen.

Reue und Vorsatz.

O mein Gott! wie darf ich es wagen, vor Deinem Angesichte zu erscheinen? Ach, ich bin leider nichts, als ein eitervolles Geschwür der Welt, eine Pfütze des Undankes und der Bosheit. Wie war es wohl möglich, so große Undankbarkeit, so viele Bosheit auszuüben, daß ich nicht einmal einen einzigen aus meinen fünf Sinnen, ja keine meiner Seelenkräfte ungeschwächt und unbefleckt erhielt. Nicht ein Tag meines Lebens verging, an dem ich nicht böse Früchte hervorbrachte. War dieses der vergeltende Dank für die Wohlthaten meines Schöpfers und für das Blut meines Erlösers?

O Herr! erbarme Dich über diese meine sündenvolle Seele! O mein Gott! erbarme Dich über mich armseliges Geschöpf!

Nein, o Herr! nimmermehr, nimmermehr will ich in Zukunft, unterstützt von Deiner göttlichen Gnade, der Sünde dienen. Ach! leider habe ich die Sünde nur zu sehr geliebt;

aber jetzt entsage ich derselben, und ergebe mich Dir, o Vater der Barmherzigkeit! — Dir nur will ich leben und sterben.

*
* *

Ach! an was dachte ich, o mein Gott, als ich an Dich nicht gedacht habe? wessen habe ich mich erinnert, da ich Deiner vergessen hatte? was liebte ich, als ich Dich nicht liebte? O! ich hätte mich, mein Gott! mit der Wahrheit ersättigen sollen, und ich erfüllte mich mit lauter Eitelkeit, und diente der Welt. — Deine Wohlthaten habe ich gleichsam mit Füßen getreten, ich habe Deine Gnade verunehrt da, ich mich derselben zum Mißbrauche und zur Verachtung Deiner göttlichen Güte bediente. Dem Abgrunde Deiner Gnade und Barmherzigkeit setze ich den Abgrund meiner Undankbarkeit entgegen.

Doch in Zukunft will ich an jeder Sünde und allen unnützen Dingen, denen ich mich so oft ergeben habe, an diesen oder jenen Neigungen N. N., welche mein Herz ganz an sich gerissen, einen Ekel und Abscheu haben; und zu diesem Ende werde ich dieses oder jenes Mittel N. N. anwenden.

Uebung der Reue.

O mein Gott! ich liebe Dich über Alles, aus meinem ganzen Herzen. Es reuet mich, daß ich Dich beleidiget habe, weil Du aller Hochschätzung, alles Lobes und Gehorsames würdig bist. Aus innigster Liebe, die ich Dir schuldig bin, und weil ich Dich unendlich mehr, als Alles, sei es wie immer groß, hochschätze, fasse ich den festesten Entschluß, nie etwas zu begehen, das Deinem göttlichen Willen zuwider ist, und mich in die Gefahr stürzt, Deine heilige Gnade zu verlieren. Amen.

Reuegebet.

O Gütigster Vater! in Bitterkeit des Leidens Deines geliebten Sohnes klage ich Dir mein Uebel und meine große Untreue, die ich gegen Dich an Tag legte, da ich Dir nicht nur mit so vieler Nachläßigkeit gedient, und so wenig an Dich gedacht habe, sondern da ich Dich auch, o liebster Gott! so vielmal durch meine Sünden beleidiget habe. Ich klage mich wegen derselben reuevoll vor Dir an, und schlage mit zerknirschtem Herzen an meine Brust, und spreche mit dem offenen Sünder: O Gott! sei mir armen Sünder gnädig! Denn ich bekenne,

daß ich unrecht gehandelt, und Dich meinen lieben Gott, beleidiget habe. Zur Genugthuung für diese und alle meine Sünden opfere ich Dir auf die vielen Leiden Deines Sohnes, die heißen Thränen, die er für unser Heil vergossen hat. In Vereinigung mit jenem Gebete, das er im blutigen Todesschweiße entrichtete, und durch die Kraft des heiligen Geistes bitte ich um gnädige Verzeihung meiner Sünden, durch Deinen Eingebornen, der sich unter Sünder rechnen, und zum Tode verurtheilen ließ. Amen.

Reuegebet.

Herr der Erbarmungen! wie kann ich gut seyn, da ich im Guten böse war? Ich sündigte, und Du sahst langmüthig zu: ich verlängerte lange Zeit meine Bosheit, und Du verlängertest Deine Barmherzigkeit, weil Du dachtest, ich sollte Buße thun, daß Du mir dann verzeihen könntest. O sei jetzt barmherzig gegen mich, wo ich meinen armseligen Zustand erkenne, der Du damals, wo ich sündigte, so lange Zeit schonend gegen mich warest. Ich glaube, was Du mir immer vergeben willst, das wird so seyn, als wenn ich es niemal begangen hätte. Mein Herr und Gott!

mein ganzes Leben erschreckt mich; denn wenn ich es genau durchsuche, so finde ich, daß es entweder sündhaft, oder unfruchtbar an guten Werken war. Und wenn auch an demselben irgend etwas von einer Frucht zu seyn scheint, so ist es entweder verstellt, oder unvollkommen, oder auf irgend eine Weise verdorben, so daß es Dir entweder nicht gefallen kann, oder sogar mißfallen muß. Darum schaudere ich zurück vor meinen vielen Sünden; allein ich vertraue auf Deine Güte, und bekenne vor Dir, mein Schöpfer und Erlöser! der Du für die begangene Sünde Verzeihung versprochen hast, daß ich in der Sünde bin empfangen worden, daß ich in den Sünden erzogen wurde, und meine ganze Lebenszeit hindurch bis auf gegenwärtigen Tag in Sünden gelebt habe. Ich finde keine Sünde, von welcher ich nicht zum Theil befleckt bin, so voll des Bösen ist mein Herz, und meine Seele hat sich der Hölle genaht. Wenn Du mich befreiest, so habe ich Ursache Dir zu danken; wenn Du mich nicht befreiest, so kann ich Dich nicht tadeln; denn Du bist gerecht. Wehe mir! wie habe ich gelebt! wie viel Böses habe ich geredet und gethan! Ich schäme mich, so gelebt zu haben. Mein Gewissen sagt mir: du hast die Ver-

dammung verdient. Doch ich weiß auch, daß Deine Barmherzigkeit jede Sünde auslöschen kann. O gütigster Herr! vergib mir meine Sünden nach der Menge Deiner Erbarmungen, durch die Verdienste Deines bittern Leidens und Sterbens. Amen.

Gebet zu Jesu dem Gekreuzigten, um Verzeihung seiner Sünden zu erlangen.

Herr Jesus Christus! in Vereinigung mit Deinen Schmerzen, wodurch Du die Ursache meines Schmerzens (meine Sünden) auf Dich genommen, und Dich der Genugthuung für meine Uebelthaten unterzogen hast, bekenne ich mit allen wahrhaft reuevollen Büßern, die Dich in Wahrheit suchen, vor Dir meine Sünden, meine begangenen Missethaten, jede Unterlassung des Guten, das nicht aus reiner Absicht, oder nur obenhin ausgeübte Gute, so wie Du Alles selbst weißt, nach der Anzahl, Schwere und Größe: auch jeden übel angewendeten, verlornen Tag bekenne ich vor Dir, an dem ich Dich beleidigte, Dein Lob verminderte, von Dir, o höchstes Gut! abwich, und zugleich meinen Nächsten zum Falle brachte.

Nimm, o Herr! den Ueberrest meiner Jahre von meinem mühevollen Leben hin; und für

die verlebten Tage, die durch einen bösen Lebenswandel verloren gingen, verschmähe, o Gott! ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz nicht. Meine Tage haben abgenommen, und sind ohne Nutzen verloren gegangen! unmöglich kann ich sie mehr zurückrufen; doch nimm es wohlgefällig auf, daß ich sie in Bitterkeit meiner Seele überdenke.

Herr! der Abgrund meines unübersehbaren Elendes rufet den Abgrund Deiner endlosen Erbarmungen an; vermindere in Deinem Zorn Deine Erbarmungen nicht, und laß die Quelle Deiner unerschöpflichen Barmherzigkeit meiner Sünden wegen über mich nicht versiegen; denn Du erbarmest Dich ja über Alle, und hassest keines Deiner Geschöpfe; und siehst nicht mehr auf die Sünden der Menschen, die Buße darüber wirken.

Sünden vergeben, o Herr! ist ja Deine Sache. Erbarme Dich über mich, jetzt, da noch die Zeit der Gnade und Erbarmung ist; und weil mir noch die Tage zur Besserung vergönnt sind, laß mich Verdienste für die selige Herrlichkeit des Himmels sammeln, damit mich nicht am Tage des allgemeinen Weltgerichtes der Fluch des ewigen Verderbens treffen möge.

Gib mir, o Herr! Deine Gnade, mich von meinen Gewohnheits- und Lieblingssünden loszureißen, und gute, dir wohlgefällige Werke auszuüben: und mein Geschäft, das bisher die Sünde war, sei mit Deiner Gnade in Zukunft, Deinen Willen vollziehen; auf daß, wo bisher das Verbrechen überhand genommen hat, Deine Gnade noch mehr überhand nehme.

Ich bitte Dich, o Herr! durch Dich selbst, durch die Liebe Deiner heiligsten Mutter, der seligsten Jungfrau Maria, und durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen und Auserwählten, verzeihe mir alle meine Sünden, Nachläßigkeiten und Unwissenheiten, verwirf mich nicht in meinen Missethaten, und behalte meine Fehltritte nicht im Zorne bis an das Ende.

Erinnere Dich, Herr Jesus! daß es nach Deiner Dir vom Vater ertheilten Vollmacht Deine Freude nicht sei, in's Verderben zu stürzen; vielmehr ist, schonend und erbarmend zu seyn, Niemand zu Grunde zu richten, sondern vom Verderben zu erretten, Deine Eigenschaft. Dein Vater hat Dich ja in die Welt gesandt, nicht um die Welt zu richten, sondern daß wir durch Dich das Leben haben sollen; damit Du für uns, nicht wider uns seiest. Du hast unsere Schulden bezahlt, unsere Sünden ver-

söhnt, und unsere Nachläßigkeiten gut gemacht.

Laß mir, o Herr! jetzt und bei meinem Ende Deine vollkommene, ja überflüßige Genugthuung zu Nutzen kommen; wie auch Deinen bittern Kreuzestod, den Werth Deines vergossenen Blutes, und die Erneuerung Deiner Genugthuung, das anbetungswürdige Geheimniß Deines Leibes und Deines Blutes, welches täglich in Deiner Kirche zum Heile der Gläubigen aufgeopfert wird, in welchem Du der Priester und das Opfer zugleich bist, der Opfernde, und der, dem es aufgeopfert wird, und die Opfergabe selbst; laß mich dadurch in diesem meinem sterblichen Leben unverdiente Gnade erlangen, und jenseits des Grabes in die ewige Ruhe und Herrlichkeit eingehen, die mir Dein schmerzvoller Tod am Kreuze erworben hat.

Herr! Dein Auge sieht meine Unvollkommenheit; doch Du bist ja gnädig und barmherzig, und verzeihest dem Sünder. O verwirf mich nicht zur Höllenpein, der Du Alles zum höchsten vollkommensten Gut auf die beste vollkommenste Weise angeordnet hast: laß meinen Namen nicht aus dem Buche des Lebens vertilgen; sondern gib mir zur Unterstützung jenen Antheil, der mich von Deinem kostbaren Lei-

den trifft, durch welches Du die Menschen zu Deinen Miterben im Lande der Lebendigen machen wolltest.

Du weißt, o Herr! welch gebrechlich Ding es um den Menschen ist, und diese Kenntniß soll Deine Barmherzigkeit rege machen. Du kennest das ganze Wesen des Menschen, und hast ihn nicht umsonst auf diese Erde gesetzt; erhalte mich, das Geschöpf Deiner Liebe, damit Deine Erschaffung an mir nicht vergebens, und die Vergießung Deines allerreinsten Blutes nicht fruchtlos sei.

Du bist es, o Herr! der uns von unsern Sünden reiniget; o verleihe mir, den Unflath meiner Uebelthaten abzulegen, in dem Verstande erleuchtet Dich zu erkennen, in dieser Kenntniß mein Herz in Ordnung zu erhalten, nach Dir zu seufzen; auf daß ich einer seligen Hinfahrt aus diesem Leben würdig befunden werde, zu Dir zu gelangen, Jesus Christus! der Du mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet vor der Beicht.

O Gott! um meine Sünden, mit denen ich Dich beleidiget habe, auszutilgen, will ich mich jetzt über alle mit Aufrichtigkeit und christlichem Muthe anklagen, und keine zu beichten unterlassen. Ich will allen Fleiß anwenden, so viel mir immer möglich ist, alle bösen Wurzeln der Sünde aus meinem Herzen gänzlich auszurotten; besonders diese und jene N. N., die mich am meisten anfechten. Um aber dieses zu bewirken, will ich allezeit jene Mittel und Rathschläge gebrauchen, die mir mein Beichtvater verordnen wird, und werde immer überzeugt seyn, daß ich niemals für so große Verbrechen genug thun könne. Amen.

Gebet.

O gütigster Jesus! ich geringes, sündhaftes, armseliges, böses und unwürdiges Geschöpf komme jetzt zu Dir, zu dem überfließenden Abgrund der Erbarmung, damit ich von allen Flecken abgewaschen, und von allen Sünden gereiniget werde. Amen.

Gebet nach der Beicht.

Ich danke Dir, o Gott! für Deine großen Wohlthaten; denn Du hast mich aus der Tiefe des Abgrundes herausgerissen, nicht nur einmal, sondern zwei-, drei-, hundert- und tausendmal; und ich lief immer wieder dem Abgrunde der Sünde zu, und Du zogest mich immer wieder heraus. Billig und gerecht hättest Du mich schon tausendmal verdammt, wenn Du gewollt hättest. Aber Du wolltest nicht; denn Du liebest die Seelen der Menschen, und siehst nicht mehr auf ihre Sünden, der Buße wegen. O mein Herr und Gott! Deine Erbarmungen zeigen sich uns im Ueberfluß auf allen Deinen Wegen. Ich sehe es jetzt, und erkenne es durch Deine erleuchtende Gnade, und meine Seele wird von dieser Deiner großen Barmherzigkeit, die über mich waltet, ganz hingerissen; denn Du hast meine Seele dem Grabe der Sünde entrissen, und sie wieder zum neuen Leben auferweckt. Ich war todt, und Du belebtest mich wieder. Dein sei also mein ganzes Leben; ganz bringe ich mich Dir nun zum Opfer dar. Mein Geist, mein Herz, mein Leib, mein ganzes Leben lebe nur ganz allein

für Dich, o süßes Leben! denn Du hast mich deßwegen gänzlich gerettet, um mich gänzlich zu besitzen.

Dich, o Gott, meine Stärke! will ich also lieben, ja Dich will ich lieben, o unaussprechliche Wonne meiner Seele! nicht mir mehr, sondern nur Dir will ich leben. Mein ganzes Leben, das in der Armseligkeit der Sünde erstorben ist, hat Deine erbarmende Vaterhuld wieder zum Leben erweckt: denn Du, o Gott! bist ja nur Liebe, Erbarmung und gränzenlose Barmherzigkeit für die, welche Deinen heiligen Namen lieben. Amen.

Gebet.

Ich danke Dir, mein Herr und Erlöser! daß Du mich ohne vorhergegangene Verdienste von meinen Wunden geheilt, mich versöhnt, von der Gefangenschaft erlöset, von der Finsterniß zum Lichte zurück gebracht, und vom Tode wieder zum Leben erweckt hast. In Demuth bekenne ich meine Schwachheit, und flehe zu Deiner Barmherzigkeit um die Gnade, daß Du, weil Du mit Deinen Erbarmungen mir zuvorgekommen bist, die Gaben und Wohlthaten in mir nicht nur bewahren, sondern auch vermehren wollest, die Du mir zu verleihen

Dich gewürdiget hast. Gib, o gütiger Erlöser! daß Dein mir freiwillig zugetheiltes Geschenk an mir nicht fruchtlos sei; vollende, was Du in mir angefangen hast, und gewähre mir Das, was ich durch Deine zuvorkommende Gnade zu meiner Besserung erwogen habe, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit lebest und herrschest. Amen.

Gebet.

Mein Herr und Gott! Du hast meine Seele zu Deiner geistlichen Braut gemacht, und sie mit Deinem kostbaren Blute erlöset: ich bitte Dich, hilf mir durch Deine Gnade, daß ich die empfangene Wohlthat der Vergebung meiner Sünden nicht nur bewahre, sondern sie auch zu vermehren mich bemühe, auf daß kein Unrath der Unkeuschheit, keine Aufgeblasenheit des Hochmuthes, kein Feuer des Zornes, keine Makel des Geizes, keine vergiftete Wunde des Neides an mir sich zeige. Mögest Du, o Bräutigam meiner Seele, Du schönster unter allen Menschenkindern! nichts von den genannten Sünden in mir antreffen, das dem Blicke Deiner Majestät mißfällig wäre. Dir gebührt mit dem Vater und dem heiligen Geiste Ruhm und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet.

Gütigster Gott und Vater! ich bitte Dich durch Deine unschätzbare Huld und Liebe, mache uns würdig der vielen und großen Verheißungen Deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi. Gebiete Deiner Macht, befestige das, was Du an uns gethan hast, und vollende, was Du in uns angefangen hast, daß wir zur vollen Gnade Deiner Liebe gelangen mögen. Amen.

Kommunionandacht.

Vor der heiligen Kommunion.

Anrufung Gottes um die Gnade, würdig und nützlich zu kommuniziren.

Allmächtiger ewiger Gott! ich bin zwar wegen meiner Sünden und Missethaten nicht würdig, vor Deinem Angesichte zu erscheinen; dennoch, voll des Vertrauens auf Deine grundlose Barmherzigkeit, verlange ich jetzt das allerheiligste Sakrament des Altars zu empfangen, und meine Seele mit jenem wahren Himmelsbrode zu speisen, welches mir mein Jesus aus unermeßlicher Liebe in seiner wahren Kirche zubereitet. Ich weiß aber, o Gott! daß ich ohne Deinen besondern Beistand eine so hohe und wichtige Handlung nach Gebühr nicht verrichten kann. Deßwegen bitte ich Dich durch jene Liebe, welche meinen Heiland bewogen hat, dieses heiligste Sakrament einzusetzen, verleihe mir kräftige Gnade, dasselbe also zu empfangen, daß ich dadurch in dem Hasse der Sünde, und in der Liebe zur Tugend gestär-

ket werde, und also Dir, meinem Gott, fortan eifriger dienen möge bis an mein Ende. Bewahre mich, ich bitte Dich, vor allen Zerstreuungen des Gemüthes, vor aller Lauigkeit, und vor Allem, was Dir mißfällig seyn, und den Nutzen der heiligen Kommunion verhindern kann.

Heilige Maria, du gebenedeite Mutter meines Heilandes Jesu Christi! die du eben denjenigen in deinem jungfräulichen Schooße getragen, den ich jetzt empfangen werde: ich bitte dich durch jene Liebe, welche du zu deinem erhabenen Sohne getragen, bewirke mir jetzt Gnade, damit ich mich zu dieser heiligen Kommunion bereite, wie es mein Gott von mir fordert; auf daß mir dieselbe nicht zur Verdammniß, sondern zum Heil meiner Seele gereiche.

Alle meine heiligen Patrone, bittet für mich! Alle Heiligen Gottes, bittet für mich!

Gute Meinung.

Liebster Jesu! Du hast alle Menschen zu Dir eingeladen, mit dem Versprechen, daß Du sie erquicken, trösten und stärken wollest. Ich komme auf Deine liebreiche Einladung zu Dir, damit ich Deiner Verheißung theilhaftig werde. Ich verlange Dich jetzt zu empfangen zu je-

nem Ziele und Ende, welches Du gehabt hast bei der Einsetzung dieses heiligsten Sakraments. Ich verlange diese heilige Communion zu verrichten zur größern Ehre der allerheiligsten Dreifaltigkeit; zum dankbaren Gedächtnisse Deines bittern Leidens und Sterbens; zur Danksagung für alle mir erzeigten Wohlthaten; zur vollkommenen Verzeihung und Genugthuung meiner Sünden; zur Erhaltung und Vermehrung der göttlichen Gnade; zur Stärke wider alle Versuchungen; zur Bewahrung vor aller Sünde; zur Erlangung eines wahren beständigen Eifers im Guten; und insonderheit zur Erwerbung dieser Gnade N. N. Ich opfere Dir auch diese heilige Kommunion für meine Freunde und Feinde, für alle Wohlthäter, für alle diejenigen, für welche ich zu beten schuldig bin, besonders aber N. N. Jesu Christe, nimm an diese meine Meinung, und gib mir die Gnade, das heilige Sakrament so zu empfangen, daß ich dasjenige, was ich von Deiner Liebe und Barmherzigkeit verlange, erhalten möge.

Glaube und Anbetung.

O großer, unter so kleinen Gestalten des Brodes wahrhaftig gegenwärtiger Gott und Mensch, Christe Jesu! Deine unendliche Liebe

hat Dich zwar vor meinen leiblichen Augen verborgen; dennoch erkenne und sehe ich Dich ganz klar und unbezweifelt mit den Augen des Glaubens. Ich glaube mit der größten Zuversicht, daß Du in dem heiligsten Sakramente wahrhaftig und wesentlich zugegen bist, eben derjenige, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste als wahrer Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit; der in der Fülle der Zeit mir zu Liebe von dem Himmel herabgestiegen, und Mensch geworden! der um meines Heils willen am heiligen Kreuze gestorben; und der da einstens mit großer Herrlichkeit kommen wird, mich und die ganze Welt zu richten. Du hast es gesagt und geoffenbart, der Du als ein unendlich weiser und wahrhaftiger Gott, weder fehlen noch irren, weder betrügen noch betrogen werden kannst. Dieses ist mir genug. Meinen Verstand gebe ich sehr gern gefangen zum Dienste des Glaubens, für welchen ich auch zu sterben bereit bin. Stärke und erhalte mich in dieser Gesinnung, o Du Urheber und Vollender des Glaubens!

Vor Dir, o mein wahrhaftig gegenwärtiger Jesu! werfe ich mich nieder, und bete Dich mit tiefester Demuth und Ehrerbietigkeit an, als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser

und Seligmacher. Ich bete an Deinen heiligsten Leib, Deine heiligste Seele, Dein heiligstes Fleisch und Blut, Deine Gottheit und Menschheit. O daß alle Menschen Dich mit mir in diesem heiligsten Sakramente jetzt so erkennten, ehrten, liebten und anbeteten auf Erden, als Dich Deine Heiligen erkennen, ehren, lieben und anbeten in dem Himmel!

Hoffnung und Liebe.

Liebster Jesu! Du einzige Seligkeit, Du einziger Trost meiner Seele! Du hast demjenigen, der Dich würdig in dem heiligsten Sakramente empfängt, das ewige Leben verheißen, sprechend: Wer dieses Brod ißt, der wird ewig leben. Dir mangelt weder die Macht, noch die Güte, Deine Verheißungen zu erfüllen. Du bist getreu in Deinem Versprechen; Himmel und Erde werden vergehen, aber Deine Worte werden nicht vergehen. Deßwegen hoffe ich, kraft dieses heiligsten Sakraments, das ewige Leben, und Alles, was mir zur Erlangung desselben nothwendig oder dienlich ist; hauptsächlich aber die Verzeihung meiner Sünden, und Deine göttliche Gnade bis an mein Ende. Und warum soll ich nicht Alles ganz getröstet von Dir hoffen und erwarten, da Du

Dich selbst als den Brunnquell aller Gnaden, und als ein Pfand der zukünftigen Glorie in dem allerheiligsten Sakramente mir in diesem Augenblicke geben und schenken willst? In Ansehung meiner Sünden habe ich zwar viele und große Ursachen, mich zu fürchten! aber in Betrachtung Deiner Güte und Barmherzigkeit finde ich noch mehrere und größere, auf Dich zu hoffen und zu vertrauen. Auf Dich also, o barmherzigster, o gütigster Jesu! hoffe und vertraue ich. Ich werde nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.

Aus Liebe zu mir, o Jesu! hast Du dieses heiligste Sakrament eingesetzt. Aus Liebe zu mir willst Du durch dasselbe bei mir einkehren, und mich mit Dir vereinigen. O welch eine unbegreifliche, welch eine unermeßliche Liebe! Diese Deine so unbegrenzte Liebe, o Jesu, umfängt und erfüllt mein Herz, und entzündet es mit Deiner Liebe. Dich liebe ich, o Jesu! weil Du mich so wunderbar und so inbrünstig liebest. Dich liebe ich, weil Du wegen Deiner selbst würdig bist, über Alles geliebet zu werden. Ich liebe Dich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen meinen Kräften. O daß ich Dich so inbrünstig lieben könnte, wie Dich einst Deine heili-

gen und getreuen Diener geliebet haben auf Erden, und jetzt wirklich lieben in dem Himmel! O daß ich Dich lieben könnte auf jene Weise, wie Du wegen Deiner unendlichen Majestät verdienest geliebt zu werden! Herr, Du weißt, daß ich Dich auf das inbrünstigste und nach allen meinen Kräften zu lieben verlange. Deßwegen komme ich zu Dir, damit ich durch das Sakrament der Liebe von Deiner Liebe angeflammt werde, und Dich über Alles, ohne Maß, ohne Unterbrechung, ohne Ende im Leben und Tod, in der Zeit und Ewigkeit lieben möge.

Dir zu Liebe liebe ich auch meinen Nächsten, und verzeihe von Herzen Allen und Jedem, welche mich jemals auf irgend eine Weise beleidiget haben. Ich verwerfe allen Haß und Widerwillen gegen dieselben, damit ich Dich, den Gott meiner Liebe, würdiger empfangen möge. Ich wünsche ihnen an Leib und Seele alles dasjenige, was ich mir selbst wünsche, und bitte Dich, erbarme Dich ihrer, wie ich bitte, daß Du Dich meiner im Leben und im Tode erbarmen mögest.

Reue und Leid.

Mit reumüthigem Herzen bekenne ich, o Jesu, daß ich Dich seither nicht geliebt habe.

Ja sogar beleidigt habe ich Dich und erzürnet mit Gedanken, Worten und Werken. Ach, könnte ich sie widerrufen jene unglückselige Zeit, wo ich Dich, meinen liebevollen Heiland, nicht geliebet, sondern beleidiget habe. Ich hoffe zwar, mein Jesu! Du habest mir durch das heilige Sakrament der Buße meine Sünden verziehen; dennoch bereue ich dieselben nochmals von Grund meines Herzens, weil sie eine Gräuel sind in Deinem heiligsten Angesichte; weil Du dieselben hassest als ein Unbild Deiner höchsten Majestät. Ich widerrufe, verwerfe und verfluche dieselben, so viel ich kann, über Alles, weil ich Dich als das höchste, beste Gut liebe, und über Alles zu lieben verlange. Niemals will ich künftighin Dich mit einer Sünde freiwillig beleidigen. Und eben deßwegen verlange ich Dich jetzt in dem heiligsten Sakramente zu empfangen, damit ich in meinem Willen, in Deiner Gnade, in dem Abscheu gegen die Sünde gestärket werde, und Dich nicht mehr beleidige. Komme denn, o Gott meines Herzens! und besitze mein Herz ganz und allezeit, damit es Dich niemals mehr beleidige, sondern eifrig und allzeit liebe. Komme o Jesu!

Demuth.

Wer bin ich aber, o Jesu! daß ich Dich berufen und einladen darf, in mein Herz zu kommen? Wer bin ich, und wer bist Du? O daß ich mich und Dich recht erkännte! Du bist mein Gott und Alles; ich bin eitel Staub und Asche. Du bist mein allmächtiger Schöpfer; ich Dein elendes Geschöpf. Du bist der große Herr des Himmels und der Erde; ich ein verächtliches Würmlein der Erde. Du bist der große, der starke, der unermeßliche Gott, der Heilige aller Heiligen; ich aber ein schwacher, ein armseliger, ein undankbarer Mensch, ein boshafter Sünder, der mehr als einmal die Hölle verdient hat. Ich erzittere, o Jesu! wenn ich Deiner unendlichen Hoheit und Herrlichkeit gedenke. Deine Heiligen haben sich gefürchtet, zu Dir zu treten. Johannes, Dein heiliger Vorläufer, hat sich unwürdig geschätzt, Dir Deine Schuhriemen aufzulösen. Petrus, Dein Apostel, hat sich nicht würdig geachtet, bei Dir in Einem Schiffe zu seyn, sprechend: Gehe hinaus von mir, o Herr! denn ich bin ein Sünder. Wie darf ich mich denn unterstehen, zu Dir zu kommen, und Dich sogar in mein Herz selbst aufzunehmen? Herr! ich unter-

stünde mich nicht, solches zu thun, wenn Du nicht selbst mich dazu einladen würdest.

Im Angesichte des Himmels und der Erde bekenne ich es: ich bin nicht würdig, daß Du auch nur Deine Augen auf mich werfest, viel weniger bin ich würdig, daß Du eingehest unter mein Dach. Dennoch komme ich auf Deinen Befehl, auf Deine liebreiche Einladung, voll des kindlichen Vertrauens. Du bist zwar der Gott einer schreckbaren Majestät, aber zugleich der Heiland einer unaussprechlich großen Barmherzigkeit. Ich bin zwar Deiner Gegenwart höchst unwürdig, aber ich bin derselben auch überaus bedürftig. Deine Hoheit und meine Unwürdigkeit verursachen mir zwar große Furcht, und halten mich von Dir ab; Deine Barmherzigkeit aber und meine Dürftigkeit bewegen mich zur Liebe und Begierde, und ziehen mich mit Gewalt zu Dir. Dieses heiligste Sakrament ist kein Sakrament der Furcht, sondern ein Sakrament der Liebe! demnach trete ich mit Liebe und Vertrauen zu Dir, o Jesu! ich weiß, wie sehr ich Deiner Hilfe nöthig habe. Deßwegen komme ich zu diesem Sakramente der Liebe, als zu dem Brunnquell aller Gnaden, um daraus zu schöpfen von der Fülle Deiner Barmherzigkeit. Du hast vor Zeiten

die Sünder aufgenommen, und mit ihnen gegessen: siehe, mein Jesu, an mir hast Du einen Sünder, einen armen, einen undankbaren, aber auch zugleich, o Deiner unendlichen Gnade sei es gedankt! einen bußfertigen Sünder. Nimm mich auf, und iß mit mir; ja, gib Dich vielmehr selbst mir zur Speise, auf daß ich dadurch in dem geistlichen Leben gestärkt und erhalten werde bis an mein Ende.

Begierde.

Jesu! mein Heiland und Erlöser, mein Trost, meine Hoffnung, meine Zuflucht, mein Gott und Alles, ich verlange nach Dir. Als ein armer Sünder verlange ich nach meinem Seligmacher; als ein schwacher Mensch nach meinem starken Gott; als ein Armer und Bedürftiger nach dem Herrn aller Güter; als ein Hungeriger nach dem Brode der Engel; als ein Durstiger nach der Quelle des Lebens. Komme, o Jesu! und erfülle die Begierden meines Herzens. Mein sehnsüchtiges Verlangen ist, Dich auf das andächtigste zu empfangen. Ach! besäße ich doch in meinem Herzen alle Andacht, allen Eifer und alle gottseligen Anmuthungen, welche jemals Deine heiligen Diener gehabt, da sie zu diesem heiligsten Sa-

kramente getreten! ach, könnte ich Dich so empfangen, wie es Deiner unendlichen Majestät geziemt! ich weiß zwar, daß dieses nicht möglich sei, o Jesu! aber ich weiß auch, daß Du diese meine Begierde und meinen herzlichen Wunsch nicht verachtest.

Deßwegen opfere ich Dir jenen unbegrenzten Eifer, jene englische Andacht der Heiligen vor dem seligen Genusse des heiligen Abendmahles, und bitte Dich, siehe nicht an meine Trägheit und Lauigkeit, sondern ihren Eifer und Andacht. Ich schenke und übergebe Dir mein Herz und meine Seele. Bereite Dir in derselben eine Wohnung, so wie es Deiner Majestät gefällig ist; denn Dir allein soll mein Herz, meine Seele zur beständigen Wohnung eingeräumt und überlassen seyn. Komme, o Jesu! Du Gott meines Herzens, und entzünde mein Herz mit Deiner Liebe; erfreue es mit Deiner Gegenwart; erfülle es mit Deinen Gnaden. Nach Dir verlangt dasselbe einzig und allein. Komme denn, o mein Gott und Alles, komme und vereinige Dich mit mir, damit ich in Ewigkeit nicht mehr abgesondert werde von Dir.

Anrufung der Heiligen.

Heilige Gottes! bittet für mich, damit ich meinen Jesus würdig empfange. Bitte für mich, o du Königinn aller Heiligen! die du vor Zeiten diesen meinen Jesus auf deinen Armen getragen, und so oft zum Beweise deiner inbrünstigen Liebe an dein mütterliches Herz gedrückt hast. Bitte für mich, o heiliger Schutzengel! und begleite mich zu dem Tische meines Herrn, damit ich mit reiner Andacht und innigster Ehrerbietigkeit meinen Jesus empfange.

Wenn man eben zur heiligen Kommunion geht.

1. Nun ist er da der glückselige Augenblick, in welchem ich meinen Jesus empfangen werde. Ich will aufstehen, und entgegen gehen demjenigen, den meine Seele lieb hat. Jesu! ich komme zu Dir: komm auch Du zu mir, und verweile Dich nicht länger. Du bist glorwürdig in dem Himmel, mächtig auf Erden, schrecklich in der Hölle, aber ganz liebreich in dem heiligsten Sakramente. Deßwegen verlange ich nach Dir. Jesu! o Jesu! komme zu mir.

2. Jesu, o Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich meiner, und nimm hinweg Alles, was Dir in meiner Seele im geringsten mißfällt. Ich be-

reue es von Herzen, weil ich Dich jetzt von Herzen liebe, und allezeit zu lieben verlange.

3. Jesu! ich bin nicht würdig, daß Du, o großer Gott! eingehest unter mein Dach, weil ich nichts als ein armes Erdwürmlein, ein undankbares Geschöpf, ein elender Sünder bin. Sprich aber nur ein einziges Wort, so wird meine arme Seele gesund, und eine Dir angenehme Wohnung seyn.

4. Jesu! o ewige Wahrheit, ich glaube an Dich. Jesu! o unendliche Barmherzigkeit, ich hoffe auf Dich. Jesu! o unendliches, höchstes Gut, ich liebe Dich von Herzen. Jesu! mein Herr und Gott, ich bete Dich an. Jesu! mein Gott und Alles, ich verlange und seufze nach Dir. Jesu, Jesu, komme zu mir!

Nach der heiligen Kommunion.

Kurze Tugendübungen.

Jesu! mein Heiland und Erlöser! mein Gott und Alles! Jesu! Dir lebe ich. Jesu! Dir sterbe ich. Jesu! Dein bin ich todt und lebendig.

O mein Jesu! ich glaube an Dich, als die ewige Wahrheit. O mein Jesu! ich hoffe auf Dich, als die unendliche Barmherzigkeit. O mein Jesu! ich liebe Dich von Herzen, als das allerhöchste Gut.

O mein Jesu! woher kommt es, daß Du, mein großer Gott, Dich würdigest, bei mir einzukehren!

O mein Jesu! ich bete Dich an als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher. O mein Jesu! ich sage Dir unendlichen Dank, daß Du Dich gewürdiget hast, bei mir einzukehren.

O mein Jesu! ich opfere Dir auf meinen Leib und meine Seele, und Alles, was ich habe, zu Deinem heiligen Dienste. O mein Jesu! bleibe bei mir mit Deiner Gnade, und stärke mich durch die Kraft dieses heiligsten Sakraments jetzt und in der Stunde meines Todes.

Die Seele Christi heilige mich. Der Leib Christi beselige mich. Das Blut Christi tränke mich. Das Wasser der Seite Christi wasche mich. Das Leiden Christi stärke mich. O gütigster Jesu! erhöre mich. In Deine heiligen Wunden verberge mich. Von Dir laß nimmer scheiden mich. Von dem bösen Feind

beschirme mich. In meiner Todesstunde berufe mich. Zu Dir zu kommen heiße mich, mit Deinen Heiligen zu loben Dich, in Deinem Reiche ewiglich. Amen.

Anbetung.

So habe ich Dich denn, o Jesu, wahrhaftig und wesentlich bei und in mir, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit. Dich meinen Herrn und Gott, meinen Heiland und Erlöser; Dich mein letztes Ziel und Ende, meinen einzigen Trost, meine vollkommene Ruhe: Dich meinen Gott und Alles habe ich bei mir. Tausend und tausendmal sei gegrüßt, o liebster Jesu! o höchstes und einziges Gut meiner Seele! sei gegrüßt, o Du Heil der Welt, o Du Brunnquell aller Güte und Barmherzigkeit, o Du treuester Geliebter meiner Seele, o Du mein Herr und mein Gott!

Ganz erstaunt in Betrachtung Deiner Gütigkeit werfe ich mich nieder in den Abgrund meiner Nichtigkeit, und bete Dich demüthigst an. Ich bete Dein heiligstes Fleisch und Blut an, welches Du mir jetzt zur Speise dargereicht hast. Ich bete an Dein heiliges Haupt,

welches für mich mit Dornen gekrönt worden; Deine heiligen Augen, welche für mich so viele Thränen vergossen; Deinen heiligen Mund, welcher mich die ewige Wahrheit gelehrt; Dein heiliges Angesicht, welches durch so viele harte Backenstreiche verunstaltet worden; Deine heiligen Hände und Füße, welche mit Nägeln durchbohrt, und an das schmählichste Kreuz geschlagen worden; Deine heiligen Arme, welche Du, mich zu umfangen, ausgestreckt; Deine heilige Seite, welche Du mir zu Liebe hast durchstossen lassen; Dein heiliges Herz, welches mich bis in den Tod geliebt. Ich bete an Deinen heiligsten Leib, an welchem Du unzählbare Schmerzen und Wunden aus Liebe zu mir gelitten; Deine heiligste Seele, welche um meinetwillen betrübt gewesen bis in den Tod. Dich, mein Jesu, bete ich ganz und gar mit aller erdenklichen Ehrerbietigkeit an, zugleich aber umfange ich Dich mit unaussprechlichem Troste meiner Seele.

Danksagung.

Wie werde ich Gott dem Herrn wieder vergelten alle die Gnaden, die er mir erwiesen hat? Ich werde ihm ein Lobopfer abstatten; mein Herz, welches vor Freuden ganz entzückt

ist, wird dem Herrn Lieder singen, der mich mit Wohlthaten überhäuft hat. Er hat mir von dem Brode des Himmels gegeben; ein armseliger und mit allen Gebrechlichkeiten behafteter Mensch hat von dem Brode der Engel gegessen, von jenem Brode, welches alle Kostbarkeiten in sich begreift, und demjenigen das ewige Leben mittheilt, der es genießt. Der mich speiset, ist der Herr selbst, und die Speise, welche er mir gibt, ist sein eigenes Fleisch, welches er für die Welt dargegeben hat. O mein liebreichster Erlöser! was für eine Zärtlichkeit trägst Du gegen Deine Kinder! was für eine Güte gegen jene, welche auf Dich hoffen, und gegen eine Seele, die Dich sucht. Du hast mir eine Mahlzeit zubereitet, woran ich Ueberfluß finde, um wider meine Feinde gestärkt zu werden. Jetzt würde ich Nichts fürchten, wenn ich mich auch der größten Gefahr, und selbst dem Tode ausgesetzt sehen sollte, weil Du mit mir bist. Verbleibe in mir, o Herr! und laß mich in Dir verbleiben. Gib mir täglich dieses himmlische Brod, und mache, daß ich, nachdem ich es gegessen, je mehr und mehr darnach verlangen möge. Ich arbeite durch meine ganze Lebenszeit, nicht daß ich die vergängliche Nahrung

habe, sondern jene, welche mir zum ewigen Leben dient, und die Du allein mir geben kannst; mit dieser Speise gestärkt, wandle ich getrost bis zu Deinem heiligen Berge.

O welch eine große, welch eine unbegreifliche Gnade ist mir dieses, daß Du, o Herr und König des Himmels und der Erde, Dich gewürdigt hast, bei mir einzukehren. Du zu mir! Du unendliche Majestät zu mir armen Erdwurm, Du vollkommenste Heiligkeit zu mir undankbarem Sünder! woher kommt mir eine so große, eine so unschätzbare Gnade? Ach! Deiner unermeßlichen Güte und Barmherzigkeit allein verdanke ich sie. Welch Lob und Dank, welch Ehre und Liebe bin ich Dir deßwegen schuldig, o Jesu! Wenn ich schon tausend Leben hätte, und alle für Dich hingäbe, so wäre dieses eine geringe Anerkennung so großer Gnaden. Was ich kann und vermag, das thue ich, o Jesu! ich sage Dir unendlichen Dank; ich liebe und lobe, ich ehre und preise Deine unbegrenzte Gütigkeit aus allen Kräften. Ich lade alle Heiligen, ja alle Deine Geschöpfe ein, daß sie mit mir, und statt meiner Dich loben und ehren, Dich preisen, und Dir schuldigen Dank abstatten wollen.

Lobet den Herrn, ihr Himmel und Erde! Lobet ihn, ihr Engel und Erzengel! Lobet ihn, alle seligen Geister und alle Heiligen in dem Himmel; saget ihm Dank für die mir erwiesene Gnade; ehret und preiset ihn deßwegen in Ewigkeit; denn Derjenige, welcher gütig und mächtig ist, hat große und unbegreifliche Dinge an mir gethan! Er hat mit mir gehandelt nach seiner unumschränkten Barmherzigkeit. O daß alle meine Glieder in lauter Zungen und Herzen verwandelt würden, damit ich Deine Gütigkeit, o Jesu! eifriger lieben und preisen könnte! So oft ich Athem schöpfe, o Jesu! so viel tausendmal verlange ich Dir Dank zu sagen wegen der mir erwiesenen Wohlthat, so viel tausendmal begehre ich Dich mit den Cherubim und Seraphim zu lieben und zu loben. Nimm auf, o Jesu! diese Begierden Deines Geschöpfes, und verleihe gnädig, daß ich Dich einstens mit Deinen Heiligen lieben und loben möge in alle Ewigkeit. Amen.

Aufopferung.

Du, o Jesu, hast Dich mir ganz und gar gegeben in dem heiligsten Sakrament. Was soll ich aber Dir dagegen geben zum Zeichen meiner Dankbarkeit und Gegenliebe? Alles,

was ich habe, ist schon Dein. Verlangst Du mein Herz? aber wie gering ist das! und warum hast Du mir nur ein einziges Herz gegeben? Hättest Du mir tausend Herzen gegeben, so wollte ich Dir alle tausend ganz bereitwillig schenken; doch hätte ich dadurch Deine Liebe noch nicht genugsam erwiedert. Weil ich aber nicht mehr als ein einziges Herz habe, so schenke und opfere ich Dir dasselbe mit größter Freude. Mit diesem opfere ich Dir auch meinen Leib und meine Seele, meine Gedanken, Worte und Werke; alle Kräfte meiner Seele, alle Glieder meines Leibes; Alles, was ich bin, und was ich habe. Mein Herz soll Niemand lieben als Dich; mein Leib, meine Seele soll Niemand dienen als Dir; meine Gedanken, Worte und Werke sollen allein zu Deiner Ehre gerichtet seyn. Nichts will ich denken, Nichts reden, Nichts thun, wodurch Du auch im mindesten könntest beleidiget werden.

Siehe, dieses ist das Opfer, welches ich Dir dankbar zu Füßen lege: weil es aber noch viel zu gering ist in Betrachtung Deiner Liebe und Gütigkeit; so vereinige ich dasselbe mit Allem, was Deine Heiligen Dir Angenehmes und Wohlgefälliges jemals aufgeopfert, mit allem Guten, das in der ganzen Welt ferner

geschehen wird; ja, mit jenem vollkommensten Opfer, welches Du selbst Deinem himmlischen Vater am Stamme des heiligen Kreuzes dargebracht hast. Laß Dir dieses mein Opfer gefallen, o Jesu! und zeige ferner Deine Barmherzigkeit an mir.

Dir aber, o himmlischer Vater! opfere ich eben diesen Deinen Eingebornen, geliebtesten Sohn, den ich jetzt empfangen habe. Ich opfere Dir denselben auf mit allen seinen Verdiensten und Tugenden zu Deinem ewigen Lobe und zu Deiner Ehre; zur Danksagung für alle mir erzeigten Wohlthaten, zur Abbüßung aller meiner Sünden, zur Erlangung aller jener Gnaden, die Du mir als nothwendig und ersprießlich erkennest. Ich opfere Dir denselben auf für alle Verwandten und Bekannten; für Freunde und Feinde; für Lebendige und Abgestorbene; für Alle, für welche ich mir vorgenommen habe oder schuldig bin zu beten. Barmherziger Vater, siehe an das Angesicht Deines Sohnes, und erbarme Dich meiner!

Bitte um Hilfe.

Du hast Dich jetzt gewürdiget, bei mir einzukehren, o Jesu! nicht allein Deine Liebe gegen mich zu zeigen, sondern auch die Reich-

thümer Deiner Güte über mich auszugießen. Ich bitte Dich demüthigst, vollziehe dasjenige in mir, weßwegen Du zu mir gekommen bist. Bewähre an mir die Macht und Kraft Deiner heiligsten Gegenwart. Laß mich erfahren, wie gut es ist, einen so gütigen Gott bei sich zu haben. Du kannst mir in allen meinen Anliegen helfen, wenn Du nur willst; denn Du bist der allmächtige Gott. An Deiner Barmherzigkeit kann ich auch nicht zweifeln; denn wärest Du nicht unendlich barmherzig, so wärest Du nicht zu mir gekommen. Warum soll ich denn nicht auf Dich hoffen? warum nicht mit kindlichem Vertrauen meine Bitte Dir vortragen?

Dir, o Jesu, ist der Zustand meiner Seele besser bekannt, als mir. Du weißt, wo ich Deiner Hilfe am meisten bedarf, wo ich die größte Gefahr leide, Dich zu beleidigen und zu Grunde zu gehen. Da, da hilf alsdann, o mein Jesu! da zeige Deine Barmherzigkeit. Gib mir eine wahre Erkenntniß und Hochschätzung Deiner allerhöchsten Majestät, damit ich dadurch angetrieben werde, Dir, als meinem Schöpfer und Herrn, getreu zu dienen; Dich als meinen liebsten Vater, Erlöser und Wohlthäter, als mein höchstes, bestes Gut, eifrig zu lieben;

Dich als meinen gerechten Richter heilig zu fürchten. Gib mir, ich bitte Dich, einen beständigen Haß und lebhaften Abscheu vor jeder Sünde; dagegen gib mir eine wahre Begierde und Liebe zu aller Tugend und Andacht, besonders zu der englischen Tugend der Reinigkeit. Verleihe mir, daß ich mich allezeit in der Kirche ehrerbietig gegen Dich, zu Hause rechtschaffen, in allen Beschwernissen geduldig, in allem Thun und Lassen eingezogen, fromm und gottesfürchtig erweise. Laß nicht zu, daß meine Seele, welche Du jetzt zu Deiner Wohnung ewählt hast, jemals durch eine Sünde die Wohnung des Satans werde. Deßwegen stärke mich in allen Versuchungen; stehe mir bei in allen Gefahren, damit ich Dich niemals mehr beleidige.

Mit einem Wort, gib mir, o gütigster Jesu! Alles, was zu meinem Heile nothwendig oder ersprießlich ist; wende Alles ab, was dem Heil meiner Seele schädlich oder nachtheilig ist. Mache mich selig. Verdamme mich nicht. Laß nicht zu Grunde gehen jene Seele, welche Du so theuer erkauft, und jetzt mit Deiner wesentlichen Gegenwart geheiliget hast. Jesus Christus, erhöre mich! groß sind zwar die Gnaden, welche ich von Dir begehre, o Jesu! groß sind meine Sünden, welche mich aller dieser

Gnaden unwürdig machen: aber weit größer ist Deine Liebe und Barmherzigkeit, als daß ich zweifeln könnte, von Dir erhört zu werden. Erbarme Dich meiner, o Jesu! und erhöre mich!

Erneuerung des Vorsatzes.

Liebster Jesu! Du hast gesagt: Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Mit größter Freude meines Herzens nehme ich diese Deine liebreiche Verheißung an, und bitte Dich, erfülle dieselbe an mir. Durch Deine Gnade habe ich jetzt Dein heiligstes Fleisch und Blut genossen. Bleibe Du bei mir, und gib, daß auch ich verbleibe in Dir. Bleibe bei mir durch Deine Gnade, und laß mich von Dir niemals abgesondert werden durch die Sünde. Mein ernstlicher Wille ist, in Dir zu bleiben, bei Dir künftig zu verharren, niemals mich von Dir abzusondern, beständig und eifrig Dir zu dienen.

Nichts schmerzt mich so sehr, als daß jemals eine Zeit gewesen, in welcher ich Dich beleidiget, und durch die Sünde mich von Dir abgesondert habe. Ach, könnte ich dieselbe mit meinem Blute wieder erkaufen! künftighin soll

dergleichen nicht mehr geschehen. Solltest Du aber vorhersehen, o Jesu, daß ich Dich in meinem Leben schwer beleidigen werde, so bitte ich Dich, laß mich lieber in diesem Augenblicke in Deiner Gnade sterben, als jenen so unglückseligen Augenblick erleben; denn ich fürchte den Tod nicht so sehr, als die Beleidigung Deiner Majestät. Mein Vorsatz ist, lieber zu sterben, als zu sündigen. Diesen Vorsatz, den ich vor der heiligen Beichte gemacht, erneuere ich jetzt mit allem Eifer. Ich verspreche, Dir künftig eifriger zu dienen. Ich will sorgfältiger die Sünde meiden; eifriger will ich mich im Guten üben. Vorzüglich will ich meine Besserung zeigen in diesem Punkte N. N. Dieses ist mein unveränderlicher Entschluß, mein fester Vorsatz. Diesen lege ich vor den Thron Deiner Barmherzigkeit. Du, o Jesu, hast mir dazu die Gnade verliehen, gib mir nun auch die Kraft, denselben in das Werk zu setzen.

Bitte um den heiligen Segen.

Erlaube mir nun, o Jesu, daß ich meine gegenwärtige Andacht schließe. Ehe ich es aber thue, so bitte ich Dich demüthigst um Verzeihung aller Fehler, die ich jetzt bei der heiligen Kommunion etwa begangen. Siehe nicht an

meine Lauigkeit, womit ich dieselbe verrichtet, sondern Deine unendliche Barmherzigkeit, welche Dich bewogen, zu mir zu kommen. Verleihe gnädig, daß ich die nächste heilige Kommunion mit größerem Eifer, innigerer Liebe und Ehrerbietigkeit empfangen möge. Ertheile mir zum Schlusse Deinen heiligen Segen. Segne mich, wie Du Deine lieben Jünger gesegnet hast, ehe Du von ihnen geschieden, und in den Himmel gefahren bist. Segne, o Jesu, meinen Leib und meine Seele. Segne mein Gedächtniß, meinen Verstand und meinen Willen. Segne meine Gedanken, Worte und Werke. Segne die ganze übrige Zeit meines Lebens, damit ich in Deiner Liebe bis an mein Ende verharre.

Segne mich in meinem Leben, damit ich Nichts denke, Nichts wirke, was Dir mißfällt; sondern Dir allein, allein zu Deinem Lob, allein zu Deiner Ehre lebe. Segne mich in meinem Hinscheiden, damit ich Dir allein in Deiner Gnade und Freundschaft sterbe. Bewahre mich vor einem jähen, unversehenen, unglückseligen Tode. Laß mich nicht sterben ohne würdigen Empfang jener hochheiligen Sakramente, welche Du mir und allen Sündern zum Trost in Deiner wahren Kirche eingesetzt hast. Beschütze mich in der Stunde des Todes wider

alle Versuchungen des bösen Geistes; stärke mich in den Schmerzen und Aengsten des Gemüthes, und nimm meinen Geist auf in Deine Hände, damit ich Dich mit Deinen Heiligen ewig loben und preisen möge in dem Himmel. Amen.

Anbetung des allerheiligsten Altarssakraments.

Bei der feierlichen Aussetzung des Hochwürdigsten.

Ich bete Dich an, o allerheiligste Dreifaltigkeit! Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Dir, o Einiger Gott! sei allezeit Ehre, Lob und Anbetung in alle Ewigkeit. Ich bete Dich an, o heiligste Menschheit Jesu Christi! Ich verehre Dich an allen Orten der Erde, wo Du im heiligsten Sakramente zugegen bist. Ich bete an Deine gebenedeite Seele, welche aus Liebe zu mir bis in den Tod betrübt gewesen. Ich bete Dich an, o allerliebreichstes, erbarmungsvollstes, liebenswürdigstes und heiligstes Herz! in welchem ich wie in dem Buche des

Lebens eingeschrieben zu seyn, und bis an das Ende meines Lebens zu verbleiben hoffe. Ich bete Dich an, o unschuldigster Leib meines Herrn! welcher für mich so harte, so bittere, so schmähliche Peinen so demüthig, so liebreich, so standhaft ertragen hat. Ich bete euch an, o heiligste Knie! auf welchen, wie auf einem geheiligten Altare, mein Heiland so oft ein Opfer der Seufzer, der Zähren und des Gebetes für mich dargebracht. Ich bete euch an, o reinste Augen meines Seligmachers! die ihr euch so oft für mich zu dem Vater der Barmherzigkeit erhoben, und so oft zu mir armen Sünder, um mich zu trösten, gewendet habt. Ich bete euch an, o heiligste Hände und Füße! die ihr aus Liebe zu mir durchbohrt worden. Ich will ruhen unter dem Schatten Deiner Flügel, unter dem Schatten desjenigen, den meine Seele liebt.

Sei gegrüßt, o heiliger Leib und kostbares Blut meines Herrn Jesu Christi! der Du unter der Gestalt des Brodes wahrhaftig zugegen bist. Ich bete Dich an, und verehre Dich mit solcher Andacht und Ehrerbietigkeit, mit welcher Dich die neun Chöre der Engel anbeten und verehren. Vor Dir falle ich nieder in dem Geiste der Demuth, unerschütterlich durch-

drungen vom Glauben, daß Du hier, mein Herr und Gott! wahrhaft mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig bist.

Sei gegrüßt, o heiliger Leib meines Erlösers Jesu Christi! an dem Kreuze für mich geopfert. Ich bete Dich an in Vereinigung jener Anbetung, mit welcher Du als Mensch die Gottheit angebetet; und im Namen aller Menschen sage ich Dir unendlichen Dank, daß Du zu unserm Heile Dich herabgelassen, das Gewand so niedriger Hülle anzuziehen.

Sei gegrüßt, liebster Jesu! Wort des Vaters, Zierde der Glorie, Brunnquell der Tugend, Heil der Welt, heiligste Hostie! sei gegrüßt, Christe Jesu! Glanz des Vaters, Fürst des Friedens, Pforte des Himmels, Brod des Lebens, Frucht der Jungfrau, Tempel der Gottheit.

Ich glaube festiglich, daß Du, mein Gott! hier zugegen seiest, und mich aus diesem heiligsten Sakramente ansiehst, auch das Innerste meines Herzens erkennest. Ich glaube, daß unter der Gestalt des Brodes nicht nur allein Dein Fleisch und Blut, sondern auch Deine Gottheit sammt der Menschheit wahrhaftig zugegen sei; und ob ich schon dieses Geheimniß mit meinem Verstande nicht begreifen kann, so

glaube ich es doch so fest, daß ich für diese Wahrheit mein Leben hinzugeben bereit bin.

Vor Dir, o allerheiligstes Sakrament! falle ich allerdemüthigst auf die Erde, und mit allen Engeln und Erzengeln, Thronen und Herrschaften, Cherubim und Seraphim, sammt allen himmlischen Heerschaaren, singe ich Lob Deiner Herrlichkeit, rufend: Hundert tausendmal sei gelobt das allerheiligste Sakrament des Altars!

O Herz des väterlichen Herzens, Christe Jesu! ich sage Dir innigen Dank, daß Du dieses unschätzbare Sakrament hast eingesetzt, durch welches Himmel und Erde versöhnt, und mit unzählbaren Gnaden unaufhörlich erfüllt werden. Ich preise und verherrliche Deine weise und gütige Allmacht: ich lobe und bete an Deine allmächtige und gütige Weisheit: ich benedeie und danke Deiner allmächtigen und weisen Gütigkeit; denn Du, o Jesu! hast Dich gewürdiget, dieses hochheilige Sakrament zur Förderung unsers Heils einzusetzen.

O einziges und wahres Vertrauen meiner Seele, Christe Jesu! Dich lobe, Dich verehre ich, Dich bete ich an, demüthigst bittend, Du wollest Dich in dieser Stunde Deinem Vater für meine allzugroße Sündenschuld aufopfern,

gleichwie Du Dich am Kreuze für die Sünden der ganzen Welt hast aufgeopfert.

O Christe Jesu! meine Süßigkeit, meine einzige Liebe! siehe mich an mit den Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit, der ich im Staube liegend vor Deinem Angesichte, mit demuthsvollem Herzen, flehentlich um Verzeihung meiner Sünden bitte.

O köstliche Blume aus der Wurzel Jesse! durch die unaussprechliche Liebe Deines gütigen Herzens, erbarme Dich meiner, und nimm mich wieder zu Gnaden auf nach der Herrlichkeit Deines Namens.

O liebster Vater! ich opfere Dir auf diesen Deinen geliebtesten Sohn zu einem ewigen Opfer Deines Lobes und zum immerwährenden Sühnopfer unserer Sünden: siehe an das Angesicht Deines Gesalbten; gedenke jener überschwänglichen Genugthuung, welche er Dir für unsere Sünden an dem Kreuze abgestattet, und erbarme Dich unser.

O Jesu! mein Gott und Herr! siehe nur das an mir, was Dein ist, und nimm das von mir, was mein ist. O gütigster Jesu! erbarme Dich meiner, weil noch die Zeit des Erbarmens da ist, daß Du mich zu der Zeit Deines strengen Gerichtes nicht verdammest. Denn,

o Herr! was hilft es Dir, wenn ich gleich stürbe, und ewig zu Grunde ginge? Es werden Dich ja, o Herr! die Todten nicht loben, noch die, so in die Hölle fahren.

O liebster Herr Jesu! ich bitte Dich, verleihe mir die Gnade, daß Dein heiliger Name mein letztes Wort sei. O Jesu! ich begehre, daß Dein heiliger Frohnleichnam meine letzte Speise sei, durch die ich ewig leben soll. O Herr Jesu Christe! ich bitte Dich, verleihe mir, daß Dein heiteres Angesicht mein erster Anblick sei, wann meine Seele von meinem Leibe dahin scheidet. Jesu, hilf mir armen Sünder aus aller meiner Noth. Jesu, stehe mir bei in meiner letzten Stunde!

O Jesu! in Deine offene Seite, in Dein verwundetes Herz verberge ich mich todt und lebendig. O mein Jesu! ich wünsche und begehre von Herzen, daß jetzt und allezeit mein Thun und Lassen entspringe aus Deiner göttlichen Liebe. Amen.

Geliebt, gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste und allerliebreichste Herz unsers lieben Herrn Jesu Christi, in dem hochwürdigsten Sakramente des Altars (wegen aller Unehre, Schmach und Unbild, die jemals gegen dieses allerheiligste Geheimniß von den undankbaren

Menschen begangen worden, und noch täglich begangen werden) von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Es lebe Jesus!

Weise, den Rosenkranz andächtig zu beten und der seligsten Jungfrau Maria wohl zu dienen.

Nimm deinen Rosenkranz am Kreuze, und küsse dasselbe, nachdem du dich damit bekreuzt hast. Hierauf denke dich in die Gegenwart Gottes, und sprich den ganzen Glauben.

Bei der ersten großen Perle rufe Gott an, und bitte ihn, er möge dein Gebet, das du vor hast, wohlgefällig aufnehmen, und dir seine Gnade verleihen, dasselbe gut zu verrichten.

Bei den ersten der kleineren Perlen bitte um die Fürsprache der heiligen Jungfrau, indem du sie bei der ersten als die theuerste Tochter Gottes des Vaters, bei der zweiten als die Mutter Gottes des Sohnes, und bei der dritten als die hochgeliebte Braut des heiligen Geistes begrüßest.

Nach je zehn Perlen (jeder Dekade) denke an eines der Geheimnisse des Rosenkranzes, je nachdem du Muße hast, und betrachte das Geheimniß, welches du dir vorgestellt hast; besonders sei bedacht, die hochheiligen Namen Maria und Jesus mit vollkommener innerlicher und äußerer Verehrung auszusprechen. Wird in dir eine andere Empfindung rege, z. B. des Schmerzes über die begangenen Sünden, oder der Vorsatz dich zu bessern, so kannst du am füglichsten während deines ganzen Rosenkranzes dich damit beschäftigen; und besonders erinnere dich an diese Empfindung, oder eine andere, welche dir Gott eingibt, wenn du die zwei hochheiligen Namen Jesus und Maria aussprichst.

Bei der großen Perle, welche am Ende der letzten Dekade ist, danke Gott für die Gnade, welche er dir dadurch erwiesen hat, daß du den Rosenkranz beten darfst; und auf die drei kleineren folgenden Perlen übergehend, grüße die seligste Jungfrau Maria, indem du bei der ersten sie bittest, deinen Verstand dem ewigen Vater zu opfern, auf daß du immerdar seine Barmherzigkeit betrachten könnest. Bei der zweiten bitte sie, dein Gedächtniß dem Sohne zu opfern, damit du sein heiliges Leiden und

Sterben besonders im Andenken habest. Bei der dritten bitte sie, deinen Willen dem heiligen Geiste zu opfern, damit du immerdar von seiner heiligen Liebe entflammt seiest.

Bei der großen Perle, welche am Ende ist, bitte die göttliche Majestät, all' dein Gebet zu seiner Ehre und zum Heile seiner Kirche anzunehmen, dich im Schooße derselben zu erhalten, und alle diejenigen zurückzuführen, welche von ihr abgefallen sind, und bete zu Gott für alle deine Freunde; dann ende, wie du angefangen hast, mit dem Glaubensbekenntnisse, indem du das Credo sprichst, und dich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes bezeichnest.

Trage den Rosenkranz an deinem Gürtel oder sonst an einem Orte, wo man ihn sehen kann, wie ein heiliges Kennzeichen deiner Betheuerung, ein Diener Gottes unsers Erlösers und seiner hochheiligen Braut und jungfräulichen Mutter zu werden, und die Wahrheit wie ein Kind der heiligen, katholischen, apostolischen und römischen Kirche zu leben.

Andacht zum heiligen Joseph.

O du großer Heiliger, der du jener getreue und kluge Diener gewesen bist, welchem Gott die Obsorge seiner Familie anvertraut, welchen er erkoren hat als Erhalter und Beschützer des Lebens Jesu Christi, als Tröster und Beistand seiner heiligsten Mutter, als ferneren Mitarbeiter an dem großen Werke der Welterlösung; der du das Glück genossen, mit Jesus und Maria zu leben; o du reinster Bräutigam der allerreinsten Gottesmutter, o du herrliches Vorbild und mächtiger Patron aller keuschen, demüthigen, geduldigen und der Geistessammlung ergebenen Seelen: laß dich bewegen durch das Vertrauen, welches ich auf dich setze, und nimm die Bezeigung meiner Andacht gütigst an! — Ich sage Gott Dank für die besondern Gnaden, mit welchen er sich gewürdiget hat, dich zu beehren, und bitte dich, du wollest mir von ihm, durch deine mächtige Fürbitte, die Gnade erhalten, daß ich deinen Tugenden emsig nachfolgen möge! Bitte also für mich, o großer Heiliger, und durch jene Liebe, welche du zu Jesus und Maria getragen, und welche Liebe Jesus und Maria wie-

der zu dir gehabt, erlange mir durch die unaussprechbare Glückseligkeit, daß ich lebe und sterbe in der Liebe Jesu und Maria's! Amen.

Litanei zum heiligen Franz von Sales.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, Erbarme Dich unser!
Jesu, höre uns!
Jesu, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!

Himmlischer Vater, wahrer Gott,
Sohn Gottes, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiliger Geist, wahrer Gott,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott,
Erb. Dich uns.!

Heilige Maria, Königinn der Engel,
Heiliger Franz von Sales, würdigster Bischof,
Vielgeliebter Gottes,
Nachfolger Christi,
Bitt für uns!

Mit seinen himmlischen Gnaden Erfüllter,
Der du der Mutter Gottes sehr theuer bist,
Gottseliger unter den Heiligen,
Der du das Kreuz Jesu Christi liebtest,
Der du dem Willen Gottes gehorsam warest,
Auserwähltes Rüstzeug,
Licht der Kirche,
Vorbild der Religion,
Born der Weisheit,
Vertheidiger des katholischen Glaubens,
Guter Hirt deiner Kirche,
Unerschrockener Prediger,
Besieger der Ketzerei,
Salz der Erde,
Muster der Gerechtigkeit,
Spiegel der Demuth,
Liebhaber der Armuth,
Muster der Sanftmuth,
Verachter der Welt,
} Bitt für uns!
Besieger des Fleisches,
Ueberwinder der Teufel,
Beistand der Büßer,
Zuflucht der Sünder,
Trost der Armen,
Hilfe der Betrübten,
Muster der Vollkommenheit,
Arche der Heiligkeit,
} Bitt für uns!

Nachahmer der Reinheit der Engel,
Weisheit der Cherubim,
Liebe der Seraphim,
Unser Erzvater,
Unser Licht,
Unser Führer,
Unser Schützer,
Unsere Zuflucht,
Der du nach dem Ruhme der Engel verlangtest,
Nachfolger der Apostel,
Gefährte der Martyrer,
Ruhm der Bekenner,
Ordensstifter der Jungfrauen,
Mitbürger aller Heiligen,

Bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Jesu Christe, höre uns!
Jesu Christe, erhöre uns!
Herr, erweise uns Barmherzigkeit!

Jesu, erweise uns Barmherzigkeit!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Bitt für uns, heiliger Franziskus Salesius.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, der Du gewollt hast, daß Dein heiliger Bekenner und Bischof Franziskus zum Heile der Seelen Allen Alles werde, verleihe gnädig, daß wir, durchdrungen von der Süßigkeit Deiner Liebe, unter der Leitung seiner heilsamen Ermahnungen und durch die Vermittlung seiner Verdienste zu den ewigen Freuden gelangen. Durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Uebung, sich zum Tode vorzubereiten.

Am ersten Sonntag jeden Monats, oder an einem andern Tage.

»Wachet und betet,« sagt der Herr, »weil ihr nicht wisset, weder die Stunde noch den Tag, an welchem der Sohn des Menschen kommen wird.« Diesen heilsamen Rath zu befolgen und sich zu einem guten Tode zu bereiten, pflegen viele fromme Seelen sich alle Monate einen Tag in die Einsamkeit zurückzuziehen und sich zum Tode zu bereiten. Was auf folgende Weise geschehen kann:

1. Wähle dir einen Festtag zu dieser heiligen Uebung. Am Vorabende desselben suche einige Zeit zu gewinnen, um mit Muße ein geistliches Buch lesen zu können, das von dem Tode oder den letzten Dingen handelt. Nachdem du zur gewöhnlichen Zeit deine Betrachtung vorbereitet hast, begib dich zur Ruhe, mit dem Gedanken, daß der morgende Tag der letzte deines Lebens seyn werde.

2. Wann du des Morgens erwachest, danke Gott, daß er dir Zeit läßt, für deine Sün-

den Buße zu thun, und suche alle deine Handlungen so zu verrichten, wie du sie am Sterbetag verrichtet zu haben wünschen würdest. Im Gebete frage dich selbst ernstlich und aufrichtig, was dich am meisten ängstigen würde, wenn du noch vor dem Ende dieses Tages wirklich sterben solltest?

3. Verrichte deine Beicht, wie wenn sie die letzte wäre. Und wenn einige Sünden aus dem vergangenen Leben dir Kummer machen, so klage dich von denselben von Neuem an, um dein Gewissen zu beruhigen.

4. Wohne der heiligen Messe mit Andacht bei. Unter der Wandlung bitte den Herrn Jesus Christus um die Gnade, eines seligen Todes zu sterben. Hierauf bereite dich zur heiligen Kommunion, und empfange das heiligste Sakrament mit der Inbrunst des Herzens, mit welcher du es in der Todesstunde als letzte Wegzehrung empfangen zu haben wünschen würdest. Ist nun Jesus in dein Herz eingegangen, so höre ihn stillschweigend an; bete ihn an mit Ehrfurcht; erwecke Akte des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung, der Reue u. a. m., und versprich dem göttlichen Heiland, daß du Alles treulich befolgen wollest, was er dir eingeben wird.

5. Den Tag über lies das Leben einiger Heiligen, z. B. der Heiligen Joseph, Alexius, Bernardinus, Franziskus von Borgia.

6. Nach der Vesper und angehörten Predigt begib dich auf dein Zimmer, wirf dich auf die Knie, und bitte den heiligen Geist um Erleuchtung und Gnade, daß du die Fehler und Mängel in deiner Seele erkennen und verbessern mögest. Hernach steh' auf, und im Zimmer auf- und abgehend oder sitzend überdenke folgende Punkte:

a) Wie hast du bis diese Stunde gelebt? Wolltest du wohl sterben in dem Zustande, in dem du dich jetzt befindest? Wie willst du in Zukunft leben?

b) Welche besondere Gnaden hat dir Gott erwiesen? Welchen Nutzen hast du aus denselben geschöpft?

c) Welches ist deine herrschende Sünde? Welche andere Sünden hast du im verflossenen Monate am öftesten begangen? Erforsche ihre Ursachen und Wirkungen, und welche Mittel nothwendig seien, um sie in der Folge zu meiden.

d) Bemerke sorgfältig den Vorsatz gegen das Laster, das im verflossenen Monate der Gegenstand deiner besondern Gewis-

sensersorschung war. Bestimme den Gegenstand dieser Erforschung für den kommenden Monat.

e) Schreibe mit wenigen Worten auf, was du in Zukunft lhun wollest.

7. Nach vollendeter Erwägung, der du eine Stunde widmen magst, falle wieder auf die Knie, und danke unserm Herrn und Heiland für die Gnade, welche er dir jetzt erwies, und versprich ihm, daß du deinen Vorsatz mit aller Treue erfüllen wollest.

8. Besuche das allerheiligste Sakrament. Hier bitte den Heiland auf den Knien um Verzeihung der Unehrerbietigkeiten, die du in seinen heiligen Tempeln begangen hast, und beschwöre ihn, daß er dir, um in Zukunft ein heiliges Leben zu führen, die nöthige Hilfe und Beistand verleihen wolle.

9. Abends endlich, nachdem du dein Gebet verrichtet und das Gewissen erforscht hast, erwecke jene Akte, welche man in den Sterbenden, indem man sie ihnen vorspricht, zu erregen sucht, daß sie, so vorbereitet, vor Gott erscheinen mögen.

10. Kommunizire auch geistlicher Weise, und nimm dann das Kruzifix oder ein anderes Bild des gekreuzigten Heilandes, und ertheile dir

selbst, nach dem Beispiele vieler heiliger Personen, eine Art von letzter Oelung auf folgende Weise: Lege die Wunden des gekreuzigten Heilandes auf deine Augen, und sprich: »Göttlicher Heiland, vergib mir alle Sünden, die ich durch Anblicken begangen habe.« Küsse hierauf die Füße, die Hände und den geheiligten Mund des Kruzifixes, und sprich: »Göttlicher Heiland, vergib mir die Sünden, die ich durch Reden, Hören und Berühren begangen habe.« Lege endlich das Kruzifix auf dein Herz, und sprich: »Vergib meinem Herzen, göttlicher Heiland, allen Undank, mit dem es dich beleidigte. Verschmähe nicht ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz, das Dich von diesem Augenblicke an ohne Vorbehalt liebt und nur mehr für Dich schlägt.«

11. Durchdrungen von diesen frommen Gesinnungen empfiehl du Gott selber deine Seele, und sprich: »Verlaß, meine Seele, verlaß, christliche Seele, diesen sündhaften Leib. Erscheine vor deinem göttlichen Richter, daß er nach deinen Werken dich richte. Sieh, wie du zwischen Himmel und Hölle schwebest! Ach, was wird aus dir werden? O mein Gott, o mein Vater, erbarme Dich meiner! Königinn des Himmels, komme mir zu Hilfe! Meine

heiligen Patronen, mein heiliger Schutzengel, steh mir bei in den letzten Augenblicken!« Und nachdem du gesagt hast: »Herr, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist;« sprich noch die heiligen Namen Jesus und Maria aus, und begib dich zur Ruhe.

Gebete

und verschiedene Akte zur Vorbereitung zum Tode.

Bittgebet.

Ewiger Vater, allmächtiger Gott, Schöpfer und Erhalter des Himmels und der Erde, hingestreckt im Staube huldige ich Dir, und bringe Dir mein Leben zum Opfer dar. Durch die unendlichen Verdienste und das vergossene kostbare Blut Deines Eingebornen, unsers Herrn Jesus Christus, bitte ich Dich um die Gnade, in Deiner Liebe selig zu sterben. Und Du, unser Herr und Heiland, Du, für den ich lebe und für den ich sterben will, verleihe mir die Gnade, daß ich in den letzten Augenblicken meines Lebens gehörig vorbereitet, und durch wahre Herzensbuße und demü-

thiges Bekenntniß meiner Sünden gereinigt, und gestärkt durch die heilige Wegzehrung und letzte Oelung, vor Deinem schrecklichen Gerichte erscheinen möge. Verlaß mich nicht, o göttlicher Heiland! in dem letzten Kampfe, den ich mit den bösen Geistern werde zu kämpfen haben. Sende Deine heiligen Engel mir zu Hilfe im Streite gegen die Versuchungen, damit ich mein Leben im heiligen Frieden enden, und aus diesem Orte des Elendes glücklich in das himmlische Vaterland gelangen möge.

Dankgebet.

Großer Gott, der Du uns alles Gute gabst, das wir haben, und dem wir würdigen Dank abzustatten zu schwach sind, ich sage Dir in tiefster Demuth Dank für alle Wohlthaten, die ich Zeit meines Lebens von Dir empfangen habe, und die ein Unterpfand von dem sind, was Du mir in der Ewigkeit bereitet hast. Insonderheit danke ich Dir, daß Du mich im Schooße Deiner heiligen Kirche hast lassen geboren werden, und so oft mit Deinem heiligen Leibe in dem Altarssakramente gespeiset hast, daß Du mich nicht hast sterben lassen, so lange ich im Solde der Sünde gestanden, sondern mir Buße zu thun Zeit gegönnt hast. Ich danke

Dir, daß Du in meinem Herzen einen festen Glauben an alle der heiligen katholischen, apostolischen und römischen Kirche geoffenbarten Wahrheiten bewahrt hast. In dieser will ich leben und sterben, mit Deiner Gnade, um welche ich demüthig flehe.

Akt des Glaubens.

Ja, mein anbetungswürdigster Herr und Meister, ich glaube Alles festiglich, was Deine heilige Kirche mir zu glauben vorträgt, weil Du selber, die ewige Wahrheit, ihr es geoffenbart hast. Ich nehme Alles aufrichtig an, was sie annimmt, und verwerfe Alles von ganzem Herzen, was sie verwirft. Insonderheit glaube ich, daß Du in dem heiligsten Sakramente des Altars wirklich und wesentlich gegenwärtig bist; daß Du bist der Urheber meines Heils und der über Leben und Tod gebietende Herr; daß Du mein Richter bist, und daß es nach diesem zeitlichen Leben ein ewiges und seliges Jenseits gibt, das Du für die bereitet hast, welche hier mit Treue Dir dienen. O mein Jesus, vermehre und kräftige meinen Glauben, mache, daß er mit allen guten Werken bereichert werde, welche die einzigen Güter sind, die uns in das andere Leben nachfolgen.

Akt der Ergebung in den Willen Gottes.

Höchster Richter, dessen Urtheile alle gerecht sind. Da es Dir gefallen hat, alle Menschen zum Tode zu verurtheilen, so nehme ich diesen Ausspruch Deiner Gerechtigkeit in aller Unterwürfigkeit an. Meinen Tod mit allen Schmerzen, die ihn begleiten mögen, bringe ich Dir von jetzt an zum Opfer dar, als eine gerechte Strafe meiner Sünden. Handle mit Deinem Geschöpfe nach Wohlgefallen, zerstöre diesen sündhaften Leib; gern leide ich es, daß er von meiner Seele getrennt werde, zur gerechten Strafe des Mißbrauches, den ich davon gemacht habe. Ich will, daß er, in die Erde verscharrt, mit Füßen getreten werde, um das Opfer des Lebens, das Du ihm schenktest, und er so sehr mißbrauchte, zu vollenden. Der Leib, aus Erde gestaltet, soll wieder zu Erde werden; aber die nach Deinem Ebenbilde geschaffene und Dich, o mein Herr und Gott, zu besitzen berufene Seele kehre in Deinen Schooß zurück. Mein Herz ist bereit zu gehorchen, o Herr, mein Herz ist bereit. Es geschehe Dein Wille, nicht der meinige!

Akt der Reue.

Nichts bekümmert und ängstiget mich im Tode so sehr, o mein Gott, als daß ich ster-

be, nachdem ich so viele und so große Sünden begangen, und so wenig Buße gethan habe. O wie schrecklich ist es, mein Jesus, in diesem Zustande in Deine Hände zu fallen! Wer mag vor Dir bestehen, wenn Du nach aller Strenge unsere Missethaten untersuchest! Geh nicht zu Gerichte mit Deinem Diener; Deine Barmherzigkeit, die bisher meiner schonte, wolle mich auch gegen Deine Gerechtigkeit in Schutz nehmen. Bedenke, daß Du, obschon Du mein Richter bist, doch auch mein Heiland bist; daß ich, obschon ich nicht würdig bin, Dein Kind genannt zu werden, doch Dein Geschöpf bin und das Werk Deiner Hände; der Du versprochen hast, von dem Augenblicke an, da der Sünder von seinem Irrwege zurückkehrt, seiner Missethaten nicht mehr zu gedenken, verwirf nicht von Deinem Angesichte einen Missethäter, der mit zerknirschtem und gedemüthigtem Herzen zu Dir zurückkehrt. Ich habe gesündigt wider den Himmel und vor Dir, o Vater meiner Seele! Ja, ich habe gesündigt; ich bekenne es und klage mich dessen an; ich bereue von ganzem Herzen alle meine Sünden, weil ich Dich dadurch beleidigt habe, Dich, der Du aller Ehrfurcht und Liebe würdig bist, Dich, den ich mit ganzer Seele und aus allen

Kräften liebe. Lieber wollte ich, ich bin es fest entschlossen, Alles leiden, als Deiner Freundschaft durch eine Sünde verlustig werden. Bekräftige Du selber diesen Entschluß, o mein Heiland, und ersetze durch Deine Verdienste und unendliche Genugthuung Alles, was meiner Reue und Buße mangelt.

Akt der Hoffnung.

Was kann ich Anders verlangen im Himmel und auf Erden, als Dich, o Gott meines Herzens, mein höchstes und einziges Gut, zu besitzen ewiglich. Zwar weiß ich, daß ich ganz und gar unwürdig bin einzugehen in Deine himmlische Stadt, wohin nichts Unreines zugelassen wird; allein ich weiß auch, daß ein einziger Tropfen Blut, den mein Erlöser für mich vergossen hat, meine Seele von allen ihren Flecken rein zu waschen vermag. Dieß ist der Grund meiner Hoffnung, und Keiner, der auf Dich hoffet, o Herr, wird zu Schanden werden. Es ist nicht Dein Wille, daß Einer zu Grunde gehe. Laß mich also mit den Gottlosen, die kein Vertrauen auf Dich haben, nicht zu Grunde gehen; laß meine Seele, die noch Deinen heiligen Namen lobpreiset, den Teufeln nicht zur Beute werden. Ich meines

Theils, werde nie aufhören, auf Deine Barmherzigkeit zu hoffen, auch dann nicht, wann Du mir den Todesstreich versetzen wirst. Nein, mein Heiland, Du wirst mich nicht zu Grunde gehen lassen, nachdem Du mich um den Preis Deines kostbaren Blutes erkauft hast, erkauft, als ich ganz verloren war. Du wirst wohl das Werk Deiner Güte bis zum Ende bewahren. In diesem süßen Gedanken will ich ruhig meinen Geist in Deine Hände zurückgeben.

O Jesus! der Du hangend am Kreuze für Deine Kreuziger gebeten hast, verzeihe mir meine Beleidigungen, wie auch ich Allen verzeihe, die mich beleidigt haben.

O Jesus! der Du an Deinem Kreuze dem guten Schächer versprachst, ihn mit Dir in den Himmel aufzunehmen, gönne auch mir, obgleich ich viel strafbarer bin, als er, ein Plätzchen in Deinem Reiche.

O Jesus! der Du sterbend Deinen geliebten Jünger Deiner seligsten Mutter empfahlst, setze auch mich unter ihren Schutz, und mache mich würdig, lebend und sterbend sie zur Mutter zu haben.

O Jesus! der Du, aus heißer Liebe und brünstiger Begierde zu leiden, unter den größten Schmerzen von Deinem Vater wolltest ver-

lassen werden, verlaß mich nicht in meiner Todesstunde, damit ich nicht wanke, und verbirg mich in Deine heiligen Wunden.

O Jesus! der Du im brennendsten Durste nur mit Galle und Essig gelabet worden bist, erwecke in meinem Herzen einen heißen Durst nach meinem Heil und Deiner Ehre und Glorie.

O Jesus! der Du durch Deinen schmählichen Kreuzestod das Werk unserer Erlösung vollendet hast, verleihe mir die Gnade, daß ich Deinen mit mir gehabten Absichten noch vor meinem Tode mit Treue entsprechen möchte.

O Jesus! der Du sterbend Deinen Geist in die Hände Deines Vaters empfahlest, schließe auch meinen Geist in die Arme Deiner Barmherzigkeit, wann ich ihn bei dem letzten Seufzer aushauchen werde.

O Jesus! habe Mitleid mit mir. O Jesus! verzeihe mir. O Jesus! rette mich. Sei mein Jesus und mein Retter in der Stunde des Todes.

O Maria! Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, komme mir zu Hilfe in den letzten Augenblicken meines Lebens, schütze mich gegen die Feinde meines Heils; zeige, daß du meine Mutter bist, und höre nicht auf für mich zu bitten, bis du mich zu deinem göttlichen

Sohne in den Himmel wirst eingeführt haben.

Großer heiliger Joseph, der du gewürdigt wurdest, in den Armen Jesu und Mariä deine Seele auszuhauchen, erbitte mir die Gnade, unter ihrem Schutz und Schirm zu sterben.

Mein heiliger Schutzengel, und ihr meine heiligen Patrone! verlasset mich nicht in dem letzten Augenblicke meines Lebens, und kommet meiner Seele entgegen. Und Du, mein Jesus, Du Allerheiligster, Du Urheber meines Heils, segne mich. Ich werde nicht von der Stelle weichen, bis Du mir Deinen Segen gegeben hast, für die Zeit und für die Ewigkeit.

Einwilligung in den Tod.

Ich bete an, o mein Gott, Dein unendliches, ewiges Wesen! In Deine Hände lege ich Alles, was Du mir gabst. Du magst es nach Deinem göttlichen Wohlgefallen zerstören durch den Tod, den ich mit aller Unterwürfigkeit annehme, in Vereinigung mit dem Tode unsers Herrn Jesus Christus, im Geiste der Buße. In dieser Hinsicht erschrecke ich nicht vor ihm, freue mich indessen vielmehr. Daß diese Hingebung in den Tod mir Deine Barmherzigkeit

und Deine Gnade erwirken werde, daß ich den fürchterlichen Uebergang in die Ewigkeit glücklich bestehen möge, hoffe ich vertrauensvoll, o mein Gott!

Ich will durch meinen Tod mich selbst Dir zum Opfer schlachten, und Deinem allerhöchsten Wesen durch Vernichtung des meinigen in aller Ehrfurcht huldigen, um Deiner Gerechtigkeit genug zu thun für so viele Beleidigungen, die ich Dir zugefügt habe. Und in dieser Hinsicht nehme ich Alles an, was der Tod Schreckliches hat für Sinne und Natur.

Ich willige in die Trennung meiner Seele von dem Leibe, zur Strafe, daß ich mich durch die Sünde von Dir getrennt habe. Ich willige in die Beraubung des Gebrauchs meiner Sinne, zur Genugthuung für die Sünden, die ich durch sie begangen habe.

Es ist recht, daß man mich in die Erde verscharren, und mit Füßen treten wird, zur Strafe meines Stolzes, der machte, daß ich in den Augen der Menschen Etwas scheinen wollte; es ist recht, daß man meiner vergessen wird, zur Strafe des eitlen Wohlgefallens, wenn ich mich von Andern geehrt sah.

Gern ziehe ich mich in die Einsamkeit und in das fürchterliche Dunkel des Grabes zurück,

zu einigem Ersatze meiner Zerstreuungen und genossenen eiteln Unterhaltungen; gerne sehe ich, wie mein Leib den Würmern zur Speise wird, in Fäulniß übergeht, und in Staub zerfällt. O ihr Würmer! ich nehme euch gern in meinen Leib auf, ich liebe euch, ich ehre euch als Werkzeuge der Gerechtigkeit meines Gottes, zur Bestrafung des Stolzes und Uebermuthes, mit dem ich seinem heiligen Willen widerstrebte; rächet seine beleidigte Ehre; nehmet Genugthuung der Beschimpfungen wegen, die ich ihm zufügte; zerstöret diesen sündigen Leib, diesen Feind Gottes, dieses Mitglied der Ungerechtigkeit, und lasset die Macht des Schöpfers triumphiren über die Schwäche seines unwürdigen Geschöpfes. Diesem Allen unterwerfe ich mich, und auch Deinem gerechten Urtheile, das im Augenblicke meines Todes über meine Seele ergehen wird, wie es immer ausfallen mag. Amen.

Allgemeines Gebet, das die Akte der vornehmsten Tugenden enthält.

O mein Gott, ich glaube an Dich; vermehre meinen Glauben. Ich hoffe auf Dich; stärke meine Hoffnung. Ich liebe Dich; verdopple meine Liebe. Ich bereue meine Sün-

den von ganzem Herzen; zerknirsche mein Herz noch mehr.

Ich bete Dich an, als den Schöpfer aller Dinge; ich verlange nach Dir, als meinem beständigen Wohlthäter; ich rufe Dich an, als meinen mächtigsten Beschützer. Mein Gott, würdige Dich, mich zu leiten durch Deine Weisheit, durch Deine Gerechtigkeit mich einzuhalten, mich zu trösten durch Deine Barmherzigkeit, und mich zu schützen durch Deine Macht.

Ich weihe Dir meine Gedanken, Worte und Werke und meine Leiden, auf daß ich in Zukunft an Dich denken, mit Dir reden, nach Dir handeln und für Dich leiden möge.

Mein Herr und Gott, ich will, was Du willst, weil Du es willst, wie Du es willst, und so sehr, als Du es willst.

Ich bitte Dich, erleuchte meinen Verstand, feuere an meinen Willen, reinige meinen Leib, und heilige meine Seele.

Mein Gott, erfülle mein Herz mit zartem Dankgefühle für Deine Gütigkeit, mit Abscheu gegen meine Verirrungen, mit Eifer für den Nächsten, und mit Verachtung gegen die Welt.

Gib, o Herr, daß ich meinen Vorgesetzten willig gehorche, die Untergebenen liebreich

behandle, den Freunden mit Treue zugethan sei, und mit meinen Feinden Nachsicht habe.

Hilf mir die Wollust durch Abtödtung, den Geiz durch Almosen, den Zorn durch Sanftmuth, und die Lauigkeit durch Andacht zu besiegen.

Mein Gott, verleih' mir Klugheit in Unternehmungen, Muth in Gefahren, Geduld in Widerwärtigkeiten, Demuth bei günstigen Ereignissen.

Gib, daß ich im Gebete aufmerksam, mäßig bei der Mahlzeit, pünktlich in meinen Verrichtungen, und standhaft in meinen Entschließungen sei.

Herr treibe mich an zur Wachsamkeit über mein Thun und Lassen, daß ich immer rein im Gewissen, eingezogen im Aeußerlichen, erbaulich im Umgange, und ordentlich in meinem ganzen Betragen sei.

Gib, daß ich unaufhörlich mich bestrebe, die Natur zu bezähmen, dem Zuge der Gnade zu folgen, das Gesetz zu beobachten, und die Seligkeit zu verdienen.

Mein Gott, laß mich einsehen, wie kleinlich die Erde, wie gar groß der Himmel, wie kurz die Zeit, und wie lang die Ewigkeit ist.

Gib Gnade, daß ich mich zum Tode bereite, vor Deinem Gerichte mich fürchte, der Hölle entgehe, und endlich durch die Verdienste unsers Herrn Jesus Christus zur ewigen Seligkeit gelange. Amen.

Lebensregeln,

die sich der heilige Franz von Sales vorgeschrieben hat.

»Thue desgleichen!« Luk. 10, 37.

Wo nicht Alles, doch Etwas, wo nicht nach dem Buchstaben, doch nach dem Geiste des Heiligen. — Und hast du einmal angefangen Etwas zu thun, so wirst du bald Mehr thun, und deine Lust in dem finden, was dir Anfangs Schwierigkeit machte.

»Nichts in der Welt gewährt ein wahres Vergnügen, als die Frömmigkeit.«

I. Grundsätze, nach denen der Heilige sein Leben einrichtete.

1. Gott über Alles um Seiner selbst willen, und Alles nur in und wegen Gott lieben.

2. Eine jede andere Liebe aus seinem Herzen verbannen, damit es nur von der Liebe Gottes brenne.

3. Sich bemühen, diese Liebe so wirksam zu machen, daß man unaufhörlich davon entzündet sei.

4. Ohne Unterlaß nach dem Himmel seufzen, wo man die Völle und Vollkommenheit dieser Liebe besitzt.

5. Sich nicht verlieben in diesen Ort des Elendes, wo man alle Augenblicke der Gefahr ausgesetzt ist, sie zu verlieren.

6. Sie bewahren durch Einsamkeit, Geistesversammlung und beständige Wachsamkeit über sich selbst.

7. Sie nähren durch das Gebet, durch geistliches Lesen, durch Erinnerung an die Gegenwart Gottes, durch heilige Gedanken.

8. Sie stärken durch die heiligen Sakramente, die man allemal mit neuer Vorbereitung, und wo möglich, so empfangen soll, als wenn es das erste und das letzte Mal im Leben geschähe.

9. Sie wachsen machen durch die Abtödtung der Leidenschaften, des eigenen Willens und der Sinne.

10. Sie empfinden lassen durch den Frieden des Herzens, die Demuth der Gesinnungen, die Sanftmuth des Geistes, die Gelassenheit im Reden, die Sittlichkeit und Eingezogenheit im ganzen äußerlichen Betragen.

11. Ihre Dauer sichern durch das Mißtrauen auf sich selbst und das Vertrauen auf Gott.

12. In allen Dingen Gott sehen, Ihn in allen Ereignissen Gott anbeten, und Ihn in einem jeden Menschen als Seinem Ebenbilde betrachten.

13. Gott mit mehr Herzensergießung lieben in den Armen und in allen denen, die wegen Mangel des Geistes oder des Körpers zurückgesetzt sind.

14. Ueber alles fürchten, Gott zu mißfallen, und darum wider die kleinsten Fehler auf seiner Hut seyn.

15. Das Gute thun nicht nur vor Gott, sondern auch vor den Menschen, damit diese erbaut werden und Gott preisen mögen.

16. Sich seine Fehler zu Nutzen machen, indem man dadurch demüthiger und vorsichtiger wird.

17. Sorgfältig über die Treue seines Herzens wachen, damit man, wenn man Gutes thut, nicht übermüthig werde, und wenn ein Fehler vorgegangen ist, den Muth nicht verliere.

18. Jesum Christum zärtlich lieben, und Ihn sich überall zum Muster vorstellen.

19 Eine aufrichtige Verehrung gegen die heiligste Jungfrau haben, wie auch gegen seine Schutzengel, seine Patrone und alle Heiligen, und sich bemühen, ihren Schutz zu verdienen und sich ihrer Fürbitte würdig zu machen.

II. Tagesordnung des Heiligen.

1. Sorgfältig vermeiden das Uebermaß der Ruhe, welche den Leib schwächt, der Gesundheit schadet und das Leben abkürzt. In Hinsicht derselben eben die Mäßigung brauchen, wie beim Essen und Trinken. Die Stunden dazu fest setzen nach dem wahren Bedürfnisse, und getreulich daran halten.

2. Beim Erwachen sein Herz und die ersten Gedanken zu Gott richten. Sich freuen, einen neuen Tag erlebt zu haben, um Gott zu lieben und Ihm durch das Zeichen des heiligen Kreuzes alle Handlungen des Tages weihen.

3. Aufstehen, ohne zu zögern, und sich züchtig und ehrbar ankleiden. Beim Ankleiden Gott nicht aus dem Gesichte verlieren, und dann mit Andacht beten: Der Engel des Herrn ꝛc.

4. Sein Gebet verrichten. Sein Gebet anfangen mit Uebung der Anbetung, Reue und Demuth, und es endigen mit Erweckung des

Dankes, der Liebe, der Aufopferung. Nachher etwas Geistliches lesen, einige Zeit betrachten; und durchdrungen von dem, was man gebetet und betrachtet hat, mit gerührtem Herzen, mit einem Willen voll heiliger Entschließungen sein Schlafgemach verlassen.

5. Zur Messe gehen mit möglichster Geistesversammlung. Dem heiligen Opfer beiwohnen mit einem Herzen voll Reue, Demuth, Dankbarkeit und Liebe. Dabei beten für das Wohl der Kirche, des Staates und seiner Pfarrei. Dabei aber insonderheit gedenken seiner Eltern, Wohlthäter, Freunde und Feinde, der Lebendigen und Abgestorbenen. Jesum Christum dem himmlischen Vater aufopfern, um Ihm die Ehre zu erweisen, die Ihm gebührt, um von Ihm alle nothwendigen Gnaden zu erbitten, um Ihm zu danken für alle schon empfangene Gnaden, und Verzeihung seiner Sünden zu erlangen. Dabei Gott sein Leben aufopfern und Alles, was man besitzt, in Vereinigung mit dem Opfer Jesu Christi. Mit eben der Versammlung von der heiligen Messe zurückkehren, mit der man ihr beigewohnt hat.

6. Seine Arbeit anfangen mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und einer Erhebung des Herzens zu Gott; sie den übrigen Tag fort-

setzen in der Gegenwart Gottes, in der einzigen Meinung, Ihm zu gehorsamen und seinen Willen zu thun. Von Zeit zu Zeit die Erinnerung an die Gegenwart Gottes und die Erhebung des Herzens zu Gott erneuern.

7. Um neun Uhr Gott bitten, daß Er auch heute noch Seinen Geist in Fülle über die Kirche ausgieße und insonderheit über alle apostolische Arbeiter.

8. Zu jeder Stunde des Tages beim Uhrschlage einen Augenblick in sich selbst gehen, die Begierde zu Gott erwecken, und Ihn bitten um die Gnade eines guten Todes.

9. Des Mittags mit liebevollem und dankbarem Herzen beten: Der Engel des Herrn ꝛc.

10. Bei der Mahlzeit mit Seufzen dem Bedürfnisse der Natur genug thun, Nichts der Sinnlichkeit gestatten, und innerlich seufzen nach jener himmlischen Speise, mit der jetzt die Engel und Heiligen im Himmel gesättiget werden.

11. Sich nicht mehr Erholung gestatten, als die Noth erfordert, dabei nicht auf die Gegenwart Gottes vergessen, sein Herz nicht daran heften, und dabei sich nach den himmlischen Freuden sehnen, die kein Ende nehmen werden.

12. Nach der Erholung, wenn man sich einige gestattet hat, geistliches Lesen, um der Seele Nahrung zu geben und neue Kräfte zu verschaffen.

13. Um drei Uhr sich im Geiste niederwerfen zu den Füßen unsers Heilandes am Kreuze, sie in Liebe küssen, und Ihn durch die Verdienste der Wunden Seiner heiligen Füße um die Tugend der Demuth anflehen.

14. Um vier Uhr sich im Geiste in das Herz Jesu Christi begeben durch die heilige Oeffnung seiner Seite, und Ihn bitten um die Gnade, vom göttlichen Feuer seiner Liebe entzündet zu werden.

15. Um fünf Uhr anbeten und im Geiste mit zärtlicher Liebe küssen die Hände unsers an's Kreuz gehefteten Erlösers, und Ihn durch das Verdienst der Wunden Seiner heiligen Hände bitten um die Gnade, alles Gute zu thun, das mit unserm Stande übereinkommt.

16. Um sechs Uhr sich im Geiste in das heilige Grab Jesu begeben, da betrachten und bewundern, wohin Ihn Seine Liebe zu uns gebracht hat, und Ihn bitten um die Liebe der Zurückgezogenheit, der Entfernung vom Geräusche der Welt, um sich in sich selbst zu ver-

sammeln und den Frieden des Herzens zu bewahren.

17. Alle Tage eine kurze Zeit vor dem heiligsten Sakramente zubringen, um da zu lernen, das zu thun in der Zeit, was wir in der Ewigkeit thun werden.

18. Des Abends beten, wie des Mittags: der Engel des Herrn ꝛc., und sich zum Abendmahle anschicken, wie zum Mittagmahle.

19. Nachdem man sich zurückgezogen hat, noch etwas Gutes lesen, beten, und eben die Tugenden erwecken, wie am Morgen, mit der Gewissenserforschung.

20. Um neun oder zehn Uhr sich im Geiste bei unserm Heilande im Oelgarten einfinden, wo er den Todeskampf kämpft, sich mit dem göttlichen Erlöser niederwerfen, die von Seinem Blute befeuchtete Erde küssen, und Ihn durch das Verdienst seiner Todesangst um den Geist des Gebetes und der Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes bitten.

21. Nach diesem sich züchtig unter den Augen Gottes und der Engel auskleiden und sich niederlegen in dem Stande, in welchen man möchte gefunden werden, wenn diese Nacht die letzte des Lebens wäre.

22. Im Bette sich mit dem Kreuze bezeichnen, sich seinem heiligen Engel empfehlen und mit Andacht sagen: »Herr! bewahre uns, wenn wir wachen, und beschütze uns, wenn wir schlafen. — In Deine Hände, o Herr! empfehe ich meinen Geist.— Nun will ich im Frieden schlafen und ruhen. — Mein Gott! ich bitte um die Gnade, in Deiner heiligen Liebe zu leben und zu sterben. Dann in Gottes Namen einschlafen.

23. Wenn man in der Nacht erwacht, diese Augenblicke, die so geeignet sind zur Versammlung des Geistes, zum Gebete und zur Betrachtung nicht unbenützt lassen.

III. Geistliche Uebungen.

1. Gott eine jede ausgezeichnete Handlung des Tages aufopfern in Vereinigung mit jenen unsers Herrn und Heilandes, Seiner heiligen Mutter und aller Heiligen.

2. Vor dem Gebete sich einen Augenblick im Geiste versammeln und vereinigen mit allen Heiligen im Himmel und auf Erden. Während des Gebetes die Aufmerksamkeit des Geistes und Herzens erhalten, um in den Sinn der Worte einzudringen, die man ausspricht.

Nach dem Gebete sich abermal ein wenig versammelt halten, um Gott für seine Gnade zu danken und sich zu demüthigen wegen seiner Nachlässigkeit und Zerstreuungen.

3. In jeder Woche einen Tag besonders zum Troste und zur Hilfe der Seelen im Fegfeuer verwenden.

4. Seine bestimmten Beicht- und Kommuniontage haben. Sich in den Stand zu setzen suchen, öfters zu kommuniziren. Keine Tage im Leben sind so glücklich und lieblich, wie jene, an denen man mit dem Himmelbrode gespeiset wird. Zuweilen von seinem Beichtvater begehren, daß er es erlaube, auch zur ungewöhnlichen Zeit zu kommuniziren, um seine geistlichen Bedürfnisse zu befriedigen oder seinen geistlichen Hunger zu stillen. Wenn man vor Allem die Ehre Gottes bei seiner heiligen Kommunion sucht, so wird man eben so ruhig bleiben, wenn sie einem verweigert, als wenn sie erlaubt wird. Hat man die Erlaubniß nicht, sakramentalisch oder wirklich zu kommuniziren, so unterlasse man nicht, es geistlicher Weise zu thun.

5. An allen Feiertagen sich einen Abbruch bei der Mahlzeit thun, und sich besonders des

Abends mit einer geringen Kost begnügen, doch so, daß man damit kein Aufsehen mache.

Vom Mittage an bis drei Uhr im Geiste bei den Füßen unsers am Kreuze sterbenden Heilandes bleiben, seine Leiden bedenken, und Ihn um die Gnade bitten, der Welt und sich selbst abzusterben, um nur in Ihm, dem Gekreuzigten, zu leben.

6. An Sonn- und Feiertagen dem ganzen Gottesdienste seiner Pfarrei mit Erbauung beiwohnen, und bei Allem, was Gutes geschieht, unter den Ersten seyn.

7. Sich frei und durchaus für die gute Sache erklären, und sich immer, doch mit Klugheit und Bescheidenheit, auf die Seite der Religion, der Gerechtigkeit, der Wahrheit, der Liebe, der Zucht und Ordnung schlagen.

8. Es vor Allem dahin zu bringen sich bestreben, daß Gott von den Angehörigen und Hausgenossen gefürchtet, geliebt und gelobt werde.

9. Alle Gelegenheiten benützen, seinen Nächsten, wenn er kleinmüthig ist, aufzumuntern, ihn in seinen Widerwärtigkeiten zu trösten, wenn man ihm nicht anders zu helfen weiß, und ihn in seinen guten Entschließungen zu stärken.

10. Zur Advent- und Fastenzeit den Geist der Kirche auffassen. Genau beobachten, was die Kirche von ihren Kindern fordert, und auch noch nach reifer Berathung eine sonderheitliche Bußübung festsetzen. Oefter, länger und brünstiger beten; die heiligen Sakramente öfter empfangen, als zu andern Zeiten. Die Einsamkeit mehr suchen; sich weniger oder gar keine Ergötzung erlauben. Mehr arbeiten und mehr gute Werke verrichten.

11. In der Octav des heiligsten Sakramentes, und so oft das heiligste Sakrament ausgesetzt ist, es alle Tage besuchen und seinen Vortheil aus der Gegenwart Jesu, seines Herrn und Heilandes, ziehen.

12. An allen Samstagen eine Kirche oder Kapelle der seligsten Jungfrau mit Andacht besuchen, um sich ihrem Schutze zu empfehlen. Dieß kann auch vor ihrem Bildnisse geschehen.

Ueberdieß an den Abenden der Samstage sich eine Viertelstunde lang in die geistliche Einsamkeit zurückziehen, und besonders an den Tod denken, und zweckmäßige Maßregeln ergreifen, um seine geistlichen, ja auch seine zeitlichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen.

13. Alle Jahre sich auf einige Tage in die

Einsamkeit zurückziehen, um noch eifriger und wirksamer darüber nachzudenken.

Verschiedene wichtige Regeln dieses Heiligen.

1. Nichts wider Gott! diese Regel leidet keine Ausnahme.

2. Man rede von Gott und göttlichen Dingen nie ohne große Ehrfurcht und tiefe Demuth.

3. Wem Gott Alles ist, dem ist die Welt Nichts.

4. Wenn du dein Augenmerk auf Gott und dich richtest, so wirst du Gott nie ohne Güte, und dich nie ohne Elend sehen.

5. Unterwirf dich in Allem dem Willen Gottes, und sei unbekümmert um die Urtheile der Menschen!

6. Bedenke, für Wen du arbeitest, und achte nicht der Hindernisse, die man dir in den Weg legt.

7. Wo es um einen geistlichen Vortheil zu thun ist, da fürchte keinen zeitlichen Nachtheil.

8. Die Seele findet ihren Vortheil nicht darin, daß sie oft an Gott denke, und viel von

Ihm rede; sondern darin, daß sie viel liebe, und aus Liebe Viel thue.

9. Rede Wenig, und thue Viel!

10. Von zweien Dingen, die dir zu thun frei stehen, wähle das, was du als Gott gefälliger erkennest.

11. Thue nichts um deiner Ehre, sondern Alles nur um Gottes willen.

12. Frage dich bei jedem wichtigen Vorfalle: Was hätte unser Herr und Heiland gethan? und thue, was du glaubest, daß Er würde gethan haben.

13. Wir werden nie Frieden mit uns selbst haben, wenn wir keinen mit Gott haben.

14. Da der Mensch für Gott erschaffen ist, so muß er auch nur für Ihn und in Ihm leben; und je mehr er für Gott lebt, desto mehr wird er der Welt und sich selbst absterben.

15. Es liegt wenig daran, daß wir leben; aber viel, daß wir gut und heilig leben.

16. Um gut zu leben, denke man, daß man sterben müsse; und um gut zu sterben, lebe man so, als erwarte man jeden Augenblick den Tod.

17. Glaube fest, daß es in der Welt kein Uebel gibt, als die Sünde. Schande, Armuth, Krankheit sind doch kein so großes Uebel, wenn

man sie doch Uebel nennen will, als eine läßliche Sünde.

18. Alle Reichthümer, Ehren und Freuden der Welt zusammen sind kein so großes Gut, daß man es um den Preis einer einzigen läßlichen Sünde erkaufen sollte; sie wären darum viel zu theuer bezahlt.

19. Möchte lieber die ganze Welt zu Grunde gehen, als daß eine Lüge gesagt werde!

20. Verachte keinen Menschen, er sei, wer er immer wolle. Der Künstler kann es nicht leiden, daß man in seiner Gegenwart sein Werk verachte. Gott ist überall, und der Mensch ist sein Werk.

21. Die Seele unsers Nebenmenschen ist der Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen; es ist unter Strafe verboten, ihn anzurühren und zu beurtheilen; weil sich Gott das Urtheil vorbehalten hat.

22. Es ist eine ungerechte Anmassung, das Innere eines Andern kennen wollen, da man sein Inneres nicht kennt.

23. Machen wir es wie die Bienen, die aus allen Blumen Honig saugen. Erforschen wir die guten Eigenschaften des Nächsten, und bestreben wir uns, sie nachzuahmen!

24. Bemerken wir am Nächsten einige Mängel, so haben wir Mitleid mit Ihm, und suchen wir, auf eine liebreiche Art seine Besserung zu bewirken.

25. Unsere Freundschaften müssen sich auf die Liebe, nicht auf Fleisch und Blut oder menschliches Ansehen gründen, wenn sie dauerhaft und Gott wohlgefällig seyn sollen.

26. Lieben wir einander hier auf Erden, wie wir uns im Himmel lieben werden!

27. Die Heiden lieben jene, von denen sie geliebt werden; aber die Christen müssen auch jene lieben, von denen sie nicht geliebt werden.

28. Wir müssen dem Nächsten zu Liebe Alles thun, nur nicht ihm zu Liebe sündigen und uns verdammen.

29. Sei wahrhaft demüthig; und du wirst nie denken, daß man dir Unrecht thue.

30. Beklage dich nie über Widerwärtigkeiten, ehe du an die Ewigkeit gedacht hast.

31. Denke oft an die Dauer der Ewigkeit, und die Ereignisse des sterblichen Lebens werden dich nicht beunruhigen.

32. Betrachte dein Kreuz nie, außer dem Kreuze Christi gegenüber; und du wirst es leicht und angenehm finden. Du wirst lieber mit Jesus

leiden, als alle Tröstungen der Welt genießen wollen.

33. Das Kreuz ist das Hauptthor, durch das man in den Tempel der Heiligkeit, und folglich auch der Seligkeit eingeht.

34. Es gibt kein wahres Vergnügen in der Welt, als jenes, welches von der Frömmigkeit kommt.

35. Eine jede Frömmigkeit ist falsch, die sich nicht mit unserm Berufe verträgt.

36. Die eigensinnige Frömmigkeit ist keine wahre Frömmigkeit; sie ist Eigenliebe.

Christliche Grundsätze.

Gegen Gott.

1. Nie soll man weder von Gott, noch von dem, was auf seinen Dienst Bezug hat, oberflächlich, — plauderhaft oder bloß zur Unterhaltung sprechen, sondern immer mit großer Ehrfurcht und mit demüthiger Gesinnung.

2. Man verlangt Geheimnisse, um in der Vollkommenheit vorzuschreiten. Ich kenne kein anderes, als daß man Gott aus ganzem Herzen und seinen Nächsten wie sich selbst liebe.

3. Jenem, mit dem Gott ist, darf die ganze Welt nichts seyn.

4. Man muß die Gerichte Gottes ohne Muthlosigkeit fürchten, und sich ohne Vermessenheit ermuthigen.

5. Das Mittel, in Einfalt zu wandeln, ist, das Herz nahe bei Gott zu halten; denn Gott ist ein sehr einfacher Geist.

6. Habe dein Augenmerk immer auf Gott und auf dich; du wirst Gott nie ohne Güte, und dich nie ohne Elend sehen.

7. Man muß in allen Handlungen nur auf den Willen Gottes sehen, und, sobald man ihn erkennt, sich bestreben, ihn freudig oder wenigstens muthig zu thun; außerdem muß man auch diesen Willen Gottes lieben.

8. Man muß im Gebete verharren, sei es, indem man Gott oder irgend Etwas um Seinetwillen, oder indem man gar Nichts betrachtet.

Man möge zu ihm sprechen oder nicht, ihn betrachten oder nicht; immer bleibe man ruhig da, wo er uns hingestelll hat, wie eine Statue in einer Nische.

9. Berücksichtige nie die Natur der Dinge, sondern den ehrenvollen Beruf, den sie haben, Gott angenehm zu seyn.

10. Laßt uns das seyn, was Gott will, wenn wir nur die Seinigen sind. Laßt uns das nicht seyn, was wir gegen seine Absicht seyn wollen.

11. Ich werfe mich für immer in die Arme der Vorsehung Gottes, ohne daß ich wünschte, daß mein Wille einen andern Platz einnehme, als den einer Magd.

12. Gott gefällt sich nur in den Herzen, die sich durch Demuth tief erniedrigt, durch Einfalt herabgesetzt, und durch christliche Liebe erweitert haben.

13. Ich liebe nicht, daß man sage: man muß dieß oder jenes thun, weil mehr Verdienst darin liegt; man muß Alles um der Ehre Gottes willen thun.

14. Wenn man von Versuchungen heimgesucht wird, muß man nicht darüber erschrecken, sondern in einer freudigen und sanften Ergebung in den Willen Gottes beharren.

15. Der große Vortheil einer Seele im Stande der Tugend besteht nicht darin, viel an Gott zu denken, sondern ihn sehr zu lieben.

16. Bedenke oft, daß Gott dich mit seinem Auge der Liebe unter deinen größten Mühseligkeiten beobachtet, um zu sehen, ob du dich seinem Willen gemäß benimmst. Mache bei

solchen Gelegenheiten guten Gebrauch von seiner Liebe.

Gegen den Nächsten.

1. Die Seele deines Nächsten ist der Baum des Guten und des Bösen. Es ist verboten, ihn zu berühren oder über ihn zu urtheilen, bei Strafe gezüchtiget zu werden, weil Gott sich das Urtheil darüber vorbehalten hat.

2. Es ist eine giftige Ungerechtigkeit, das Innere eines Andern kennen, uns von dem eigenen nichts sagen wollen.

3. Wenn wir den Nächsten ermahnen, das zu thun, was wir nicht thun, müssen wir als Abgesandte Gottes sprechen.

4. Betrachten wir unsern Nächsten mit einfachem und wohlwollendem Blicke, ohne zu untersuchen, was er thut, oder thun wird.

5. Machen wir es, wie die Bienen, saugen wir aus allen Blumen Honig, d. h. betrachten wir die schönen Eigenschaften unsers Nächsten, und erwecken wir in uns ein Verlangen, sie nachzuahmen.

6. Wenn wir einige Fehler an ihm bemerken, so sollen wir liebevoll Geduld damit haben, und eifrig wünschen, sie zu verbessern.

7. Die Freundschaft, die wir für unsern Nächsten haben, muß auf dem festen Grunde der christlichen Liebe ruhen; denn diese wird weit fester und ausdauernder seyn, als jene, die auf das Fleisch, auf das Blut und auf die menschliche Achtung gegründet ist.

8. Wir müssen einander hier auf Erden lieben, wie wir uns im Himmel lieben werden.

9. Die Heiden lieben jene, die sie wieder lieben; die Christen aber müssen ihre Freundschaft auch auf jene ausdehnen, von welchen sie nicht geliebt werden.

10. Wir können unsern Nächsten weder zu sehr lieben, noch die Grenzen der Vernunft darin überschreiten; was aber die Bezeigung dieser Liebe betrifft, so können wir wohl darin zu viel thun.

11. Wir müssen unsern Nächsten nicht aus Neigung, oder deßwegen lieben, weil er tugendhaft ist, oder weil wir hoffen, daß er es werden wird; sondern hauptsächlich, weil es der Wille Gottes ist.

12. Das Ertragen der Unvollkommenheiten des Nächsten ist einer der Hauptpunkte der Liebe, die wir für ihn hegen müssen.

13. Als unser Heiland am Kreuze sein Blut vergoß, machte er einen heiligen Kitt,

mit welchem er alle Steine seiner heiligen Kirche (welche die Gläubigen sind), die einen mit den andern zusammen kitten, verbinden, vermischen und vereinigen wollte.

14. Wir müssen unsern Nächsten bis zu dem Grade lieben, daß wir in allen Dingen in der Ordnung der christlichen Liebe ihn uns selbst vorziehen, und ihm niemals versagen, was wir zu seinem Nutzen beitragen können, außer wir würden uns dadurch die Verdammniß zuziehen.

15. Wir müssen zeigen, daß wir unsern Nächsten lieben, wenn nur die Beweise der Liebe stets mit Heiligkeit verbunden sind.

16. Jener, welcher seinem Nächsten mit den Segnungen der Sanftmuth zuvorkommen wird, ist der vollkommenste Nachahmer unsers Heilandes.

Gegen sich selbst.

1. Je mehr man die natürlichen Neigungen abtödtet, desto mehr übernatürliche Eingebungen wird man verlangen.

2. Um unserer Seele eine gute Haltung zu verschaffen, müssen wir ihr empfehlen, alle ihre Handlungen in der Gegenwart unsers Herrn zu verrichten.

3. Wir müssen auf der Erde so leben, als wäre unser Geist im Himmel und der Körper im Grabe.

4. Wer mit seinen mittelmäßigen Glücksumständen zufrieden seyn will, sehe nicht auf jene, welche Mehr haben, sondern auf jene, welche Weniger haben, als er selbst hat.

5. Wenn man gesündigt hat, muß man sich vor Gott demüthigen, sich sogleich wieder erheben, und nur daran denken, wann man ihm die Sünde bekennt.

6. Der wahrhaft Demüthige denkt niemals daran, daß man ihm Unrecht thue.

7. Wir dürfen uns selbst nicht ausziehen, um nackt zu bleiben, sondern um uns mit dem gekreuzigten Jesus Christus zu bekleiden.

8. Wir müssen wohl unser Nichts erkennen, dürfen dabei aber nicht stehen bleiben; denn wir dürfen uns nicht vernichten, außer um uns mit unserm Alles zu vereinigen, welches Gott ist.

9. Wir dürfen uns niemals nach dem Urtheile der Menschen beurtheilen, um so weniger, da dieses gewöhnlich schmeichelt.

10. Betrachte niemals deine Kreuze, als mittelst des göttlichen Erlösers; und du wirst es so sanft oder wenigstens so angenehm fin-

den, daß du das Leiden mehr lieben wirst, als den Genuß aller Freuden der Welt.

11. Wenn irgend eine bedeutende Schwierigkeit sich erhebt, so unternimm Nichts, ehe du an die Ewigkeit gedacht, und dich in eine ruhige Gemüthsstimmung versetzt hast.

12. Im Hause des Gerechten ist Alles thätig, Nichts darin ist unnütz, Nichts träge.

13. Die Versuchungen, welche sie immer seyn mögen, beunruhigen uns, weil wir zu sehr an sie denken und sie zu sehr fürchten. Die Versuchungen beunruhigen einen Geist nicht, der sie nicht liebt.

14. Sei recht erfreut darüber, daß dich die Welt im Auge hat. Achtet sie dich, so scherze freudig darüber, und schließe aus ihrem Urtheile auf dein Elend; achtet sie dich nicht, so tröste dich freudig darüber.

15. Man muß seine Fehler hassen, aber mit einem ruhigen, und nicht mit einem unruhigen, fehlerhaften Hasse.

16. Bedenke oft die Dauer der Ewigkeit; und du wirst dich über die Unfälle des Lebens, dieser Sterblichkeit, nicht beunruhigen.

Kurze Anleitung
zur christlichen Vollkommenheit.

Christliche Seele! Du hast ein großes Verlangen nach der christlichen Vollkommenheit; dieß ist das edelste und heilsamste Verlangen, das du haben kannst. Suche es zu erhalten und mit jedem Tage stärker werden zu lassen! —

Was die Mittel und Wege betrifft, zur Vollkommenheit zu gelangen, so sind dieselben verschieden — nach der Verschiedenheit der Stände und Verhältnisse der Christen.

Ich gebe dir im Allgemeinen folgende kurze Regeln und Mittel, dich mit Gott zu vereinigen, und deinen Nächsten wegen Gott wie dich selbst zu lieben:

Das erste und vornehmste Mittel, sich mit Gott zu vereinigen, ist das Gebet und der Gebrauch der heiligen Sakramente.

Was den Gebrauch der heiligen Sakramente betrifft, so sollst du keinen Monat ohne Kommunion vorübergehen lassen; ja du kannst nach deinem Fortgange, den du im Dienste Gottes

machest, und nach dem Rathe deines geistlichen Vaters, auch noch öfter kommuniziren.

Beten aber mußt du sehr oft, besonders mußt du dich an das innerliche Gebet gewöhnen. Auch schicke öfters kurze, sogenannte Stoßgebetchen (herzliche Liebesseufzer) zu Gott ab, welches zu allen Zeiten und an allen Orten, unter den Geschäften, auch in Mitte der Gesellschaft (von Andern unbemerkt) geschehen kann, wenn dein Herz immer mit Gott vereinigt ist, der immer in das Herz sieht.

Verwende täglich eine Zeit auf die Betrachtung, aber nicht unmittelbar nach dem Mittag- oder Abendessen; denn dieses würde deiner Gesundheit schaden. — Ich bitte dich, dich ja nicht darum zu betrüben, wenn du zuweilen, wohl auch öfters kein Vergnügen daran (und überhaupt an deinen Andachtsübungen) findest. Setze sie nur gelassen, mit Demuth und Geduld fort, ohne deinem Geiste Gewalt anthun zu wollen. Es ist hier nicht auf unser Vergnügen, sondern auf das Wohlgefallen Gottes angesehen, das Er deiner Standhaftigkeit wegen um so mehr daran haben wird.

Bediene dich eines Buches, wenn dein Geist zu schwach ist, um eigene Betrachtungen anzustellen, lies ein wenig, und denke über das

Gelesene nach; lies wieder, und denke wieder nach, bis deine Betrachtungszeit vorüber ist. Die heilige Mutter Theresia bediente sich Anfangs dieses Mittels, und versicherte, daß sie sich dabei wohl befunden habe; und weil wir vertraulich reden, setze ich hinzu, daß auch ich es versucht und mich dabei wohl befunden habe.

Laß dir dieß zur Regel dienen, daß sich die Gabe der Betrachtung nicht durch gewaltsame Anstrengungen des Geistes erlangen lasse, sondern durch eine sanft anhaltende, mit Geduld verbundene Uebung.

Ich wünschte, daß du keinen Tag vorüber gehen ließest, ohne einige Zeit auf das Lesen eines geistlichen Buches verwendet zu haben. Alles dieses führt zur Vereinigung mit Gott.

Der Mittel, sich mehr an den Nächsten anzuschließen, gibt es sehr viele, von denen ich aber nur einige anführe:

Betrachte den Nächsten in Gott, welcher will, daß man Ihn vom Herzen liebe. Dieß ist die Ermahnung des heiligen Paulus, der den Knechten befiehlt, Gott in ihren Herzen zu dienen und sich als Diener Christi zu betrachten. (Ephes. 6, 5.)

Man muß sich in dieser Nächstenliebe üben und sie äußerlich zeigen. Wenn auch Anfangs

(und in manchem Falle) das Herz zu widerstreben scheint, so soll man darum nicht ablassen; denn dieses Widerstreben der Natur wird endlich durch die Gnade überwunden, und in eine glückliche Fertigkeit und gute Neigung verwandelt werden.

Ich rathe dir, zuweilen die Kranken zu besuchen, ihr Elend zu betrachten, sie zu trösten, ihnen Beistand zu leisten, und für sie zu beten.

Hüte dich, daß du nicht irgend einem Menschen durch zu langen Aufenthalt in der Kirche oder sonst an einem Orte, an den dich die Andacht oder die Liebe führt, und durch Vernachlässigung der Hausgeschäfte lästig fallest.

Gib dich nie mit Richten und Tadeln fremder Handlungen ab, und zeige dich nicht mürrisch und verdrießlich im Umgange mit Andern, wenn du siehst, daß man die Regeln der Gottseligkeit nicht so genau beobachtet, als du wünschest. In Allem muß die Liebe herrschen und uns vermögen, daß wir uns nach den Schwachheiten des Nächsten, ja auch nach seinem Willen bequemen in dem, was den Geboten Gottes nicht zuwider ist.

Drei wichtige Vorschriften

für Seelen, welche nach der christlichen Vollkommenheit trachten.

Ich sage dir, wie es im 5. Buche der Könige (19. 11, 12.) geschrieben steht: Der Herr ist nicht im Winde, nicht im Sturme, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer, sondern in sanften Wehen der Luft. Nicht mit Gewalt und Unruhe, sondern mit Ruhe und Gelassenheit muß man nach der Tugend streben. Laß nur Gott walten, und denke nicht so viel an dich selbst.

Du verlangest, daß ich dir einige Vorschriften gebe? Mit allem Willen:

Die erste Vorschrift, die ich dir gebe, ist, daß du dich im Allgemeinen und Sonderheitlichen entschließest, Gott so gut zu dienen, als es dir möglich seyn wird, ohne dich darüber aufzuhalten, welche die beste Weise sei, ihm zu dienen. Du weißt es, daß es Gott überhaupt will, daß man Ihm diene dadurch, daß man Ihn über Alles liebe, und den Nächsten wie sich selbst. Besonders will Er, daß du deine Lebens- und Tagesordnung

haltest, deine Standespflichten erfüllest. Dieß ist genug. Man thue dieß mit gutem Willen und einfältigem Herzen. Gewaltsame Anstrengung des Geistes oder Spitzfindigkeit des Verstandes taugen zu Nichts.

Untersuche nicht ängstlich, ob du die Vollkommenheit erreicht habest, oder nicht. Diese Untersuchung ist unnütz.

Wenn wir auch die vollkommensten Menschen auf der Welt wären, so dürften wir dieß doch nie wissen oder denken, sondern müßten uns immer für unvollkommen halten; und daß wir dieß sind, daran dürfen wir nie zweifeln.

Es darf uns also nie befremden, wenn wir uns unvollkommen finden, weil wir uns in diesem Leben nie anders finden können, und wir dürfen uns nie darüber betrüben, weil es dagegen kein Mittel gibt, wohl aber verdemüthigen; denn so werden wir unsere Fehler gut machen, und uns nach und nach bessern.

Es bleiben uns immer Unvollkommenheiten; darum sind wir weder zu entschuldigen, wenn wir nicht auf unsere Besserung bedacht sind, noch zu beschuldigen, wenn wir damit nie ganz zu Stande kommen; denn es hat mit den Unvollkommenheiten nicht eben die Bewandtniß, wie mit den Sünden.

Es ist also jene Untersuchung nichts als eitler Zeitverlust; der Geist wird durch die anhaltende Anstrengung ermüdet und zu besseren Uebungen unthätig gemacht. Sieh da meine erste Vorschrift!

Die zweite Vorschrift, die ich dir gebe, und die aus der ersten fließt, gründet sich auf die Worte Jesu (Matth. 6, 22.): »Wenn dein Aug' einfältig ist, so wird dein ganzer Leib erleuchtet seyn.«

Sei ganz einfältig in deiner Denkungsart! Ueberlasse dich nicht so vielen tiefsinnigen Betrachtungen, sondern wandle so im Vertrauen auf Gott, in Einfalt deines Herzens hin!

Ich bitte dich, nimm nicht so viel Rücksicht auf Dinge, die dich nicht angehen. Richte deinen Blick auf Gott, und auf dich! Für dich ist Nichts in der Welt, als Gott und du. Alles Uebrige geht dich nicht an, als nur, in so weit es Gott befiehlt, und wie Er es befiehlt, in so weit es Bezug auf die Ehre Gottes und das Heil deiner Seele hat.

Du wirst Gott nie ohne Güte, und dich nie ohne Armseligkeit sehen; und du wirst finden, daß deine Armseligkeit der Gegenstand Seiner Güte und Erbarmung ist.

Gib dich auch nicht damit ab, zu untersuchen, was Andere thun, oder was aus ihnen werden möge. Betrachte deinen Nebenmenschen immer mit einem guten, arglosen, einfältigen Auge!

Halte dich nicht über Anderer Unvollkommenheiten auf! Mache es, wie die Bienen, sauge das Honig aus den Blumen und Kräutern, nicht das Gift.

Meine dritte Vorschrift ist, daß du dich verhaltest, wie die kleinen Kinder, die, so lange sie merken, daß sie von ihrer Mutter am Gängelbande geführt werden, herzhaft einherschreiten, sich um und um wenden, ohne auf die kleinen Fehltritte zu achten, welche die Schwachheit ihrer Beine verursacht. So sollst du muthig und munter deinen Weg fortsetzen, ohne dich darüber aufzuhalten, wenn du hier und dort strauchelst, so lange du überzeugt bist, daß dich Gott hält durch den guten Willen und Vorsatz, den Er Ihm zu dienen dir eingegeben hat. Von Zeit zu Zeit, wie du eine Strecke Weges zurückgelegt hast, wirf dich in seine Arme, und versichere Ihn deiner Liebe. —

Wandle freudig und aufrichtig auf deinem Wege fort; oder wenn du auch nicht freudig

wandelst, so wandle doch vertraulich und beherzt!

Liebe jene heilige Tugend, die auch die Mängel und Schwachheiten Anderer erträgt; denn so wirst du, wie der Apostel sagt, (Gal. 6, 2.) das Gesetz Christi erfüllen.

Der nächste Weg

zur christlichen Vollkommenheit.

Du fragst mich, christliche Seele! wodurch man zur Liebe Gottes gelangen könne? und ich sage dir, dadurch, daß man Gott lieben wolle. Wer ihn ernstlich lieben will, liebt ihn schon wirklich.

Anstatt lange zu denken und zu fragen, wie du Gott lieben könnest, fange sogleich an, dich in der Liebe zu üben durch Erhebung deines Gemüthes zu Gott. So wirst du sicherer und eher dahin gelangen, als auf was immer für einem andern Wege.

Unsere Vollkommenheit besteht in der Vereinigung unserer Seele in Gott, dem höchsten

Gute; und da kömmt es nicht sowohl darauf an, Viel zu wissen, als Viel zu thun.

Die an einen Ort hin wollen, müssen einen Fuß nach dem andern aufheben und immer vorwärts schreiten. Gehet immer fort, sagen die Geisteslehrer zu den nach ihrer Vollkommenheit begierigen Seelen, die nach dem Wege zum Himmel fragen, gehet auf dem Wege eueres Berufes einfältig fort, erfüllet eure Pflichten, und gebet euch mehr mit Werken, als mit Begierden ab; dieß ist der kürzeste Weg.

Aber sieh da einen Betrug, auf den ich dich aufmerksam machen muß! Du wünschest, daß ich dir ein Mittel anzeige, um ohne Mühe zu einer ausgemachten Vollkommenheit zu gelangen, oder daß du mit der Vollkommenheit so auf einmal, wie mit einem Gewande, bekleidet würdest; das heißt, daß ich dir ein Geschenk mit der schon vollendeten Vollkommenheit machte. O wahrhaftig! wenn das in meinem Vermögen stünde, so wäre ich der vollkommenste Mensch in der Welt. Wenn ich die Vollkommenheit Andern geben könnte, ohne daß sonst etwas dabei zu thun wäre, so versichere ich dich, daß ich sie zuerst für mich selbst nähme.

Die Vollkommenheit kömmt dir vor wie eine Kunst, die man ohne Mühe haben würde, sobald man ihr Geheimniß gefunden hätte. Wahrlich du betrügst dich; denn es gibt kein anderes Geheimniß, zur Vollkommenheit zu gelangen, als dieses, daß man treulich und eifrig daran arbeite, durch die Liebe mit Gott vereiniget zu werden.

Die bei einem Gastmahle alle Gerichte verkosten und von einem jeden etwas essen, verderben sich den Magen, und verursachen sich Unverdaulichkeit, die sie im Schlafe hindert. So machen es die Seelen, welche alle Arten und Mittel versuchen, die Vollkommenheit zu erlangen; der Magen hat nicht Hitze genug, das heißt, ihr Wille ist zu schwach, Alles zu verdauen, alle Mittel gehörig anzuwenden und in Ausübung zu bringen; und daraus entsteht eine geistige Unverdaulichkeit, die ihnen den Frieden und die Ruhe der Seele nicht läßt, sich bei Jesus aufzuhalten; welches allein nothwendig ist, um mit Maria jenen Theil zu erwählen, der nie entzogen wird.

Wie man sich im Umgange mit Personen jeder Gattung verhalten soll.

1. Es ist ein Unterschied zwischen dem Zusammentreffen und dem gesellschaftlichen Zusammenkommen; denn das Zusammentreffen geschieht zufällig und von ohngefähr, während das gesellschaftliche Zusammenkommen verabredetermaßen und mit Auswahl geschieht; bei dem Zusammentreffen ist das Beisammenbleiben nicht von Dauer, man wird dabei nicht vertraut, und gewinnt nicht sehr große Neigung gegen einander; allein bei dem gesellschaftlichen Zusammenkommen sieht man sich oft, man wird vertrauter, gewinnt Zuneigung gegen besondere Personen, man besucht sie der Höflichkeit wegen, und unterhält sich gegenseitig.

2. Ich werde es nie ungerne sehen, noch äußerlich merken lassen, daß ich es meide, mit irgend einer Person, wer sie auch sei, zusammenzutreffen; weil dieß den Ruf verbreitet, man sei stolz, aufgeblasen, mürrisch, anmaßend, tadelsüchtig, ehrgeizig, und gebe auf das Geringste Acht. Ich werde mich wohl hüten, bei zufälligem Zusammentreffen in eine nähere Ge-

meinschaft mit einer Person zu treten, selbst nicht mit Vertrauen, wenn auch einer derselben mit allen Uebrigen Umgang hätte; denn die es bemerken, würden es der Leichtfertigkeit zuschreiben; ich werde mir nie die Freiheit nehmen, irgend Etwas zu sagen oder zu thun, was nicht ganz in der Ordnung wäre; denn man könnte sagen, ich sei unverschämt, indem ich mich zu sehr von Vertraulichkeit hinreißen lasse. Ferner werde ich bedacht seyn, nicht beißend und spitzig in meinen Reden zu seyn, noch über einen zu spötteln; weil es eine Thorheit ist zu denken, man könne sich ohne Beleidigung derer, welche keinen Grund haben uns zu ertragen, lustig über sie machen; ich werde jeden besonders ehren, bescheiden mich benehmen, wenig und gut reden; so daß die Gesellschaft vielmehr nach uns verlangt, als daß sie davor Abscheu hat. Dauert das Zusammentreffen nur kurze Zeit, und hat schon einer das Wort genommen, so werde ich am besten thun, wenn ich nur grüße, und zwar nicht mit finsterer und verdrossener, sondern bescheidener und heiterer Miene.

3. Was meinen Umgang betrifft, so soll er sich auf wenige, gute und ehrbare Personen beschränken; da es schwer hält, an meh-

rere sich anzuschließen, ohne mit den Bösen verdorben zu werden, und geachtet zu werden von achtbaren Personen. Insbesondere werde ich in Bezug auf das zufällige Zusammentreffen und den Umgang folgende Regel merken: Ein Freund Aller, Wenigen vertraut. Ferners soll ich in allen Stücken besonnen und klug zu Werke gehen, da jede Regel bisweilen eine Ausnahme leidet, außer sie wäre eine Grundregel aller übrigen, wie diese: »Nichts gegen Gott!« Bei dem Umgange werde ich mich sittsam und bescheiden, ohne Ausgelassenheit benehmen, frei ohne Zwang, mild ohne Ziererei, nachgiebig ohne Widerrede (wenn es nicht etwa Pflicht ist), offenherzig ohne Verstellung, da es den Menschen gefällt diejenigen zu kennen, mit welchen sie umgehen; jederzeit soll man offen seyn, mehr oder weniger, wie es eben die Umgebung fordert.

4. Da man oft gezwungen ist, mit Personen verschiedener Beschaffenheit umzugehen, so ist zu wissen, daß man bei Gewißen sich auf ganz außerordentliche Weise benehmen müsse, bei Anderen, wie es für sie paßt, und bei Andern ganz alltäglich, Niemand aber gering achten dürfe. Gegen jene, welche dem Alter, dem Stande oder Ansehen nach höher stehen,

muß man sich auf ganz eigene Weise benehmen, bei seines Gleichen, wie es sich gerade schickt, bei Niederen herablassend. Was das Böse anbelangt, soll man es nie offenbaren, weil es nur die Augen derer beleidigt, die es sehen, und den verächtlich macht, der damit behaftet ist. Und in Wahrheit Hohe und Weise bewundern nur Hohes; die uns gleich stehen, legen dir's als Ziererei aus, und Niederen ist es zu ernst. Es gibt eine gewisse Gattung schwermüthiger Menschen, welche Gefallen daran finden, daß man ihnen seine Fehler entdeckt; denn bei ihnen macht Alles einen weit größeren Eindruck, sie murren und grübeln über die geringste Unvollkommenheit lange Zeit nach. Und wozu denn die Unvollkommenheiten offenbaren, sieht man sie nicht ohnehin genug? Keineswegs wird es von Nutzen seyn, sie zu zeigen; aber gut ist es, sie zu bekennen und zu beichten. Ohne nun dem Gesagten zuwider zu handeln, kann man im Umgange mit Höheren, seines Gleichen und Niederen bisweilen von dem Absonderlichen, Passenden und ganz Gewöhnlichen abgehen; weil sich Alles nach den Umständen gestaltet, so daß man sich nach der Verschiedenheit der Umgebung richtet, ohne je ein Vorurtheil gegen die Höflichkeit zu fassen.

5. Trifft es sich, daß ich mit stolzen, freimüthigen oder trübsinnigen Leuten umgehen soll, so werde ich folgende Vorsicht gebrauchen: Stolzen werde ich mich ganz und gar aufdecken, eben so den Ungezwungenen, da sie Gott fürchten, und werde offenherzig mit ihnen reden. Den Trübsinnigen und Schwermüthigen werde ich mich nur, wie man im Sprichworte sagt, vom Fenster aus zeigen, d. h. mich ihnen nur theilweise entdecken, weil sie neugierig sind, die Herzen der Menschen kennen zu lernen, und unaufhaltsam Verdacht schöpfen, wenn man die Sache zu hoch anschlägt. Theilweise werde ich ihnen mich auch verbergen, weil sie, wie gesagt, gleich über Alles nachgrübeln, und nur zu bald die Beschaffenheit derer, mit denen sie umgehen, kennen.

6. Muß ich nothwendiger Weise mit hohen Personen umgehen, so werde ich wohl sehr auf der Hut seyn; denn man muß mit ihnen wie mit dem Feuer zu Werke gehen, d. h. es ist bisweilen gut, sich ihm zu nähern, aber man darf ihm auch nicht zu nahe treten. Ich werde mich daher in ihrer Gegenwart mit großer Bescheidenheit benehmen, ohne jedoch eine anständige Freiheit bei Seite zu setzen. Gewöhnlich gefallen sich große Herren darin, daß man sie

achtet und ehrt. Die Liebe erzeugt sicherlich Freiheit, und die Hochachtung Bescheidenheit. Doch hat es nichts auf sich, im Umgange mit ihnen etwas frei zu seyn, wenn man nur nicht die Achtung vergißt, und diese das Uebergewicht hat. Unter seines Gleichen soll man eben so ungezwungen als achtungsvoll seyn; mit Niederen mehr ungezwungen als ehrerbietig, mit Großen und Höheren aber mehr ehrerbietig als ungezwungen.

Kleine Blumenlese

über die vorzüglichsten christlichen Tugenden.

---

1. Die Freude, welche das menschliche Herz an Gott hat, und das Vertrauen zu Ihm kann gewiß nur in dem innigen Verhältnisse, welches zwischen dieser göttlichen Güte und unserer Seele besteht, seinen Grund haben. Groß ist dieß Verhältniß, aber geheim; Jeder erkennt es, Wenige verstehen dasselbe; ein Verhältniß, welches man nicht läugnen, aber auch nicht ergründen kann.

2. Unsere Armuth bedarf des göttlichen Ueberflusses wegen ihres Mangels und ihrer Noth; allein der göttliche Ueberfluß bedarf unserer Armuth nur wegen seiner überaus großen Vollkommenheit und Güte. Doch wird diese Güte nicht dadurch besser, daß sie sich mittheilt; — denn Nichts gewinnt sie dadurch, daß sie sich außer sich ergießt, da sie vielmehr gibt; sondern unsere Armuth würde immerhin mangelhaft und elend bleiben, käme ihr nicht der Ueberfluß der Güte zu Hilfe.

3. Unser menschliches Herz bringt wohl von Natur aus einen gewissen Anfang der Liebe

zu Gott hervor; aber ihn über alle Dinge zu lieben, worin die eigentliche Reife der Liebe besteht, welche dieser höchsten Güte gebührt, dahin gelangen nur jene Herzen, die von der himmlischen Gnade belebt und gestärkt im Stande der heiligen Liebe sind.

4. Das Herz des Menschen wird nie so sehr beunruhigt, als wenn man die Bewegung stört, vermöge welcher es sich beständig öffnet und schließt; und nie ist es so ruhig, als wenn es sich frei bewegt. Es besteht demnach seine Ruhe in seiner Bewegung. Dasselbe nun gilt von der Liebe der Seraphim und aller seraphischen Menschen; denn die Ruhe dieser Liebe besteht in der beständigen Regung des Wohlgefallens, wodurch sie Gott in sich zieht und einschließt, und in der Regung des Wohlwollens, wodurch sie sich ausdehnt und ganz in Gott versenkt.

5. Wie die Leiter, welche Jakob sah, Himmel und Erde zugleich berührte, und auf gleiche Weise den Engeln dazu diente, daß sie eben so hinauf wie hinabsteigen konnten; so reicht auch ein und dieselbe Liebe hin, Gott und den Nächsten zu lieben, indem sie uns zur Vereinigung unseres Geistes mit Gott erhebt, und zum liebreichen Umgange mit unsern Ne-

benmenschen führt; damit wir jederzeit den Nächsten lieben, insofern er als Ebenbild und Aehnlichkeit Gottes zur Theilnahme an der göttlichen Güte, zur Theilhaftwerdung der Gnade und zum Genusse der Herrlichkeit Gottes geschaffen wurde.

6. Den Nächsten mit heiliger Liebe lieben, heißt Gott in dem Menschen, oder den Menschen in Gott lieben, oder Gott allein um seiner selbst willen, das Geschöpf aber aus Liebe zum Schöpfer lieben.

7. Nicht in einem Augenblicke erwirbt man sich alle Tugenden, sondern eine nach der andern, nach dem Maße, als die Vernunft, welche gleichsam die Seele unsers Herzens ist, bald dieser, bald jener Leidenschaft sich bemächtigt, sie zu zähmen und zu lenken.

8. Unsere Werke sind, wenn sie nur von uns allein ausgehen, schwaches Schilfrohr; durch die heilige Liebe aber wandeln sie sich in jene goldene Meßruthe, womit das himmlische Jerusalem, welches nach diesem Maße uns zugetheilt wird, gemessen wird; denn sowohl den Menschen als den Engeln wird die Glorie nach der Liebe und nach den Werken zu Theil.

9. Die Liebe ist unter den Tugenden, was die Sonne unter den Sternen; sie ertheilt ih-

nen ihr Licht und ihre Helle; der Glaube, die Hoffnung, die Furcht und Buße gehen gewöhnlich vor ihr in die Seele ein, um ihr Wohnung zu bereiten; so wie sie aber eingekehrt ist, gehorchen und dienen sie ihr, wie alle übrigen Tugenden, und sie beseelt, ziert und belebt sie alle durch ihre Gegenwart.

10. Die Lilie hat keine bestimmte Zeit; sondern sie blühet bald früher, bald später, je nachdem man sie mehr oder minder tief in die Erde pflanzt; denn setzt man sie nur drei Finger tief in die Erde, so wird sie unverzüglich aufblühen; allein setzt man sie sechs oder neun Finger tief, so blüht sie auch verhältnißmäßig immer später. Wenn das Herz, das nach der Liebe Gottes strebt, in irdische und zeitliche Geschäfte sehr vertieft ist, wird es kaum und spät aufblühen. Ist es aber nur in sofern in der Welt, als sein Stand und Beruf es fordert, dann wird man bald sehen, wie es in der heiligen Liebe blüht und seinen angenehmen Geruch verbreitet.

11. So sehr sind in dem Leiden des Herrn die Liebe und der Tod vermischt, daß es durchaus nicht möglich ist, den einen ohne die andere im Herzen zu haben.

12. Betrachte oft, wie angenehm die Tugend der heiligen Keuschheit in den Augen Gottes und der Engel sei, da Er wollte, daß sie ewiglich im Himmel beobachtet werde, wo es keine Gattung sinnlicher Vergnügungen noch Verehelichungen gibt. Wirst du dich nicht glücklich fühlen, in dieser Welt das Leben zu beginnen, welches du in der andern ewig fortsetzen wirst? Betrachte den Adel dieser Tugend, welche unsere Seelen weiß wie Lilien und rein wie die Sonne erhält; welche unsere Körper heiligt, und uns den Vortheil gewährt, ganz dem Herzen, Leib, Geist und den Sinnen nach mit seiner göttlichen Majestät vereinigt zu werden! Ist es nicht eine große Beruhigung, zu unserm Herrn sagen zu können: »Mein Herz und mein Fleisch frohlocken in dem lebendigen Gott,« wegen der Liebe, um deren willen ich aller Liebe entsage, und wegen des Vergnügens, um dessen willen ich auf jedes andere Vergnügen verzichte? Welch ein Glück, diesem Leibe keine weltlichen Ergötzungen vorbehalten zu haben, um sein Herz ganz und gar Gott weihen zu können!

13. Die Palme hält ihre Blüthen in Hülsen verschlossen, welche die Gestalt einer Scheide oder eines Futterals haben; dieß gibt uns ein

sehr schönes Bild des Unterschiedes zwischen jenen Seelen, welche nach Vollkommenheit streben, und den übrigen; des Unterschiedes zwischen den Gerechten und den Seelen derjenigen, welche nach der Welt leben; denn die Weltkinder und irdisch gesinnten Menschen, welche nach den Gesetzen der Welt leben, finden, sobald sie irgend einen guten Gedanken gefaßt haben, der nach ihrer Meinung beachtet zu werden verdient, oder sobald sie sich eine Tugend eigen gemacht haben, niemals Ruhe, bis sie dieselbe an den Tag gelegt, und jedem nächst Besten zu erkennen gegeben haben. Sie sind dabei derselben Gefahr ausgesetzt, wie die Bäume, welche im Frühjahre schon frühzeitig blühen, z. B. Mandeln; denn werden sie etwa vom Frost ergriffen, so gehen sie zu Grunde, und bringen keine Frucht. Jene Weltkinder, welche ihre Blüthen im Frühlinge dieses Lebens so bereitwillig aus Hoffart und Ruhmsucht nicht zurückhalten, laufen jederzeit Gefahr, von der Kälte überfallen zu werden, welche sie der Früchte ihrer Handlungen beraubt. Die Gerechten hingegen halten alle ihre Blüthen immer in der Hülse heiligster Demuth verschlossen und verbergen sie, so viel es ihnen möglich ist, bis zu der großen Hitze, wenn näm-

lich Gott, die Sonne der Gerechtigkeit, kommt, ihr Herz im ewigen Leben mächtig zu erwärmen, wo sie die süßen Früchte der Glückseligkeit und Unsterblichkeit für immer ärnten.

14. Der wahrhaft Gehorsame lebt in Ruhe und Frieden, wie ein Kind, welches in den Armen seiner geliebten Mutter sich nicht um das sorgt, was ihm begegnen kann; ob die Mutter es auf dem rechten oder linken Arme trägt, kümmert es nicht. Gerade so verhält es sich mit dem wahrhaft Gehorsamen; ob man ihm dieses oder jenes aufträgt, er sorgt sich nicht darum; wenn man ihm nur befiehlt, und er immer in den Armen des Gehorsams ist (d. h. den Gehorsam übt), ist er zufrieden. Der wahrhaft Gehorsame liebt seine Regel, ehrt und achtet sie einzig, als den wahren Weg, auf welchem er zur Vereinigung seines Geistes mit Gott gelangen soll; er geht daher niemals von derselben ab, noch von der Beobachtung dessen, was ihm aufgetragen, geschweige denn, was ihm anbefohlen worden ist.

15. Der Gehorsam ist nicht minder verdienstlich, als die Liebe; denn reichst du ein Glas Wasser aus Liebe, so erwirbst du dir den Himmel. Unser Herr sagt es selbst; thue dasselbe aus Gehorsam, du wirst denselben Ge-

winn davon haben. Das Geringste, gethan aus Gehorsam, ist höchst angenehm vor Gott; iß aus Gehorsam, dein Essen ist Gott angenehmer, als das Fasten der Anachoreten, wenn es ohne Gehorsam geschieht. Begib dich aus Gehorsam zur Ruhe, deine Ruhe ist weit verdienstlicher und Gott angenehmer, als willige Arbeit.

16. Es findet ein Unterschied Statt zwischen Demuth, Gewohnheits-Demuth und Geist der Demuth. Die Demuth besteht darin, daß man irgend eine Handlung in der Absicht thut, um sich zu erniedrigen; die gewohnte Demuth darin, daß man bei jeder Veranlassung und Gelegenheit, welche sich darbietet, der Erniedrigung willen handelt; allein der Geist der Demuth besteht in dem Wohlgefallen an der Erniedrigung, darin, daß man Verachtung und Demuth in allen Dingen sucht, d. h. daß bei all' unsern Handlungen, Reden oder Verlangen unser Endzweck sei, uns zu demüthigen und zu erniedrigen, daß wir Wohlgefallen daran haben, bei jeder Gelegenheit uns selbst zu verachten, und den Gedanken daran lieb gewonnen haben.

17. Kostbare Sachen, besonders Salben, setzt man nicht der Luft aus; denn sonst wür-

den diese Wohlgerüche verhauchen, die Mücken würden die Salben verderben, und ihren Werth und ihre Kraft vermindern; ebenso verschließen gerechte Seelen aus Furcht, den Werth und die Kraft ihrer guten Werke zu verlieren, dieselben gewöhnlich in eine Büchse, allein nicht in eine gewöhnliche Büchse, und nur die kostbaren Salben, z. B. in eine Alabaster-Büchse. (Wie jene war, welche die heilige Magdalena ausgoß, da sie dieselbe auf das Haupt unsers Erlösers goß, und er ihr die Jungfrauschaft wieder gab, nicht die ursprüngliche, wesentliche, sondern die wiederhergestellte; bisweilen ist diese weit vorzüglicher, wenn sie durch Buße wieder erlangt worden ist, als jene, welche, da sie nichts Außerordentliches an sich hat, minder die Demuth zur Gefährtinn hat.) Diese Alabaster-Büchse nun ist die Demuth, in welcher wir nach dem Beispiele der seligsten Jungfrau und des heiligen Joseph unsere Tugenden verschließen sollen, und Alles, was uns vor den Menschen in Achtung bringen kann, damit zufrieden, Gott wohl zu gefallen, und unter dem heiligen Schleier der Zurückgezogenheit in uns selbst verweilend, indem wir im Auge haben, daß Gott, wenn er kommt, uns in den Ort der Ruhe einzuführen, welcher seine Herrlich-

keit ist, unsere Tugenden selbst zu seinem Ruhme und zu seiner Verherrlichung an den Tag legt.

18. Es ist eine große Thorheit, wenn Einige an dem Verlangen, in Indien den Martyrtod zu sterben, Wohlgefallen haben, und ihre Standespflichten nicht erfüllen; ebenso täuschen sich jene gar sehr, welche Mehr essen, als sie zu verdauen vermögen. Wir haben nicht genug geistliche Wärme, um alles das, was wir zu unsrer Vervollkommnung wünschen, wohl zu verdauen; und so lange wir uns von diesen Aengstlichkeiten unsers Geistes nicht lossagen wollen, wozu verlangen wir Großes zu thun? Eifrig geistliche Bücher lesen, besonders, wenn es neuere sind, mit Anstand von Gott und den geistlichen Dingen reden, um, wie wir uns ausdrücken, unsere Andacht anzuregen; eifrig Predigten anhören, bei jeder Gelegenheit Unterredungen halten; oft die heilige Kommunion empfangen, noch öfter beichten; die Kranken pflegen, gerne von dem reden, was in uns vorgeht, um unser Vorhaben, uns sobald als möglich zu vervollkommnen, zu offenbaren: sind dieß nicht Dinge ganz geeignet zu unsrer Vervollkommnung und zur Erlangung des Zieles unsrer Wünsche? Ja,

wenn wir nur dieß Alles nach seiner Bestimmung vollziehen und immerdar nach dem Zuge der Gnade Gottes, d. h. wenn wir nur unser Vertrauen nicht auf alles dieses setzen, so gut es auch ist, sondern nur auf Gott allein, der allein uns die Früchte unsrer Uebungen genießen lassen kann.

19. Der Orden ist eine Schule, in welcher man seine Aufgabe lernt; der Lehrer verlangt nicht immer, daß die Schüler ohne Fehler ihre Aufgabe wissen; es genügt schon, wenn sie sich bemühen, ihr Möglichstes zu thun, dieselbe zu lernen. Thun wir also, was wir können, Gott wird zufrieden seyn, und so auch unsere Vorgesetzten.

20. Siehst du nicht alle Tage Personen, die das Fechten lernen? Sie fallen oft; deßgleichen auch die, welche reiten lernen; allein sie halten sich deßhalb nicht besiegt; denn es ist etwas Anderes, manchmal geschlagen zu werden, und etwas Anderes, gänzlich besiegt zu werden. In der That, deine Leidenschaften geben dir davon Zeugniß; und deßhalb, sagst du, bin ich für das Ordensleben nicht geeignet, eben weil ich mit Leidenschaften behaftet bin; nein! dem ist nicht also: Es ist nicht der Hauptzweck des Ordens, den Geist auf Ein-

mal umzugestalten, eine Seele augenblicklich sanftmüthig zu machen und zu beruhigen; sondern darauf hält er, viele Seelen, welche heftige Neigungen haben, zur Tugend zurückzuführen; denn gerade diese Seelen werden, wenn sie getreu ausharren, die Uebrigen übertreffen, indem sie durch Gewandtheit des Geistes erwerben, was die andern ohne Anstrengung erhalten haben.

21. Man verlangt von dir nicht, daß du ganz frei seiest von sinnlichen Begierden (dieß steht gar nicht in deiner Macht, und Gott will, daß du zu deinem größeren Verdienste bis zum Tode damit behaftet seiest); noch selbst, daß sie wenig heftig seien, denn das hieße, daß eine übel beschaffene Seele zum Dienste Gottes nicht geeignet wäre; die Welt täuscht sich mit dieser Ansicht. Gott verwirft Nichts, wo er keine Bosheit findet; denn was kann Jemand dafür, daß er diese oder jene Gemüthsbeschaffenheit hat, dieser oder jener Leidenschaft unterworfen ist? Es hängt am Ende Alles nur von den Handlungen ab, welche wir aus dem von unserm Willen abhängigen Beweggrunde unternehmen. Die Sünde hängt so sehr von unserm Willen ab, daß es ohne unsere Zustimmung gar keine Sünde gibt. Setze

den Fall, die Zornhitze fällt mich an, nun werde ich ihr sagen: Weiche, weiche zurück! Berste, wenn du willst; ich will nichts dir zu Gunsten thun, nicht einmal auf deine Anre-gung hin Ein Wort auszusprechen. Gott hat uns diese Gewalt eingeräumt; sonst würde er, indem er die Vollkommenheit verlangt, etwas Unmögliches von uns verlangen, somit auch etwas Unbilliges, das sich nicht mit Gott verträgt.

22. Wisse, daß kein Verständiger neuen Wein in ein altes Gefäß gießt. Der Saft der göttlichen Liebe kann da nicht eindringen, wo der alte Adam herrscht; er muß nothwendiger Weise vernichtet werden. Aber wie? frägst du. Durch pünktlichen Gehorsam gegen deine Regel; ich versichere dich an Gottes Statt: wenn du getreu thust, was sie vorschreibt, wirst du unbezweifelt das Ziel erreichen, das du anstreben sollst, nämlich in Vereinigung mit Gott. Gib Acht, was ich sage: »wenn du thust;« denn die Vollkommenheit erlangt man nicht dadurch, daß man die Hände in den Schooß legt; man muß nach Kräften arbeiten, um sich selbst zu überwinden und nach der Vernunft, der Regel, dem Gehorsame zu leben, und nicht nach den Neigungen, welche wir aus der Welt mitgebracht haben.

23. Wohl gestattet es der Ordensstand, daß wir unsere bösen Gewohnheiten, Leidenschaften und Neigungen mitbringen; nicht aber, daß wir nach denselben leben; er gibt uns Regeln, welche unsern Herzen als Zügel dienen, und um daraus Alles, was wider Gott ist, auszutreiben; lebe nur eifrig nach ihrer Vorschrift!

24. Man muß besonders für die Ruhe des Herzens besorgt seyn; nicht so fast, weil sie die Mutter der Zufriedenheit, sondern weil sie die Tochter der Liebe zu Gott und die Verläugnung des Eigenwillens ist. Täglich bieten sich Gelegenheiten dar, dieselbe zu üben; denn wo wir auch seien, es gebricht uns nicht an Widerspruch, und wenn Nichts wider uns ist, so widersprechen wir uns selbst.

25. Pflanze in dein Herz Jesum Christum, den Gekreuzigten, und alle Kreuze dieser Welt werden dir Rosen dünken. Die, welche von den Dornen der Krone unseres Herrn, der unser Haupt ist, gestochen worden sind, fühlen die andern Stiche gar nicht. Im Kreuze wirst du das Buch der Liebe Gottes finden.

26. Wodurch wollen wir unsere Liebe gegen Den, der so Vieles für uns gelitten hat, schöner und besser zeigen, als in Erduldung

von Leiden, Mißgunst, Widersprüchen und Verfolgungen? — Wir müssen unser Haupt von den Dörnern der Widerwärtigkeiten stechen und unser Herz von der Lanze des Widerspruches durchbohren lassen, Galle und viel Essig trinken, und überhaupt Wermuth und Bitterkeit genießen, weil es Gott will. —

27. Schlachte oft dein Herz Seiner Liebe auf eben dem Altare des Kreuzes, auf dem Er das Seine aus Liebe zu dir geschlachtet hat. Das Kreuz ist die königliche Pforte, in den Tempel des Heiligthums einzugehen; wer dieselbe anderswo sucht, wird sie nie finden. —

28. Die Kreuze Gottes — sind sie süß und voll Trostes? Ja, wenn man nur an ihnen stirbt, wie unser Erlöser. Sterben wir also, wenn es heilsam ist! Betrüben wir uns nicht über Sturm und Ungewitter, die bisweilen unser Herz verwirren und uns der Ruhe berauben wollen. Tödten wir uns bis auf den tiefsten Grund des Gemüthes ab! Wenn nur unser gläubiges Gemüth ausharrt; laß Alles sich umkehren, wir leben sicher. Wenn in uns Alles todt ist, und wenn nur Gott in uns lebt, was kümmert uns das Uebrige? Auch wir sind auf einem guten Wege! Schauen wir weder rechts noch links; das ist für uns

das Beste. Ergötzen wir uns nicht an der Betrachtung anderer Dinge; sondern grüßen wir bloß, was vorüber geht, und sagen wir ganz einfach: Gott führt uns, um in uns einzugehen. —

Anleitung zum Gebete
unter dem Namen geistlicher Ruhe;
um die Seele in sich selbst zurück zu ziehen und in Gott zu sammeln.

Erstlich, wenn ich für diese Ruhe eine schickliche Zeit ausgewählt habe, werde ich vor Allem darauf bedacht seyn, mein Gedächtniß mit allen den guten Empfindungen, Begierden, Anmuthungen, Entschlüssen, Vorsätzen, Gefühlen und Lieblichkeiten zu erfrischen, welche die Majestät Gottes mir früher eingegeben hat, und in der Betrachtung ihrer heiligen Geheimnisse mich erfahren ließ; mit der Anmuth der Tugend, der Erhabenheit, Gott zu dienen, und den unzähligen Wohlthaten, welche er mir mit größter Freigebigkeit zugetheilt hat. Ich

werde mich ferner an meine Pflicht erinnern, daß er aus Gnade oftmals meine Sinne bezähmt hat, indem er mir gewisse Krankheiten und Schwächen schickte, aus denen ich großen Nutzen zog. Dann werde ich meinen Willen auf die bestmöglichste Weise kräftigen und stärken zu dem Vorsatze, niemals meinen Schöpfer zu beleidigen.

Zweitens werde ich mich ganz der Betrachtung über die Eitelkeit, Größe, Reichthümer, Ehren, Bequemlichkeiten und Vergnügungen dieser unreinen Welt hingeben; ich werde mich bemühen, ihre kurze Dauer, ihre Ungewißheit und Unbeständigkeit im Vergleiche mit wahren und dauerhaften Freuden recht einzusehen. Deßhalb wird mein Herz dieselben gering schätzen, sie verachten, vor ihnen Abscheu haben und sprechen: Weichet von mir, ihr teuflischen Lockungen, weichet weit von mir! Suchet anderswo euer Glück; ich will euch nicht, weil die Vergnügungen, die ihr verheißet, eben so thöricht als verabscheuungswürdig sind für weise und tugendhafte Menschen.

Drittens werde ich mich ganz der Betrachtung der Häßlichkeit und Abscheulichkeit des Lasters und der Sünde und des beweinenswerthen Unheiles, das sie anrichten, hingeben, und

der Betrachtung über jene bejammernswürdigen Seelen, welche damit behaftet und davon eingenommen sind; dann werde ich, ohne verwirrt und unruhig zu werden, ausrufen: das Laster, die Sünde ist eine unwürdige Sache für eine Person von hoher Abkunft, und welche Anspruch auf Verdienst macht; niemals gewährt sie Ruhe von langer Dauer, sondern beruht nur in der Einbildung. Wie viele Dörner, Gewissensbisse, welche Reue, Bitterkeit, welche Unruhe und Strafe zieht sie nach sich, wann es immer sei; und hätte sie nicht diese Folgen, wäre es nicht genug, daß sie Gott mißfällig ist? O dieß muß mehr als genügen, um in uns den höchsten Abscheu gegen sie zu erregen.

Viertens werde ich in der Erkenntniß der Hoheit der Tugend, welche so viel Schönes, Anmuthiges und Erhabenes, so viel Kernhaftes, Anziehendes und Mächtiges an sich hat, süße Ruhe finden. Sie ist es, welche den Menschen innerlich und sogar auch äußerlich schön macht; sie macht ihn unvergleichlich anmuthig in den Augen seines Schöpfers; sie ziert ihn äußerst wohl, so, wie sie selbst ist. Welche Tröstungen, welche Annehmlichkeit, welch edle Vergnügungen gewährt sie ihm nicht je-

derzeit! Fürwahr die christliche Tugend ist es, welche ihn heiligt, ihn in einen Engel umwandelt, welche ihn Gott ganz ähnlich macht, und ihm schon hier ein Paradies gibt.

Fünftens werde ich geraume Zeit den Verstand bewundern, welchen Gott dem Menschen gegeben hat, so daß er, erleuchtet und unterwiesen durch höheres Licht, das Laster haßt, und die Tugend liebt. Daß wir doch dem hellleuchtenden Lichte dieser göttlichen Leuchte, deren wir uns bedienen dürfen, um zu sehen, wohin wir unsern Fuß setzen sollen, folgen würden!

Für's Sechste werde ich mit großem Fleiße die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit betrachten, die ohne Zweifel jenen nicht verzeiht, welche die Gaben der Natur und Gnade mißbraucht haben. Solche Leute sollen sehr große Furcht vor dem göttlichen Gerichte, dem Tode, dem Fegfeuer und der Hölle haben; ich werde sohin mich aufmuntern und aus meiner Trägheit aufwecken, indem ich oft die Worte bei mir spreche: »Sieh, ich sterbe; was wird mir die Erstgeburt nützen,« und Alles dieses? Gesetzt nun, ich würde alle Tage sterben, was nützen mich diese gegenwärtigen Dinge und Alles, was in dieser Welt herrlich ist und

in die Augen fällt? Weit besser ist es, wenn ich sie kühn verachte, und in kindlicher Furcht lebe, und beständig die Gebote meines Gottes befolgend, mit Ruhe des Herzens die Güter des zukünftigen Lebens betrachte.

Siebentens werde ich in dieser heiligen Ruhe die unendliche Weisheit, die Allmacht und unbegreifliche Güte meines Gottes betrachten, und mich besonders damit beschäftigen, wie diese schönen Eigenschaften in den heiligen Geheimnissen des Lebens, Todes und Leidens unseres Herrn Jesu Christi ihren Glanzpunkt haben, wie in der hohen Heiligkeit der allerseligsten Mutter und Jungfrau Maria, und in den nachahmungswürdigen Vollkommenheiten der getreuen Diener Gottes. Von da aufsteigend bis in den höchsten Himmel, werde ich die Herrlichkeit des Paradieses bewundern, die immerdauernde Glückseligkeit der Engel und seligen Geister, und wie die hochheilige Dreifaltigkeit sich mächtig, weise und gut offenbart zum ewigen Lohne für diese selige Schaar.

Achtens endlich werde ich in Liebe gegen die alleinige Güte meines Gottes einschlummern. Wenn es möglich ist, werde ich kosten diese unermeßliche Güte, nicht in ihren Wirkungen, sondern wie sie in sich ist, ich werde trinken

dieses Wasser des Lebens, nicht aus irdenen oder gläsernen Gefäßen, von Menschenhand gemacht, sondern aus der Quelle selbst; ich werde kosten, wie diese anbetungswürdige Majestät gut in sich, gut an sich und gut für sich ist, und wie sie die Güte selbst, die ganze Güte ist, die ewige, unversiegbare, unbegreifliche Güte. O Herr! werde ich ausrufen, Du allein bist wesentlich, Du allein in Dir selbst und nothwendiger Weise gut; alle Geschöpfe, die gut sind, sei es aus natürlicher oder übernatürlicher Güte, sind es nur durch Theilnahme an deiner liebenswürdigen Güte.

Tägliche Betrachtungen und Herzenserhebungen zu Gott.

I.

Ueber unsere Erschaffung.

Vor Dir, o mein Gott, bin ich ein geringes, armseliges Wesen, ja ein wahres Nichts. Und doch gedachtest Du meiner, erschufst und erhobest mich zum vornehmsten Wesen dieser

sichtbaren Welt, und verliehst mir eine Seele, ein Abbild Deiner göttlichen Majestät! Tief war ich versenkt in jenen Abgrund des Nichts, und würde es noch heute seyn, wenn Du mich nicht herausgezogen hättest. O gütiger und mächtiger Schöpfer, welchen Dank bin ich Dir schuldig, daß Du aus dem Nichts mich erhobest, um vermittels Deiner Barmherzigkeit mich zu demjenigen zu machen, was ich bin. Wie vermag ich würdig zu preisen Deinen heiligen Namen und Deine unendliche Güte! Wisse, meine Seele, daß der Herr dein Gott ist. Er hat dich gemacht und du hast dich nicht selbst gemacht. Ja, liebster Gott, ich bin das Werk Deiner Hände. Was Du mir gegeben hast, das opfere ich Dir von ganzem Herzen, ich weihe und heilige es Dir. O Gott, stärke mich in diesen Vorsätzen und Entschließungen; und Du, allerseligste Jungfrau, empfiehl mich der Barmherzigkeit Deines Sohnes und erlange mir die Gnade, daß ich meinem Vorsatz getreu bleibe.

II.

Ueber das Ziel unserer Erschaffung.

Was dachte ich wohl, o mein Gott, als ich nicht an Dich dachte! Die Wahrheit hätte

mir Freude machen sollen, und ich erfüllte mich mit Täuschungen, diente der Welt, die nur gemacht ist, um mir zu dienen. Doch, mein Schöpfer und Herr, zu Dir will ich mich wenden, Du sollst von jetzt an der einzige Gegenstand meiner Gedanken seyn, und was Dir mißfällig ist, soll meinen Geist nicht mehr beschäftigen. Alle Tage meines Lebens werde ich Deine unendliche Güte betrachten, und Du wirst die Freude meines Herzens seyn und der Trost meiner Seele.

O Schöpfer, Du hast mich zu einem so herrlichen Ziele erschaffen, daß ich nämlich in alle Ewigkeit mich Deiner unendlichen Glorie erfreuen soll; wann werde ich dessen würdig seyn, und wann Dich preisen, wie ich's schuldig bin! Dir, o liebster Gott, opfere ich alle guten Gedanken, Neigungen und Entschließungen von ganzem Herzen und aus ganzer Seele.

Ich bitte Dich, nimm meine Wünsche und Vorsätze gütigst auf, und verleihe meiner Seele die heiligen Segnungen des Blutes Deines Sohnes, welches für mich und für Alle am Kreuze vergossen worden ist.

III.

Ueber die von Gott empfangenen Wohlthaten.

O Gott, Du liebevoller Vater im Himmel, welchen Dank bin ich Dir schuldig für so viele Gnaden und Wohlthaten, die Du mir an Leib und Seele vom ersten Augenblicke meines Lebens an bis jetzt erwiesen hast! Ich bin ein Kind der wahren Kirche und seit meiner Jugend in Deiner Erkenntniß unterrichtet worden, o mein liebevoller Gott! So oft hast Du mir Deine heiligen Sakramente verliehen, so oft mir meine Sünden vergeben und mich aus den gefährlichen Gelegenheiten, denen ich ausgesetzt war, befreit. O welche Gnade, welche Güte für mich Sünder! Wie reich ist Dein Herz an Erbarmungen, wie freigebig in Wohlthaten! O meine Seele, gedenke alle Tage deines Lebens der Gnaden des Schöpfers! Aber wer bin ich, o Herr, daß Du meiner gedenkest? Ach, das unwürdigste Wesen, voll Fehler und Mängel, voll Unvollkommenheiten und Sünden. Habe ich nicht Deine Wohlthaten mit Füßen getreten, Deine Gnaden verkannt, und Deine höchste Güte verachtet? Ich stellte den Abgrund meiner Undankbarkeit entgegen dem Abgrunde Deiner Gnade und Milde.

O mein Herz, sei nie mehr undankbar, treulos und kalt gegen diesen heiligsten Wohlthäter! Unterwirf dich Gott, der so viele Gnadenwunder in Dir und für Dich gewirkt hat! Ja, ich opfere Dir ganz mich selbst, o mein Gott, mit allen den heiligen Wünschen und Entschließungen, die Du mir verliehen hast, um Dir zu dienen.

Stärke mich in der Schwäche, und gib mir den Eifer, meinen Vorsatz auszuführen durch die Verdienste Deines Todes. Deßhalb flehe ich um die Fürsprache Deiner heiligsten Mutter, aller Heiligen und meines Schutzengels, welche Zeugen meines Vorsatzes sind.

IV.

Ueber das feste Verharren in unserem Entschlusse.

Sieh, o mein Herr, ich habe mir fest vorgenommen, Dir treu zu dienen. O köstlicher Entschluß, du bist der schöne Baum des Lebens, welchen mein Gott mit Seiner Hand in die Mitte meines Herzens gepflanzt hat, und den Er, um ihn fruchtbar zu machen, mit Seinem Blute begießen will. Lieber tausendmal will ich sterben, als zulassen, daß ein Sturm Dir ihn entreiße. Nein, weder Eitelkeit, noch Ergötzlichkeiten, weder Reichthümer, noch Qua-

len sollen jemals diesen meinen Entschluß vernichten. — O schöner und heiliger Entschluß! wenn ich dich bewahre, so bewahrest du mich; wenn du in meiner Seele lebst, so lebt meine Seele in dir. Darum, ihr Entschließungen, mir eingeflößt von Gottes Barmherzigkeit, lebet für immer in mir, seid ewig bei mir!

O Gott und Vater, nur durch den Einfluß Deiner Gnade hat mein Herz das Verlangen erhalten, diesen Entschluß zu fassen; nimm es an, dieses arme und elende Herz, zum Opfer meines Dankes. Noch einmal widme, heilige, weihe und opfere ich es Deiner göttlichen Majestät, damit es in Allem und überall treuer als jemals Deinen Geboten folge. Stärke und kräftige diesen erneuerten Vorsatz durch Deinen heiligen Beistand, auf daß ich ihm treu bleibe. Heiligste Jungfrau, Mutter meines Erlösers, und du, mein heiliger Schutzengel und ihr Heiligen des Himmels, erlanget mir diese Gnade von meinem Schöpfer.

Uebung der drei göttlichen Tugenden. *)

I. Des Glaubens.

O mein Gott! Ich glaube mit inniger Ueberzeugung Alles, was Du uns geoffenbart hast, und uns durch die katholische Kirche zu glauben vorstellst, weil Jesus, Dein göttlicher Sohn, diese Kirche gestiftet und ihr seine

*) Diese Tugenden sind die nöthigsten und kostbarsten: wir sollen sie also auch oft erwecken und nach Kräften sorgen, daß sie tagtäglich in unserm Herzen thätiger und mächtiger werden. Darum hat auch der weise Papst Benedikt XIV. am 28 Januar 1756 einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen (280 Tagen) Allen verliehen, die und so oft sie dieselben erwecken und andächtig sprechen; und wer es alle Tage eines Monats wenigst einmal thut, kann an einem beliebigen Tage dieses Monats einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn er als ein wahrer Büßer die heiligen Sakramente der Beicht und Kommunion empfängt und das gewöhnliche Ablaßgebet verrichtet. Dieser Ablaß dauert auch zur Zeit des Jubiläums fort. Wie gerne und wie oft täglich sollen wir diese göttlichen Tugenden erwecken! Eine gewisse Formel ist nicht vorgeschrieben: man kann sie ganz mit eigenen Worten erwecken, wenn nur Gott der Gegenstand und Beweggrund, und dieses Was und Warum recht ausgedrückt ist.

heilige Lehre hinterlassen hat, und Dein heiliger Geist diese Lehre in dieser Kirche immer rein und unversehrt bewahrt. So glaube ich nicht irrsamen Menschen, sondern Dir selbst, der Du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, und nicht irren und nicht irre führen kannst. In diesem Glauben, nach diesem Glauben und für diesen Glauben will ich leben und sterben. Vermehre diesen heiligen Glauben in mir noch immer mehr!

II. Der Hoffnung.

O mein Gott! Ich hoffe mit fester Zuversicht, daß Du mir meine Sünden verzeihen und Deine so nothwendige Gnade verleihen wirst, fromm nach deinem heiligen Willen zu leben; daß Du alle meine gläubigen Gebete im Namen Jesu erhören, und wenn ich Dich liebe, Alles zu meinem Besten leiten, und mir, wenn ich in Deiner Gnade sterbe, die ewige Seligkeit — Dich selbst, Du mein höchstes Gut durch alle Ewigkeit, im Himmel geben wirst. Das hoffe ich um Deiner unendlichen Macht, Weisheit, Güte, Treue und Barmherzigkeit, und um der unendlichen Verdienste Jesu, meines Erlösers, willen. In dieser Hoffnung will ich freudig leben, geduldig leiden

und getrost sterben. Stärke mich in dieser heiligen Hoffnung noch immer mehr!

III. Der Liebe.

O mein Gott! Ich liebe Dich aus ganzem Herzen, weil Du das höchste, unendliche, vollkommenste Gut, und aller Liebe in Dir werth bist. Ich liebe Dich, weil Du mein Vater bist, der Du mich zur ewigen Seligkeit erschaffen, mein Heiland, der Du mich mit Deinem kostbaren Blute erlöset, mein Heiligmacher, der Du mich in der heiligen Taufe geheiliget hast, und so aller Liebe gegen mich voll bist. O kein Mensch liebt mich so, wie Du: Nichts im Himmel und auf Erde ist meiner Liebe so werth, wie Du! Darum will ich auch an Nichts öfter und lieber denken, als an Dich; Alles für Dich thun und leiden, lieben, was Du liebst, verfluchen und verabscheuen, was Dir mißfällt, — mir und der Welt absterben, — Dir angehören in Zeit und Ewigkeit. Aus Liebe zu Dir liebe ich alle Menschen, wie mich selbst, wie Jesus uns Alle geliebt, Alle zu lieben geboten, und für Alle, sogar für seine Feinde, sein Leben hingegeben hat. O es reuet mich vom Herzen, daß ich Dich bisher so wenig geliebt, und mit Gedanken, Worten und

Werken so oft und schwer beleidiget habe! Alle meine erkannten und nicht erkannten, eigenen und fremden Sünden bereue ich aus dem Innersten meines Herzens; und bereue sie darum, weil ich damit Dich, mein höchstes Gut, meinen Herrn und Vater, beleidiget, Dir mißfallen, Deine Gnade verloren, Deine Strafe verdient habe. Ich verabscheue die Sünde als das größte und einzige Uebel, wie eine giftige Schlange, — verabscheue sie, wie Du sie verabscheuest. Ich nehme mir auf's neue fest vor, jede, auch die geringste Sünde und jede Gelegenheit zur Sünde zu fürchten und zu fliehen. Ich will mich eifrig bemühen, meine begangenen Sünden durch gute Werke, durch geduldiges Leiden, und besonders durch innige und thätige Liebe zu Dir und zu meinem Nächsten zu büßen. Darum opfere ich Dir auf all mein Denken, Reden, Thun und Leiden, und damit Dir Alles wohlgefallen könne, vereinige ich's mit den unendlichen Verdiensten des Lebens, Leidens und Sterbens Jesu, meines Heilandes, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Dieselbe Uebung kurz.

Mein Gott! Ich glaube an Dich, und Alles, was die katholische Kirche zu glauben vorstellt, weil Du es geoffenbart hast, und Du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, die nicht betrügen und nicht betrogen werden kann. O vermehre meinen Glauben!

Mein Gott! Ich hoffe von Dir Verzeihung meiner Sünden, Gnade zu einem frommen Leben, und dann die ewige Seligkeit zu erlangen, weil Du, die unendliche Güte und Barmherzigkeit, es verheißen, und Jesus durch den unendlichen Preis seines Blutes es verdient hat. O stärke diese meine Hoffnung!

Mein Gott! Ich liebe Dich aus ganzem Herzen, weil dieses Dein erstes und größtes Gebot ist, und weil Du aller Liebe in Dir werth und gegen mich voll Liebe bist. Aus Liebe zu Dir liebe ich auch meinen Nächsten, wie mich selbst, und wie Jesus uns geliebt hat, und bete für Alle, Lebende und Gestorbene, wie für mich selbst, auch für meine Feinde, und die, die mir einmal wehe gethan haben. O entzünde in meinem kalten Herzen Deine heilige Liebe!

O mein Gott! Ich bereue alle meine erkannten und nicht erkannten Sünden vom Grun-

de meines Herzens, und nicht so fast aus Furcht vor Deiner strengen Strafe, als aus Liebe zu Dir, Du mein bester Vater, mein höchstes Gut! und nehme mir fest vor, mich zu bessern und lieber zu sterben, als Dich mit der geringsten Sünde zu beleidigen. Zur Buße dafür opfere ich Dir auf all mein Denken, Reden, Arbeiten und Leiden. Alles geschehe zu Deiner Ehre und zu Deinem heiligen Wohlgefallen, und Alles sei vereiniget mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, Deines Sohnes, meines Heilandes. Amen.

Kurze und kräftige Danksagung
an die
allerheiligste Dreifaltigkeit
für die
höchste göttliche Wohlthat der Erlösung
und für die
unaussprechlich große Gnade, welche dieselbe der allerseligsten Jungfrau Maria erwiesen hat, indem sie diese zur Mutter Gottes — zur Mutter Jesu Christi, des göttlichen Erlösers aller Menschen — auserwählte und heiligte.

Alle Tage Morgens, Mittags und Abends mit Andacht zu sprechen.

Die höchste Gnade und Wohlthat, die uns Menschen Gott jemals erwiesen hat, das größte Werk der göttlichen Liebe, das je auf der Welt geschehen, ist — unsere Erlösung von der Sünde und ewigen Verdammniß.

O welch großen Dank, Lob und Preis sind wir der allerheiligsten Dreifaltigkeit für diese größte aller Gnaden in Ewigkeit schuldig! Welch hohe Verehrung verdient von uns auch

die allerseligste Jungfrau Maria als — Mutter Gottes — als Mutter unsers göttlichen Erlösers! wegen dieser größten Gnade — wegen dieser höchsten Würde! — Wie wohlgefällig wird es daher der heiligsten Dreifaltigkeit seyn, wenn du, christliche Seele! dich täglich und immer an diese höchste göttliche Wohlthat und Gnade erinnerst und Gott dafür aus kindlichem Herzen dankest; wenn du auch die heilige Maria als Mutter Gottes fleißig und andächtig verehrest!

Um nun der heiligsten Dreifaltigkeit deinen Dank immer mit Herz und Mund darzubringen, so bete alle Tage dreimal: Morgens, Mittags und Abends, wenn du beim Glockenzeichen den sogenannten englischen Gruß betest, recht andächtig dazu drei »*Gloria Patri*,« d. h. dreimal den uralten, ehrwürdigen Lobspruch der heiligen Kirche*):

»Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten! Amen.«

Ehre sei Gott dem Vater 2c.

Ehre sei Gott dem Vater 2c.

---

*) Diese wenigen Worte kannst du gewiß leicht besetzen.

Bete diesen Lobspruch recht aus dem innersten Herzen zur Danksagung und Verherrlichung der allerheiligsten Dreifaltigkeit — im Andenken an jene unaussprechliche Wohlthat und Gnade der göttlichen Erlösung! —

Du wirst, wie so viele fromme Seelen, den großen Nutzen davon erfahren; die heiligste Dreifaltigkeit wird dir um der Verdienste der göttlichen Erlösung willen gnädig und barmherzig seyn, und die heilige Mutter Gottes wird auch deine Mutter, deine Beschützerinn und Fürsprecherinn werden und bleiben! —

Hast du Zeit und Gelegenheit, so bete auch folgende Lob- und Danksagungs-Gebete dazu, die dein Herz gewiß sehr andächtig erbauen, und Gott und der seligsten Jungfrau Maria recht angenehm seyn werden.

Kurze
Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Dich, Gott Vater! den Unerzeugten; Dich, Sohn Gottes! den einzig Erzeugten; Dich, heiliger Geist! den Tröster; Dich, heilige, ungetheilte Dreieinigkeit! bekenne, lobe und preise ich mit Herz und Mund. Ehre sei dem Vater, der mich erschaffen hat; Ehre dem Sohne,

der mich erlöset hat; Ehre dem heiligen Geiste, der mich geheiliget hat. Ehre sei der höchsten und unzertheilten Dreieinigkeit, meinem Gott und meinem Herrn durch alle Ewigkeit! Amen.

»Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Gott der Heerschaaren; die ganze Erde ist Seiner Herrlichkeit voll. Gelobt und gebenedeit sei die allerheiligste Dreifaltigkeit und unzertheilte Dreieinigkeit; laßt uns Sie preisen, weil Sie Barmherzigkeit uns erwiesen hat.

Gruß an die allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterinn! Gott der Vater hat dir durch Seine Allmacht große Macht verliehen: stehe mir in allen meinen Handlungen, und in meiner Todesstunde bei — und verscheuche von mir alle Angriffe meiner Feinde. Ave Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterinn! Dein Sohn würdigte Sich, Dir so viel Licht und Herrlichkeit zu ertheilen, daß Du den ganzen Himmel mit Glanz erfüllest: erleuchte und stärke meinen Verstand in allen meinen Handlungen — und in der Todesstunde, daß er

durch keinen Irrthum verkehrt werde. Ave Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterinn! der heilige Geist hat Seine Liebe ganz über Dich ausgegossen: stehe mir in allen meinen Handlungen — und in der Todesstunde bei, daß mir jede Bitterkeit zur angenehmsten Süßigkeit werde. Ave Maria.

Gebet

zum allerheiligsten Herzen Jesu Christi.

O Du anbetungswürdigstes Herz meines Erlösers Jesu Christi! ich bete Dich an mit aller Inbrunst, deren meine Seele fähig ist; ich liebe Dich von ganzem Herzen; ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, alle meine Worte und Werke nebst meinen innern und äußern Leiden. Mögen selbe, o reichste Gnadenquelle, zu Deiner Verherrlichung, und durch Deinen Segen zu meinem Heile gereichen! — O göttliches Herz Jesu! könnte ich Dir die nämliche Anbetung, Liebe und Unterwerfung bezeigen, wie Du selbst sie Deinem himmlischen

Vater bezeigt, und täglich Dir die Engel im hochheiligen Sakramente des Altars — unter der Gestalt des Brodes und Weines — erweisen! Sei mein Vertheidiger an jenem Tage, wo meine Fehler und Sünden öffentlich bekannt werden, mein Beschützer, so lange ich wandle in dieser schnöden Welt, und mein Schutz in der Stunde meines Todes! —

Um diese nämlichen Gnaden bitte ich Dich auch für meine Angehörige, Verwandte, Freunde und Feinde, für meine Wohlthäter und Glaubensgenossen, für alle verstockten Sünder, für alle Armen, Leidenden und Betrübten, für alle Kranken und Sterbenden, endlich für alle Menschen, welche sich in diesem Jammerthale befinden; damit der Werth Deines theuersten Blutes weder für sie noch für mich verloren gehe, sondern vielmehr zu unserer Seligkeit gereiche. — Mache dieser Schätze auch theilhaftig alle jene verlassene Seelen, welche Deine göttliche Heiligkeit noch nicht für rein genug gehalten, um in Deine Herrlichkeit einzugehen. O göttliches Herz unsers Erlösers, erhöre mein Gebet und verschmähe Deines Dieners (Deiner Dienerinn) Rufen nicht! Amen. —

Anbetung und Aufopferung.

Ich bete dich an, o göttliches Herz Jesu, du unerschöpflicher Quell der Barmherzigkeit und der Gnade, allerhöchstes Wunder der Allmacht, Güte und Weisheit Gottes, Thron der heiligen Liebe und einzig würdiges Opfer, das die göttliche Gerechtigkeit zu sühnen vermag. In tiefster Ehrfurcht meines Herzens sinke ich nieder vor dir, erkenne deine erhabenste Würde, welche die Anbetung aller himmlischen Geister verdient, und vereinige mich mit ihnen, dich zu preisen und aus ganzer Seele zu verherrlichen.

O heiliges Herz meines Erlösers, das du mit dem ewigen Worte wesentlich und unauflöslich vereint, alle seine ewigen und unaussprechlichen Vollkommenheiten in dir erfassest, und dadurch selbst die Liebe und ewige Wonne der heiligsten Dreieinigkeit bist! Zu dir flehe ich, dir opfere ich mich auf, deiner Ehre und Verherrlichung weihe ich Alles, was ich bin und habe, für nun und immer. Verleihe mir, o süßestes Herz, dich würdig zu lieben, und nimm mich barmherzig zu einem lebendigen

Brandopfer auf, das in Flammen seiner Liebe für dich glühe in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Bitten zum heiligsten Herzen Jesu.

O edelstes, mildestes und liebreichstes Herz meines getreuesten Liebhabers Jesu Christi, meines Gottes und Herrn, ziehe und verabgründe, in Demuth flehe ich darum zu dir, alle meine Gedanken und Neigungen, alle Kräfte meiner Seele und meines Leibes, und was immer ich bin und vermag, in dich, den Urquell aller Güte und Liebe, zu deiner Ehre und zu deinem heiligsten Wohlgefallen! O barmherzigster Herr Jesu, Deinem Herzen empfehle ich mich; Dir übergebe ich mich gänzlich und für immer! Nimm, o mein Gott, ein böses und undankbares Herz von mir, und gib mir ein Herz nach Deinem göttlichen Herzen und Deinem vollkommenen und ewigen Wohlgefallen!

Herr, mein Gott, mein Heiland und Erlöser, tilge alle meine Sünden und Alles, wa Dir in mir mißfällt; was immer aber Dir ge-

fällt, das flöße mir aus Deinem heiligsten Herzen ein! Bekehre und besitze mich zu Deinem heiligsten Wohlgefallen und zu Deiner Liebe! Verleihe mir, daß mein Herz mit Deinem Herzen, mein Wille mit Deinem Willen also vereinigt werde, daß ich nie Anderes wolle, noch wollen könne, außer was Du willst und was Dir gefällt! Laß mich Dich lieben, süßester Jesu, mein Gott, aus ganzem Herzen in Allem und über Alles nun und in Ewigkeit. Amen.

Liebe, Reue und Sehnsucht.

O göttliches Herz meines Erlösers, du Inbegriff alles Guten und aller Vollkommenheit, o möchte ich dich so inbrünstig lieben, als du verdienst geliebt zu werden! Reinige mein Herz von Allem, was dir zuwider ist, und entflamme dasselbe mit deiner göttlichen Liebe, damit ich nichts anders suche und wünsche, als Dich meinen Gott und mein Alles. Ach, wenn ich die kostbare Zeit, die ich unnütz verschwendet habe, zurückrufen könnte! Ich will wenigstens von nun an aus ganzem Herzen

Dich lieben, alle Augenblicke meines Lebens Dir weihen, und so meine frühere Kälte und Gleichgiltigkeit gegen Dich zu ersetzen trachten.

Glückliche Seelen, die schon von ihrer zartesten Jugend an Dir ihr Herz geschenkt, und es stets, um Dich zu lieben, verwendet haben!

Wie war es doch möglich, o Du ewige Schönheit, daß ich Dich habe verachten und beleidigen können? O wie reuet es mich, Dir jemals mißfallen zu haben! Und wenn Du voraussiehst, daß ich noch jemals von Deiner Liebe weichen, und Dich durch irgend eine Sünde beleidigen werde, so bitte ich Dich, laß mich dann lieber in Deiner Liebe sterben: denn leben, und Dich nicht lieben, ist mir bitterer, als der Tod.

Gott, mein höchstes Gut, meine Seele verlangt nach Dir! Wie sehr sehne ich mich nach dem glücklichen Augenblicke, wo ich Dich im Himmel besitzen werde! Dort werde ich Dich anschauen und erkennen: aus ganzem Herzen, aus allen Kräften meiner Seele werde ich Dich dort lieben, und Deine unendliche Barmherzigkeit loben und preisen in Ewigkeit.

Wie klein, wie elend ist mein Herz, und wie schwach ist die Liebe, die es zu Dir hegt, o liebenswürdigster Jesu! erweitere dasselbe

durch Deine Gnade, entzünde es mit dem Feuer der Liebe, die Dein Herz verzehrt, und vereinige es mit Deinem Herzen, um Dich zu lieben, und in Deiner Liebe zu leben und zu sterben. Amen.

Andachtsübungen auf die Festtage der seligsten Jungfrau Maria.

Sei gegrüßt, jungfräuliche Gottes Mutter Maria, du bist voll der Gnaden! dieß lehrt uns nicht nur der Engel, sondern auch die Vollkommenheit deiner Tugenden, der Demuth, des Gehorsams, der Unschuld und Reinheit, der innigen Gottes- und uneigennützigen, mitleidigen Nächstenliebe. Du erleuchtest die Finsternisse unserer Seele mit dem Lichte deiner Tugenden, womit dich dein Sohn verherrlichte, dem du allein in deiner Demuth alle erhaltenen Gnaden zuschreibst mit den Worten: Meine Seele verherrlicht den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande! Die Vollkommenheit deiner engelreinen Tugenden ist aber nicht allein das Werk der göttlichen Gnade, sondern auch deiner getreuen Mitwir-

kung mit derselben, wodurch du es auch verdientest, so viele und große Gnaden zu erhalten, und die Mutter des Sohnes Gottes zu werden, der durch die Allmacht des heiligen Geistes aus deinem jungfräulichen Leibe die menschliche Natur angenommen hat. Darum ehren dich alle Gläubige, o gnadenvolle und durch eigene Verdienste heiligste Jungfrau Maria! als den Anfang unserer Erlösung und Heiligung. Durch deine Demuth und reine Gottesliebe, deine Unschuld und Keuschheit bist du die Mutter aller Gnaden geworden, ohne die wir nicht gut und selig werden können, und die wir allein durch die Verdienste deines Sohnes und deine mächtige Fürbitte von Gott erhalten. Darum, o heiligste Jungfrau! nehme ich zu dir meine Zuflucht, um Vergebung der Sünden und Vermehrung der heiligmachenden Gnade zu erlangen. Sei meine Fürbitterin bei deinem Sohne, der dich so innig liebt, daß er dir, wie bei der Hochzeit zu Kana, noch immer keine Bitte abschlägt. Ich armer, großer Sünder verdiene nur Strafe, statt der Erbarmung und Gnade. Erflehe mir die Gnade wieder, die ich durch meine Sünden verloren habe, damit ich sie immermehr erkenne, in Liebesreue verabscheue, im Glauben auf die Ver-

dienste deines Sohnes Verzeihung finde, selbst jeder Neigung zur Sünde absterbe, und ihn nimmermehr freiwillig mit einer Sünde beleidige.

Heiligste Jungfrau! ich wünsche Jesum, deinen Sohn, mit so reinem Herzen zu lieben, wie du, in Demuth, Gehorsam, Mäßigkeit, Selbstverläugnung, Keuschheit, Sanftmuth und Geduld. Stehe mir bei im Kampfe, den ich mit meinen verderbten Neigungen, mit der Welt und Hölle zu bestehen habe, und schütze mich, wenn du mich dem Falle nahe siehst. Lasse nicht zu, Maria, meine Hoffnung und Stütze! daß ich sündige. Habe Mitleid und Erbarmen mit mir, und bewahre mich vor Allem, was deinen jungfräulichen Augen mißfällig ist. Bewirke, daß mein Herz erfüllt werde mit reinen und himmlischen Begierden, auf daß ich dir und deinem Sohne gefalle.

Du vollkommenstes Muster aller Reinigkeit! bitte für mich, daß ich wahre Reinheit der Seele und des Leibes erlange; daß ich bei jedem unreinen Gedanken immer sogleich an dich denke, in keine Reize der Sinnlichkeit einwillige, und allein an Gott und in geistlichen Dingen mich erfreue.

Heiligste Jungfrau! die du nur in heiligen Betrachtungen mit Gott und seinen Engeln dich erfreutest, erlange mir durch deine Verdienste, daß auch ich stets die Einsamkeit und Stille liebe, dem Gebete und der geistlichen Betrachtung mit Liebe obliege, und des innern Friedens theilhaftig werde, den du in deinem reinen Herzen empfunden, und deinen Sohn allen seinen getreuen Anhängern durch sein Leiden und Sterben erworben hat. Gebet und Betrachtung sei mein liebstes Vergnügen.

Sieh, o Maria! mit deinen barmherzigen Augen immer auf mich, und laß mich nie ferne von dir seyn. Wie der unmöglich ewig selig werden kann, der ferne von dir ist; so kann der unmöglich verloren gehen, der dir nahe ist, und auf den du mit Wohlgefallen herabsiehst. Komme mir, o meine Mutter! komme mir entgegen, wenn ich dich in der Versuchung und Trübsal suche. Ich liebe dich, bewahre mich vor jeder Sünde, damit ich dir nie mißfalle. — O daß die Liebe zu dir und deinem Sohne mein Herz so sehr erfüllte, daß ich, ganz erneuert in meinem Innern, dir und deinem Sohne wohlgefällig wäre!

Gib mir, o meine Mutter! daß ich in allen Versuchungen und Leiden dieses Lebens auf

dich schaue, immer zu dir meine Zuflucht nehme; gib mir von deinem innern Frieden, daß ich alle vergänglichen, irdischen Vergnügen nicht achte, und stets meine Freude bei dir und deinem Sohne suche. Reinige alle Neigungen und Begierden meines Herzens, daß sie nur, wie du, das Geistliche und Himmlische lieben. Entferne alles Unreine und dir Mißfällige aus meinem Herzen, daß du von der Fülle deiner Gnaden in mein armes Herz gießen könnest, damit es mit Innigkeit und heiliger Andacht dich liebe. Zeige mir, du Schönste unter den Jungfrauen! zeige mir dein Angesicht, damit der Anblick der Würde heilige Gedanken und reine Begierden in mir erwecke. Reine Liebe zu dir erfülle mein Herz, daß mir jede Liebe zu irdischen Dingen verleidet werde. Mein Geist soll frohlocken in dir, mein ganzes Innere soll dich preisen, und in heiliger Liebe soll meine Seele zerfließen. Durch deinen Trost erquickt und gestärkt, will ich, so lange ich lebe, alle unreinen Vergnügen verabscheuen, und deinem Beispiele folgen. Heiligste Jungfrau, du Trost in Leiden, du sichere Zuflucht in allen Gefahren und Versuchungen! du vermagst Alles bei deinem Sohne; leite, lehre und beschütze mich zu jeder Stunde, jedem Augenblicke. Selig,

die dich lieben und verehren; aber nur jene, die nach deinem heiligen Vorbilde Jesum, deinen Sohn lieben.

Heiligste unter allen Heiligen! wie ferne bin ich aber von dir! Du bist so rein und so vollkommen in allen Tugenden; und wie unrein und unvollkommen bin ich! Nie befleckte deine heilige Seele eine Sünde. Wie beschämt mich der Anblick deiner Heiligkeit! In Demuth werfe ich mich zu deinen Füßen und bereue meine Sünden. Verachte und verstosse mich nicht, du meine süße Hoffnung! Hilf in deiner großen Barmherzigkeit und Milde mir armen Sünder auf, und erflehe mir ein reines Herz. Unter deinen Schutz stelle ich meinen Leib und meine Seele, meine Verwandte und meine Freunde. Dir vertraue ich, und deinen Händen übergebe ich alle meine Hoffnungen, Trübsale und Bedrängnisse, so wie den ganzen Lauf meines Lebens, damit durch deine Fürbitte und Verdienste alle meine Gedanken, Worte und Werke deinem Sohne wohlgefällig werden.

Heiligste Jungfrau! lehre mich, nach deinem Beispiele, die Augen und alle anderen Sinne beherrschen. Laß durch die Erinnerung an dich, durch den Anblick deines Bildes und die Aussprechung deines Namens jede Versu-

chung weichen; erflehe mir immer jene Gnade, die du weißt, daß sie mir am nöthigsten ist; und stehe mir besonders bei in der Todesstunde, daß ich begnadigt durch deinen Schutz und deine Fürbitte zu dir in den Himmel gelange, um mit dir ewig anzubeten und zu preisen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist. Amen.

Flehen zu Maria, um der Welt abzusterben.

O Maria, heilige Mutter Maria, du hattest Recht, da du sagtest: »Mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heile!« denn hier auf Erden wünschtest und liebtest du kein anderes Gut, als deinen Gott! Ziehe mich zu dir, o meine Königin, und bewirke, daß ich der Welt absterbe! Ziehe mich zu dir, damit ich nur Den liebe, der allein geliebt zu werden verdient! Amen.

Andacht
des ehrwürdigen Pater Zuchi zur allerseligsten Jungfrau Maria wider alle bösen Gedanken.

(Morgens und Abends täglich zu verrichten.)

O meine allerliebste Mutter, heilige Jungfrau Maria! sieh! ich dein Pflegekind fliehe unter deinen Schutz und Schirm wider alle Sünden und Versuchungen. Ich schenke dir meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, auf daß du sie vor aller Sünde bewahren wollest. Hilf mir, o Mutter! daß ich niemal Jesum, deinen Sohn, meinen Gott, beleidige. Wenn ich versucht werde, will ich allzeit zu dir seufzen und rufen: Heiligste Jungfrau! ich leide Versuchung, stehe mir bei; ich gehöre gänzlich Jesu und Maria zu, denen ich mich auf ewig geschenkt habe.

Bete hierauf dreimal den englischen Gruß, und:

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß, o reinste Jungfrau Maria! reinige mein Herz, Leib und Seele! Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet
zur Ehre der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria.

(Ablaß von 100 Jahren. Gregor XV.)

O allerreinste, ohne alle Makel der Erbsünde empfangene Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Durch deine unbefleckte Empfängniß und ganz unversehrte Jungfrauschaft bewahre meine Seele, mein Herz und meinen Leib rein und unbefleckt vor aller Sünde wider meine standesmäßige Keuschheit, mit der Alles, was schätzbar, nicht zu vergleichen ist. Im Namen Gottes, † des Vaters, † des Sohnes und des heiligen † Geistes! Amen.

Zufluchtgebet

des heiligen Bernardus zur allerseligsten Jungfrau Maria in allen geistlichen und zeitlichen Anliegen.

(Memorare genannt.)

»Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es sei von allen Zeiten her nicht gehört worden, daß du Jemanden verlassen hättest, der seine Zuflucht zu dir nahm, dich um deinen Beistand bat, um deine Hilfe anflehte. Von solchem Vertrauen beseelt, fliehe ich zu dir, o Maria, Mutter Jesu Christi! zu dir komme ich, zu dir eile ich, vor dir stehe ich armer Sünder zitternd und seufzend: Verschmähe, o Herrin der Welt, Mutter des ewigen Wortes! meine Worte nicht, sondern höre gnädig, und erhöre mich Elenden, der ich in diesem Thale der Thränen zu dir rufe. Stehe mir bei, ich bitte dich, in allen meinen Nöthen, jetzt und allezeit, und besonders in der Stunde meines Todes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Amen.«

Lob und Dank sei ohne End'

Dem heiligsten und göttlichsten Sakrament!

(Ablaß von 100 Tagen.)

Es lebe das Blut Jesu Christi jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten! Amen.

Göttliches Herz Jesu, erbarme Dich unser! Unbeflecktes Herz Mariä, bitte für uns!

Heiliger Joseph, Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, bitte für uns!

(Ablaß von 100 Tagen.)

Erkannt, geliebt, gelobt und gebenedeit, geehrt und verherrlicht sei allezeit und überall das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä!

Süßestes Herz Jesu, gib, daß ich dich immer mehr liebe! —

Hochheiliges, unbeflecktes Herz Mariä! Zuflucht der Sünder, bitte für uns!

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen.

Drück', o Mutter! jene Wunden,
Die dein Sohn am Kreuz empfunden,
Tief in meine Seele ein.

(Ablaß von 300 Tagen. Pius VII.)

Vertrauensvolle Bitte zu Maria nach dem 122sten Psalm.

Zu dir, o Maria, die du im Himmel wohnest, erhebe ich mit Zuversicht die Augen. Sieh, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihres Herrn, und wie die Augen der Magd auf ihrer Frau Hände geheftet sind: so sind meine Augen auf dich, o meine Frau und Mutter! geheftet, bis du dich würdigest, dich meiner zu erbarmen. Sieh an, o göttliche Mutter, den elenden Zustand, worin ich mich befinde, und laß dich zum Mitleid bewegen! Wenn du mich nicht mit barmherzigen Augen ansiehst, so ist es um mich geschehen; du wirst aber nicht zugeben, daß ich meinen Feinden zum Spotte werde.

Einige Ablässe, die man leicht gewinnen kann, und gerne gewinnen soll.

†*) Es geschehe, es werde gelobt und ewig über Alles erhöht der gerechteste, höchste und

*) Wer die mit † bezeichneten Gebete alle Tage wenigst einmal betet, der kann an einem beliebigen Tage desselben Monats einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn er an diesem Tage als ein wahrer Büßer die heiligen Sakramente empfängt und nach der Meinung der Kirche betet.

liebenswürdigste Wille Gottes in allen Dingen. Amen.

Jesus, Maria und Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele!

Jesus, Maria und Joseph, steht mir bei im letzten Streit!

Jesus, Maria und Joseph, mit euch soll meine Seele im Frieden scheiden!

† Engel Gottes, mein Beschützer, dem die göttliche Güte mich anvertraut hat, erleuchte, behüte, leite und regiere mich! Amen.

(Ablaß von 100 Tagen.)

† Das englische Lobgebet: »Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren! Himmel und der Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Die Ehre sei dem Vater, die Ehre dem Sohne, die Ehre dem heiligen Geiste!«

(Ablaß von 100 Tagen.)

O heiligste Jungfrau Maria! Ich bitte dich, du wollest dem ewigen Vater das kostbarste Blut Jesu Christi zum Opfer darbringen für das Heil meiner Seele; für die armen Seelen im Fegfeuer, für die Anliegen der heiligen Kirche, für die Bekehrung der Sünder, und für das Heil der ganzen Welt. — 3 Ehre sei ꝛc. zum kostbarsten Blute Jesu, 1 Ave Maria zu Ehren der schmerzhaften Mutter und

1 »Gib ihnen die ewige Ruhe« für die armen Seelen im Fegfeuer.

(Ablaß von 300 Tagen.)

Christkatholischer Gruß.

℣. Gelobt sei Jesus Christus!

℟. In Ewigkeit, Amen.

(Ablaß von 100 Tagen.)

Andachtsübung zum heiligen Schutzengel.

Die heilige Franziska Romana, die ihren Schutzengel immer in menschlicher Gestalt in ihrer Nähe sah, bemerkte, daß er stets sein Angesicht mit den Händen bedeckte, wenn Jemand ein ungebührliches Wort sagte. Aus Ehrfurcht vor dir, mein heiliger Schutzengel, will ich immer alle Gedanken, Worte und Werke vermeiden, die dir mißfallen könnten. — Verzeihe, daß du bisher so oft meiner Sünden wegen dein Angesicht bedecken mußtest, und bitte bei Gott für mich um Verzeihung derselben, und um die Gnade, meinen Entschluß halten zu können. Wie groß ist deine Liebe zu mir! Du verläßt mich auch dann nicht, wenn ich

sündige, sondern suchest zu bewirken durch deine Eingebung und Unruhe im Gewissen, daß ich die Sünde erkenne, bereue und mich bessere. Verzeihe, daß ich deinen Einsprechungen, womit du mich erleuchtet hast, nicht immer getreu folgte; fahre fort, meinen Verstand zu erleuchten, mache mir Vorwürfe bei jeder Untreue, und verlasse mich nicht. Besonders unterstütze meine Schwachheit in jeder Versuchung, daß der Feind mich zu keiner Sünde verleite. Erhalte mich auf dem schmalen Wege, der zum Himmel führt, daß ich die Lehre Jesu immer getreu befolge. Gib mir einen frommen Sinn, daß ich in allen Nöthen vertrauungsvoll zu Gott aufblicke, und ruhige Ergebung in den göttlichen Willen in Leiden und Freuden. Lehre mich alle Sinne bewachen, und meinen Willen und alle Neigungen meines Herzens dem göttlichen Willen unterwerfen. In deinen Schutz empfehle ich meinen Leib und meine Seele; hilf mir Schwachen streiten, besonders im letzten Kampfe in der Todesstunde verlaß mich nicht, und führe mich in den Himmel. Amen.

Andachtsübung für die leidenden Seelen im Fegfeuer.

Wie groß, o mein Gott! ist Deine Liebe zu uns! Obgleich die armen Seelen im Reinigungsorte durch ihr Gebet ihre Leiden nicht selbst mildern und die Zeit derselben verkürzen können; so erhörst Du doch ihr Gebet für uns Lebende, weil sie in Deiner Gnade gestorben sind. Die heilige Katharina von Bologna erzählt, daß sie manche Gnade, die sie durch die Heiligen nicht erlangen konnte, durch die Fürbitte der armen Seelen im Fegfeuer erhalten habe. Wenn sie ein besonderes Anliegen hatte, so wandte sie sich immer an die leidenden Seelen im Reinigungsorte. Um ihrer Liebe willen, die sie gegen uns haben, bitte ich Dich, o mein Gott! erbarme Dich aller armen Seelen im Fegfeuer, lindere ihre Schmerzen, sende ihnen Trost, verkürze ihre Leiden, und nimm sie barmherzig auf in das Reich des ewigen Friedens. Besonders bitte ich Dich für meine Eltern, Verwandte, Wohlthäter und Freunde.

Mein Jesus! der Du versprochen hast, Alles, was wir an einem hilflosen Kinde oder Kranken thun, so ansehen zu wollen, als hät-

ten wir es Dir gethan, sieh ebenso auf unser Flehen und Mitleid mit den leidenden Seelen, die sich selbst nicht helfen können, und die wir lieben. Du läßt ja einen mitleidigen Gedanken nicht unbelohnt. Sie leiden mehr oder weniger, je nachdem ihre Seele von ihren Sünden noch befleckt ist, in der Qual des übernatürlichen Feuers, das in der Hölle ewig brennt, und am Ende der Welt auch wegen der Erbsünde den Himmel und die Erde verbrennen und reinigen wird. 2. Petr. 3, 12.

Allmächtiger, gerechter Gott! der Du nach Deiner liebevollen Weisheit unter Deinen Dienern eine wahre und gegenseitige Gemeinschaft durch die Fürbitte und Verdienste der Gerechten angeordnet, und Deinen Sohn zur vollständigen Genugthuung der Sünden aller Menschen auf die Welt gesandt hast: sieh erbarmungsvoll für die leidenden Seelen auf unser Gebet und unsere guten Werke herab um der Verdienste Deines Sohnes willen. Seine tiefe Demuth bezahlte ja reichlich, was ihre Hoffart, sein Gehorsam bis zum Tode am Kreuze, was ihr Ungehorsam, seine Sanftmuth und Liebe, was ihr Zorn und Haß, seine Armuth und Wohlthätigkeit, was ihre Anhänglichkeit an die zeitlichen Güter, seine Mäßigkeit, sein Hunger

und Durst, was ihre Unmäßigkeit, und seine Geißlung, Krönung und Kreuzigung, was ihre Sinnenlust in Gedanken, Worten und Werken verschuldet hat. Denn nicht für sich litt und starb der Heiligste, an den die Sünde und der Tod keine Forderung hatten; sondern was Jesus durch sein heiligstes Leben, Leiden und Sterben erworben hat, das opfert er beständig Deiner Gerechtigkeit für uns, und unsere im Reinigungsorte leidenden Brüder und Schwestern. Befreie sie, himmlischer Vater! aus ihrer Finsterniß und Feuersqual, da sie so sehnlich verlangen nach Deiner Anschauung und Verherrlichung im Himmel. Wir haben Mitleid mit ihren Schmerzen, die ihnen der Gedanke verursacht, daß sie so viele Zeit Dich nicht liebten und für ihr Seelenheil unbesorgt waren, daß sie selbst die Ursache ihrer Leiden sind, weil sie vernachlässigten, Deine Lehre kennen zu lernen, die heiligen Sakramente so oft als möglich zu empfangen, mit den erhaltenen Gnaden mitzuwirken, und Deinen Eingebungen und Erleuchtungen zu folgen. Wir haben Mitleid mit den Seelen im Fegfeuer um der Pein willen, die sie beim Anblicke ihrer Sündenmakeln fühlen, weil sie in jener Welt nicht mehr verblendet von der Eigenliebe und Sinnlichkeit,

die Häßlichkeit der Sünde, und Deine Liebenswürdigkeit, Güte und Heiligkeit vollkommen erkennen. Daher verursacht ihnen der Gedanke, Dich, o Liebenswürdigster, Gütigster und Heiligster! nicht geliebt und Dir mißfallen zu haben, einen Schmerz, der alle anderen Peinen weit übertrifft. Um dieser Leiden willen haben wir Mitleid und bitten Dich für die Seelen im Reinigungsorte. Schenke ihnen den Frieden der seligen Ruhe im Himmel, damit sie Dich, nach dem Verlangen ihrer vollkommenen Liebe zu Dir, dort ewig lieben, anbeten und preisen können mit allen Engeln und Heiligen. Uns aber laß durch ihre Leiden bewogen werden zu größerm Eifer im Gebete, in der Betrachtung, im Empfange der heiligen Sakramente, in der ernstlichen Mitwirkung mit Deiner Gnade, und in der getreuen Befolgung Deiner Gebote und innern Erleuchtung und Ermahnungen, damit unser Mitleid und Gebet für die leidenden Seelen Dir wohlgefälliger, und die auf uns wartenden Peinen im Fegfeuer vermindert werden. Amen.

Betrachtung des Leidens Jesu,

besonders

in der Fastenzeit, nach den vierzehn Kreuzwegs-Stationen.

Vorbereitungsgebet.

Liebevollster Jesus! das Größte und Wichtigste, das Schmerzlichste und Tröstlichste ist Dein Leiden und Sterben. Hier sehe ich die Größe Deiner Liebe, und wie viel Dich meine Erlösung gekostet hat. Laß mir, o Herr! Dein Leiden und Sterben immer vor Augen schweben, und mich allezeit, wie bei dieser Betrachtung, erkennen, daß meine Sünden die Ursache derselben sind. Rühre und bewege mein Herz zum Mitleide, und zur dankbaren Gegenliebe, daß ich immer meine Sünden bereue, und mir selbst und jeder Neigung zur Sünde absterbe.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Ich bete Dich an, o Jesus! und preise Dich; denn durch Dein Leiden hast Du die Welt erlöset.

(Diese Worte werden vor jeder Station wiederholt.)

Mein Jesus! nachdem man Dich verspottet, gegeißelt und mit Dörnern gekrönt hatte wurdest Du von Pilatus ungerechter Weise zum schmachvollsten und schmerzlichsten Tode des Kreuzes verurtheilt, auf daß ich, meiner Sünden wegen, nicht zur ewigen Höllenpein verurtheilt werde. Welche Liebe bin ich Dir dafür schuldig! Laß mich diese Liebe zu Dir auch dadurch beweisen, daß ich mich täglich selbst richte, nie lieblos urtheile, und, wie Du, alle lieblosen Urtheile der Menschen geduldig ertrage.

Vater unser rc. Gekreuzigter Jesus, erbarme Dich unser!

(Wird nach jeder Station wiederholt.)

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter.

Mein Jesus! Dein Gehorsam gegen den himmlischen Vater und Deine Liebe zu mir war so groß, daß Du beim ersten Anblicke des Kreuzes Dich auf die Kniee niedergeworfen, es umarmt, geküßt, und selbst auf Deine durch die Geißlung verwundete Schulter genommen hast. Gib mir die Gnade, daß auch ich aus Liebe zu Dir alle Widerwärtigkeiten und Leiden bis zum Tode willig auf mich nehme, und geduldig ertrage.

III. Station.

Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

Mein Jesus! durch die Todesangst am Oelberge, daß Dein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde rann, durch die Mißhandlung während der ganzen Nacht, und den großen Blutverlust bei der Geißlung und Krönung warst Du so sehr entkräftet, daß Du bald unter der schweren Last des Kreuzes zur Erde sankest. Nein, mein Jesus! nicht die Schwere des Kreuzes, die Last meiner Sünden hat Dich zu Boden gedrückt. Und Du verlangst nur

von mir, daß ich das sanfte Joch und die leichte Bürde Deiner Gebote aus Liebe zu Dir auf mich nehme. Gerne will ich es; gib mir dazu Deine Gnade!

IV. Station.

Jesus begegnet mit dem Kreuze seiner betrübten Mutter.

Innigstgeliebte Mutter Maria! um deinen für mich leidenden Sohn noch einmal zu sehen, suchtest du ihm zu begegnen. Wie tief durchdrang bei seinem Anblicke das Schwert des Schmerzes deine Seele! Und doch opfertest du deinen Sohn, dein Liebstes auf Erden, dem himmlischen Vater aus Liebe zu ihm und zu mir ohne Klage. O Maria! erbitte mir die Gnade, daß auch ich aus Liebe zu Jesus und zu dir das mir Liebste, wenn Gottes Gebot es mir verbietet, ihm zum Opfer bringe, so schwer es der Eigenliebe und Sinnlichkeit auch ankommen mag, die Anhänglichkeit an Geschöpfe, zeitliche Güter und Vergnügen zu verläugnen, die der Seele gefährlich sind.

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

Leidender Jesus! weil Simon von Cyrene anfänglich Dich noch nicht kannte, mußte er gezwungen werden, Dir Dein Kreuz tragen zu helfen. Ich erkenne Dich aber als meinen Erlöser, Herrn und Gott, und weiß, welche große Leiden Dich meine Erlösung gekostet hat. Wie undankbar wäre ich, wenn ich nicht willig alles Beschwerliche in Deiner Nachfolge erdulden würde! Laß mich nie Deine Worte vergessen: »Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nicht nachfolgt, ist meiner nicht werth,« und gib mir die Gnade, daß ich nicht nur das Beschwerliche der Selbstverläugnung, sondern auch gerne alle Leiden erdulde, die Deine getreuen Nachfolger überall finden.

VI. Station.

Veronika reicht Jesu ein Schweißtuch.

Leidender Jesus! aus Mitleid und Andacht reicht dir Veronika auf dem Wege zur Kreuzigung ein Tuch, um wenigstens durch Abtrocknung des Schweißes dir die Leiden zu mil-

dern. Zur Belohnung dieses Liebesdienstes drücktest Du die Züge Deines Angesichtes in das Tuch. — Auch ich, o Herr! kann noch immer Deine Leiden vermindern, wenn ich Dich durch keine Sünde betrübe, und den Armen und Leidenden beistehe; denn Du lehrtest: »Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder thut, das habt ihr mir gethan.« Stärke mich dazu mit Deiner Gnade!

VII. STATION.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Leidender Jesus! wie sehr wurden durch das Fallen unter der schweren Last des Kreuzes die Schmerzen vermehrt, die Dir die Wunden Deines heiligen Hauptes, der Schulter und der übrigen Glieder Deines Leibes verursachten. Und dennoch fandest Du kein Mitleiden. So ist auch, wie der heilige Apostel Paulus lehrt, der Gewohnheitssünder ohne Mitleid gegen Dich, da er Dich auf's neue kreuzigt. Mein Jesus! gib mir mitleidige Liebe zu Dir, daß ich Dir auch durch eine geringe freiwillige Sünde keine neue Betrübniß verursache.

VIII. Station.

Fromme Frauen weinen beim Anblicke der Leiden Jesu.

Leidender Jesus! nur einige fromme Frauen und Jungfrauen weinten aus Mitleid beim Anblicke Deiner Leiden. Zu diesen sprachst Du: »Weinet nicht über mich, sondern über euch und eure Kinder (der kommenden Strafen wegen). Wenn man es an dem grünen Holze (dem Gerechten) thut, was wird mit dem dürren geschehen?« — Mein Jesus! gib mir Erkenntniß und Reue über meine Sünden, daß ich durch ein Dir wohlgefälliges Leben der zeitlichen und ewigen Strafe entgehe, welche auf die Sünder ohne gründliche Buße hier und dort wartet.

IX. Station.

Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.

Leidender Jesus! obgleich Du zum dritten Male unter der schweren Kreuzeslast, ganz erschöpft, zur Erde fielest, fandest Du doch kein Mitleid. Man nahm Dir das Kreuz nicht ab, sondern durch Schlagen, Stoßen und Anziehen der Stricke, an denen man Dich führte, be-

zog man Dich zum Aufstehen und Fortgehen mit der schweren Last des Kreuzes bis zu der Stätte Deines Todes. So schwer büßtest Du das öftere Wiederfallen in die alte Sünde! Stärke mich, daß ich nie mehr in eine schwere Sünde zurückfalle, und daß auch ich, mit ruhiger Ergebung und Gelassenheit, wie Du, auf dem Wege der innern und äußern Leiden bis zum Ende meines Lebens Dir getreu nachfolge.

X. Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

Leidender Jesus! wie schmerzlich mußtest Du für die Sünden der hoffärtigen und frechen Kleidung, und die Anhänglichkeit an die zeitlichen Güter durch Deine Entkleidung büßen, wodurch alle Wunden Deines Leibes wieder aufgerissen wurden! Um dieser Leiden willen gib mir die Gnade, daß ich auch nicht eine freiwillige Neigung zur Hoffart, Sinnenlust und zum Besitze zeitlicher Güter habe, eingedenk der Worte: »Wir haben Nichts in die Welt hereingebracht, und werden auch Nichts mitnehmen. Nur die Tugenden und guten Werke wer-

den uns in der Todesstunde bleiben und nachfolgen. Gib mir, daß ich an ihnen reich werde!"

XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Leidender Jesus! die so furchtbare und schmerzliche Durchschlagung Deiner heiligen Hände und Füße mit eisernen Nägeln, die Du nur zu Werken der Liebe und Wohlthätigkeit gebraucht hast, hätte ich nicht ansehen können. Erinnere mich aber so oft daran, als ich versucht werde zu bösen Handlungen, oder an einen gefährlichen Ort zu gehen, wo ich zu einer Sünde könnte verleitet werden. Ich will alle bösen Neigungen und Begierden kreuzigen, um durch Abtöddtung und Verläugnung derselben getreu in Deiner Liebe zu verharren. Stärke mich dazu mit Deiner Gnade!

XII. Station.

Jesus wird am Kreuze erhöhet und stirbt.

Leidender Jesus! Deine Erhöhung am Kreuze verursachte durch die gewaltsame Eröffnung der

Nagelwunden an Händen und Füßen eine so große Blutvergießung und einen so peinlichen Schmerz, daß sie nach einigen Stunden Deinen Versöhnungstod zur Folge hatten. Du duldetest aber am Kreuze auch das größte innere Leiden: die Verlassenheit von Deinem himmlischen Vater; riefest dann: Es ist vollbracht! und starbst mit den Worten: Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist! — Mein Jesus! an Deine schmerzlichen Leiden und an Deinen bittern Tod am Kreuze erinnere mich immer, besonders im Augenblicke meiner Versuchung, damit ich einst auch, durch die Verdienste Deines Leidens und Todes am Kreuze, selig sterbe.

XIII. Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen.

Leidender Jesus! der Anblick Deiner Leiden am Kreuze machte auf Joseph von Arimathäa einen solchen Eindruck, daß er sich nicht mehr fürchtete, durch die Bitte um Deinen Leichnam sich öffentlich als Deinen Anhänger zu erklären. Ich bitte Dich, stärke auch mich durch die Erinnerung an Deine Leiden, daß ich mich

vor den bösen Beispielen der Welt nie schäme, Dir getreu nachzufolgen. O Maria! um des Schmerzes willen, der dein Herz verwundete, als man den Leichnam deines Sohnes in deine Arme legte, bei dem Anblicke aller seiner Wunden, erbitte mir die Beharrlichkeit in seiner Liebe.

XIV. Station.

Der Leichnam Jesus wird in's Grab gelegt.

Leidender Jesus! wie die Vorhersagung von Deinen Leiden, so ging auch die in Erfüllung, daß Dein Leichnam ehrenvoll werde begraben werden. Stärke durch diese Erinnerung meinen Glauben und meine Hoffnung, daß alle Deine Worte in Erfüllung gehen werden; daß der Gerechte, obgleich von den Bösen verachtet, schon hier von den Guten geehrt, und im Himmel der Freude an Deiner Herrlichkeit theilhaftig werde, der Ungerechte aber in der Hölle ewige Pein leiden wird; auf daß die Furcht vor der ewigen Qual der Hölle, und die Hoffnung auf die ewigen Freuden des Himmels mich in der getreuen Befolgung Deiner Gebote erhalten.

Schlußgebet.

O mein Heiland! laß mir Dein Leiden und Sterben immer vor Augen schweben, besonders in Stunden der Versuchung, damit ich Deiner Lehre und Deinem Beispiele immer getreu nachfolge. Wenn das Gewissen mich ängstigt, und das Herz, aus Mangel am Vertrauen, meiner Sünden wegen mich verdammen will; wenn auf dem Todbette Zweifel und Angst mich befallen, dann, o Herr! stärke meinen Glauben und meine Hoffnung, daß Du am Kreuze auch das Söhnopfer meiner Sünden bist, und mein Fürbitter und Stellvertreter vor der Gerechtigkeit Deines Vaters seyn wirst. Amen!

vor den bösen Beispielen der Welt wie schä-

[illegible]

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

[illegible]

nen Glauben und meine Hoffnung, daß alle Deine Worte in Erfüllung gehen werden; daß der Gerechte, obgleich von den Bösen verachtet, schon hier von den Guten geehrt, und im Himmel der Freude an Deiner Herrlichkeit theilhaftig werde, der Ungerechte aber in der Hölle ewige Pein leiden wird; auf daß die Furcht vor der ewigen Qual der Hölle, und die Hoffnung auf die ewigen Freuden des Himmels mich in der getreuen Befolgung Deiner Gebote erhalten.

Inhalt.

Erstes Kapitel.

Von den täglichen Uebungen.

Seite
Andachtsübung am Morgen 1
Uebung, wie die heilige Messe anzuhören sei . 5
Uebung des Gemüthes während der Arbeit . . 9
Abend-Uebung 11

Zweites Kapitel.

Wie man sich zur heil. Kommunion bereiten soll . 13
Erwägung, mit welcher der Verstand zu zieren sei 17
Wie soll man das Gedächtniß reinigen? . . 18
Wie soll man den Willen reinigen und selben zieren? 20
Besonderer Unterricht, die Vorbereitung zur heil. Kommunion in Uebung zu bringen . . 22
Was zu thun sei, wenn man sich der heil. Kommunion nähert 26
Was am Kommuniontage zu thun sei . . . 27
Einige Punkte, die man sowohl vor als nach der heil. Kommunion erwägen kann . . . 28
Einige Betrachtungen, derer man sich bei der heil. Kommunion bedienen kann 32

Seite

Drittes Kapitel.

Geistliche Lehrstücke des h. Franziskus v. Sales 2c 36

Viertes Kapitel.

Von der Betrachtung der Erhabenheit Jesu Christi des Gekreuzigten.

Wie man sich Gott vergegenwärtigen soll . . 45
Wie Gott um seine Gnade anzurufen sei . . 45
Vorstellung des Geheimnisses 46
Anmuthungen 48
Entschließungen 51
Anmuthungen 52
Entschließung 53
Danksagung und Aufopferung 55
Unterricht 57

Fünftes Kapitel.

Unterricht, wie die Traurigkeit und Unruhe zu bekämpfen sei 63
Von der Unruhe 65
Von der Traurigkeit 69
Von den Kennzeichen der bösen Traurigkeit . . 70
Von den Hilfsmitteln wider die Traurigkeit . 75

Seite

Anhang.

Erste Morgenandacht 83
Gebet während des Tages 87
Zweite Morgenandacht 88
Erste Abendandacht 92
Zweite Abendandacht 94

Meßandacht.

Geistesübung vor der heiligen Messe . . 96
Erste Andachtsübung während der heil. Messe . 102
Zweite Andachtsübung während der h. Messe . 120

Besondere tägliche Andachtsübungen.

1. Für alle Tage in der Woche.

Am Sonntage. Gebet zu der allerheiligsten Dreifaltigkeit 132
Am Montage. Gebet zu Gott dem h. Geiste . 133
Am Dienstage. Gebet zum h. Schutzengel . 134
Am Mittwoch. Gebet zu dem h. Joseph . . 135
Am Donnerstag. Gebet zu dem allerh. Sakramente 136
Gebet zum Andenken an die Todesangst Jesu Christi 138
Am Freitage. Gebet zu dem leidenden Heilande 139
Am Sonnabend. Gebet zu der sel. Jungfrau Maria 141

2. Für besondere Tage und Zeiten.

Gebet in Anfechtungen wider die Reinigkeit . 142
Gebet zu dem h. Namenspatron . . . 125

Seite
Gebet zu Gott am Feste eines Tagesheiligen . 144
Aufopferung seiner selbst 146

Andächtige Gemüthserhebungen oder Flammen-Gebete.

1. Zu Gott dem Vater 148
2. Zu Gott dem Sohne, Jesus Christus . 152
3. Zu der allerheiligsten Jungfrau Maria . 164
Gemüthserhebungen oder Schußgebete, bei allen Gelegenheiten zu gebrauchen . . . 167
Eine sehr nützliche und leichte geistliche Uebung für alle Tage der Woche 172
Tägliches Gelöbniß der Reinigkeit . . . 176
Gebet um Liebe zu dem Berufe 177

Nachmittagsandacht.

Lieb- und reuevolle Herzenserhebung zu Gott . 178
Dank für die Erschaffung 180
Dank für die Erlösung 184
Dank für die Heiligung und Erneuerung des Taufbundes 185
Betrachtung über das apostolische Glaubensbekenntniß ꝛc. 187
Betrachtung über das Gebet des Herrn ꝛc. . 202
Betrachtung über den englischen Gruß . . 210
Gebet zur allerseligsten Jungfrau . . . 218
Christliche Tugendübungen 219
Gebet um alles Gute. 222

Beichtandacht.

Vorbereitungsgebet 229

Seite
Gebet vor der Beicht 244
Gebet nach der Beicht 245

Kommunionandacht.

Vor der heiligen Kommunion . . . 249
Nach der heiligen Kommunion . . . 252
Anbetung des allerheiligsten Sakramentes . 276
Es lebe Jesus! 282
Andacht zum heiligen Joseph 285
Litanei zum heiligen Franz v. Sales . . 286
Uebung, sich zum Tode vorzubereiten . . 290
Gebete und verschiedene Akte zur Vorbereitung zum Tode 295

Lebensregeln, die sich der heilige Franz v. Sales vorgeschrieben hat.

1. Grundsätze, nach denen der Heilige sein Leben einrichtete 308
2. Tagesordnung des Heiligen 311
3. Geistliche Uebungen 316
Verschiedene wichtige Regeln dieses Heiligen . 320
Christliche Grundsätze gegen Gott . . . 324
» » » » gegen den Nächsten . 327
» » » » gegen sich selbst . . 329
Kurze Anleitung zur christlichen Vollkommenheit 332
Drei wichtige Vorschriften für Seelen, welche nach der christlichen Vollkommenheit trachten . 336
Der nächste Weg zur christl. Vollkommenheit . 340
Wie man sich im Umgange mit Personen jeder Gattung verhalten soll 343
Kleine Blumenlese über die vorzüglichsten christlichen Tugenden 349
Anleitung zum Gebete ꝛc. 364

Seite

Tägliche Betrachtungen und Herzenserhebungen zu Gott.

I. Ueber unsere Erschaffung 369
II. Ueber das Ziel unserer Erschaffung . . 370
III. Ueber die von Gott empfangenen Wohlthaten 372
IV. Ueber das feste Verharren in unserem Entschlusse 373
Uebung der drei göttlichen Tugenden . . . 375
Kurze und kräftige Danksagung an die allerheiligste Dreifaltigkeit rc. . . . 381
Kurze Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit 383
Gruß an die allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria 384
Gebet zum allerheiligsten Herzen Jesu Christi . 385
Anbetung und Aufopferung 387
Bitten zum heiligsten Herzen Jesu . . . 388
Liebe, Reue und Sehnsucht 389
Andachtsübungen auf die Feste der seligsten Jungfrau Maria 391
Flehen zu Maria, um der Welt abzusterben . 397
Andacht des ehrwürdigen Pater Zuchi zur allerseligsten Jungfrau Maria wider alle bösen Gedanken 398
Gebet zur Ehre der unbefleckten Empfängniß Mariä 399
Zufluchtsgebet des heiligen Bernardus zur allerseligsten Jungfrau Maria in allen geistlichen u. zeitlichen Anliegen 400
Vertrauensvolle Bitte zu Maria nach dem 122sten Psalm 402
Einige Ablässe, die man leicht gewinnen kann, u. gerne gewinnen soll 402

Seite
Andachtsübung zum heil. Schutzengel . . 404
Andachtsübung für die leidenden Seelen im Fegfeuer 406
Betrachtung des Leidens Jesu, besonders in der Fastenzeit, nach den vierzehn Kreuzwegs-Stationen 410

Fre

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

François

Unverwelkliche Blumen oder auserlesene Andachtsübungen

Landshut 1845

Asc. 4220 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10267090-6